Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1 Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . . und anschließend die gewünschte Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431 Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet http://www.bundesbank.de

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 16. August 2000

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000 5 Internationales und europäisches Umfeld 6 Finanzmärkte in Deutschland 21 Konjunkturlage in Deutschland 31 Außenwirtschaft 42 Öffentliche Finanzen 52

Statistischer Teil	1*
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	
in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft war im ersten Halbjahr 2000 durch eine hohe Dynamik gekennzeichnet. Dazu haben die weiteren Fortschritte bei der Erholung in den ostasiatischen Schwellenländern, die deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Lateinamerika sowie die ausgesprochen günstige Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften maßgeblich beigetragen. Zudem konnten die Industrieländer ein relativ hohes Wachstum verbuchen. Die amerikanische Wirtschaft, die inzwischen die längste Aufschwungphase seit einem Jahrhundert verzeichnen kann, hat bis zuletzt sehr kräftig expandiert. Die private Endnachfrage, die im Zentrum der konjunkturellen Entwicklung steht, verlor jedoch im Frühjahr an Schwung, so dass nach wie vor mit einer "weichen Landung" gerechnet wird. Die Wachstums- und Beschäftigungsperspektiven in Westeuropa haben sich im ersten Halbjahr 2000 weiter verbessert und sind inzwischen so gut wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr. In Japan mehren sich zwar die Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung, die wirtschaftliche Situation ist aber nach wie vor schwierig.

pansion erhöhen sich jedoch tendenziell die zyklischen Risiken für die Preisstabilität. Wie stark diese Gefahren derzeit zu gewichten sind, lässt sich allerdings nur schwer abschätzen. So wird darauf verwiesen, dass sich durch den vermehrten Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie das

Produktivitätswachstum beschleunigt, die Ausweitung der Produktionskapazitäten einer

Mit zunehmender Dauer der weltweiten Ex-

Gestiegene Preisrisiken

Weltwirtschaft weiter auf

Expansionskurs

Volkswirtschaft dauerhaft verstärkt und der Spielraum für ein spannungsfreies Produktionswachstum erhöht. In den USA scheint es einen solchen positiven Einfluss auf den Produktivitätsanstieg, der unter dem Schlagwort "New Economy" diskutiert wird, seit Mitte der neunziger Jahre zu geben. Dieser Effekt hat wohl mit dazu beigetragen, dass die Wirtschaft ein – auch im Vergleich zu Westeuropa – sehr kräftiges Wachstum bei langer Zeit moderater Teuerung erzielen konnte. Allerdings haben dabei auch günstige Sondereinflüsse eine Rolle gespielt. In den übrigen Industrieländern hat sich der vermehrte Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie – so auch nach Untersuchungen der OECD - bisher zumeist noch nicht in einer messbaren nennenswerten Verstärkung des gesamtwirtschaftlichen Produktivitätswachstums niedergeschlagen. Dies könnte daran liegen, dass die neuen Technologien dort (noch) ein geringeres Gewicht haben. Zum Teil lässt sich diese in den amtlichen Statistiken aufscheinende Diskrepanz zwischen den USA und der Mehrzahl der anderen Industrieländer aber auf methodische Unterschiede, insbesondere bei der Erfassung der Produktion von EDV- und Kommunikationsgeräten und der Nutzung dieser Güter, zurückführen. Deshalb dürften auch die "Technologielücke" sowie das Wachstumsgefälle zwischen den USA und Deutschland weniger groß sein, als es der Vergleich der amtlichen Statistiken anzeigt (vgl. hierzu die Erläuterungen auf S. 8).

Auswirkungen der Ölverteuerung Die drastische Ölverteuerung hat das Preisklima global belastet. Zudem hat die mit den höheren Ölpreisen einhergehende Veränderung der Terms of Trade einen beträchtlichen Einkommenstransfer von den ölverbrauchenden Ländern zu den ölexportierenden Staaten zur Folge. Die dämpfenden Effekte der Verteuerung der Energieeinfuhren auf das Wirtschaftswachstum der Industrieländer sind heute jedoch merklich niedriger zu veranschlagen als Mitte der siebziger und Anfang der achtziger Jahre, weil deren Abhängigkeit vom Öl – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – seitdem beträchtlich abgenommen hat und das stabilitätspolitische Umfeld günstiger ist. In globaler Hinsicht stehen dem Kaufkraftentzug auf Seiten der ölimportierenden Länder zudem Realeinkommensgewinne bei den Ölförderstaaten gegenüber, die erheblich zur Stabilisierung der Wirtschaftslage, vor allem in Russland und in einigen lateinamerikanischen Ländern, beigetragen haben.

Die Risiken des starken Anstiegs der Ölnotierungen liegen derzeit eher auf der Preisseite, zumal dann, wenn sie in den Verbraucherländern Anlass zu weiteren Preis- und Kostenerhöhungen geben. Dafür gibt es zwar bisher in den Industrieländern kaum Anzeichen. Je länger der Preisdruck von dieser Seite anhält, umso größer wird aber die Gefahr, dass es zu solchen Zweitrundeneffekten kommt und sich die (hausgemachte) Kerninflation nachhaltig verstärkt. Dieses Risiko besteht insbesondere in Ländern mit bereits hoher Auslastung der Produktionskapazitäten, deren Zahl auf Grund des weltweit höheren konjunkturellen Gleichlaufs rasch zunehmen dürfte. Die Notenbanken in Nordamerika und in Westeuropa sind deshalb den gestiegenen Preisrisiken frühzeitig mit Zinserhöhungen begegnet. Die Geldpolitik trägt damit auch zur Verstetigung der gesamtwirtschaftlichen Entwick-

Probleme internationaler Wachstumsvergleiche auf Grund unterschiedlicher Deflationierungsmethoden – dargestellt am Beispiel der EDV-Ausrüstungen in Deutschland und den USA

Ein wesentliches Merkmal der so genannten New Economy in den USA ist der starke gesamtwirtschaftliche Produktivitätsanstieg seit Mitte der neunziger Jahre, der auch zu einem entsprechend höheren spannungsfreien Wirtschaftswachstum beitrug. Dagegen hat die Mehrzahl der anderen Industrieländer in den letzten Jahren kein vergleichbares "Produktivitätswunder" aufzuweisen. Diese Diskrepanz wird zu einem erheblichen Teil auf das relativ hohe Gewicht der Produktion von Gütern der Informations- und Kommunikationstechnologie und deren stärkere Nutzung in den verschiedenen Sektoren der amerikanischen Wirtschaft zurückgeführt.

Nach dem Zahlenbild der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen scheint auch Deutschland bei der Produktion und der Anwendung der neuen Technologien, insbesondere der Informationsverarbeitung, gegenüber den Vereinigten Staaten stark im Hintertreffen zu sein. Stellt man exemplarisch auf die Investitionen in EDV-Ausrüstungen (ohne erworbene und selbsterstellte Software) als Indikator für die Nutzung neuer Technologien ab, für die in beiden Ländern amtliche Angaben in annähernd vergleichbarer Abgrenzung vorliegen, so sind im Zeitraum von 1992 bis 1999 die realen Ausgaben für EDV-Geräte und -Anlagen in den USA (gewerbliche Wirtschaft) im Jahresdurchschnitt um rund 40 % gestiegen. 1) Dagegen nahmen sie in Deutschland der amtlichen Statistik zufolge lediglich um 6 % zu. 2)

Die Diskrepanz in der Entwicklung der realen EDV-Ausrüstungen zwischen beiden Ländern ist jedoch wegen unterschiedlicher Methoden der Deflationierung bei diesen Gütern überzeichnet. 3) So wird in den USA im Rahmen der Berechnung von Preisindizes für EDV-Güter (sowie für andere ausgewählte Güter) insbesondere zur Berücksichtigung von Qualitätsänderungen, die für eine zuverlässige Preismessung unabdingbar ist, schon seit längerem ein so genannter hedonischer Ansatz verwendet. 4) Dagegen stützt man sich in Deutschland bisher auf eher traditionelle Methoden zur Bewertung von Qualitätsänderungen. Diese laufen häufig darauf hinaus, dass der Geldwert der Qualitätsänderung nach Maßgabe von Regeln, die das Statistische Bundesamt aufgestellt hat, fallweise geschätzt wird. 5) Es spricht vieles dafür, dass die traditionellen Ansätze an ihre Grenzen stoßen, wenn sehr starke Qualitätsänderungen auftreten, die sich nicht oder nur teilweise in entsprechenden Preiserhöhungen beziehungsweise -senkungen niederschlagen. Bei EDV-Gütern, die schon seit längerem in besonderem Maße durch rasche und umfangreiche Leistungssteigerungen gekennzeichnet sind, führen sie in der Tendenz wahrscheinlich zu einer Unterschätzung der qualitativen Komponente und

1 Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wurden die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Angaben zu den Ausrüstungsinvestitionen in "Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -maschinen" um die (geschätzten) Investitionen in Büromaschinen korrigiert. — 2 Die Angaben für 1999 wurden geschätzt, da noch keine entsprechenden amtlichen Daten für Deutschland vorliegen. — 3 Vgl. hierzu auch: OECD-Wirtschaftsausblick, Nr. 67, Juni 2000, S. 203. — 4 In Westeuropa verwenden Frankreich, Schweden und Dänemark für die Deflationierung von EDV-

Deutsche Bundesbank

damit auch zu einer Unterschätzung des echten Preisrückgangs. Hinter der auf ökonometrischen Verfahren basierenden hedonischen Preisschätzung, die allerdings auch eigene methodische Probleme aufwirft, steht die Grundidee, dass sich verschiedene Varianten eines heterogenen Gutes als unterschiedliche Kombinationen von einzelnen, wohldefinierten Produkteigenschaften darstellen lassen. Auf Wettbewerbsmärkten erklären sich Preisunterschiede zu einem bestimmten Zeitpunkt dann durch Abweichungen in den Eigenschaften der verschiedenen "Modelle" eines Gutes. So enthalten hedonische Preisgleichungen für Computer üblicherweise unter anderem Taktfrequenz, Kapazität des Arbeitsspeichers und der Festplatte als "erklärende Variablen".

Um die Effekte der unterschiedlichen Deflationierung bei EDV-Gütern in den USA und Deutschland näherungsweise bestimmen zu können, werden zunächst impliziten Deflatoren der EDV-Ausrüstungen errechnet. Dabei zeigt sich, dass Computer und Peripheriegeräte nach der US-Statistik von 1991 bis 1999 quali-tätsbereinigt um vier Fünftel billiger geworden sind, während die Preise der deutschen Preisstatistik zufolge "nur" um ein Fünftel gesunken sind. In einem zweiten Schritt werden die nominalen EDV-Ausrüstungen in Deutschland mit dem entsprechenden US-Deflator preisbereinigt. Bei dieser Vorgehensweise, die sich theoretisch auf das "Gesetz des einheitlichen Preises" bei handelbaren Gütern stützt, wird implizit unterstellt, dass die Abweichungen zwischen den Preisentwicklungen in den USA und Deutschland allein auf die erwähnten methodischen Unterschiede zurückzuführen sind. Die mit dem US-Deflator preisbereinigten EDV-Investitionen in Deutschland waren 1998 mit schätzungsweise 64 Mrd DM mehr als doppelt so hoch wie die realen Investitionen nach der amtlichen Statistik; im Jahr 1999 betrug der Abstand sogar reichlich 170 %. Für die Jahre seit 1991 ergibt sich auf amerikanischer Preisbasis ein Anstieg der realen EDV-Ausrüstungen in Deutschland um jahresdurchschnittlich 27½%, verglichen mit 6 % nach dem traditionellen Ansatz.

Eine Anpassung der realen EDV-Ausrüstungen in Deutschland in dieser Größenordnung bedeutete rein rechnerisch einen höheren Beitrag der Ausrüstungsinvestitionen zur Expansion des Bruttoinlandsprodukts und damit auch, isoliert betrachtet, ein stärkeres Wirtschaftswachstum. Wie groß der "Wachstumseffekt" einer hedonischen Preismessung bei EDV-Gütern in Deutschland tatsächlich ist, lässt sich jedoch nur im Rahmen umfangreicher Berechnungen abschätzen, die auch die in anderen Nachfragekomponenten enthaltenen EDV-Güter berücksichtigen müssten.

Gütern ebenfalls hedonische Preisindizes. Vgl.: Scarpetta, S. u. a., Economic Growth in the OECD Area: Recent Trends at the Aggregate and Sectoral Level, OECD-Economics Department Working Papers, No. 248, Juni 2000, S. 92. — 5 Näheres dazu siehe: Szenzenstein, J., Die Behandlung von Qualitätsänderungen im Preisindex für die Lebenshaltung, in: Deutsche Bundesbank (Hrsg.), Zur Diskussion über den Verbraucherindex als Inflationsindikator, Frankfurt, 1999, S. 41 ff.

lung bei. Dies wird ihr umso besser gelingen, je mehr Unterstützung sie von der Finanzpolitik erhält.

Weitere Schwachstellen Neben den Preisrisiken sind die wachsenden Diskrepanzen im grenzüberschreitenden Güter- und Leistungsverkehr im Blick zu behalten, wobei an erster Stelle die andauernde Ausweitung des amerikanischen Leistungsbilanzdefizits zu nennen ist. Außerdem gibt es nach wie vor Schwachstellen in einigen Schwellenländern sowie in Japan, die von der noch nicht hinreichend gefestigten finanziellen Lage im Banken- und Unternehmenssektor beziehungsweise einer übermäßig hohen öffentlichen Verschuldung herrühren. Gleichwohl steht der Aufschwung der Weltwirtschaft auf einem solideren Fundament als noch vor einem Jahr.

USA

In den USA ist die gesamtwirtschaftliche Produktion nach ersten Berechnungen im zweiten Quartal saison- und kalenderbereinigt mit rund 11/4 % genauso stark gestiegen wie im ersten Jahresviertel. Das Niveau vor Jahresfrist wurde um 6% übertroffen. Dies passt auf den ersten Blick nicht zu dem allgemein erwarteten Szenario eines "soft landing", also einer deutlichen Verlangsamung der Expansion schon im Verlauf dieses Jahres. Eine nähere Betrachtung der einzelnen Nachfragekomponenten zeigt jedoch, dass sich der private Verbrauch, der seit langem eine tragende Säule des Aufschwungs in den USA darstellt, zuletzt in ruhigerem Fahrwasser bewegte. Preis- und saisonbereinigt nahm er im Frühjahr "nur" noch um ¾ % zu (nach einem Plus von 1½ % bis 2 % in den beiden Vorperioden). Die darin enthaltenen Käufe von Ge-

brauchsgütern, die dem Volumen nach zu etwa vier Zehnteln auf Autos und Kfz-Zubehör entfallen, waren in den Frühjahrsmonaten sogar niedriger als am Jahresanfang, was mit den höheren Zinsen für Konsumentenkredite sowie den nachlassenden Vermögenseffekten in engem Zusammenhang stehen dürfte. Nimmt man die Bruttoanlageinvestitionen, die mit saisonbereinigt 3 1/2 % nicht mehr ganz so kräftig wuchsen wie im Vorquartal, mit ins Bild, so scheint die private Endnachfrage im Frühjahr auf einen flacheren Wachstumspfad eingeschwenkt zu sein. Dem standen jedoch eine kräftige Zunahme der Staatsausgaben und eine umfangreiche Lageraufstockung gegenüber. Der Befund, dass sich die Grunddynamik in der amerikanischen Wirtschaft zuletzt etwas vermindert hat, wird auch durch den starken Anstieg der Auftragseingänge bei Gebrauchs- und Investitionsgütern im Juni nicht in Frage gestellt, da vor allem Großaufträge an die Flugzeugindustrie hierfür ausschlaggebend waren. Die Exportwirtschaft konnte ihre Lieferungen ins Ausland zwar spürbar ausweiten, die Importe sind aber wiederum stärker gestiegen. Das Defizit im grenzüberschreitenden Handel mit Waren und Dienstleistungen hat infolgedessen einen neuen Höchststand erreicht, der sich im Frühjahr auf 4 ½ % des BIP belief.

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hat sich deutlich verstärkt, und zwar gemessen an der Vorjahrsrate von 3,0 % im April auf 3,5 % im Juli. Dies ist im Wesentlichen auf das erneute Anziehen der Ölpreise zurückzuführen. Die Kerninflation, das heißt ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise gerechnet, zog jedoch seit Jahresbeginn ebenfalls

Japan

an. Die entsprechende Rate erhöhte sich von 1,9 % im Januar auf 2,4 % im Juli.

In Japan ist noch kein klarer Aufwärtstrend zu erkennen, allerdings scheint die Wirtschaft den zyklischen Tiefpunkt überwunden zu haben. Die Industrieproduktion übertraf im Zeitraum April/Juni das Ergebnis des ersten Quartals saisonbereinigt um 1½% und den Stand vor Jahresfrist um 63/4%. Die konjunkturelle Belebung wird zum einen von der kräftig wachsenden Auslandsnachfrage getragen, die sich vor allem auf Elektronikprodukte und Kraftfahrzeuge richtet. Zum anderen hat die damit einhergehende höhere Auslastung der Produktionskapazitäten zusammen mit der weiteren Verbesserung der Ertragslage die Investitionsbereitschaft der japanischen Unternehmen gestärkt. Der private Verbrauch neigte dagegen weiterhin zur Schwäche, nicht zuletzt weil erneut per saldo Arbeitsplätze abgebaut wurden und die Löhne und Gehälter je Beschäftigten praktisch stagnierten.

Die lahmende Konsumnachfrage hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Preise auf der Verbraucherstufe – trotz des drastischen Ölpreisanstiegs – im Zeitraum April/Juli um 0,7 % niedriger waren als vor einem Jahr. Die Chancen stehen zwar gut, dass sich im Gefolge der konjunkturellen Erholung die Beschäftigungssituation und mit ihr das Konsumklima nachhaltig verbessern. Bis dahin bleibt die japanische Konjunktur aber insofern verwundbar, als ihre Hauptstütze, der Export, sehr stark auf die USA konzentriert ist und bei einer stärkeren Abschwächung im wichtigsten Abnehmerland erheblich in Mit-

leidenschaft gezogen würde. Vor diesem Hintergrund ist auch zu sehen, dass die japanische Regierung bisher noch nicht den früher oder später unausweichlichen Kurswechsel in Richtung Haushaltskonsolidierung vollzogen hat.

Großbritannien

Das reale BIP in Großbritannien nahm im Frühjahr nach ersten Schätzungen saisonund kalenderbereinigt um 1% gegenüber dem Vorquartal zu; es war damit um 3 % höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Seit dem Frühjahr 1992, als die konjunkturelle Erholung begann, hat die gesamtwirtschaftliche Produktion um ein Viertel beziehungsweise um 3 % pro Jahr zugenommen. Gegenüber dem Winterhalbjahr ist das Expansionstempo zuletzt wieder gestiegen. Ausschlaggebend dafür war, dass die industrielle Erzeugung, die im Herbst 1999 saisonbereinigt betrachtet stagniert hatte und am Jahresanfang 2000 merklich gesunken war, spürbar anzog. Wesentliche Impulse kamen dabei von dem globalen Nachfrageboom bei Computern und Kommunikationsgeräten. Einen erheblichen Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum lieferte erneut der private Dienstleistungssektor, der schon seit langem die tragende Säule des Aufschwungs in Großbritannien darstellt. Die Arbeitslosenquote fiel im Juni auf saisonbereinigt 3,8 % (bzw. 5 1/2 % in der standardisierten Abgrenzung); dies ist der niedrigste Stand seit 25 Jahren. Gleichwohl ist das Preisklima bisher nicht durch etwaige Verspannungen an den Güterund Faktormärkten in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Verbraucherpreise einschließlich Nahrungsmittel und Energie, jedoch ohne Hypothekenzinsen waren im Juli 2,2 % höher als vor Jahresfrist. Der von Eurostat berechnete Index für die Kerninflation zeigt im Frühjahr sogar einen leichten Preisrückgang gegenüber dem Vorjahr an.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

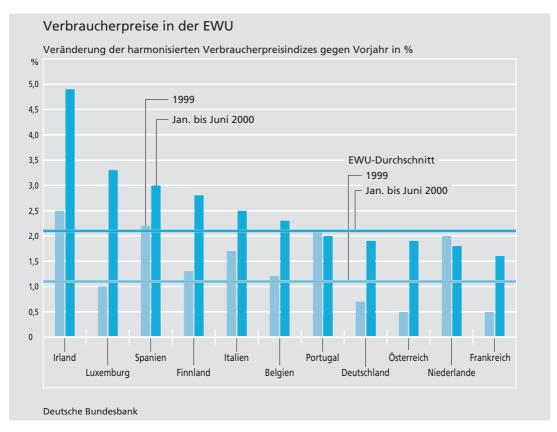
Kräftiges Wachstum im ersten Quartal Die günstigen internationalen Rahmenbedingungen haben die Volkswirtschaften in der EWU bis zuletzt merklich beflügelt. Die konjunkturelle Erholung hat sich hier im ersten Quartal mit unverminderter Dynamik fortgesetzt. Die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm – wie schon in den beiden Vorquartalen - saisonbereinigt um rund 1% zu (die erste BIP-Schätzung von Mitte Juni hatte noch eine spürbare Wachstumsverlangsamung angezeigt). Gemessen am entsprechenden Vorjahrsstand wurde mit 31/2 % die stärkste Expansion seit dem Boom Anfang der neunziger Jahre erreicht. Besonders kräftige Impulse gingen erneut vom Export aus, dem jedoch hohe Importsteigerungen gegenüberstanden. Die Anlageinvestitionen und der private Verbrauch lieferten mit jeweils einem halben Prozentpunkt gleich hohe Wachstumsbeiträge. Dies spricht dafür, dass der Aufschwung im Euro-Raum inzwischen auf einem breiten Fundament steht.

Konjunktur im Frühjahr besonders schwungvoll Im zweiten Quartal, für das noch keine Angaben zum BIP-Wachstum vorliegen, scheint die konjunkturelle Schubkraft noch größer geworden zu sein. Die Industrieproduktion expandierte im April/Mai saisonbereinigt um 2 % gegenüber dem Vorquartal und um 6 3/4 % gegenüber dem Stand vor Jahresfrist.

Der Indikator für das Vertrauen in der Industrie lag im Juni/Juli erstmals über dem Spitzenwert in der Aufschwungphase 1987/91. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie nahm im Frühjahr ebenfalls weiter zu, wenn auch nur leicht. In dieses Bild passt, dass nach der Umfrage vom März/April 2000 die Verarbeitende Industrie in den EWU-Ländern ihre Investitionspläne gegenüber den Umfrageergebnissen vom Herbst 1999 kräftig nach oben revidiert hat. Die Verbraucherstimmung hielt sich bis zuletzt auf einem sehr hohen Niveau. Die anhaltend günstige konjunkturelle Entwicklung im Euro-Raum hat auch maßgeblich zu der weiteren Verbesserung der Arbeitsmarktlage beigetragen. Die standardisierte Arbeitslosenquote ist von saisonbereinigt 9,4% im März auf 9,1% im Juni gesunken, vor einem Jahr hatte sie noch bei 9,9 % gelegen. In fünf der elf EWU-Staaten waren zuletzt weniger als 5 % der Erwerbspersonen als arbeitslos registriert. Nur noch zwei Länder (Spanien und Italien) wiesen zweistellige Arbeitslosenguoten auf.

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hat sich zur Jahresmitte nochmals verstärkt. Gemessen an der Vorjahrsveränderung des harmonisierten Index für die Lebenshaltung belief sich die Teuerung im Juni insgesamt auf 2,4 %. Damit wurde die in den fünf Monaten zuvor registrierte Teuerung von teilweise unter 2 % deutlich übertroffen. In sieben der elf Staaten lagen die Preissteigerungsraten im ersten Halbjahr 2000 über der Stabilitätsnorm im Euro-Raum. Maßgeblich für den verstärkten Preisauftrieb war der erneute kräftige Anstieg der Energiepreise. Trotz mehrmaliger Ankündigungen von Produktionsausweitun-

Preisentwicklung unter starkem Einfluss der Ölnotierungen



gen durch die OPEC Länder gaben die internationalen Notierungen für Rohöl und Mineralölerzeugnisse nur vorübergehend nach. Demgegenüber hielt sich die Teuerung bei den übrigen Waren und Diensten in Grenzen. Die Kerninflation, bei der die Preise für Energie und Nahrungsmittel ausgeschaltet werden, ging auch im Juni nicht über 1,3 % hinaus. Gedämpft wurde die Preisentwicklung insbesondere durch die gewerblichen Waren (ohne Energie), die um die Jahresmitte lediglich um ½ % teurer waren als ein Jahr zuvor. Darüber hinaus haben sich die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel nur unterdurchschnittlich erhöht. Für Dienstleistungen mussten rund 13/4 % mehr gezahlt werden als zwölf Monate zuvor.

EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung

Das günstige weltwirtschaftliche Umfeld hat die Exportkonjunktur in den Ländern des Euro-Währungsgebiets weiter kräftig gefördert. In den letzten beiden Monaten (April/Mai), für die die Außenhandelsdaten der EWU verfügbar sind, übertrafen die Ausfuhren des Euro-Raums in Drittländer ihren entsprechenden Vorjahrsstand dem Wert nach um nicht weniger als 25 ½ %. Auch real – also zu konstanten Preisen gerechnet – lag das Exportwachstum in einer ähnlichen Größenordnung, da die binnen Jahresfrist eingetretenen Preissteigerungen auf der Exportseite relativ gering waren.

Ausfuhren in Drittländer Einfuhren

Im Gegensatz dazu sind die Importpreise, vor allem auf Grund der starken Verteuerung der Erdöleinfuhren, aber auch wegen des niedrigeren Euro-Wechselkurses, schätzungsweise um über 20 % gestiegen. Die wertmäßigen Einfuhren haben daher mit 31½ % noch wesentlich stärker zugenommen als die Ausfuhren. Der Exportüberschuss, den das Euro-Währungsgebiet in den beiden Berichtsmonaten erzielte, hat sich durch diese starke Verschiebung in den Preisrelationen – trotz der günstigen Exportkonjunktur – von knapp 14 Mrd Euro in der entsprechenden Vorjahrszeit auf 11 Mrd Euro vermindert.

Leistungsbilanz

Auch bei den "unsichtbaren" Leistungstransaktionen des Euro-Raums mit Drittländern sind per saldo die Ausgaben stärker als die Einnahmen gestiegen. Im Ergebnis verzeichneten die Euro-Länder im Dienstleistungsverkehr, bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie den Laufenden Übertragungen im April/Mai ein Defizit von zusammen genommen gut 14½ Mrd Euro, verglichen mit 10½ Mrd Euro ein Jahr zuvor. Die Leistungsbilanz des Euro-Währungsgebiets wies daher im Berichtszeitraum ein Defizit von knapp 4 Mrd Euro auf, nachdem im Vorjahr noch ein Überschuss von gut 3 Mrd Euro erzielt worden war.

Wechselkursentwicklung Der Euro hat seine Schwächeneigung im Berichtszeitraum nur vorübergehend überwunden. Nachdem die Kursnotierungen gegenüber den wichtigsten Weltwährungen Anfang Mai ihre bisher tiefsten Stände erreicht hatten, war die weitere Entwicklung bis Anfang Juni zwar durch eine deutliche Erholung



gekennzeichnet, in der Folgezeit wurden die Wertgewinne aber wieder abgegeben.

Ausschlaggebend für die zeitweilige Stärkung des Euro an den Devisenmärkten waren die sich im Frühsommer mehrenden Anzeichen einer deutlichen Beschleunigung des Wachstums in den EWU-Ländern, während sich die wirtschaftliche Entwicklung jenseits des Atlantiks merklich abzukühlen schien. Dem-

US-Dollar

entsprechend befestigte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar von seinem Tiefstand bei 0,89 US-\$ Anfang Mai bis Anfang Juni auf 0,97 US-\$. In der Folgezeit tendierte er aber wieder etwas schwächer. Nach der Bekanntgabe des amerikanischen BIP-Wachstums, das überraschend hoch ausfiel, verlor der Euro Ende Juli wieder stark an Boden. Zuletzt notierte er bei 0,91 US-\$ und damit wieder nahe dem Tiefstand vom Mai. Gegenüber dem Wert bei seiner Einführung Anfang 1999 bedeutet dies eine Abwertung von 23 %.

November 1999 erreicht. Diese Entwicklung war durch nun geringer eingeschätzte Inflationsgefahren für die britische Wirtschaft und die damit einhergehenden Anpassungen der Zinserwartungen beeinflusst. In der Folgezeit konnte der Euro das erreichte Niveau aber auch gegenüber dem Pfund Sterling nicht halten und verlor wieder etwas an Wert. Zuletzt lag er mit 0,61 Pfund Sterling noch 6 % über seinem Tiefstand und fast 15 % unterhalb seines Werts beim Eintritt in die dritte Stufe der EWU Anfang 1999.

Effektiver Wechselkurs

des Euro

Yen und...

Auch gegenüber dem japanischen Yen erholte sich die europäische Gemeinschaftswährung von ihrem Tiefstand Mitte Mai nur vorübergehend. Die zeitweilige Aufwertung gegenüber dem Yen fiel jedoch etwas geringer aus als gegenüber dem US-Dollar. Die Kursentwicklung des Yen wurde in den letzten Monaten vor allem durch die immer wieder wechselnden Einschätzungen hinsichtlich der letztlich aufgegebenen "Null-Zins-Politik" der japanischen Notenbank geprägt. Während sich eine allmähliche Aufhellung der Wachstumsaussichten für die japanische Wirtschaft abzeichnete, ließen Probleme einzelner Unternehmen wieder Zweifel an der Robustheit dieser Entwicklung angebracht erscheinen. Zuletzt notierte der Euro mit 98,45 Yen nur knapp 3 % über dem Tiefstwert von Mitte Mai und 26 1/2 % niedriger als noch zum Jahresanfang 1999.

... Pfund Sterling

Etwas nachhaltiger war dagegen die Aufwertung des Euro gegenüber dem Pfund Sterling. Bis Mitte Juni hatte sich der Euro um 12 % gegenüber seinem Tiefstand Anfang Mai aufgewertet und damit wieder das Niveau von

Im Ergebnis hat der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der 13 wichtigsten Handelspartner der EWU-Länder seit dem Tiefstand Anfang Mai etwa 21/2 % an Wert gewonnen. Gegenüber seinem Stand beim Eintritt in die Währungsunion Anfang letzten Jahres beläuft sich die Abwertung damit aber immer noch auf gut 18%. Die zuvor zu beobachtende Asymmetrie in der Reaktion des Euro-Wechselkurses gesamtwirtschaftliche Entwicklungen scheint trotz der zeitweiligen Befestigung der Notierungen weiterhin den Markt zu prägen. So fand beispielsweise die erfolgreiche Verabschiedung der deutschen Steuerreform kaum Eingang in die Wechselkursentwicklung, während sich – wie erwähnt – das überraschend hohe amerikanische BIP-Wachstum im zweiten Quartal, das Ende Juli bekannt gegeben wurde, relativ schnell in einer entsprechenden Abschwächung des Euro-Wechselkurses niederschlug. Aus geldpolitischer Sicht kommt es darauf an, die innere Stärke des Euro auch weiterhin zu festigen. Die übrigen Politikbereiche müssen den eingeschlagenen Weg wachstumsfreundlicher Strukturrefor-

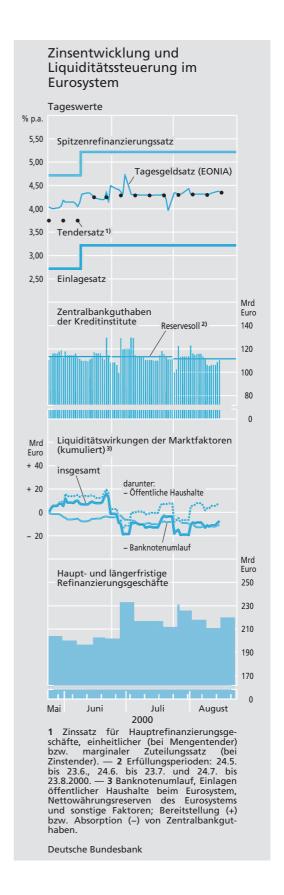
14

men entschlossen fortsetzen, um die Aufwertungsspielräume deutlicher erkennbar werden zu lassen.

Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

Notenbankzinsen im Juni erhöht Der EZB-Rat hat im Juni seinen geldpolitischen Kurs erneut gestrafft. Er erhöhte zum 9. Juni die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität um jeweils einen halben Prozentpunkt auf 5,25 % beziehungsweise 3,25 %. Außerdem hob er mit Wirkung vom 15. Juni den Zinssatz für die zunächst weiterhin als Mengentender ausgeschriebenen Hauptrefinanzierungsgeschäfte von 3,75 % auf 4,25 % an. Damit übertrafen die Schlüsselzinssätze am Euro-Geldmarkt ihren Tiefstand vom Herbst vergangenen Jahres um einheitlich 1¾ Prozentpunkte. Diese vierte Zinsanhebung im laufenden Jahr war darauf gerichtet, den im Frühjahr weiter gestiegenen Aufwärtsrisiken für die Preisstabilität entgegen zu wirken. Hierauf wiesen sowohl das über dem Referenzwert liegende Wachstum der Geldmenge M3 als auch der steigende Preisdruck auf den Vorstufen, insbesondere bei den Einfuhrpreisen, hin.

Übergang zum Zinstender erfolgreich Darüber hinaus beschloss der EZB-Rat, die Hauptrefinanzierungsgeschäfte mit Beginn des letzten Juni-Geschäfts bis auf weiteres als Zinstender nach dem amerikanischen Zuteilungsverfahren durchzuführen. Hierfür wurde ein Mindestbietungssatz festgelegt, der mit 4,25 % dem Festsatz der vorangegangenen Mengentender entsprach. Der Mindestbietungssatz übernahm die geldpolitische Sig-



nalfunktion, die bislang dem Festzins des Mengentenders zukam. Der Übergang zum Zinstender bedeutete keine weitere Änderung des geldpolitischen Kurses, sondern war eine Reaktion auf die massiven Überbietungen, die sich zuvor beim Mengentenderverfahren ergeben hatten. Tatsächlich bildeten sich die Bietungsvolumina drastisch zurück; sie sanken in etwa auf das zwei- bis dreifache der Zuteilungsbeträge, nachdem beim Mengentender zuletzt mehr als das hundertfache der Ankaufsbeträge geboten worden war. Auch zinspolitisch verlief der Übergang zum Zinstender glatt. Die marginalen Zuteilungssätze lagen zunächst in einem engen, auf rund fünf Basispunkte begrenzten und zudem recht stabilen Abstand oberhalb des Mindestbietungssatzes. Mitte August vergrö-Berte sich der Abstand etwas. Der Tagesgeldsatz, der sich im Frühjahr vom Mengentendersatz wegbewegt hatte, hielt sich nahe am marginalen Refinanzierungssatz.

Anstieg der Geldmarktsätze Die Termingeldsätze waren bereits im Vorfeld der vom Markt erwarteten Anhebung der Notenbankzinsen gestiegen. Nach der für viele Marktteilnehmer überraschend kräftigen Zinsmaßnahme erhöhten sich die Terminnotierungen weiter. Im Ergebnis lagen sie Mitte August um 30 bis 40 Basispunkte über ihrem Stand von Anfang Juni. Die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt wies somit weiterhin einen recht steilen Verlauf auf.

Veröffentlichung des erwarteten Liquiditätsbedarfs Seit Ende Juni wird die Ankündigung der Hauptrefinanzierungsgeschäfte ergänzt um die Angabe des vom Eurosystem erwarteten Liquiditätsbedarfs des Bankensystems. Dieser errechnet sich aus der von den nationalen Zentralbanken geschätzten Entwicklung der autonomen Faktoren, wie beispielsweise des Banknotenumlaufs oder der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem. Veröffentlicht wird sein Durchschnittswert für den Zeitraum vom Tag der Tenderankündigung bis zum Tag der Abwicklung des Haupttenders der folgenden Woche (d.h. in der Regel für neun Tage) beziehungsweise beim letzten Tender einer Periode bis zum Ende der Erfüllungsperiode. Diese Schätzung ist zwar mit Unsicherheiten behaftet, doch ermöglicht sie es den Kreditinstituten – zusammen mit Informationen über das Reservesoll, die bereits erfolgte Mittelbereitstellung und die bislang geleistete Reserveerfüllung –, Vorstellungen über das Zuteilungsvolumen des anstehenden Haupttenders zu entwickeln. Letztlich ist der erwartete Liquiditätsbedarf jedoch nur einer unter mehreren Bestimmungsfaktoren für die Zuteilungsentscheidung der EZB.

Die laufende Geldmarktsteuerung des Eurosystems erfolgte im Berichtszeitraum nahezu ausschließlich über Hauptrefinanzierungsgeschäfte. Ihr Gewicht wird tendenziell weiter zunehmen, da die ab Ende Juli bis zum Jahresende noch abzuwickelnden Basistender nur noch jeweils in Höhe von 15 Mrd Euro zugeteilt werden, verglichen mit zuvor 20 Mrd Euro. Am 21. Juni begegnete die EZB einer unerwartet hohen Inanspruchnahme der Einlagefazilität am Vorabend durch einen liquiditätszuführenden eintägigen Zinsschnelltender. Im Ergebnis gelang es, größere Ausschläge des Tagesgeldsatzes auf die Enden der Erfüllungsperioden und den Halbjahresultimo zu begrenzen.

Liquiditätssteuerung über Hauptrefinanzierungsgeschäfte...

... und Feinsteuerungsoperation Anstieg des Liquiditätsbedarfs Insgesamt betrachtet wurden den Kreditinstituten von Mai bis Juli durch die autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren Mittel in Höhe von 14,8 Mrd Euro entzogen (vgl. nebenstehende Tabelle). Zudem erhöhte sich das Mindestreservesoll um 2,0 Mrd Euro. Diesen Veränderungen standen eine Aufstockung der Offenmarktgeschäfte des Eurosystems von per saldo 15,2 Mrd Euro und ein Abbau des Rückgriffs auf die Einlagefazilität gegenüber.

Geldmengenwachstum abgeschwächt Nach dem kräftigen Wachstum der Geldmenge M3 im ersten Quartal dieses Jahres hat sich die monetäre Expansion im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt betrachtet verlangsamt. Hierzu dürften die Zinsanhebungen des Eurosystems beigetragen haben. Im Juni, als M3 absolut zurückging, kamen offensichtlich Sondereinflüsse hinzu, die zu einem starken Anstieg der nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen der Zentralstaaten bei MFIs führten. Ende Juni übertraf M3 seinen Vorjahrsstand im gesamten Währungsgebiet um 5,4 %, verglichen mit 6,5 % Ende März. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Zwölfmonatsraten betrug von April bis Juni 6,0 %; damit lag das Geldmengenwachstum 1½ Prozentpunkte über dem Referenzwert von 41/2%. Die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft ist folglich weiterhin reichlich.

Komponenten der Geldmenge M3 Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 sind im zweiten Quartal 2000 vor allem die täglich fälligen Einlagen schwächer gewachsen. Die Zwölfmonatsrate der täglich fälligen Einlagen nahm von 11,1% Ende März auf 7,1% Ende Juni ab. Der Bargeldbestand ist im zweiten Ouartal wieder moderat

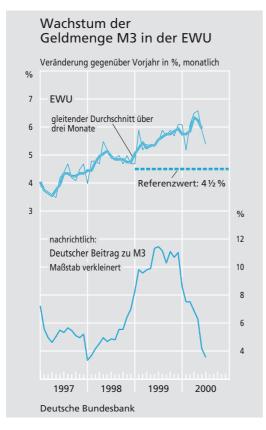
Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd Euro; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

	2000		
Position	24. Mai bis 23. Juni	24. Juni bis 23. Juli	24. Mai bis 23. Juli
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentral- bankguthaben durch			
 Veränderung des Bank- notenumlaufs (Zunahme: –) 	- 0,3	- 2,9	- 3,2
 Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem 	+ 3,6	- 12,1	- 8,5
 Veränderung der Netto- Währungsreserven 1) 	- 0,7	+ 2,7	+ 2,0
4. Sonstige Faktoren 2)	- 0,3	- 4,7	- 5,0
Insgesamt	+ 2,3	- 17,1	- 14,8
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
 Offenmarktgeschäfte 			
 a) Hauptrefinanzierungs- geschäfte 	- 1,7	+ 17,0	+ 15,3
b) Längerfristige Refinan- zierungsgeschäfte	- 0,1	- 0,0	- 0,1
c) Sonstige Geschäfte	+ 0,2	- 0,2	± 0,0
2. Ständige Fazilitäten			
 a) Spitzenrefinanzierungs- fazilität 	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: –)	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,8
Insgesamt	- 0,2	+ 17,1	+ 17,0
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 2,2	- 0,0	+ 2,2
IV. Veränderung des Mindest- reservesolls (Zunahme: –)	- 2,1	+ 0,1	- 2,0
Nachrichtlich: 3)			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	140,9	157,9	157,9
Längerfristige Refinanzierungs- geschäfte	59,9	59,9	59,9
Sonstige Geschäfte	0,2	-	_
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,3	0,4	0,4
Einlagefazilität	0,8	0,5	0,5

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte ("Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen). — 3 Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank



angestiegen, nachdem er am Jahresanfang zurückgegangen war. Insgesamt übertraf die Geldmenge M1 ihren Vorjahrsstand Ende Juni um 6,8%, verglichen mit 10,0% Ende März. Die geringere Liquiditätsneigung der Anleger dürfte vor allem das Resultat der gestiegenen Geldmarktzinsen sein, die Umschichtungen in höherverzinsliche Geldanlagen gefördert haben. Vor allem die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren haben hiervon profitiert. Die marktfähigen Finanzinstrumente sind im zweiten Quartal demgegenüber recht mäßig aufgestockt worden. Die zinsmäßig weniger attraktiven Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten wurden abgebaut.

Die Kreditgewährung der MFIs an den privaten Sektor hat sich im zweiten Quartal 2000

ebenfalls abgeschwächt. Die Ausleihungen der MFIs an die privaten Haushalte und Unternehmen im Euro-Währungsgebiet überstiegen Ende Juni ihren Vorjahrsstand um 9,8%, nach 10,8% Ende März. Zu der Verlangsamung trugen sowohl die Wertpapierkredite bei, die von umfangreichen Termingeschäften deutscher MFIs geprägt waren, als auch die Buchkredite. Sie nahmen saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet von April bis Juni um 8% zu, verglichen mit 13 1/2 % im ersten Quartal. Zu diesem unterschiedlichen Verlauf dürfte ähnlich wie bei der Geldmenge das zinspolitische Umfeld beigetragen haben. Am Jahresanfang haben Zinssteigerungserwartungen die Kreditnachfrage anscheinend noch angeregt, während diese mittlerweile von dem eingetretenen Zinsanstieg eher gebremst wird. Die Kredite an die öffentlichen Haushalte wurden im zweiten Quartal deutlich abgebaut; hiervon waren insbesondere die Wertpapierkredite betroffen. Außerdem haben die Zentralstaaten ihre nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen bei MFIs stark aufgestockt. Im Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit dem EWU-Ausland sind im zweiten Quartal erstmals seit längerem wieder Mittel zugeflossen. Sie konzentrierten sich allerdings auf den Juni und standen zum Teil im Zusammenhang mit den umfangreichen Termingeschäften deutscher MFIs mit dem EWU-Ausland.

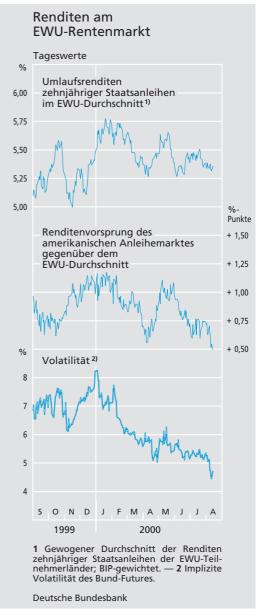
Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet, der sich seit Ende letzten Jahres schwächer entwickelt als das EWU-Aggregat, ist im zweiten Quartal dieses Jahres saisonbereinigt betrachtet zurückge-

Deutscher Beitrag

Bilanzgegenposten gangen. Ende Juni war er noch um 3,6 % höher als vor Jahresfrist. Selbst diese Rate dürfte die Liquiditätsausweitung in Deutschland allerdings noch statistisch überzeichnen, da Anleger außerhalb des Euro-Währungsgebiets entsprechend den Angaben der Zahlungsbilanzstatistik weiter deutsche Geldmarktpapiere erworben haben. ¹⁾ Bei der schwachen Entwicklung des deutschen Beitrags könnte eine Rolle spielen, dass nach den hohen Geldzuflüssen aus dem Ausland nach dem Beginn der Währungsunion in jüngster Zeit Gelder aus Deutschland in die übrigen EWU-Länder abfließen.

Kapitalmarktzinsen und Aktienkurse

Kapitalmarktzinsen weiter niedrig Die langfristigen Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet gingen in den Sommermonaten im Ergebnis leicht zurück. Die Rendite für zehnjährige Staatsanleihen im Durchschnitt der EWU-Länder betrug bei Abschluss dieses Berichts Mitte August gut 51/3 %. Angesichts der günstigen Wachstumsperspektiven im Euro-Raum sind die Kapitalmarktzinsen in Europa weiterhin ausgesprochen niedrig. Hierzu hat die vorausschauende und konsequent am Ziel der Preisstabilität orientierte Geldpolitik des Eurosystems maßgeblich beigetragen. Ihr ist es offenbar gelungen, die langfristigen Inflationserwartungen in der Einschätzung der Marktteilnehmer auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren. Auch die Unsicherheit über die künftige Zinsentwicklung am Kapitalmarkt hat sich weiter verringert. So ging die implizite Volatilität des Bund-Future, die das Ausmaß der von den Marktakteuren am Terminmarkt in nächster



Zeit erwarteten Kursschwankungen misst, bis Mitte August noch einmal deutlich zurück. Der gegenläufigen Entwicklung der Zinsen am langen und kurzen Marktende entsprechend hat das Zinsgefälle zwischen Kapital-

¹ Da bei diesen Papieren der Umlauf abzüglich der von inländischen MFIs gehaltenen Bestände ausgewiesen und – infolge statistischer Schwierigkeiten – bisher nicht zusätzlich zwischen Erwerbern aus dem Währungsgebiet und aus Drittländern unterschieden wird, gehen solche Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber Akteuren außerhalb des Euro-Raums in die Geldmenge M3 ein.

markt und Geldmarkt in den letzten Monaten weiter abgenommen, und zwar gegenüber Mitte Mai um fast 70 Basispunkte auf nur noch gut einen halben Prozentpunkt.

Aktienkurse auf hohem Niveau stabilisiert

Zinssenkende Einflüsse aus den USA Gestützt wurde das freundliche Zinsklima am Kapitalmarkt neben den "hausgemachten" Einflüssen auch von der Zinsentwicklung am amerikanischen Rentenmarkt. Dort ist die Umlaufsrendite zehnjähriger Staatsanleihen von Mai bis Mitte August um drei viertel Prozentpunkte gefallen, so dass sich der Zinsvorsprung zehnjähriger US-Treasuries gegenüber vergleichbaren Anleihen aus EWU-Ländern auf rund einen halben Prozentpunkt ermä-Bigte. Gemessen an der Differenz zwischen den Festzinsen für zehnjährige Zinsswapgeschäfte hat sich das Zinsvoraus der USA gegenüber dem Euro-Raum im gleichen Zeitraum sogar noch stärker verringert, und zwar von knapp zwei auf rund 11/4 Prozentpunkte. Angetrieben wurde der Rückgang der Langfristzinsen in den USA maßgeblich von verstärkten Erwartungen auf eine "weiche Landung" der US-Wirtschaft, die von den Marktteilnehmern als notwendige Bedingung für eine Eindämmung des Preisdrucks angesehen wird.

Die Aktienkurse im Euro-Währungsgebiet konnten sich von der im Frühjahr einsetzen-

den scharfen Kurskorrektur im Verlauf der Sommermonate leicht erholen und sind nach traditionellen Bewertungskriterien immer noch vergleichsweise hoch. Gemessen am marktbreiten Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex lagen die Notierungen europäischer Dividendenwerte Mitte August knapp 7% unter ihrem Höchststand von Anfang März und damit nur geringfügig über dem Niveau von Ende 1999. Hinter dieser Kursentwicklung standen allerdings beträchtliche sektorale Unterschiede. Während die Aktien aus eher traditionellen Branchen bei nur geringen Schwankungen stetig gestiegen sind, bestimmten die stark volatilen Werte aus den Hochtechnologiesegmenten das ausgeprägt zyklische Kursmuster des Gesamtmarkts (siehe S. 24). Die Talfahrt bei den Notierungen für technologielastige Wachstumswerte vom Frühjahr dürfte maßgeblich auf eine realistischere Einschätzung der mit einem Investment in solchen Titeln verbundenen Risiken zurückzuführen sein, die zuerst an der amerikanischen Technologiebörse Nasdag einsetzte und von dort auf die europäischen Börsenplätze übersprang. Seit dieser Zeit hat sich auch der üblicherweise recht enge Gleichlauf zwischen der Aktienkursentwicklung in Europa und in den USA wieder kontinuierlich verstärkt.

Finanzmärkte in Deutschland

Kapitalmarkt- und Bankzinsen

Die langfristigen Zinsen am deutschen Kapitalmarkt sind im zweiten Vierteljahr bei geringen Schwankungen leicht gefallen. Mitte August lag die Umlaufsrendite zehnjähriger Bundesanleihen bei knapp 5 1/4 %. Gleichzeitig hielt der sehr enge Gleichlauf zwischen den Zinsen am deutschen Rentenmarkt und den Renditen in den übrigen EWU-Ländern an. Auf Grund ihrer marktführenden Stellung im Euro-Raum rentierten zehnjährige Bundesanleihen allerdings gut einen viertel Prozentpunkt niedriger als der EWU-Durchschnitt (ohne Deutschland). Anders als die Renditen von Langläufern zogen die Zinsen von Bundeswertpapieren mit kürzeren Restlaufzeiten in den Sommermonaten nochmals deutlich an. Die Zinsstrukturkurve am Rentenmarkt ist deshalb seit Ende Juli praktisch flach geworden. Mitte August unterschritten die am Markt beobachtbaren Renditen zehnjähriger Bundesanleihen sogar diejenigen einjähriger Papiere geringfügig, nachdem ihr Renditenvorspung drei Monate zuvor noch bei knapp zwei drittel Prozentpunkten und Ende 1999 bei fast 1½ Prozentpunkten gelegen hatte. Verglichen mit Anleihen mit mittleren Restlaufzeiten weisen zehnjährige Bundesanleihen auf Grund ihrer besonderen Marktstellung und dem damit verbundenen Liquiditätsvorteil seit kurzer Zeit sogar überwiegend eine etwas niedrigere Rendite auf.

Die Zinsentwicklung bei den liquiden Bundespapieren wurde allerdings durch Sondereinflüsse geprägt, die eine verlässliche Einschätzung der allgemeinen Zinsentwicklung am deutschen Rentenmarkt erschweren. Die Kapitalmarktzinsen stabil bei weiterer Abflachung der Zinsstruktur

Spreadausweitung durch Sondereinflüsse bei Bundesanleihen



Hauptrolle spielten in diesem Zusammenhang Erwartungen der Marktteilnehmer, dass die öffentliche Hand mit der Aussicht auf beträchtliche Zusatzeinnahmen aus der Versteigerung von Mobilfunklizenzen und weiteren Privatisierungserlösen ihre Mittelaufnahmen am Rentenmarkt bereits in diesem Jahr erheblich einschränken werde. Eine daraus resultierende relative Angebotsverknappung wurde von den Marktteilnehmern gewissermaßen "vorweggenommen", indem sie eine höhere Nachfrage vor allem nach langfristigen Regierungsanleihen entfachten und so deren Renditen drückten. Da sich die Renditen von Anleihen privater Emittenten diesem Rückgang nicht anschlossen, sondern gegenüber Ende April sogar leicht gestiegen sind, weiteten sich die Zinsspannen vieler privater Titel gegenüber Bundesanleihen stark aus. So stieg der "Spread" zwischen zehnjährigen Schuldverschreibungen inländischer Banken und vergleichbaren Bundesanleihen von Ende April bis Anfang Juni um rund 20 Basispunkte. Mitte August lag er bei etwa zwei drittel Prozentpunkten; dieser Abstand ist etwa doppelt so groß wie im Durchschnitt der neunziger Jahre. Da die Sätze für zehnjährige Zinsswaps mit der Umlaufsrendite für Bankschuldverschreibungen nahezu übereinstimmen, hat sich folglich auch die Zinsdifferenz zwischen Swaps und Bundesanleihen in den letzten Monaten deutlich ausgeweitet. 1) Zusammen mit der Abflachung der Zinsstruktur führte die Ausweitung der Zinsdifferenzen dazu, dass die durchschnittliche Umlaufsrendite aller inländischen Schuldverschreibungen erstmals seit Anfang der neunziger Jahre wieder deutlich höher war als die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen.

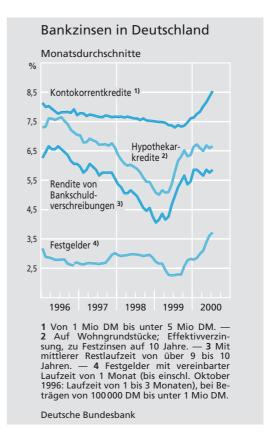
Die nahezu vollständige Abflachung der Zinsstrukturkurve am Markt für Bundeswertpapiere deutet bei kaum veränderten langfristigen Zinsen darauf hin, dass sich die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer trotz der verbesserten konjunkturellen Aussichten in Deutschland und im gesamten Euro-Raum in engen Grenzen halten. Diese Einschätzung spiegelt sich auch in direkten Indikatoren für die langfristigen Inflationserwartungen der Wirtschaftsakteure wider. So betrugen zum Beispiel die aus Umfragen (Consensus Forecast) ermittelten Inflationserwartungen für

Flache Zinsstrukturkurve als Reflex niedriger Inflationserwartungen

¹ Im Rahmen von Zinsswaps werden zwischen den Vertragspartnern künftige Zinszahlungen getauscht, und zwar feste Kupons gegen variable, an einen Geldmarktsatz gekoppelte Zinsen. Solche Swapgeschäfte werden überwiegend zwischen Banken abgeschlossen, so dass Swapzinsen und Renditen für Bankschuldverschreibungen ganz ähnliche Eigenschaften aufweisen.

den Durchschnitt der nächsten zehn Jahre in Deutschland im ersten Halbjahr 2000 lediglich 1,6 %. Der anhand der Umlaufsrendite inländischer Schuldverschreibungen und dieses Messkonzepts berechnete reale Kapitalmarktzins für zehn Jahre Laufzeit lag im Juni bei 3¾ %, verglichen mit knapp über 4 % im Durchschnitt der neunziger Jahre. Die Finanzierungskonditionen für die deutsche Wirtschaft sind sowohl nominal als auch real betrachtet nach wie vor vergleichsweise günstig.

Bankzinsen weiter gestiegen Die Bankzinsen sind in den Sommermonaten auf breiter Front weiter heraufgesetzt worden. Vor allem die kurzfristigen Sätze im Aktiv- und Passivgeschäft der Banken wurden deutlich angehoben. So verlangten die Banken beispielsweise im Juli für Kontokorrentkredite (von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) im Durchschnitt über 8 1/2 % und für Dispositionskredite an Privatkunden durchschnittlich 12 %, was in beiden Fällen einen Zinsanstieg um mehr als 50 Basispunkte im Vergleich zum April bedeutet. Ähnlich stark wurden die Konditionen für kurzfristige Termingelder angepasst. Zum Beispiel war die Verzinsung von Festgeldern mit einmonatiger und dreimonatiger Laufzeit (Anlagebetrag 100 000 DM bis unter 1 Mio DM) im Juli mit gut 3 1/2 % beziehungsweise 3¾% jeweils über 60 Basispunkte höher als drei Monate zuvor. Bei den langfristigen Bankzinsen verlief der Zinsanstieg moderater. So kosteten Hypothekardarlehen mit zehnjähriger Zinsbindung im Juli durchschnittlich knapp 6 3/4 % und damit rund 15 Basispunkte mehr als im April. Um jeweils etwa einen viertel Prozentpunkt haben sich langfristige Festzinskredite an Unternehmen

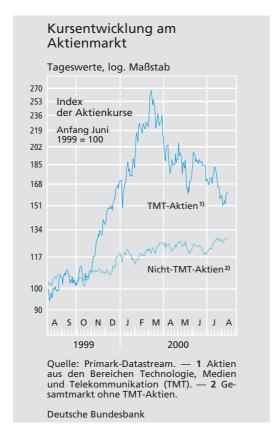


verteuert. Hier betrugen die effektiven Sätze im Juli im Durchschnitt etwa 7 ¼ % (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 7 % (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM).

Aktienkurse

Nach dem Rekordhoch im März gaben die Kurse am deutschen Aktienmarkt gemessen am marktbreiten CDAX-Kurs-Index bis Mitte August insgesamt um 13 % nach. Gleichzeitig büßten sie ihren in den ersten Monaten zeitweise knapp zehn Prozentpunkte betragenden Kursvorteil gegenüber dem europäischen Durchschnitt wieder nahezu vollständig ein. Gegenüber ihrem Stand von Ende 1999 konnten die Notierungen deutscher Dividen-

Aktienmarkt nach der Korrektur stabilisiert



denpapiere dennoch um rund 5 % zulegen. Mit der Kurskonsolidierung in den letzten Monaten hat auch die Unsicherheit an den deutschen Aktienbörsen deutlich abgenommen: So ging die anhand des VDAX gemessene erwartete Kursvolatilität für die im DAX zusammengefassten deutschen Standardwerte gegenüber Jahresbeginn stetig um gut ein Drittel auf unter 20 % zurück. Seit Ende Mai nahm dann auch das Ausmaß der tatsächlichen Kursschwankungen ab.

Gegenläufige Entwicklung in einzelnen Marktsegmenten Die Gesamtmarktentwicklung verdeckt allerdings weiter große Unterschiede, die sich im Kurstrend verschiedener Aktienmarktsegmente einstellten. Während die so genannten "Wachstumswerte" aus den Branchen Technologie, Medien und Telekommunikation (TMT) nach ihrem stürmischen Aufschwung

ab dem Frühjahr in eine tiefe Baissephase gerieten, verzeichneten die Notierungen in den übrigen, eher traditionellen Sektoren einen kontinuierlichen Aufwärtstrend. Bis zum Abschluss dieses Berichts verloren Hochtechnologietitel gegenüber ihrem Höchststand von Anfang März knapp 40 % und gegenüber dem Jahresendstand 1999 über 5 %; demgegenüber kletterten die Notierungen der Nicht-TMT-Werte auf immer neue Allzeithochs und waren Mitte August 7 % höher als Ende Dezember.²⁾

Bei den am Neuen Markt notierten Werten handelt es sich zumeist um sehr junge, innovative Unternehmen aus technologieintensiven Sektoren, deren Gewinnpotenziale von weiter in der Zukunft liegenden Marktentwicklungen abhängen. Eine fundamentale Bewertung solcher Aktien ist folglich mit beträchtlichen Unsicherheiten verbunden, und ihre Kurse reagieren in der Regel wesentlich stärker auf neu eintreffende Informationen oder auch auf bloße Marktgerüchte. Dies wiederum schlägt sich nicht nur in einer entsprechend höheren Kursvolatilität im Vergleich zu Unternehmen aus etablierten Branchen nieder, sondern macht das Bewertungsniveau von Wachstumswerten auch stärker abhängig von Änderungen in der Risikobereitschaft der Anleger. So führten etwa in den USA und dann auch in Deutschland geäußerte Befürchtungen über eine mangelnde Solvenz einiger Hightech-Aktiengesellschaften zu drastischen Kurseinbußen im gesamten Marktsegment. Der NEMAX-All-Share-Kursindex, der alle am Neuen Markt gehan-

² Gemessen an den am Gesamtmarkt orientierten Branchenindizes von Primark-Datastream.

delten Titel umfasst, lag zuletzt mehr als 40 % unter seinem Höchststand von Mitte März. Das Kursniveau war damit allerdings immer noch 12 % höher als Ende 1999.

Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Absatz von Rentenwerten Die Mittelaufnahmen durch Ausgabe heimischer Schuldverschreibungen konnten im zweiten Quartal leicht zulegen. Der zu Kurswerten berechnete Brutto-Absatz von Rentenwerten inländischer Emittenten betrug 183 Mrd Euro und war damit zwar etwa ebenso hoch wie von Januar bis März 2000. Nach Abzug der niedrigeren Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen kamen aus dem Verkauf inländischer festverzinslicher Wertpapiere von April bis Juni mit 52 1/2 Mrd Euro jedoch netto mehr Mittel auf als im Vierteljahr zuvor (47 Mrd Euro).3) Der Absatz ausländischer Rentenwerte ließ dagegen mit 10 1/2 Mrd Euro gegenüber dem ersten Quartal (34 Mrd Euro) deutlich nach. Zum einen kauften deutsche Anleger nur noch für 14 Mrd Euro (nach 291/2 Mrd Euro im Vorquartal und 281/2 Mrd Euro im Vergleichszeitraum 1999) auf Euro oder eine seiner nationalen Währungseinheiten lautende Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten, die überwiegend aus anderen EWU-Ländern stammen. Zum anderen gaben Inländer von April bis Juni für netto 3½ Mrd Euro Fremdwährungsanleihen ab, nachdem sie solche Titel im Quartal zuvor noch für 4½ Mrd Euro gekauft hatten.

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd Euro

	2000		1999
Position	Jan. – März	April – Juni	April – Juni
Rentenwerte 1)			
Inländer	75,8	27,8	51,9
Kreditinstitute 2) darunter:	37,9	22,2	37,4
ausländische Renten-			
werte 3)	15,2	5,6	19,2
Nichtbanken 4) darunter:	37,9	5,7	14,5
inländische Rentenwerte	19,1	0,8	4,8
Ausländer 3)	5,0	34,9	26,9
Aktien			
Inländer Kreditinstitute 2)	- 2,5 45,8	- 4,8 - 28,1	11,6
darunter:	43,0	- 20,1	- 13,7
inländische Aktien	43,0	- 31,7	- 16,0
Nichtbanken 4) darunter:	- 48,3	23,3	25,3
inländische Aktien	- 100,0	- 0,6	12,2
Ausländer 3)	62,0	40,2	22,0
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds Anlage in Publikumsfonds	9,5	8,5 8,0	14,3
darunter: Aktienfonds	12,9	9,1	9,6 3,2

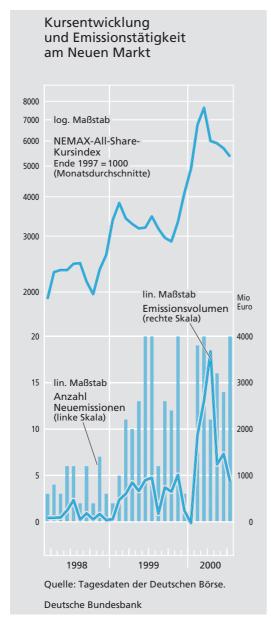
1 Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 3 Transaktionswerte. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Das höhere Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Schuldverschreibungen kam weitgehend den Kreditinstituten zugute. Sie setzten von April bis Juni eigene Anleihen für netto 45½ Mrd Euro ab, verglichen mit 36½ Mrd Euro im ersten Jahresviertel. Erstmals seit zwei Quartalen überwogen dabei wieder langfristige Papiere (mit Laufzeiten von über vier Jahren). Im Vordergrund der von den Banken begebenen Titel standen nach wie vor die Öffentlichen Pfandbriefe mit erneut 19 Mrd Euro, obwohl die Sonstigen Bankschuldverschreibungen, die der Refinanzierung von Wirtschaftskrediten dienen, beträchtlich zulegten (von 9½ Mrd Euro auf

Kräftige Absatzsteigerung bei Bankschuldverschreibungen

³ Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 auch Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschl. einem Jahr sowie Commercial Paper.



16 Mrd Euro). Das Mittelaufkommen aus Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten blieb mit 9½ Mrd Euro annähernd unverändert. Der Netto-Absatz von Rentenwerten der öffentlichen Hand nahm von April bis Juni gegenüber dem Vorquartal (8 Mrd Euro) deutlich auf 3½ Mrd Euro ab, wofür in erster Linie die verhaltene Emissionstätigkeit des Bundes (3 Mrd Euro) verantwortlich war, dessen Kassenlage recht günstig ist. Industrie-

obligationen wurden per saldo für 3 Mrd Euro verkauft, was gegenüber dem ersten Vierteljahr einen Anstieg um die Hälfte darstellt.

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen von April bis Juni junge Aktien im Kurswert von 8 Mrd Euro, nach 5 Mrd Euro im Quartal zuvor. Ausländische Unternehmen konnten per saldo für 27 1/2 Mrd Euro Dividendenwerte am heimischen Markt absetzen, verglichen mit 54½ Mrd Euro im ersten Quartal, das von einer großen internationalen Unternehmensübernahme geprägt war. Zugpferd für Neuemissionen war in Deutschland weiter der Neue Markt, auf dem im ersten und zweiten Quartal 39 beziehungsweise 41 neue Börsengänge stattfanden. Dabei trübten sich die Aussichten für ein "Going Public" seit Mitte März auf Grund einer größeren Zurückhaltung der Anleger – die aus den starken Kursverlusten und der gestiegenen Unsicherheit resultierte - sogar noch merklich ein. Denn immer häufiger notierten Unternehmen, die den Schritt an die Börse wagten, unter ihrem Emissionspreis, so dass eine Reihe von Kandidaten ihren Börsengang verschoben. Dennoch hat sich seit Ende Juli die Gesamtzahl der am Neuen Markt notierten Unternehmen auf 300 erhöht. Knapp ein Sechstel davon stammen aus dem Ausland. Auch auf Seiten der Investoren nahm der Auslandsanteil mit nunmehr etwa 20 % gegenüber dem Vorjahr deutlich zu.

Emissionstätigkeit am Aktienmarkt nach wie vor hoch

Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts dominierten im zweiten Quartal die ausländischen Erwerb von Rentenwerten Anleger, die im Ergebnis für 35 Mrd Euro heimische Schuldverschreibungen erwarben, nach 5 Mrd Euro von Januar bis März. Ihr Interesse konzentrierte sich auf kurzlaufende Emissionen der Banken; Papiere der öffentlichen Hand kauften sie per saldo für 12 1/2 Mrd Euro. Die inländischen Kreditinstitute stockten ihre Anleiheportefeuilles um 22 Mrd Euro auf (Vorquartal: 38 Mrd Euro). Während sie Bankschuldverschreibungen für 23 Mrd Euro und ausländische Titel für 51/2 Mrd Euro erwarben, trennten sie sich im Umfang von 6½ Mrd Euro von Anleihen der öffentlichen Hand. Die inländischen Nichtbanken verringerten ihr im ersten Jahresviertel noch recht hohes Neuengagement am Rentenmarkt (38 Mrd Euro) von April bis Juni deutlich auf 5½ Mrd Euro. Dabei ließ ihr Interesse sowohl an inländischen als auch an ausländischen Schuldverschreibungen beträchtlich nach.

Aktienerwerb

Heimische Aktien wurden im zweiten Quartal im Ergebnis überwiegend von ausländischen Anlegern erworben. Sie kauften für netto 40 Mrd Euro deutsche Dividendenwerte, verglichen mit 62 Mrd Euro von Januar bis März. Die heimischen Nichtbanken stockten ihre Aktienportefeuilles im Ergebnis um 23 1/2 Mrd Euro auf, wobei sie allerdings ausschließlich ausländische Titel hinzukauften. Die Kreditinstitute gaben deutsche Aktien für 31½ Mrd Euro ab und übernahmen ausländische Titel für 31/2 Mrd Euro, so dass sich ihre Gesamtbestände an Dividendenpapieren um 28 Mrd Euro reduzierten. Die damit verbundene Umschichtung deutscher Aktien zwischen heimischen Banken und ausländischen Investoren ist allerdings weitgehend auf fällig gewordene Termingeschäfte zurückzuführen.



Der Absatz von Investmentzertifikaten war – wie schon im ersten Jahresviertel 2000 – auch von April bis Juni rückläufig. Inländische Investmentgesellschaften verkauften per saldo Zertifikate für 16½ Mrd Euro, verglichen mit 26 Mrd Euro im ersten Quartal. Auch der Netto-Absatz ausländischer Investmentzertifikate blieb im Berichtszeitraum mit 10 Mrd Euro deutlich hinter dem Vorquartalsergebnis von 17½ Mrd Euro zurück.

nellen Anlegern vorbehalten sind, flossen von April bis Juni neue Mittel in Höhe von 8½ Mrd Euro zu (Vorperiode 9½ Mrd Euro). Mit 4 Mrd Euro entfiel fast die Hälfte davon auf Aktienfonds. Die inländischen Publikumsfonds setzten im Berichtszeitraum für netto 8 Mrd Euro

Anteilscheine ab, nachdem sie im ersten

Den inländischen Spezialfonds, die institutio-

Investmentzertifikate

Aktienfonds weiter auf dem Vormarsch

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Mrd Euro

	2000	1999
Position	April– Juni	April– Juni
Einlagen von inländischen Nicht- MFIs 1) täglich fällig mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren über 2 Jahre mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten über 3 Monate 2)	+ 0,6 + 4,3 + 2,6 - 20,1 + 2,3	+ 26,2 - 12,0 + 1,0 + 2,2 - 7,1
Kredite Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen Buchkredite Wertpapierkredite Kredite an inländische öffentliche Haushalte Buchkredite Wertpapierkredite	+ 25,3 - 22,1 - 1,7 - 6,6	+ 34,2 - 5,2 - 3,3 - 0,4

^{*} Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

Quartal 2000 noch deutlich höhere Mittelzuflüsse verzeichnen konnten (16 ½ Mrd Euro netto). Auch hier standen die Aktienfonds mit einem Mittelaufkommen von 9 Mrd Euro in der Gunst der Anleger weit im Vordergrund. Im Ergebnis haben damit die privaten Anleger bereits während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres deutlich mehr in Aktienfonds investiert als im gesamten Jahr 1999 (22 Mrd Euro gegenüber 17 Mrd Euro). Sowohl die verhaltene Aktienkursentwicklung während des zweiten Quartals als auch die in einzelnen Marktsegmenten gestiegene Unsicherheit haben offensichtlich der gewachsenen Beliebtheit von Aktienfondsanlagen keinen Abbruch getan. Dabei wird in dieser Anlageform möglicherweise ein günstiges Mittel zur Diversifizierung gesehen. Denn klar favorisiert werden zum einen Fonds mit europäischen und internationalen Aktienanlagen und zum anderen solche mit einem Schwerpunkt auf Wachstumstiteln aus der "Neuen Ökonomie". Gerade diese Papiere dürften mit vergleichsweise hohen Einzelwertrisiken behaftet sein. Im Gegensatz zur Entwicklung bei Aktienfonds zogen die privaten Anleger in der Berichtsperiode per saldo jeweils für 2 Mrd Euro Anlagegelder aus Rentenfonds und Geldmarktfonds ab.

Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

Im Einlagengeschäft der inländischen MFIs wurden die täglich fälligen Einlagen inländischer Anleger im Gesamtergebnis des zweiten Quartals 2000 saisonbereinigt betrachtet deutlich abgebaut. Nachdem diese Einlagen in den ersten vier Jahresmonaten vor dem Hintergrund ausgeprägter Zinserhöhungserwartungen stark zugenommen hatten, kam es im Mai und Juni zu einer Umorientierung im Anlageverhalten. Mit den steigenden Kurzfristzinsen nahmen die Alternativkosten der liquiden Geldhaltung zu, so dass Sichteinlagen in höherverzinsliche Anlagen umgeschichtet wurden.

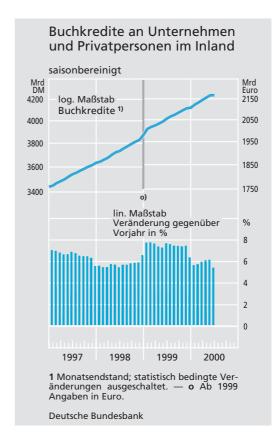
Dies kam insbesondere den Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren zugute, deren Attraktivität durch den recht kräftigen Zinsanstieg für kürzerfristige Termingelder innerhalb des zweiten Quartals um insgesamt mehr als einen halben Prozentpunkt deutlich zugenommen hat. Sie wurden im zweiten Vierteljahr um 4,3 Mrd Euro auf-

Schwache Entwicklung der täglich fälligen Einlagen

Kürzerfristige Termineinlagen deutlich, längerfristige Termineinlagen mäßig gestiegen gestockt, nachdem sie im Vorquartal um 7,7 Mrd Euro abgebaut worden waren. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren erhöhten sich von April bis Juni um 2,6 Mrd Euro, der Anstieg fiel damit größer aus als vor Jahresfrist (1,0 Mrd Euro). Während inländische Versicherungsunternehmen unverändert solche längerfristigen Einlagen bildeten, bauten vor allem die wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen ihren Bestand an langfristigen Termineinlagen ab.

Verstärkter Abbau der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist Der seit längerem anhaltende Rückgang der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten hat sich im zweiten Vierteljahr fortgesetzt. Er erstreckt sich seit einem knappen Jahr nicht nur auf die traditionellen Spareinlagen, sondern auch auf die höherverzinslichen Sondersparformen, deren Zinsnachteil gegenüber vergleichbaren Termineinlagen mit dreimonatiger Laufzeit sich in jüngster Zeit deutlich ausgeweitet hat. Teilweise haben inländische Privatpersonen ihre kurzfristigen Spareinlagen nicht nur in Termineinlagen, sondern wohl auch in Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten umgeschichtet; im Berichtszeitraum nahmen diese saisonbereinigt insgesamt recht kräftig zu.

Kreditvergabe an den privaten Sektor abgeschwächt Die Kreditgewährung der deutschen MFIs an inländische Unternehmen und Privatpersonen entwickelte sich im zweiten Quartal deutlich schwächer als im ersten Vierteljahr. Dies geht jedoch überwiegend auf eine umfangreiche Abgabe von Wertpapieren deutscher MFIs im Juni zurück, die im Zusammenhang mit großen Termingeschäften mit dem EWU- beziehungsweise Nicht-EWU-Ausland aus dem



März dieses Jahres steht. Insgesamt haben die deutschen MFIs im zweiten Quartal ihren Bestand an von inländischen Unternehmen emittierten Wertpapieren um 22,1 Mrd Euro verringert. Das Wachstum der Buchkredite hat sich im zweiten Vierteljahr etwas verlangsamt. Die Buchkredite wurden mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 41/2 % ausgeweitet, nach 7 1/2 % im ersten Quartal. Im Einzelnen waren im zweiten Vierteljahr die mittel- bis langfristigen Ausleihungen saisonbereinigt wieder etwas stärker gefragt, wobei vor allem die wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen ihre Verschuldung bei den deutschen MFIs aufstockten. Die kurzfristigen Buchkredite, die im Vorquartal stark gestiegen waren, haben sich im Berichtszeitraum dagegen deutlich schwächer entwickelt. Unter den wichtigsten Kreditnehmergruppen

hat im zweiten Quartal die Kreditinanspruchnahme sowohl bei den Unternehmen als auch bei den wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen nachgelassen, während sie sich beim Wohnungsbau geringfügig verstärkt hat. Innerhalb des Unternehmenssektors hat sich die Kreditnachfrage insbesondere beim Handel, beim Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie bei den sonstigen Finanzierungsinstitutionen abgeschwächt. Beim Verarbeitenden Gewerbe ist sie dagegen kräftig angesprungen.

Verschuldung der öffentlichen Haushalte abgenommen Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei deutschen MFIs hat im zweiten Quartal 2000 um 8,4 Mrd Euro abge-

nommen, verglichen mit einem Rückgang um 3,7 Mrd Euro vor Jahresfrist. Hierzu hat die deutlich verbesserte Haushaltslage der öffentlichen Hand maßgeblich beigetragen. Per saldo wurden im zweiten Vierteljahr die Bestände an Wertpapieren inländischer öffentlicher Haushalte um 6,6 Mrd Euro und die Buchkredite um 1,7 Mrd Euro zurückgeführt. Daneben hat der Staat seine Einlagen bei deutschen MFIs im Berichtszeitraum mit 5,1 Mrd Euro ungewöhnlich stark erhöht. Die Aufstockung konzentrierte sich auf den Juni und steht im Zusammenhang mit der Ausgabe von Aktien der Deutschen Telekom in diesem Monat.

Konjunkturlage in Deutschland

Grundtendenzen

Der Aufschwung in Deutschland hat sich weiter gefestigt; das Wachstum nahm im Frühjahr 2000 verstärkt zu. Ersten eigenen Berechnungen nach könnte die gesamtwirtschaftliche Produktion – jahreszeitlich übliche Bewegungen und Kalenderunregelmäßigkeiten ausgeschaltet – im zweiten Vierteljahr um gut 1% gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum gestiegen sein, in dem sie mit rund 3/4 % bereits recht kräftig zugenommen hatte. Der Anstieg des (realen) Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vorjahrsvergleich dürfte sich – arbeitstäglich gerechnet – auf 3 1/4 %, nach 2 1/4 % im ersten Jahresviertel 2000, erhöht haben. Kalendermonatlich bedeutet das einen Zuwachs von 3 %.

Kräftiges Wachstum des Bruttoinlandsprodukts

Die Impulse, die vom Welthandel ausgingen, waren weiterhin stark, obgleich der außenwirtschaftliche Wachstumsbeitrag durch die hohe Importneigung per saldo nicht so ausgeprägt ausfiel, wie es die Ausfuhrtätigkeit anzeigt. Zudem haben sich die Außenhandelspreise vor allem auf Grund der Ölverteuerung und des starken US-Dollar weiter zu Lasten der deutschen Wirtschaft verschoben. Die damit einhergehenden Realeinkommensverluste stellen für sich genommen ein beachtliches kontraktives Element dar. Allerdings fällt die Terms-of-Trade-Verschlechterung bislang nicht so groß aus wie in den beiden vorangegangenen Vergleichsperioden eines starken Ölpreisschubs in der ersten Hälfte der siebziger und Anfang der achtziger Jahre. Zwar hat sich der DM-Preis für importiertes Rohöl innerhalb kurzer Zeit verdreifacht; wegen der strukturell geringeren Ölabhängigkeit schlägt

Außenwirtschaftliche Einflüsse



die Ölrechnung der deutschen Wirtschaft aber nicht so stark zu Buche wie in den beiden Fällen zuvor. Machten die Netto-Einfuhren von Rohöl und Ölprodukten 1974 rund 3 % des BIP aus und waren es 1981 sogar 4 ¼ %, so dürften es in diesem Jahr schätzungsweise nur 1 ¼ % sein. Hinzu kommt, dass sich andere Rohstoffe sowie Fertigerzeugnisse diesmal nur mäßig verteuerten. Außerdem spielt eine wichtige Rolle, dass der

negative Terms-of-Trade-Effekt zumindest überwiegend nicht zu Lasten der Ertragslage und der Investitionsneigung der Unternehmen ging. Vielmehr sorgten moderate Tarifabschlüsse für ein starkes Gegengewicht, so dass die außenwirtschaftlichen Preisanstöße von einer inländischen Kostendisziplin begleitet werden. Die interne Verteilung des Termsof-Trade-Effekts ist der Fortsetzung der konjunkturellen Dynamik insgesamt weniger abträglich als früher.

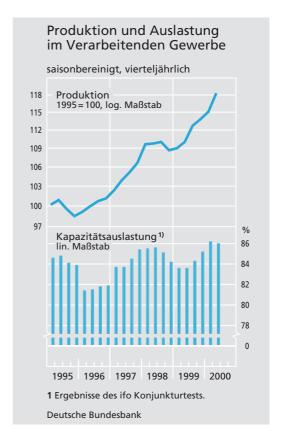
Die kräftige Zunahme der Produktion im ersten Halbjahr 2000, die – auf zwölf Monate hochgerechnet - auf rund 3 1/4 % zu veranschlagen ist, war erheblich stärker als der gleichzeitige Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotenzials; die Auslastung der Produktionskapazitäten hat sich damit merklich erhöht. Die Bereitschaft, Investitionen in Angriff zu nehmen, ist den vorliegenden Indikatoren nach deutlich größer geworden. Aus den Umfragen des ifo Instituts geht hervor, dass mehr als zuvor Kapazitätserweiterungen vorgesehen sind. Dies dürfte zu neuen Arbeitsplätzen und einer steigenden Beschäftigung führen. Dabei hat ohne Zweifel mitgespielt, dass sich die Ertragslage der Unternehmen - bei deutlicher Differenzierung im Einzelnen – nach der Eintrübung im letzten Jahr insgesamt wieder sichtlich verbesserte. Hierfür spricht, dass die Lohnkosten je Umsatzeinheit auch unter dem Eindruck eines starken Produktivitätsanstiegs entlastend wirkten. Am Kapitalmarkt sind die Zinsen zwar nicht mehr so niedrig wie Anfang 1999; dies spiegelt aber auch die Stärke des derzeitigen weltweiten Aufschwungs wider. Zudem ist der maßgebliche Realzins für lang-

Zunehmende Kapazitätsauslastung und steigende Investitionsneigung fristige Unternehmenskredite keineswegs als hoch einzustufen – eher das Gegenteil dürfte zutreffen. Nicht zuletzt ist mehr denn je in Blick zu nehmen, dass der Zugang zu Eigenkapital für viele Unternehmen einfacher und attraktiver geworden ist. Dies gilt für den Aktienmarkt generell und für den Neuen Markt im Besonderen sowie für das inzwischen sehr dynamische Segment des "venture capital". Die Finanzierungsbasis der Wirtschaft ist damit breiter und bedarfsgerechter.

Verbrauchskonjunktur belebt Die Konsumkonjunktur hat sich in den Frühjahrsmonaten belebt, obgleich die Ölverteuerung belastend wirkte. Gemäß den Umfragen der Gesellschaft für Konsumforschung stellen sich die Perspektiven für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in der Meinung der privaten Haushalte durchaus positiv dar; allerdings blieb die Bereitschaft zu größeren Anschaffungen weiterhin eher verhalten. Dies schlug sich nicht zuletzt in vergleichsweise niedrigen Zulassungszahlen von neuen Kraftfahrzeugen nieder. Die übrigen Umsätze des Einzelhandels haben in den Monaten April bis Juni saisonbereinigt aber kräftig zugenommen.

Produktion und Arbeitsmarkt

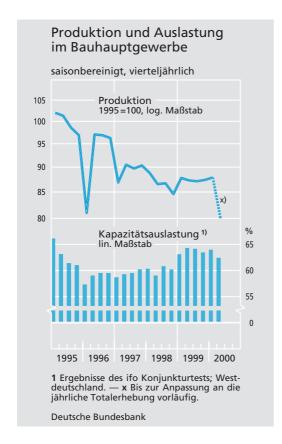
Verarbeitendes Gewerbe als Konjunkturmotor Die Erzeugung im Verarbeitenden Gewerbe ist in den letzten Monaten weiter ausgeweitet worden. Saisonbereinigt übertraf sie im Mittel der Monate April bis Juni¹⁾ den Stand der vorangegangenen Wintermonate²⁾ um nahezu 3 %, der Zuwachs gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit vergrößerte sich auf knapp 7 ½ %, nach 6 ½ % davor. Wegen des



kräftigen Anstiegs blieb die Auslastung der vorhandenen Produktionskapazitäten hoch. Den Umfragen des ifo Instituts nach lag der Nutzungsgrad im Juni weiterhin um rund zwei Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahrsniveau. Nimmt man die Umsätze als Maß, so sind erneut besonders viele Auslieferungen an ausländische Kunden erfolgt. Der Zuwachs binnen Jahresfrist vergrößerte sich auf reichlich ein Sechstel. Verstärkt werden inzwischen aber auch inländische Abnehmer beliefert. Die Steigerungsraten im Vorjahrs-

¹ Die zusammenfassende Betrachtung der Monate April bis Juni empfiehlt sich nicht zuletzt wegen der in diesem Jahr ungewöhnlichen Lage der Feiertage.

² Die Produktion der ersten drei Monate des Jahres 2000, für die in einer ersten vorläufigen Anpassung der monatlichen Ergebnisse an die vierteljährliche Erhebung Faktoren aus dem vergangenen Jahr eingesetzt wurden, ist gemäß den Ergebnissen der aktuellen Quartalserhebung um 0,5 Indexpunkte nach unten revidiert worden.



vergleich kamen hier erstmals seit langem näher an den zweistelligen Bereich heran.

Produktionssteigerungen von mehr als einem Zehntel binnen Jahresfrist erzielten insbesondere die Hersteller von Investitionsgütern. Zu den Spitzenreitern zählten dabei wie schon seit längerem die Hersteller von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen sowie von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten. Im Bereich der Gebrauchsgüter bewegte sich die Erzeugung von Rundfunk-, Fernseh- und Videogeräten auf hohem Niveau.

Günstige Entwicklung auch bei Dienstleistern Die positive Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe strahlte gleichfalls auf die unternehmensnahen Dienstleister aus, die – Umfrageergebnissen zufolge – nach einer etwas verhalteneren Entwicklung um die Jahreswende 1999/2000 im zweiten Quartal eine kräftige Verbesserung der Geschäftsperspektiven meldeten. Vor allem gilt dies für die EDV-Unternehmen und Unternehmensberatungen. Aber auch bei den Maschinen- und Fahrzeugvermietern sowie der Werbewirtschaft wurden Lage und Aussichten als günstig eingestuft. Ähnliches gilt nach Verbandsmitteilungen für manche Handwerksbranchen.

Dagegen konnte sich die Bauwirtschaft auch im Frühjahr nicht vom Anpassungsdruck lösen, dem sie sich seit längerem insbesondere in den neuen Bundesländern ausgesetzt sieht. Im zweiten Quartal ist sie vielmehr wieder deutlich zurückgefallen, nachdem die ersten Monate des Jahres durch die vergleichsweise milde Witterung begünstigt worden waren. Auch der Vorjahrsvergleich zeigt mit rund 8 % einen kräftigen Rückgang. Besonders ungünstig war die Entwicklung im Hochbau, wo alle Bausparten vom Wohnungsbau über den gewerblichen bis hin zum öffentlichen Bau betroffen waren. Der Tiefbaubereich schnitt im Vergleich dazu günstiger ab, hatte jedoch immer noch Produktionseinschränkungen von 41/2 % zu verzeichnen.

Das kräftige Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion hat nicht nur zu einer Ausweitung der durchschnittlich geleisteten Arbeitszeit geführt, sondern auch zu einer höheren Nachfrage nach Arbeitskräften. Die Arbeitslosigkeit konnte erneut etwas abgebaut werden. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der

Erwerbstätigen saisonbereinigt bis Mai – bis

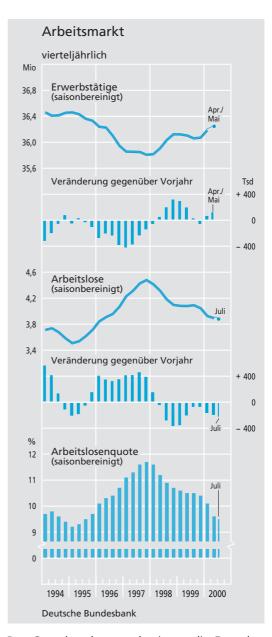
Bauwirtschaft dagegen weiterhin schwach

Anstieg der Beschäftigung zu dem die Informationen gegenwärtig reichen – auf 36,27 Millionen. Das waren 45 000 mehr als zu Ende des ersten Vierteljahres und 145 000 oder 0,4 % mehr als ein Jahr zuvor. Zugenommen hat die Zahl der Mitarbeiter insbesondere im arbeitsintensiven Bereich der Dienstleistungen. Für die Industrie deuten die Indikatoren darauf hin, dass der lange Zeit vorherrschende Beschäftigungsabbau inzwischen wohl ausgelaufen ist; zu nennenswerten Neueinstellungen dürfte es aber bisher noch nicht gekommen sein. Unverändert abwärts gerichtet war die Tendenz bis zuletzt im Bausektor.

Höhere Zahl offener Stellen

Auf einen insgesamt zunehmenden Arbeitskräftebedarf deutet die Entwicklung der den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen hin. Dieser Indikator umfasst zwar nur einen Teil der gesamten Nachfrage, die Grundtendenz der Anforderungen aus der Wirtschaft dürfte er jedoch weitgehend zutreffend widerspiegeln. Nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen erhöhte sich der Bestand an unbesetzten Arbeitsstellen bis zum Juli auf gut 520 000. Ein derart hoher Bestandswert ist in Deutschland seit Beginn der neunziger Jahre noch nicht zu verzeichnen gewesen. Das bedeutet gegenüber dem Jahresende 1999 einen Anstieg um rund 40 000, im Vorjahrsvergleich errechnet sich ein beinahe doppelt so hoher Zuwachs.

Abbau der Arbeitslosiakeit Mit dem Beschäftigungsaufbau ging eine Verringerung der Arbeitslosigkeit einher. Zwar hat sich der Rückgang in der letzten Zeit verlangsamt, dies dürfte aber teilweise Sondereinflüssen wie zum Beispiel dem Beginn der sommerlichen Ferienzeit zuzuschreiben sein.



Der Grundtendenz nach nimmt die Erwerbslosigkeit ab. Ende Juli waren bei der Bundesanstalt für Arbeit saisonbereinigt 3,89 Millionen Personen als arbeitslos gemeldet. Das waren rund 25 000 weniger als im Mittel des zweiten Quartals. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Abbau um etwa 225 000.

Dabei ist der Einsatz arbeitsmarktpolischer Instrumente im Vergleich zu 1999 deutlich zu-

Arbeitsmarktpolitische Instrumente rückgeführt worden. Die Zahl der Teilnehmer in Weiterbildungslehrgängen sowie beschäftigungschaffenden Maßnahmen, den unverändert größten Einzelposten im Rahmen der staatlichen Förderung, unterschritt Ende Juli mit gut 650 000 den früheren Stand um etwa 115 000.

Hohe Erwerbslosigkeit in Ostdeutschland Der Anteil der registrierten Arbeitslosen an allen (zivilen) Erwerbspersonen belief sich saisonbereinigt Ende Juli auf 9,5 %. In den alten Bundesländern betrug die Quote 7,7 %, in Ostdeutschland waren es dagegen 17,4 %. Dies macht deutlich, dass die Arbeitsmarktlage dort nach wie vor wesentlich ungünstiger ist als im Westen. Nicht nur die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit ist weitaus höher, auch die Entwicklung in den letzten Monaten blieb eher negativ. So hat die Arbeitslosigkeit zuletzt kaum abgenommen, der Bestand an gemeldeten Personen verharrte bei 1,37 Millionen.

Rückgang des Arbeitskräftepotenzials Ein quantitativer Vergleich zwischen dem Beschäftigungsaufbau in Deutschland insgesamt und der gleichzeitigen Abnahme der Erwerbslosigkeit zeigt eine deutliche Diskrepanz. Während die Zahl der Erwerbstätigen im Mittel der Monate April und Mai um rund 120 000 höher war als ein Jahr zuvor, hat sich die Arbeitslosigkeit im gleichen Zeitraum um fast 185 000 verringert. Die rückläufige Zahl der Erwerbspersonen zeigt einmal mehr, dass der Arbeitsmarkt kein geschlossenes System ist. Eine wichtige Rolle spielen im aktuellen Kontext demographische Faktoren, die auf einen Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials hinwirken. Dieser Effekt wird vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Jahresdurchschnitt 2000 gegenüber 1999 auf immerhin 175 000 Personen veranschlagt.

Auftragslage

Das Volumen der Aufträge, die an das Verarbeitende Gewerbe erteilt wurden, hat sich in den letzten Monaten nochmals spürbar vergrößert und deutet auf eine zügige Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung hin. Saisonbereinigt überschritten die Bestellungen im Mittel des zweiten Vierteljahres das in den Wintermonaten erreichte Niveau um rund 5 1/2 %. Die Zunahme im Vorjahrsvergleich, die schon zuvor zweistellig gewesen war, erhöhte sich auf 141/2%. Noch deutlich stärker war mit 20 1/2 % binnen Jahresfrist die Ausweitung des Ordereingangs aus dem Ausland. Die Inlandsaufträge sind demgegenüber zwar unterdurchschnittlich gewachsen; eine Steigerung um rund 10 1/4 % zeugt aber ebenfalls von einer beachtlichen Dynamik. Zudem nahmen die Geschäfte auf dem einheimischen Absatzmarkt in den letzten Monaten – saisonbereinigt betrachtet – kaum weniger zu als die Abschlüsse mit dem Ausland. Einige besonders umfangreiche Aufträge haben dabei eine Rolle gespielt.

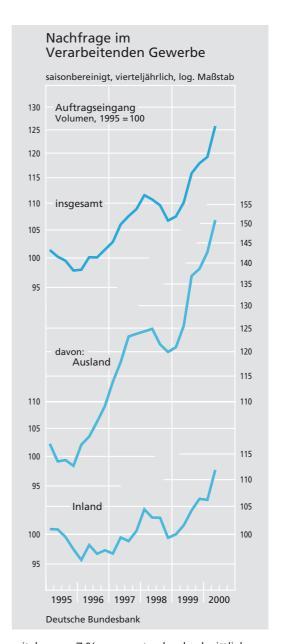
Im Mittelpunkt der Nachfrage standen im Frühjahr – verglichen mit dem ersten Vierteljahr – Erzeugnisse aus dem Investitionsgüterbereich. Vorleistungsgüter sowie Konsumgüter konnten damit nicht mithalten, erzielten aber ebenfalls kräftige Zuwächse. Auch an der Entwicklung in den zurückliegenden zwölf Monaten gemessen rangierten Investitionsgüter ganz oben. Hier reichte der Auf-

Hohe Auftragseingänge in der Industrie

Branchenschwerpunkte tragszuwachs nahe an 20 % heran. Noch weit darüber hinaus gingen die Bestellungen im Bereich Sonstiger Fahrzeugbau, zu dem Flugzeuge, Schiffe und Eisenbahnen gehören. Nach wie vor gut war die Entwicklung ferner bei Büromaschinen sowie Kommunikationsgeräten, während die Hersteller von Kraftfahrzeugen und aus dem Stahlbau dahinter zurückblieben.

Baunachfrage unverändert verhalten Die Nachfrage nach Leistungen des Baugewerbes blieb im Gegensatz zur Industrie auch im Frühjahr verhalten. Immerhin aber deuten die beim Bauhauptgewerbe in der letzten Zeit eingegangenen Auftragseingänge auf eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau hin. So wurde im Mittel der Monate April und Mai saisonbereinigt der Stand vom ersten Vierteljahr, der schon ebenso hoch gewesen war wie Ende 1999, leicht überschritten. Der Rückgang im Vergleich zu der entsprechenden Vorjahrszeit hat sich allerdings nochmals auf rund 8 % erweitert, nach zuvor gut 7 %.

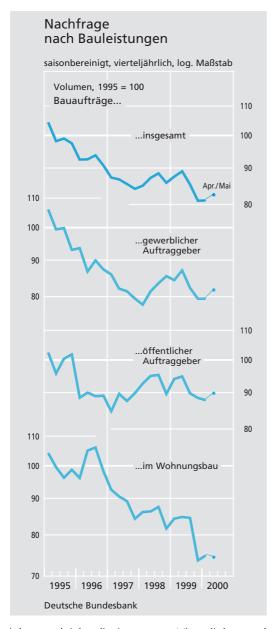
Gewerblicher und öffentlicher Bau Anhaltspunkte für ein Erreichen der Talsohle gibt es insbesondere im Bereich des gewerblichen Baus. Hier gingen die Auftragseingänge im Zweimonatsabschnitt April/Mai saisonbereinigt um rund 2½% über das Volumen der Wintermonate hinaus. Der Vorjahrsstand wurde damit zwar weiterhin deutlich, nämlich um 5½% unterschritten; das Minus ist aber im Vergleich zum ersten Vierteljahr nicht mehr nennenswert größer geworden. Von öffentlichen Bauherren wurden in den letzten Monaten ebenfalls etwas höhere Aufträge vergeben als im Winterquartal. Auch hier hat sich der Rückstand gegenüber dem Vorjahr



mit knapp 7 % nur unterdurchschnittlich erhöht.

Recht ungünstig blieb demgegenüber die Lage im Wohnungsbau. Hier konnte die leichte Besserung der Auftragseingänge, die in den ersten Monaten des Jahres zu verzeichnen gewesen war, nicht gehalten werden. Saisonbereinigt fielen die Geschäftsabschlüsse wieder zurück. Die Finbußen im Vor-

Wohnungsbau



jahrsvergleich, die im ersten Vierteljahr rund 11 % betragen hatten, vergrößerten sich auf 13 ½ %.

Baugenehmigungen für Wohnungen Auch die Baugenehmigungen für Wohnungen deuten nicht auf eine baldige Wende hin. Zwar sind die Angaben hierüber wegen einer Umstellung der Statistik seit Jahresanfang gestört; die vorliegenden Informationen, in denen einzelne Bundesländer nicht

enthalten sind, zeigen im Vorjahrsvergleich jedoch einen anhaltenden Rückgang der Zahl der genehmigten Wohneinheiten. Die Minusraten sind in den Frühjahrsmonaten April und Mai sogar wieder weit in den zweistelligen Bereich abgerutscht. Dies betrifft nicht nur den Mietwohnungsbau, das heißt Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohneinheiten; vielmehr sind zuletzt auch die Genehmigungen für den Bau von Häusern mit einer und zwei Wohnungen merklich geringer ausgefallen. Dies gilt auch für die alten Bundesländer, in denen die Entwicklung bisher noch vergleichsweise günstig gewesen war.

Preisentwicklung

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Juli um 1,9 % über dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Das war ebenso viel wie im Vormonat und weiterhin spürbar mehr als im April und Mai, als der Vorjahrsabstand nicht über 1,5 % hinausgegangen war.

Vorjahrsrate der Verbraucherpreise gestiegen

Wesentlich für die jüngste Zunahme des Preisanstiegs waren kräftige Preiserhöhungen im Bereich der Energieträger – speziell bei Benzin und leichtem Heizöl, die auch auf die Gaspreise sowie die Umlagen für Warmwasser und Heizung ausstrahlten. Die Verbraucherpreise folgten damit den Vorgaben der internationalen Märkte. Unter Einschluss der "ökologischen" Steuererhöhungen zum 1. April stiegen die Preise der Energieträger damit auf einen neuen Höchststand.

Starke Preiserhöhungen für Energieträger... ... bei moderatem Grundtempo Ohne Energie gerechnet belief sich der Preisauftrieb binnen Jahresfrist im Juli auf 0,9%, was nicht viel mehr war als im Mittel des zweiten Quartals. Während hier sowohl bei den Dienstleistungen mit einer Vorjahrsrate von zuletzt 1,5 % wie auch den Mieten mit 1,3 % der Anstieg deutlich war, gingen von den gewerblichen Waren und den Nahrungsmitteln stabilisierende Einflüsse aus. Im Bereich der industriellen Güter erlaubt der starke Konkurrenzdruck, der sich durch die fortschreitende Verbreitung der modernen Informationsmittel und die damit einhergehende zunehmende Markttransparenz noch erhöht, den Anbietern nur geringe Preiserhöhungen. Auf den Nahrungsmittelmärkten hielt der Preiskampf großer Discountketten an, so dass die Verbraucher auch zuletzt nicht mehr zu bezahlen hatten als im Juli 1999.

Die Kerninflationsrate, die den trendmäßigen Anstieg der Jahresteuerung der Verbraucherpreise jenseits von kurzfristigen Schwankungen und Sonderentwicklungen zu erfassen sucht, belief sich in der letzten Zeit auf rund 1%. Das war kaum mehr als in der ersten Monaten dieses Jahres. Der Preisauftrieb hat sich demnach in der Grundtendenz bislang trotz der starken Einflüsse von Seiten der Ölpreise nicht nennenswert verstärkt. Die weitere Entwicklung ist aber sorgfältig zu beobachten.

Volatile Ölmärkte Dies gilt auch deshalb, weil die Preise auf den internationalen Ölmärkten derzeit stark schwanken und von der Wechselkursseite her keine Entlastung zu erkennen ist. Beispielsweise notierte Nordseeöl der Marke Brent Mitte August mit rund 30 US-\$ wieder

Indikatoren zur Entwicklung der Verbraucherpreise

Veränderung gegen Vorjahr in %

	1999	2000		
Position	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juli
Gemessene Teuerungs- rate Verbraucherpreise	1,0	1,7	1,6	1,9
Statistische Kernraten 1) Verbraucherpreise ohne Saison- Nahrungsmittel und Energie	0,2	0,7	0,8	0,8
Verbraucherpreise mit modifizierten Gewichten 2)	0,5	0,8	0,8	0,8
5 %-getrimmter Mittelwert 3)	0,6	0,8	1,0	1,2
Gewichteter Median 4)	0,7	1,0	0,9	1,2

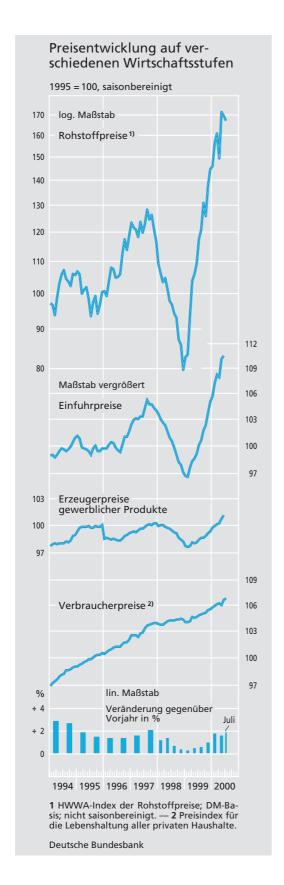
1 Eigene Berechnungen. — 2 Reduzierung der Gewichte volatiler Komponenten. — 3 5%-Ausgrenzung von Komponenten mit starken/geringen Preisveränderungen. — 4 Preisveränderung der Komponente, die 50% der kumulierten Einzelgewichte erreicht.

Deutsche Bundesbank

ebenso hoch wie Ende Juni, nachdem zwischenzeitlich ein Rückgang bis auf 26½ US-\$ zu verzeichnen gewesen war. Die Spotmarktpreise für Heizöl gingen in Rotterdam, das für die Versorgung in Europa Signalfunktion hat, zuletzt sogar über ihren bisherigen Höchststand von Mitte des Jahres hinaus. Benzin dagegen unterschritt die vorangegangenen hohen Werte weiterhin merklich.

Insgesamt hat der außenwirtschaftliche Preisdruck bisher kaum nachgelassen. Die Steigerung der Importpreise gegenüber dem Vorjahr verringerte sich im Juni lediglich auf 11,5 %, nach 11,7 % im Monat zuvor. Saisonbereinigt betrachtet hat sich die monatliche Teuerung, die in der Zeit von Jahresanfang bis Mai im Durchschnitt noch fast 1 % betragen hatte, zwar zuletzt verringert, sie belief sich

Terms of Trade weiter verschlechtert



aber immer noch auf rund 1/2 %. Dies war auch ausschlaggebend dafür, dass die Terms of Trade nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen im Juni erneut ungünstiger geworden sind und die Verschlechterung im Vorjahrsvergleich mit gut 7 % unverändert blieb. Der Anstieg der Exportpreise hat sich saisonbereinigt zuletzt nicht fortgesetzt, der Zuwachs im Vorjahrsvergleich verringerte sich im Juni auf 3,6 %, nach 3,8 % im Monat zuvor. Bis Mai allerdings waren die Verkaufspreise im Auslandsgeschäft - in D-Mark gerechnet - angesichts einer günstigen Absatzlage und Wettbewerbsposition sowie der abwertungsbedingter Nutzung Preisspielräume recht stetig angehoben worden.

Die Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz stiegen saisonbereinigt bis zum Juni weiter leicht an. Der Zuwachs gegenüber dem Stand zwölf Monate zuvor vergrößerte sich auf 2,9 %, nach 2,4 % zu Ende des ersten Quartals. Ohne Energie gerechnet hat sich der Preisauftrieb im Vorjahrsvergleich im Juni etwas auf 1,9 %, nach 2,0 % im vorangegangenen Monat, verringert.

Industrielle Erzeugerpreise erneut gestiegen

lichen Schwankungen ausgeschaltet – im zweiten Quartal 2000 kaum teurer als im ersten Jahresviertel. Gleichwohl hat sich der Abstand zum Preisniveau von 1999 von 0,4% zu Jahresanfang auf 0,8% erweitert, weil es vor einem Jahr noch zu Preissenkungen gekommen war. Deutlich überdurchschnittlich war die Teuerung im Bereich des Straßenbaus, dessen Vorleistungskosten wegen des Ölpreisanstiegs vergleichsweise kräf-

tig gestiegen sind. Hier beliefen sich die Preis-

Bauleistungen waren - die jahreszeitlich üb-

Baupreise weitgehend stabil erhöhungen binnen Jahresfrist auf 2,3 %. Zurückgeblieben ist demgegenüber der Woh-

nungsbau, wo die Jahresteuerung nur halb so stark wie im Gesamtdurchschnitt war.

Außenwirtschaft

Außenhandel und Leistungsbilanz

Tendenzen des Außenhandels

Der kräftige Aufschwung im Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft, der im Frühjahr des vorigen Jahres eingesetzt hatte, hielt bis zuletzt mit nahezu unveränderter Dynamik an. Die ausländische Nachfrage nach Produkten deutscher Hersteller wächst nun bereits seit einem Jahr mit zweistelligen Zuwachsraten. So übertrafen die Auftragseingänge bei der deutschen Industrie aus dem Ausland im zweiten Quartal ihren Vorjahrswert um 22 % - ein Anstieg, der in dem vorangegangenen Exportaufschwung des Jahres 1997 nie erreicht wurde. Dabei zeigen sich auch am aktuellen Ende noch kaum Ermüdungserscheinungen. Gegenüber dem Vorquartal sind die neuen Auslandsorders saisonbereinigt im zweiten Vierteljahr um 6 1/2 % gestiegen; auf ein volles Jahr hochgerechnet ergibt dies eine Zuwachsrate von fast 30 %.

Ausfuhr

Durch die lebhafte Nachfrage sind mit einer gewissen Verzögerung auch die Ausfuhrlieferungen kräftig gestiegen; sie haben aber mit der Auftragsflut nicht Schritt halten können. Saisonbereinigt stiegen die deutschen Exporte im zweiten gegenüber dem ersten Vierteljahr dem Wert nach um 41/2 %, womit sie ihren entsprechenden Vorjahrsstand im Zeitraum April bis Juni um 16 1/2 % übertrafen. Auf Grund all dieser Zahlen ist es nicht überraschend, dass die deutsche Industrie nach den Befragungen des ifo Instituts auch für die nächste Zeit mit einer sehr lebhaften Ausfuhrtätigkeit rechnet. Ihre Exporterwartungen für die kommenden drei Monate sind jedenfalls saisonbereinigt bis zuletzt gestiegen; mittlerweile haben sie fast die Spitzenwerte aus den

entsprechenden Unternehmensmeldungen in den Boomjahren 1997 und 1994 wieder erreicht. Möglicherweise begrenzen bereits Kapazitätsengpässe in einzelnen Zweigen der deutschen Exportwirtschaft die Ausfuhrentwicklung. Der stärkere Anstieg der Exportpreise seit Anfang dieses Jahres könnte ebenfalls darauf hindeuten. Offenbar nutzen die Unternehmen die günstigen Marktverhältnisse, um Kostenerhöhungen auf Grund der gestiegenen Ölpreise und wegen abwertungsbedingter Verteuerungen sonstiger importierter Vorleistungen in den Absatzpreisen weiterzugeben. Im zweiten Quartal erhöhten sich die Ausfuhrpreise gegenüber dem ersten saisonbereinigt um über 1 %; sie lagen damit um 3½% über dem Stand der Vorjahrszeit. Wegen der erheblichen Abwertung des Euro führt dies derzeit wohl kaum zu einer Beeinträchtigung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft – zumindest nicht im Verhältnis zu Konkurrenzanbietern aus Ländern außerhalb der EWU. Der Anstieg der Ausfuhrpreise ist jedoch sorgfältig im Blick zu halten. Dies gilt nicht zuletzt für den Fall, dass der Euro auf den Devisenmärkten wieder teurer wird.

Regionale Schwerpunkte Der Schwerpunkt des deutschen Ausfuhrwachstums hatte sich bereits in den vorangegangenen Monaten zunehmend in das Euro-Gebiet verschoben, während in der Frühphase des Exportaufschwungs die Anstöße von der Nachfrage aus Drittländern ausgegangen waren. Die zwischenzeitlich zu verzeichnende Abwertung des Euro hat daher im Laufe der Zeit eher etwas an Bedeutung für das Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft verloren. Die Haupttriebkraft für den



deutschen Export war freilich auch schon zuvor das Wachstum der Auslandsmärkte, das sich mit der wirtschaftlichen Erholung in den EWU-Ländern stärker zu Gunsten der europäischen Absatzmärkte verlagert hat.

Die deutschen Warenausfuhren in den Euro-Raum, der 45 % der Gesamtexporte Deutschlands aufnimmt, erhöhten sich in den letzten drei Monaten, für die die entsprechenden Re-

gionaldaten verfügbar sind (März bis Mai), gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum in saisonbereinigter Rechnung um gut 8%; sie waren damit 19½% höher als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig sind zwar auch die deutschen Exporte in die Länder außerhalb des Euro-Raums weiter deutlich gewachsen; mit saisonbereinigt rund 6 % waren hier die Absatzsteigerungen aber geringer. Insbesondere die Ausfuhrumsätze mit Abnehmern aus den Vereinigten Staaten sind nach den hohen Zuwächsen im Verlauf des Vorjahres zuletzt saisonbereinigt weniger stark gestiegen. Dagegen erwies sich das Exportgeschäft deutscher Firmen in den Entwicklungs- und Schwellenländern sowie in den Reformländern Mittel- und Osteuropas erneut als recht lebhaft. So waren insbesondere im Handel mit Südostasien im Vorjahrsvergleich zweistellige Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Binnen Jahresfrist deutlich gestiegen sind aber auch die Lieferungen in die OPEC-Länder, nachdem die Nachfrage von dort, trotz der stark erhöhten Öleinnahmen, zunächst kaum zugenommen hatte.

Die Einfuhrtätigkeit der deutschen Wirtschaft hat sich parallel zu der wirtschaftlichen Erholung in Deutschland mittlerweile ebenfalls deutlich verstärkt; mit einer Zuwachsrate von 3½% entsprach das – reale – Importwachstum den Steigerungsraten im Export. Im Vorjahrsvergleich ergibt sich mit einem Einfuhrwachstum von 7½% jedoch eine wesentlich niedrigere Rate als auf der Ausfuhrseite (12½%). Allerdings haben sich gleichzeitig die Einfuhrpreise kräftig erhöht (11% im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahr und saisonbereinigt rund 2½% im Vergleich zum

ersten Quartal dieses Jahres), so dass die nominalen Einfuhren erheblich stärker als die realen zugenommen haben. Mit gut 5½% gegenüber dem Vorquartal und 19½% gegenüber dem Vorjahr gingen die Einfuhrzahlungen für ausländische Güter daher deutlich über die zusätzlichen Exporterlöse hinaus.

Besonders kräftig haben nach dem scharfen Anstieg der Ölpreise bis zum März dieses Jahres die Aufwendungen für die Energieeinfuhren zugenommen; sie stiegen in den letzten drei Monaten (März bis Mai) gegenüber dem Vorzeitraum saisonbereinigt um 23 %. Im Vergleich zum Vorjahr haben sie sich dem Wert nach gut verdoppelt, obgleich die deutschen Rohöleinfuhren für sich betrachtet binnen Jahresfrist der Menge nach nur um 7 ½ % gestiegen sind.

Aber auch ohne Energieträger gerechnet haben sich die wertmäßigen Einfuhren der gewerblichen Wirtschaft im Vorjahrsvergleich kräftig erhöht. Dies ist nicht zuletzt eine Folge des deutlichen Anstiegs der nominalen Rohstoff- und Halbwarenimporte, die sich binnen Jahresfrist um 36 % ausweiteten. Hierbei spielten ebenfalls hohe zweistellige Preissteigerungsraten eine Rolle, wobei sich insbesondere NE-Metalle, Eisen- und Stahlerzeugnisse sowie chemische Grundstoffe kräftig verteuerten. Bei diesen Gütern wirkten sich, neben der Schwäche des Euro, auch spürbare Preisauftriebstendenzen an den Weltmärkten aus. Dagegen dürfte der Anstieg der Importe von Enderzeugnissen, die mit knapp 18 % binnen Jahresfrist ebenfalls kräftig zugenommen haben, stärker auf eine Ausweitung der Struktur der Warenimporte

Einfuhr

realen Warenbezüge im Zusammenhang mit der hohen Exportnachfrage und dem damit einhergehenden verstärkten interindustriellen Handel zwischen den verschiedenen innerund außereuropäischen Produktionsstandorten zurückgehen. Ähnlich kräftige Einfuhrzuwächse waren jedenfalls in diesem Bereich auch in früheren exportgetriebenen Aufschwungphasen zu beobachten gewesen.

Handelsbilanz

Per saldo ist der Überschuss im Außenhandel der deutschen Wirtschaft auf Grund der höheren Importpreise im zweiten Quartal trotz der weiter anhaltenden Exportkonjunktur etwas zurückgegangen, und zwar von (saisonbereinigt) fast 16 Mrd Euro im ersten Quartal auf 15 Mrd Euro im Berichtsquartal.

Leistungsbilanz

Zusätzlich hat das traditionell hohe Defizit im Bereich der unsichtbaren Transaktionen mit dem Ausland die deutsche Leistungsbilanz belastet, deren Passivsaldo in saisonbereinigter Rechnung von 17 1/2 Mrd Euro im ersten Quartal auf 21 Mrd Euro im zweiten Vierteljahr 2000 gestiegen ist. So wuchs das Minus im Dienstleistungsverkehr um 1½ Mrd Euro auf knapp 12 1/2 Mrd Euro. Der Anstieg betraf allerdings weniger den Auslandsreiseverkehr, der mit Abstand den größten Anteil am Defizit in der deutschen Dienstleistungsbilanz hat, sondern die übrigen Dienstleistungen wie insbesondere Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen sowie Kommunikationsdienstleistungen. Die Netto-Zahlungen von Erwerbs- und Vermögenseinkommen an Empfänger im Ausland beliefen sich im Berichtszeitraum unverändert auf 1½ Mrd Euro. Die Laufenden Übertragungen wiesen mit gut 7 Mrd Euro ein größeres Minus auf als im

Leistungsbilanz

Mrd	Furo:	saison	here	iniat
IVII G	Luio,	3013011		

	1999	2000	
Position	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	132,4	140,2	146,4
Einfuhr (cif)	115,4	124,3	131,4
Saldo	17,0	15,8	15,0
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 12,1	- 10,7	- 12,3
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	- 8,0	- 7,9	- 8,2
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 4,3	- 1,4	- 1,5
darunter: Vermögenseinkommen (Saldo)	- 4,0	- 1,2	- 1,3
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 7,5	- 5,5	- 7,2
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 7,8	- 2,9	- 6,9

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

ersten Vierteljahr (5½ Mrd Euro). Hierbei schlugen insbesondere höhere Netto-Zahlungen Deutschlands an den EU-Haushalt zu Buche. Insgesamt wies die deutsche Leistungsbilanz damit im zweiten Quartal ein saisonbereinigtes Defizit von 7 Mrd Euro auf, verglichen mit einem Minus von 3 Mrd Euro im ersten Quartal dieses Jahres.

Kapitalverkehr

An den internationalen Finanzmärkten wechselten in den letzten Monaten mehrfach die Entwicklungstendenzen. Nach einer Haussephase an den wichtigen Aktienbörsen hatte sich im Frühjahr zunächst eine etwas realistischere Einschätzung der Ertragsperspektiven der neuen Zukunftsindustrien durchgesetzt

Tendenzen im Kapitalverkehr

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

	199	99	200	00			
Position		2. Vj.		/j.	2. Vj.		
I. Leistungsbilanz							
1. Außenhandel Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif)		126,5 110,9		140,6 125,8		147,: 132,	
Saldo		15,6		14,8		15,	
2. Dienstleistungen (Saldo)	-	9,4	-	9,8	-	12,	
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+	0,6	-	1,8	+	0,	
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	-	5,1	-	5,4	-	6,	
Saldo der Leistungsbilanz 1)	+	0,7	-	3,3	-	4,	
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen	-	0,1	+	0,2	+	0,	
III. Kapitalbilanz 2) Direktinvestitionen	_	22,3	+	137,6		0,	
Wertpapiere Deutsche Anlagen	+	8,8	-	186,9	+	38,	
im Ausland Ausländische Anlagen	-	38,0	-	100,4	-	38,	
im Inland 3)	+	46,8	-	86,5		77,	
Finanzderivate Kreditverkehr 4)	+ +	0,1 25,9	- +	1,2 79,2	+	3, 36,	
Saldo der gesamten Kapital- bilanz	Г	12,4		28,8	+	5,	
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 5)	-	0,3	-	0,8	+	2,	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	_	12,7	_	24,9	_	3,	

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Nettokapitalexport: –. — 3 Die Angaben zu den Geldmarktpapieren wurden für den Zeitraum von September 1999 bis Mai 2000 revidiert. — 4 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

und eine fühlbare Kurskorrektur nach sich gezogen. Insbesondere die Anleihemärkte haben davon profitiert. An den Devisenmärkten hatte sich der Euro zeitweilig befestigt, im weiteren Verlauf der Sommermonate die Zugewinne aber wieder weitgehend abgegeben. Im Ergebnis scheint die Zins- und Wechselkursentwicklung das Mittelaufkommen am hiesigen Markt im zweiten Quartal begünstigt zu haben, während die weltweiten Kurseinbrüche bei Aktien von Technologieunternehmen keine größeren Spuren im deutschen Kapitalverkehr hinterließen. Jedenfalls flossen von April bis Juni 2000 durch Wertpapiertransaktionen netto 39 Mrd Euro nach Deutschland. Dagegen überwogen im Kreditverkehr die Netto-Kapitalabflüsse, während die Direktinvestitionen nahezu ausgeglichen abschlossen. Im Vergleich mit dem Vorquartal haben sich damit der Umfang der grenzüberschreitenden Kapitalströme von und nach Deutschland und ihre Struktur im zweiten Quartal 2000 wieder normalisiert, nachdem zu Jahresbeginn die Übernahme eines großen deutschen Unternehmens durch einen ausländischen Investor zu beträchtlichen Verwerfungen sowohl bei den Direktinvestitionen als auch im Wertpapierverkehr geführt hatte.

Die relativ hohen Netto-Kapitalimporte im Portfolioverkehr waren das Ergebnis des stärkeren Interesses ausländischer Anleger an deutschen Wertpapieren, während sich das Engagement hiesiger Investoren im Ausland in recht engen Grenzen hielt. Ausländische Anleger erwarben im Berichtszeitraum für 77 Mrd Euro inländische Wertpapiere; im entsprechenden Dreimonatsabschnitt des Vor-

Wertpapierverkehr

Ausländische Anlagen in deutschen Aktien

jahres waren es 47 Mrd Euro gewesen. 1) Etwas mehr als die Hälfte des Anlagebetrages – 40 Mrd Euro – kam dabei dem deutschen Aktienmarkt zugute, was sicherlich auch im Zusammenhang mit dem Verkauf eines Teils der von der Kreditanstalt für Wiederaufbau gehaltenen Anteile des Bundes an der Deutschen Telekom zu sehen ist. Die Platzierung dieser Tranche am Markt hat jedenfalls auch im Ausland großen Anklang gefunden. Schätzungsweise knapp ein Drittel des Auslandserwerbs an deutschen Aktien entfiel allein auf diese Papiere. Daneben spielte offenbar eine Rolle, dass ausländische Investoren im Juni in größerem Umfang Terminkäufe von inländischen Unternehmensaktien ausgeübt haben, die sie im Quartal davor abgeschlossen hatten.

... Rentenwerten Neben Aktien rückten im Berichtszeitraum auch hiesige Rentenwerte wieder etwas stärker ins Blickfeld ausländischer Anleger. Diese investierten per saldo 20 Mrd Euro in derartige Wertpapiere – fast dreimal so viel wie in der Vorperiode. Während sich seit Beginn der Währungsunion die Nachfrage des Auslands vor allem auf Bankschuldverschreibungen gerichtet hatte, waren von April bis Juni öffentliche Anleihen mit 11½ Mrd Euro stärker gefragt als Bankenemissionen (8½ Mrd Euro). Diese Verschiebung könnte darauf hindeuten, dass Marktteilnehmer einen geringeren Fi-

Kapitalverkehr

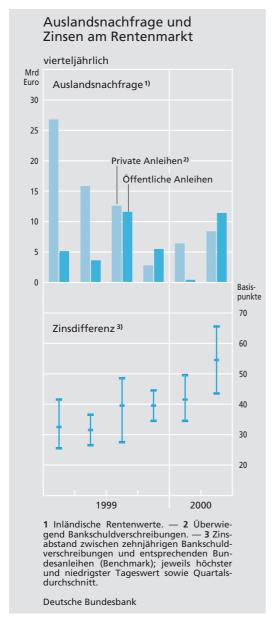
Mrd Euro; Netto-Kapitalexport: -

	1999	999 2000				
Position	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.			
1. Direktinvestitionen	- 22,3	+137,6	+ 0,1			
Deutsche Anlagen im Ausland Ausländische Anlagen	- 35,7	- 33,3	- 31,7			
im Inland	+ 13,3	+171,0	+ 31,8			
Wertpapiere Deutsche Anlagen im Ausland	+ 8,8	– 186,9 – 100,4	+ 38,8 - 38,2			
Aktien Investmentzertifikate Rentenwerte Geldmarktpapiere	- 6,9 - 2,2 - 28,9 - 0,1	- 49,1 - 17,3 - 32,9 - 1,1	- 17,6 - 10,2 - 9,3 - 1,2			
Ausländische Anlagen im Inland	+ 46,8	- 86,5	+ 77,1			
Aktien Investmentzertifikate Rentenwerte Geldmarktpapiere ¹⁾	+ 22,2 - 1,1 + 19,5 + 6,3	- 96,6 + 5,1 + 6,9 - 1,8	+ 40,2 + 1,9 + 19,8 + 15,1			
3. Finanzderivate 2)	+ 0,1	- 1,2	+ 3,5			
4. Kreditverkehr	+ 26,3	+ 79,8	- 36,3			
Kreditinstitute	+ 14,5	+ 58,5	- 1,1			
langfristig kurzfristig	- 5,6 + 20,1	+ 6,5 + 52,0	- 5,0 + 3,9			
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4,0	- 11,4	- 5,1			
langfristig kurzfristig	- 0,9 + 4,8	+ 0,0 - 11,5	- 0,8 - 4,3			
Staat	+ 0,2	+ 0,0	- 4,3			
langfristig kurzfristig	- 1,2 + 1,3	- 0,1 + 0,1	- 0,3 - 4,0			
Bundesbank	+ 7,6	+ 32,8	- 25,8			
5. Sonstige Kapitalanlagen	- 0,4	- 0,6	- 0,5			
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapital- bewegungen	+ 12,4	+ 28,8	+ 5,6			
Nachrichtlich: Veränderung der Wäh- rungsreserven zu Trans- aktionswerten (Zunahme: –) 3)	- 0,3	- 0,8	+ 2,4			

1 Die Angaben zu den Geldmarktpapieren wurden für den Zeitraum von September 1999 bis Mai 2000 revidiert. — 2 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

¹ Der Vergleich mit der Vorperiode Januar bis März 2000 ist durch die erwähnte Firmenübernahme verzerrt, die zunächst zu Aktienkäufen des Auslands in Deutschland, in der Folge aber zu einer Ablösung von Portfolioengagements durch eine Direktinvestitionsbeziehung geführt hat. Schaltet man diese Sonderentwicklungen näherungsweise aus, dann hat sich das Auslandsinteresse am deutschen Markt im Berichtszeitraum auch im Vergleich zum ersten Quartal deutlich verstärkt.



nanzierungsbedarf des Bundes in der zweiten Jahreshälfte erwarten – unter anderem als Folge der Einnahmen aus der Versteigerung von Mobilfunklizenzen – und sich bereits im Vorfeld mit sehr liquiden Bundesanleihen eingedeckt haben. Gestützt wird diese Überlegung zum Teil auch durch die Zinsentwicklung am Rentenmarkt; dort hat sich der Zinsabstand zwischen Bankschuldverschreibun-

gen und Bundesanleihen spürbar ausgeweitet (vgl. dazu auch Seite 22).

Vor dem Hintergrund steigender Zinsen am kurzen Ende des Zinsspektrums in der EWU haben Ausländer im zweiten Vierteljahr auch wieder verstärkt deutsche Geldmarktpapiere in ihre Portefeuilles genommen (15 Mrd Euro), nachdem sie diese im Vorguartal noch per saldo veräußert hatten (- 2 Mrd Euro).²⁾ Neben der Zinsunsicherheit und den gestiegenen Inflationsrisiken im Euro-Raum dürfte hierbei der Trend zur Verbriefung von Geldmarktgeschäften eine wichtige Rolle gespielt haben. Gemessen am gesamten Umlauf der von inländischen Kreditinstituten abgesetzten Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis einschließlich einem Jahr scheint sich die Expansion dieses Marktsegments – nach den Wachstumsschüben in der zweiten Jahreshälfte 1999 – zuletzt allerdings etwas verlangsamt zu haben.

Im Gegensatz zu den ausländischen Anlagen in Deutschland lagen die Wertpapierkäufe deutscher Investoren im Ausland im zweiten Quartal 2000 mit 38 Mrd Euro kaum höher als vor Jahresfrist. ³⁾ Ausschlaggebend für die relativ verhaltene Nachfrage nach ausländischen Wertpapieren war, dass Inländer lediglich für 9 ½ Mrd Euro Rentenwerte im Ausland erworben haben, nach 29 Mrd Euro im entsprechenden Vorjahrsquartal und 33 Mrd

... Geldmarktpapieren

Deutsche Anlagen in ausländischen...

... Rentenwerten

² Die Angaben zu den Geldmarktpapieren wurden für den Zeitraum von September 1999 bis Mai 2000 revidiert.

³ Verglichen mit dem ersten Quartal und nach Bereinigung um die mit der oben erwähnten Firmenübernahme in Zusammenhang stehenden Transaktionen ergab sich ein Rückgang der Kapitalabflüsse um schätzungsweise rund 40 %.

Euro im ersten Quartal 2000. Dabei handelte es sich ausschließlich um Titel, die auf Euro lauteten und die im Wesentlichen von Ansässigen in anderen EWU-Ländern emittiert worden waren; bei Fremdwährungsanleihen überwogen dagegen per saldo die Verkäufe. Offenbar haben sich unter anderem Kreditinstitute, aber auch Kapitalanlagegesellschaften zuletzt weniger stark in ausländischen Schuldverschreibungen engagiert als noch zu Beginn des Jahres. Zum Teil mag dies daran gelegen haben, dass das Mittelaufkommen bei hiesigen Investmentfonds im zweiten Quartal nachgelassen hat. Dieselbe Zurückhaltung inländischer Sparer zeigt sich im Übrigen auch beim Erwerb von Anteilscheinen ausländischer Fondsgesellschaften. Kamen hier in den Monaten Januar bis März noch 17 ½ Mrd Euro auf, so waren es im darauf folgenden Dreimonatszeitraum nur 10 Mrd Euro.

Anders als in den übrigen Marktsegmenten haben sich inländische Investoren auch im Berichtszeitraum recht kräftig an ausländischen Aktienmärkten engagiert. Mit 17 1/2 Mrd Euro investierten sie mehr als doppelt so viel in ausländische Dividendenwerte wie im zweiten Quartal 1999 (7 Mrd Euro). Ohne die Transaktionen im Zusammenhang mit der erwähnten Unternehmensübernahme gerechnet hätte sich auch im Vergleich zum ersten Quartal 2000 ein kleines Plus ergeben. Offenbar haben die Kurseinbrüche an vielen Auslandsbörsen im März die hiesigen Anleger nicht nachhaltig verunsichert, zumal sich das konjunkturelle Umfeld weiterhin sehr freundlich darstellt und die meisten Märkte sich rasch wieder gefangen haben. Anders als bei Rentenwerten erwarben die inländischen Investoren vor allem Beteiligungspapiere von Unternehmen, die außerhalb der EWU ansässig sind.

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es nach der statistischen Erfassung der erwähnten Firmenübernahme im ersten Quartal zu einer Normalisierung des grenzüberschreitenden Beteiligungserwerbs. Mit dem Abschwellen der Bruttogrößen schlossen die Direktinvestitionen nach den starken Zuflüssen im Dreimonatsabschnitt Januar bis März 2000 nun nahezu ausgeglichen ab.

Direktinvestitionen

ich Deutsche Direktim investitionen De- im Ausland

Inländische Unternehmen engagierten sich im Berichtszeitraum mit 31½ Mrd Euro im Ausland und stärkten dabei ihr Standbein besonders außerhalb der EWU. Bevorzugte Zielländer deutscher Direktinvestitionen waren das Vereinigte Königreich und die weiterhin dynamisch wachsenden USA. Angetrieben wurde dieser Prozess von einer zunehmend internationalen Positionierung hiesiger Unternehmen, nicht zuletzt aus dem Finanz- und Telekommunikationssektor sowie aus der Unterhaltungs- und Tourismusbranche. In ihrem Bemühen, einer global orientierten Kundschaft eine breite Palette von Dienstleistungen weltweit anbieten zu können, ist eine Präsenz vor Ort oftmals unerlässlich. Im Vergleich zu anderen Ländern der EWU scheint die globale Orientierung deutscher Firmen besonders ausgeprägt zu sein. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres – soweit reichen gegenwärtig die Angaben der EWU-Zahlungsbilanz – stammten fast 40 % des von EWU-Unternehmen in Drittländern investierten Beteiligungskapitals von hiesigen Eignern.

... Aktien

Die Quote ist damit höher als beispielsweise der deutsche Anteil am BIP des Euro-Raums von fast einem Drittel.

... der Nichtbanken

Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland Dieselbe Tendenz gilt im Übrigen auch für die aus Drittländern in die EWU einfließenden Direktinvestitionen: Mit einem Anteil von 85 % haben deutsche Unternehmen im bisherigen Jahresverlauf den Löwenanteil dieser Investitionsmittel erhalten - freilich spielte hierbei die Großinvestition aus dem ersten Quartal eine entscheidende Rolle. Im Berichtszeitraum von April bis Juni investierten ausländische Unternehmen 32 Mrd Euro in Deutschland. Das Auslandsengagement wurde dabei klar von kurzfristigen Finanztransaktionen zwischen verbundenen Unternehmen dominiert. Auf das Quartal gerechnet flossen allein über dieses Finanzierungsinstrument 30 1/2 Mrd Euro in das Inland, während den hier ansässigen Töchtern ausländischer Unternehmen lediglich 1 Mrd Euro in Form von Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt wurde. Bei der standortpolitischen Bewertung der einzelnen Finanzierungsarten sollte allerdings beachtet werden, dass die revolvierende Bereitstellung kurzfristiger Kredite ein nicht minder starkes Interesse an einem Wirtschaftsgebiet zum Ausdruck bringen kann wie die Begründung eines formal längerfristigen Beteiligungsverhältnisses. Dies gilt insbesondere dann, wenn steuerliche Überlegungen die Finanzierungsstruktur maßgeblich beeinflussen.

Kreditverkehr...

Wie in den anderen Segmenten des Kapitalverkehrs fielen im Berichtszeitraum auch die nicht verbrieften Kreditströme insgesamt betrachtet deutlich schwächer aus als in den

drei Monaten davor. So führten die Transaktionen der Nichtbanken per saldo zu vergleichsweise geringen Netto-Kapitalexporten in Höhe von 9½ Mrd Euro, nachdem zu Jahresbeginn noch 11½ Mrd Euro ins Ausland geflossen waren. Im Gegensatz zum Vorguartal, als hiesige Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen ihre Einlagen bei ausländischen Banken nach dem Jahreswechsel wieder deutlich aufgestockt hatten, waren die Abflüsse nun vor allem das Resultat umfangreicher Tilgungen von kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten. Auch staatliche Stellen exportierten Kapital (netto 4 ½ Mrd Euro). Dabei hat der Bund vor dem Hintergrund einer günstigen Liquiditätslage seine Guthaben bei ausländischen Banken spürbar aufgestockt.

... der Banken

Gleichsam als Reflex der statistisch erfassten Zuflüsse im übrigen Zahlungsverkehr mit dem Ausland hat die Netto-Auslandsposition des gesamten Bankensystems (ohne die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank gerechnet) zugenommen, und zwar um 27 Mrd Euro, nachdem sie im Vorquartal noch um 91 Mrd Euro abgeschmolzen war. Ausschlaggebend für das Plus waren die dem Kreditverkehr zuzurechnenden Salden im Auslandszahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank (26 Mrd Euro), die in erster Linie im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TAR-GET aufliefen. Im nicht verbrieften Auslandsgeschäft der Kreditinstitute flossen lediglich in geringem Umfang Mittel ab (1 Mrd Euro), und zwar ausschließlich im langfristigen Bereich, während es bei den kurzfristigen Krediten zu einem leichten Mittelzufluss kam.

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank verringerten sich in den Monaten von April bis Juni transaktionsbedingt um 2½ Mrd Euro. Knapp 1 Mrd Euro ging dabei auf die Abnahme der Reserveposition im IWF (einschl. der Sonderziehungsrechte) zurück. Ausschlaggebend hierfür waren in Euro geleistete Kreditrückzahlungen eines Schwellenlandes an den IWF. Bewertungsbedingt – im

Rahmen der turnusmäßigen Neubewertung zu Marktpreisen am Quartalsende – nahmen die Währungsreserven hingegen um 1½ Mrd Euro zu. In erster Linie spielten hier Buchgewinne eine Rolle, die sich aus der weiteren Erholung des Goldpreises ergaben. Im Ergebnis standen die Währungsbestände Ende Juni 2000 mit 96 Mrd Euro zu Buche, verglichen mit 93 Mrd Euro Ende 1999.

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

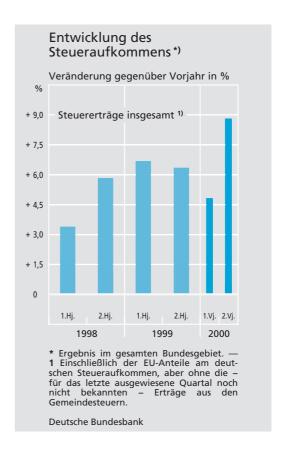
Laufende Entwicklung

Die Gebietskörperschaften (ohne die Gemeinden, für die noch keine Ergebnisse vorliegen) schlossen das zweite Vierteljahr mit einem Überschuss von 4¾ Mrd Euro ab und damit um ½ Mrd Euro besser als vor Jahresfrist. Dabei stand einem Einnahmenplus von knapp 2% ein Ausgabenanstieg von 1½% gegenüber. Auf der Einnahmenseite schlug sich einerseits das kräftige Steuerwachstum nieder, andererseits fiel der im zweiten Quartal ausgeschüttete Bundesbankgewinn um rund 4½ Mrd Euro geringer aus als im Vorjahr. Bei den Ausgaben wirkte sich unter anderem dämpfend aus, dass die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen zurückgingen und der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst noch nicht ausgabenwirksam wurde.

Im gesamten Jahr werden sich die Haushalte der Gebietskörperschaften insgesamt erheblich günstiger entwickeln als im Vorjahr, in dem noch ein Defizit von 28 Mrd Euro zu verzeichnen war. Es dürfte sogar auf Grund der außerordentlichen Einnahmen des Bundes aus der Veräußerung von Mobilfunklizenzen ein deutlicher Überschuss entstehen. Im Übrigen werden die Gebietskörperschaften von einem die Haushaltsansätze übertreffenden Steueraufkommen profitieren. Auch die Vermögensveräußerungen sollen auf hohem Niveau fortgeführt werden. Auf der Ausgabenseite werden nicht zuletzt die Besserung auf dem Arbeitsmarkt, der im Vergleich zum Vorjahr moderate Tarifabschluss und das günstige Zinsniveau positiv zu Buche schlagen.

Grundtendenzen Steuereinnahmen im zweiten Quartal ... Das Wachstum der Steuereinnahmen¹⁾ hat sich im zweiten Ouartal mit einem Plus von fast 9 % noch verstärkt. Dabei haben sich vor allem die Veranlagungssteuern sehr günstig entwickelt. Die veranlagte Einkommensteuer erbrachte wegen des in den letzten Jahren erfolgten Abbaus spezieller Steuervergünstigungen sowie der in diesem Jahr wieder positiven Gewinnentwicklung mit 4 Mrd Euro drei Viertel mehr als ein Jahr zuvor. Die verbesserte Ertragslage der Unternehmen zeigte sich auch bei der Körperschaftsteuer, deren Aufkommen mit 71/2 Mrd Euro um gut ein Drittel wuchs. Außerdem sind infolge höherer Gewinnausschüttungen die Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag um 40 % auf gut 5 Mrd Euro gestiegen. Dagegen haben die Einnahmen aus der Lohnsteuer nur um ½ % zugenommen. Hier wirkten sich weiterhin die zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Maßnahmen – die neben der zweiten Stufe der Tarifsenkung insbesondere die Erhöhung des Kindergeldes umfassten - dämpfend aus.

Das kräftige Aufkommenswachstum wurde auch von den indirekten Steuern getragen. Nach der zum Jahresanfang in Kraft getretenen zweiten Stufe der "ökologischen Steuerreform" erbrachten die Mineralölsteuer und die Stromsteuer zusammen genommen knapp 15 % mehr als in der entsprechenden Vorjahrszeit, in der die erste Stufe der Steuererhöhungen erst teilweise aufkommenswirksam gewesen war. Außerdem erhöhte sich das Aufkommen aus der Umsatzsteuer um fast 5 %.



... und im Gesamtjahr

Nach der bemerkenswert günstigen Entwicklung im zweiten Quartal wird das Ergebnis der offiziellen Steuerschätzung vom Mai für das laufende Jahr voraussichtlich noch erheblich übertroffen werden. In der ersten Jahreshälfte lag der Zuwachs (ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern gerechnet) mit fast 7% um vier Prozentpunkte über den damaligen Erwartungen für das Gesamtjahr. Zwar spricht einiges dafür, dass sich das Aufkommenswachstum in der zweiten Jahreshälfte etwas abschwächen wird. So wird bei den Energieverbrauchsteuern im Vorjahrsvergleich nicht mehr die erste Runde von Steuererhöhungen aus dem Jahr 1999 ins Gewicht fallen. Auch dürften sich

¹ Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkomm in Mrd Eu 1. Halbjah 1999	Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %	
Lohnsteuer	60,9	61,9	+ 1,6
Veranlagte Einkommensteuer	2,2	3,9	+ 80,1
Körperschaftsteuer	11,1	13,8	+ 23,6
Umsatzsteuer	66,8	70,3	+ 5,4
	darunter:	2. Viertelja	ahr
Lohnsteuer	31,1	31,3	+ 0,5
Veranlagte Einkommensteuer	2,3	4,1	+ 74,4
Körperschaftsteuer	5,5	7,5	+ 36,4
Umsatzsteuer	33,2	34,8	+ 4,8
Deutsche Bundesbank			

die Nachzahlungen bei den Veranlagungssteuern deutlich vermindern, wenn in zunehmendem Maße das "gewinnschwache" Jahr 1999 veranlagt wird. Dennoch werden voraussichtlich vor allem die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer noch erheblich über die Mai-Prognose hinausgehen. Auch bei der Umsatzsteuer ist auf Grund eines eher noch stärkeren Wirtschaftswachstums mit Mehreinnahmen zu rechnen. Anders als zunächst erwartet dürfte die Volkswirtschaftliche Steuerquote nicht zurückgehen.

Der Bund erzielte im zweiten Quartal einen Haushaltsüberschuss von 1¼ Mrd Euro, nachdem in der gleichen Zeit des Vorjahres noch ein Defizit von 3½ Mrd Euro angefallen war. Diese Verbesserung ist vor allem das Ergebnis

eines kräftigen Einnahmenzuwachses von gut 61/2%, der im Wesentlichen auf die Steigerung des Steueraufkommens um gut 7½% zurückzuführen ist. Von der im Juni erfolgten Veräußerung von auf die Kreditanstalt für Wiederaufbau übertragenen Anteilen an der Deutschen Telekom AG profitiert der Bund zwar über einen Besserungsschein, die damit verbundenen Zahlungen sind aber noch nicht im Bundeshaushalt vereinnahmt worden. Die Ausgaben sind um 1½% gesunken. Zwar stiegen die Zuschüsse an die gesetzliche Rentenversicherung infolge der aus der zweiten Stufe der "ökologischen Steuerreform" finanzierten zusätzlichen Zahlungen um fast 17%. Jedoch blieben vor allem die arbeitsmarktbezogenen Aufwendungen beträchtlich hinter den entsprechenden Vorjahrsbeträgen zurück.

> ür das ... und im Gesamtjahr zits um

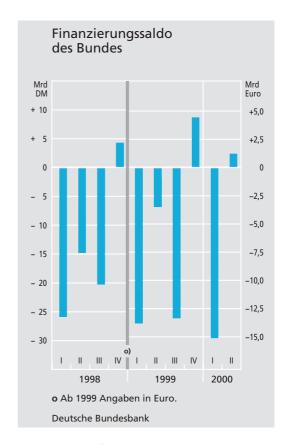
Der Haushaltsplan des Bundes sieht für das Gesamtjahr eine Rückführung des Defizits um knapp 1 Mrd Euro auf 251/2 Mrd Euro vor. Nachdem das Defizit bereits im ersten Halbjahr um 2½ Mrd Euro niedriger als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum ausfiel, ist für den weiteren Jahresverlauf eine erhebliche Verbesserung abzusehen. Zwar sind einerseits noch merkliche Mehrbelastungen gegenüber den Planungen zu erwarten. So sollen Entschädigungen an Zwangsarbeiter in der Zeit des Nationalsozialismus bereits in diesem Jahr in Höhe von 2½ Mrd Euro geleistet werden, die nicht in den Haushaltsplanungen enthalten sind. Zudem dürften die Zuführungen an die Postunterstützungskassen und die Aufwendungen für die Arbeitslosenhilfe höher ausfallen als erwartet. Auf der anderen Seite zeichnet sich aber ein erheblich niedrigerer

Bund im zweiten Quartal ... Zuschussbedarf der Bundesanstalt für Arbeit ab. Auf der Einnahmenseite dürften die Steuern die Ansätze deutlich übertreffen. Entscheidend werden freilich die hohen und im Haushaltsplan nicht veranschlagten Einnahmen aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen sein. Dank dieser einmaligen Sondereinnahmen wird im Bundeshaushalt zum ersten Mal seit 30 Jahren wieder ein Überschuss entstehen.

Sondervermögen Die Sondervermögen haben das zweite Quartal mit einem Überschuss von knapp 1 Mrd Euro abgeschlossen, der um 5 Mrd Euro geringer war als ein Jahr zuvor. Für diesen Rückgang war ausschlaggebend, dass dem Erblastentilgungsfonds aus dem deutlich niedrigeren Bundesbankgewinn nur noch knapp ½ Mrd Euro und damit fast 4½ Mrd Euro weniger als im Vorjahr zuflossen.

Länder

Bei den Ländern setzte sich die leichte Verbesserung der Haushaltslage fort. Der im zweiten Quartal erzielte Überschuss von 2½ Mrd Euro ging um fast 1 Mrd Euro über das Vorjahrsniveau hinaus. Ausschlaggebend war auch hier der kräftige Anstieg der Steuereinnahmen um 71/2 %, der den für sich genommen hohen Ausgabenzuwachs von rund 3½% noch erheblich übertraf. Auch für den weiteren Jahresverlauf ist mit günstigeren Haushaltsergebnissen als ein Jahr zuvor zu rechnen. Das Ausmaß der Verbesserung hängt jedoch nicht zuletzt davon ab, ob der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst auf die Beamten und die Versorgungsempfänger übertragen wird oder ob – wie im Rahmen des Sparpakets von der Bundesregierung geplant – eine Besoldungserhöhung entspre-



chend der Inflationsrate des vergangenen Jahres erfolgt. Angesichts der bevorstehenden Einnahmenausfälle infolge der Steuerreform ist für den erforderlichen Abbau der in vielen Ländern noch immer hohen Defizite auch eine Entlastung bei den hier besonders gewichtigen Personalausgaben notwendig.

Danach hat sich das Defizit gegenüber dem Vorjahr um fast ½ Mrd Euro auf gut 2 Mrd Euro erhöht. Der Ausgabenanstieg belief sich unter anderem wegen der stark ausgeweiteten Bauausgaben auf fast 2 %, während die Einnahmen nur um knapp 1 % zunahmen.

Für die kommunalen Haushalte liegen bisher

nur die Ergebnisse für das erste Quartal vor.

Auch für das ganze Jahr ist mit einem ungünstigeren Ergebnis als 1999 zu rechnen. Die Steuereinnahmen dürften nach dem starken

Gemeinden

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

		Darunter:		Nach-
Zeit	Ins- gesamt	Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen 1)	richtlich: Erwerb staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
1991 ²⁾ 1992 1993 1994 ³⁾	+ 106,0 + 102,6 + 159,1 + 86,0		+ 34,9 + 8,1 + 39,3 + 40,8	+ 50,9 + 59,4 + 109,1 - 20,9
1995 4) 1996 1997 1998 1999 p) darunter:	+ 97,7 + 123,8 + 95,5 + 66,9 + 34,8	+ 65,2 + 65,9	+ 81,4 + 74,1 + 39,9 + 15,6 - 10,2	+ 62,1 + 57,3 + 80,7 + 71,0 + 17,1
1. Vj. 2. Vj.	+ 12,7 + 2,9	+ 14,1 + 2,9	- 2,0 + 0,0	+ 1,2 + 1,0
2000 1. Vj. 2. Vj. ts)	+ 14,0 - 1,4	+ 7,5 + 3,8	+ 6,4 - 5,2	+ 0,4

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 3 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 4 Ab 1995 einschl. Erblastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Wachstum in den letzten beiden Jahren nur noch gedämpft steigen, während sich der Ausgabenfluss wohl etwas beschleunigen wird. Allerdings dürften die wegen der ergiebigen Steuereinnahmen der Länder stark wachsenden Schlüsselzuweisungen die Gemeinden entlasten. Insgesamt könnte auf der kommunalen Ebene nochmals ein Haushaltsüberschuss entstehen.

Verschuldung

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften ist im zweiten Quartal um knapp 1½ Mrd Euro gesunken. In den ersten drei Monaten dieses Jahres hatte die Nettokreditaufnahme dagegen 14 Mrd Euro betragen. Neben den sehr ergiebigen Steuern begrenzte im zweiten Vierteljahr die Gewinnausschüttung der Bundesbank von knapp 4 Mrd Euro den Kreditbedarf. Während am Kapitalmarkt netto

knapp 4½ Mrd Euro beschafft wurden, gingen die Verbindlichkeiten am Geldmarkt um gut 5½ Mrd Euro zurück. Unter den einzelnen Haushaltsebenen konnte der Bund seine Schulden um gut 3½ Mrd Euro abbauen. Die Rückzahlungen konzentrierten sich auf den Geldmarkt, auf dem der Bund netto gut 6 Mrd Euro tilgte. Am Kapitalmarkt wurden dagegen per saldo fast 21/2 Mrd Euro vor allem über die Ausgabe von Anleihen und Bundesobligationen beschafft. Die Länder erhöhten ihre Verschuldung um knapp 1 Mrd Euro. Dabei dominierte mit knapp 2 Mrd Euro die Aufnahme von Schuldscheindarlehen, während der Absatz von Obligationen gut 1 Mrd Euro erbrachte. Andererseits wurden vor allem Kassenkredite von Banken im Umfang von 2 Mrd Euro getilgt. Die Verschuldung der Sondervermögen stieg um insgesamt fast 1 Mrd Euro. Die Nettokreditaufnahme der Gemeinden dürfte mit schätzungsweise ½ Mrd Euro eng begrenzt gewesen sein.

Exkurs: "Steuerreform 2000"

Wichtige Maßnahmen

Im Anschluss an ein Vermittlungsverfahren hat der Bundesrat am 14. Juli das Steuerreformpaket der Bundesregierung gebilligt, nachdem es noch durch einige weitere Zusagen – die bis zum Jahresende gesetzlich verabschiedet werden sollen – ergänzt worden war. Insgesamt führt die Reform gegenüber dem geltenden Recht zu erheblichen Nettoentlastungen für die privaten Haushalte und die Unternehmen, die sich im kommenden

Entlastungsvolumen

Finanzielle Auswirkungen des Steuersenkungsgesetzes ("Steuerreform 2000")

		Minder- in Mrd D	(–) bzw. M	lehreinna	hmen (+)		
			Rechnun	gsjahr			
Maßnahme		Entste- hungs- jahr	2001	2002	2003	2004	2005
I.	Reform der Unternehmensbesteuerung, zusammen	- 14,0	_ 17,7	- 23,1	- 20,6	– 18,8	_ 19,8
	Maßnahmen für Kapitalgesellschaften, zusammen	- 20,4	- 18,2	- 27,9	- 28,4	- 27,0	
	darunter: - Senkung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne von 40 % auf 25 %	- 14,0	- 11,3	– 14,6	– 15,9	- 17,1	- 18,4
	 Senkung des Körperschaftsteuersatzes für ausgeschüttete Gewinne von 30 % auf 25 % 	- 2,0	- 5,3	- 4,7	- 3,3	- 3,2	- 3,4
	 Senkung des Kapitalertragsteuersatzes für Dividenden 						
	von 25 % auf 20 % (ab 2002) – Ersatz des Anrechnungsverfahrens durch das	- 0,1	_	- 3,2	- 2,4	- 0,9	- 0,6
	Halbeinkünfteverfahren bei Dividenden – Übergangsregelung für den Systemwechsel – Steuerbefreiung von Veräußerungsgewinnen aus	+ 5,0 - 4,1	- -	+ 3,9 - 5,4	+ 5,1 - 6,8	+ 5,6 - 6,1	+ 5,9 - 5,1
	inländischen Beteiligungen (ab 2002)	- 4,2	- 1,6	- 3,4	- 4,1	- 4,2	- 4,2
	Maßnahmen für Personenunternehmen, zusammen	- 8,2	- 5,0	- 6,8	- 8,7	- 8,5	- 8,6
	 darunter: Ermäßigung der Einkommensteuer mit dem 1,8-fachen Gewerbesteuermessbetrag Wiedereinführung des halben Steuersatzes für Betriebs- 	- 9,9	- 6,9	- 9,2	- 12,1	- 11,9	- 12,8
	aufgaben und Erhöhung des Freibetrags für Betriebs- veräußerungen von 60 000 DM auf 100 000 DM – Abschaffung der Tarifbegrenzung für gewerbliche	- 2,6	- 1,1	- 1,7	- 2,4	- 2,6	- 2,5
	Einkünfte nach § 32c EStG	+ 5,2	+ 3,6	+ 4,8	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,5
	Finanzierungsmaßnahmen im Rahmen der Reform, zusammen darunter:	+ 14,6	+ 5,6	+ 11,6	+ 16,5	+ 16,7	+ 15,8
	 Senkung der degressiven Abschreibung für Ausrüstungsinvestitionen von 30 % auf 20 % p. a. Senkung der linearen Abschreibung für Betriebsgebäude 	+ 13,0	+ 5,4	+ 10,9	+ 14,8	+ 14,4	+ 13,1
	von 4% auf 3% p.a.	+ 0,5	-	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,7
II.	Anpassung der amtlichen Abschreibungstabellen an "realitätsnähere" Nutzungsdauern (auf dem Verwaltungswege)	+ 3,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,2	+ 7,0	+ 8,6
	nme der Maßnahmen zur Unternehmensbesteuerung schließlich der veränderten Abschreibungstabellen	- 10,6	- 17,0	- 20,5	- 15,5	- 11,8	- 11,2
III.	Reform des Einkommensteuertarifs, zusammen darunter:	- 51,9	- 28,4	+ 1,3	- 13,8	- 13,2	- 51,5
	 Einführung des für 2002 beschlossenen Tarifs schon im Jahr 2001 Tarifänderung 2003 mit Erhöhung des Grundfreibetrags 	(- 27,8)	- 28,7	+ 1,4	- 0,5	-	-
	um 500 DM auf 14 500 DM und Senkung des Eingangs- satzes auf 17 % sowie des Spitzensatzes auf 47 % – Tarifänderung 2005 mit weiterer Erhöhung des Grund-	(– 13,5)	-	-	- 13,6	- 13,5	+ 0,1
	freibetrags auf 15 000 DM und Senkung des Eingangs- satzes auf 15 % sowie des Spitzensatzes auf 42 %	- 52,2	_	_	_	_	– 51,9
	Bnahmen insgesamt von: Bund Länder Gemeinden	- 62,5 - 28,8 - 24,8 - 8,8	- 45,4 - 21,7 - 19,2 - 4,5	- 19,2 - 10,4 - 8,7 - 0,1	- 29,3 - 15,0 - 12,5 - 1,8	- 25,1 - 12,9 - 10,5 - 1,7	- 62,8 - 30,1 - 25,8 - 6,9
	nder- (–) bzw. Mehreinnahmen (+) gegenüber dem Gesetzes- chluss des Bundestages vom 18. Mai 2000	_ 17,5	- 0,7				
Dai	utsche Bundesbank						

Jahr auf schätzungsweise gut 23 Mrd Euro oder rund 45 Mrd DM (gut 1 % des BIP) belaufen werden. Nach einem vorübergehenden Rückgang werden die Entlastungen bis 2005 auf netto rund 32 Mrd Euro oder rund 63 Mrd DM (11/4 % des BIP) steigen (vgl. hierzu im Einzelnen die Tabelle auf Seite 57).²⁾

Einkommensteuertarif Der Spitzensatz der Einkommensteuer wird von derzeit 51% auf 48,5% im kommenden Jahr, auf 47 % im Jahr 2003 und schließlich auf 42 % im Jahr 2005 gesenkt. Nach dem Bundestagsbeschluss vom Mai hätte er sich dagegen nur auf 45 % verringert. Der Spitzensatz beginnt ab 2005 bei einem zu versteuernden Einkommen von 102 000 DM für Ledige beziehungsweise dem doppelten Betrag für Verheiratete (derzeit wird er für Ledige bei knapp 115 000 DM erreicht). Der Eingangssatz wird – wie auch bisher schon vorgesehen – schrittweise von gegenwärtig knapp 23 % auf 15 % gesenkt. Der Grundfreibetrag steigt sukzessiv von derzeit 13 500 DM auf 15 000 DM im Jahr 2005.

Besteuerung von Kapitalgesellschaften Im Rahmen der Unternehmensteuerreform wird der Körperschaftsteuertarif im kommenden Jahr von derzeit 40 % beziehungsweise 30 % (für einbehaltene bzw. ausgeschüttete Gewinne) auf einheitlich 25 % reduziert. Zugleich kommt es zu einem Systemwechsel bei der Besteuerung von Gewinnausschüttungen. Im bisherigen Vollanrechnungsverfahren kann der inländische Anteilseigner die bereits auf der Unternehmensebene entrichtete Körperschaftsteuer auf seine Einkommensteuerschuld anrechnen, so dass eine Doppelbesteuerung ausgeschütteter Gewinne ausgeschlossen war. Dieser Modus wird durch das

"Halbeinkünfteverfahren" ersetzt, bei dem die Anrechnung entfällt, der Anteilseigner aber nur noch die Hälfte der Ausschüttungen einer Kapitalgesellschaft zusätzlich zu der bereits auf der Unternehmensebene abgeführten Körperschaftsteuer versteuern muss. Damit wird die Doppelbesteuerung grundsätzlich wieder möglich, wobei im Vergleich zum derzeitigen Verfahren die Anteilseigner mit einem Grenzsteuersatz von unter 40 % zusätzlich belastet und die mit höherem Steuersatz entlastet werden. Eine Beibehaltung des Vollanrechnungsverfahrens hätte nach Einschätzung der Bundesregierung zu höheren Steuerausfällen geführt. Auch wird als Begründung für den Wechsel angeführt, dass damit die bisher unterschiedliche steuerliche Belastung von Ausschüttungen inländischer und ausländischer Kapitalgesellschaften auf der Ebene der Anteilseigner beseitigt wird.

Im Zusammenhang mit diesem Systemwechsel bleiben auch Gewinne von Kapitalgesellschaften aus der Veräußerung inländischer Beteiligungen (wie bisher schon für Veräußerungsgewinne aus Auslandsbeteiligungen) steuerfrei. Dies wird damit begründet, dass die einem Veräußerungsgewinn großenteils zu Grunde liegenden Reserven der Beteiligungsgesellschaft schon versteuert worden sind oder es künftig noch werden. Diese Steuerbefreiung gilt erst ab 2002, da im Jahr 2001 noch das Anrechnungsverfahren angewendet wird.

² Hinzu kommen weitere Entlastungen auf Grund des 1999 in Kraft getretenen Steuerentlastungsgesetzes, die z.B. im Jahr 2002 rund 10 Mrd Euro oder 20 Mrd DM ausmachen.

Besteuerung von Personengesellschaften Personengesellschaften werden im Rahmen der Reform neben den niedrigeren Einkommensteuersätzen dadurch entlastet, dass die Gewerbesteuer ab dem kommenden Jahr teilweise auf die Einkommensteuer angerechnet wird, und zwar in Höhe eines Betrages, der einem Hebesatz von 180 % entspricht. Zusammen mit der weiterhin vollen Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe wird damit für Personengesellschaften die Zusatzbelastung durch diese Abgabe de facto annähernd beseitigt. Auf die Einführung einer Optionsmöglichkeit zu Gunsten der Körperschaftsteuer ist dagegen wegen der damit verbundenen Komplikationen verzichtet worden. Darüber hinaus wurden einige spezielle Erleichterungen für Personengesellschaften beschlossen. Diese umfassen die Wiedereinführung des Mitunternehmererlasses³⁾ und unter bestimmten Bedingungen des halben Steuersatzes für Gewinne aus einer einmaligen Betriebsveräußerung. Außerdem wird auf die bisher geplante Abschaffung der Anspar- und Sonderabschreibung für kleine und mittlere Betriebe verzichtet.

Gegenfinanzierung Das insgesamt sehr umfangreiche Entlastungspaket wird teilweise durch die Verbreiterung der steuerlichen Bemessungsgrundlagen für die Unternehmen finanziert. Hierzu gehört vor allem eine erhebliche Einschränkung der bisherigen steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten. Die degressive Abschreibung für Ausrüstungsinvestitionen wird im kommenden Jahr von 30 % auf 20 % pro Jahr und die lineare Abschreibung für Betriebsgebäude von 4 % auf 3 % pro Jahr reduziert. Außerdem ist eine – noch nicht end-

gültig festgelegte – Verlängerung der steuerlichen Abschreibungsfristen auf dem Verwaltungsweg vorgesehen.

Auswirkungen

Die Steuerreform ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigung in Deutschland. Die beachtliche Senkung der Steuersätze führt dazu, dass die anreizverzerrenden Wirkungen des Steuersystems grundsätzlich an Bedeutung verlieren und der Staat seine Ansprüche an die gesamtwirtschaftlichen Ressourcen zurücknimmt, sofern die Ausgaben entsprechend reduziert werden. Darüber hinaus gehen von der Steuerbefreiung von Gewinnen aus Beteiligungsveräußerungen für Kapitalgesellschaften auch positive Impulse für Umstrukturierungen aus. Derzeit spricht das gesamtwirtschaftliche Umfeld - vor allem der erreichte Grad der Kostendisziplin im Inland sowie die technologiebedingten Anstöße für Neuinvestitionen - dafür, dass die steuerlichen Entlastungen auf "fruchtbaren Boden" fallen. Allerdings steht den positiven Effekten der Steuersatzsenkung eine starke Verschlechterung der Abschreibungsbedingungen gegenüber, die inländische Sachinvestitionen im Vergleich zu Finanzanlagen für sich genommen weniger attraktiv werden lässt.

Angesichts der guten Konjunktur im kommenden Jahr dürfte das mit einer VerschlechKonjunkturelle Wirkungen

Wichtiger Schritt für Wachstum und Beschäftigung

³ Der Mitunternehmererlass erlaubt eine steuerneutrale Übertragung von Wirtschaftsgütern durch Mitunternehmer (d.h. Gesellschafter) gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten.

Zu einigen Allokationswirkungen der Steuerreform

Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Steuerreform werden verschiedene Verzerrungen diskutiert, die die Gewinnverwendung und Finanzierung der Unternehmen, die Ungleichbehandlung verschiedener Unternehmensrechtsformen sowie der Gewinne im Vergleich zu anderen Einkommensarten betreffen. Im Folgenden soll an Hand einiger einfacher Vergleichsrechnungen untersucht werden, ob und inwieweit solche Verzerrungen durch die Reform auftreten.

In der folgenden Tabelle sind zunächst die Wirkungen dargestellt, die sich für eine Kapitalgesellschaft durch die Reform gegenüber dem derzeitigen Recht im Hinblick auf die tarifliche Grenzbelastung bei der Gewinnverwendung ergeben:

ın	%
111	/ U

in %							
	Einbehaltene C	Gewinne	Ausgeschüttete Gewinne bei Anteilseigner mit Einkommensteuer- Spitzensatz				
Position	Derzeitiges Recht	Nach Unter- nehmen- steuerreform	Derzeitiges Recht (An- rechnungs- verfahren)	Nach Unter- nehmen- steuerreform (Halbein- künfte- verfahren)	Neue Steuer- sätze bei unterstellter Beibehaltung des Anrech- nungsver- fahrens		
Gewinn vor Steuern	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
./. Gewerbesteuer bei Hebesatz von 400 % 1)	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7		
= Gewinn nach Gewerbesteuer	83,3	83,3	83,3	83,3	83,3		
./. Körperschaftsteuer 2)	33,3	20,8	25,0	20,8	20,8		
./. Solidaritätszuschlag (5,5 %)	1,8	1,1	1,4	1,1	1,1		
= Gewinn nach Steuern auf der Unternehmensebene	48,2	61,4	57,0	61,4	61,4		
./. Einkommensteuer des Anteilseigners 3)			42,5	12,9	35,0		
./. Solidaritätszuschlag des Anteilseigners			2,3	0,7	1,9		
+ Steuergutschrift			26,4		22,0		
= Gewinn nach allen darauf lastenden Steuern	48,2	61,4	38,5	47,8	46,4		
Gesamte Grenzsteuerbelastung des Gewinns Steuernachteil für Ausschüttung gegenüber Thesaurierung	51,8	38,6	61,5	52,2	53,6		
(in Prozentpunkten)	1 .		9,7	13,6	14,9		

1 Der angegebene Hebesatz liegt in der Nähe des gewogenen Durchschnittshebesatzes in Deutschland. Im Einzelfall kann er erheblich davon abweichen. — 2 Nach derzeitigem Recht Thesaurierungssatz 40%, Ausschüttungssatz 30%; nach der Reform Körperschaftsteuersatz einheitlich 25%. Die Kapitalertragsteuer auf Dividenden wird

hier außer Acht gelassen, da sie zwar bislang als weiterer Quellenabzug auf die Ausschüttungen erhoben wird, jedoch auf Grund der damit verbundenen zusätzlichen Steuergutschrift für inländische Anteilseigner ohne Einfluss auf die definitive Steuerlast ist. — 3 Spitzensatz derzeit 51 %, nach der Reform im Jahr 2005 42 %.

Durch die Reform vermindert sich bei einem unterstellten durchschnittlichen Hebesatz von 400 % für die Gewerbesteuer die gesamte tarifliche Grenzbelastung einbehaltener Gewinne von Kapitalgesellschaften von bisher rund 52 % auf 38 ½ %. Wird für den Anteilseigner der Spitzensatz bei der Einkommensteuer im Jahr 2005 im Vergleich zum laufenden Jahr zu Grunde gelegt, so verringert sich durch die Reform die tarifliche Grenzbelastung der Dividenden von derzeit 61½ % auf gut 52 %. Die im bisherigen Recht in diesem Fall schon vorhandene Begünstigung der Thesaurierung im Vergleich zur Ausschüttung würde sich damit um rund vier Prozentpunkte auf 13½ Prozentpunkte vergrößern. Diese zusätzliche Verzerrung im Hinblick auf die Gewinnverwendung kann aber bei der konkreten Steuersatzkonstellation nicht dem Übergang vom Anrechnungs- zum Halbeinkünfteverfahren angelastet werden. Vielmehr würde die Beibehaltung des Anrechnungsverfahrens bei den neuen Steuersätzen in diesem Fall sogar noch eine etwas größere Verwerfung mit sich bringen. Ausschlaggebend für die stärkere Begünstigung einbehaltener Gewinne ist, dass der Thesaurierungssatz der Körperschaftsteuer sehr viel stärker als der Einkommensteuer-Spitzensatz reduziert wird.

Deutsche Bundesbank

Im Hinblick auf die steuerliche Behandlung der Personengesellschaften ergibt sich bei Zugrundelegung des Einkommensteuer-Spitzensatzes und nach Berücksichtigung der Gewerbesteuer-Teilanrechnung im Vergleich zu den Kapitalgesellschaften folgendes Bild:

in %

	Kapitalgesellschaft					Personengesellschaft				
	Einbehal Gewinne		bei Anteilseigner mit Einkommen-			Der- zeitiges Recht 1)	Teilanred Einkomn	Gewerbesteuer- ieilanrechnung 2) bei inkommensteuer- pitzensatz		
Position	2000	ab 2001	2000 51 %	2001 48,5 % 3)	2003 47 %	2005 42 %	2000 43 %	2001 48,5 %	2003 47 %	2005 42 %
Gewinn vor Steuern J. Gewerbesteuer bei Hebesatz von 400 % 4)	100,0 16,7	100,0 16,7	100,0 16,7	100,0 16,7	100,0 16,7	100,0 16,7	100,0 16,7	100,0 16,7	100,0 16,7	100,0 16,7
= Gewinn nach Gewerbesteuer J. Körperschaftsteuer 5) J. Solidaritätszuschlag (5,5 %)	83,3 33,3 1,8	83,3 20,8 1,1	83,3 25,0 1,4	83,3 20,8 1,1	83,3 20,8 1,1	83,3 20,8 1,1	83,3	83,3	83,3	83,3
= Gewinn nach Steuern auf der Unternehmensebene Tarifliche Einkommensteuer Anzurechnende Gewerbesteuer 6) J. Einkommensteuer J. Solidaritätszuschlag + Steuergutschrift	48,2	61,4	57,0 42,5 42,5 2,3 26,4	61,4 14,9 14,9 0,8	61,4 14,4 14,4 0,8	61,4 12,9 12,9 0,7	35,8 35,8 2,0	40,4 7,5 32,9 1,8	39,2 7,5 31,7 1,7	35,0 7,5 27,5 1,5
= Gewinn nach allen darauf lastenden Steuern Gesamte Grenzsteuerbelastung des Gewinns Zum Vergleich: Gesamte Grenzsteuerbelastung anderer	48,2 51,8	61,4 38,6	38,5 61,5	45,7 54,3	46,1 53,9	47,8 52,2	45,5 54,5	48,6 51,4	49,9 50,1	54,3 45,7
Einkunftsarten	Ι.	Ι.	Ι.			Ι.	53,8	51,2	49,6	44,3

¹ Unter Berücksichtigung der Tarifkappung für gewerbliche Einkünfte. — 2 Ausgegangen wird hier von einer Steuermesszahl von 5 %, was einen Gewinn von mehr als 144 000 DM voraussetzt. — 3 Streng genommen gilt diese Rechnung erst ab 2002, da im Jahr 2001 vorübergehend noch das Anrechnungsverfahren angewendet wird. —

4 Vgl.: Fußnote 1 der vorangegangenen Tabelle — 5 Vgl.: Fußnote 2 der vorangegangenen Tabelle. — 6 Auf die Einkommensteuer wird der Anteil an der Gewerbesteuer angerechnet, der einem Hebesatz von 180% entspricht.

In der Endstufe 2005 wird der Gewinn einer Personengesellschaft einer steuerlichen Grenzbelastung von maximal knapp 46 % (bei einem Gewerbesteuer-Hebesatz von 400 %) unterworfen. Dieser Satz liegt zwar erheblich über der Belastung einbehaltener Gewinne von Kapitalgesellschaften. Bei einem Gesamtvergleich beider Rechtsformen muss jedoch auch berücksichtigt werden, dass die stark ins Gewicht fallenden Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften einer wesentlich höheren Steuerbelastung unterliegen. Bei niedrigeren Einkommensteuersätzen beziehungsweise einer Durchschnitts- statt Grenzbetrachtung verschiebt sich dieses Bild noch etwas zu Gunsten der Personengesellschaften. Bei der Besteuerung des laufenden Betriebsergebnisses dürfte also keine Benachteiligung dieser Rechtsform gegenüber den Kapitalgesellschaften bestehen, wobei aber zu berücksichtigen ist, dass die Einkommensteuersenkung großenteils erst im Jahr 2005 erfolgt. Auch im Vergleich zu anderen Einkunftsarten ergeben sich bei Zugrundelegung des Einkommensteuer-Spitzensatzes in der Endstufe 2005 keine gravierenden Verwerfungen.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass durch die Reform "nur" die Gewinnverwendung und Finanzierung von Kapitalgesellschaften spürbar zusätzlich verzerrt wird, indem durch die neue Steuersatzgestaltung die Selbstfinanzierung im Vergleich zur Außenfinanzierung noch stärker als bisher begünstigt wird.

terung des staatlichen Finanzierungssaldos einhergehende Inkrafttreten der ersten Stufe der Reform prozyklisch wirken. Immerhin ist der damit verbundene zusätzliche Nachfrageimpuls im Inland vor allem auf Grund des höheren privaten Konsums auf rund 1/2 % des Bruttoinlandsprodukts zu veranschlagen. Wegen der Kapazitätsreserven im Konsumgüterbereich und des harten Wettbewerbs im Einzelhandel dürften sich die Preiswirkungen auf der Verbraucherstufe insgesamt jedoch in Grenzen halten. Der expansive Fiskalimpuls ist bereits in den gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen für das Jahr 2001, die von einer zunehmenden Verlagerung der Wachstumskräfte auf die Inlandsnachfrage ausgehen, berücksichtigt. Grundsätzlich wird die zeitliche Abstimmung von Steuerreformen mit den konjunkturellen Erfordernissen durch den langen Vorbereitungszeitraum weit reichender Reformvorhaben erschwert.

Besteuerung von Kapitalund Personengesellschaften Was die neue Steuersatzgestaltung im Einzelnen betrifft, so wird durch die starke Senkung des Körperschaftsteuertarifs die Grenzbelastung einbehaltener Gewinne von Kapitalgesellschaften einschließlich der Gewerbesteuer und des Solidaritätszuschlags von derzeit deutlich über 50 % auf unter 40 % reduziert. Deutschland wird damit in dieser Hinsicht künftig einen mittleren Platz im internationalen Vergleich belegen. Bisher bestehende Tarifnachteile der Unternehmen werden reduziert. Bei den Personengesellschaften ist zwar die Spitzenbelastung der Gewinne auch in der Endstufe 2005 mit fast 46 % noch deutlich höher als die der einbehaltenen Gewinne von Kapitalgesellschaften. Bei dem Vergleich sind jedoch auch die steuerlich erheblich höher belasteten Ausschüttungen der Kapitalgesellschaften zu berücksichtigen (vgl. hierzu im Einzelnen die vorstehende Übersicht, Seite 61). Im Übrigen verbessert sich das Bild für die Personengesellschaften, wenn man auf die hier niedrigere Durchschnittsbelastung abstellt. Insgesamt gesehen dürften deshalb die Personengesellschaften bei der Besteuerung des laufenden Betriebsergebnisses nicht schlechter abschneiden als die Kapitalgesellschaften. Benachteiligt werden sie insoweit, als die Einkommensteuersenkung großenteils erst im Jahr 2005 wirksam wird und die steuerliche Erleichterung von Beteiligungsveräußerungen hinter der für die Kapitalgesellschaften zurückbleibt.

Im Hinblick auf die steuerliche Behandlung von einbehaltenen und ausgeschütteten Gewinnen von Kapitalgesellschaften impliziert auch das bisherige Vollanrechnungsverfahren bereits eine steuerliche Bevorzugung der Gewinnthesaurierung für Anteilseigner mit höherem Einkommen, weil der Körperschaftsteuersatz für einbehaltene Gewinne deutlich niedriger ist als der Einkommensteuer-Spitzensatz. Wie aus der Übersicht auf Seite 60 ebenfalls ersichtlich wird, führt der Wechsel zum Halbeinkünfteverfahren zusammen mit der starken Absenkung des Körperschaftsteuersatzes jedoch zu einer noch größeren Begünstigung der Gewinnthesaurierung gegenüber der Ausschüttung als bisher. Selbst im Jahr 2005 unterliegen ausgeschüttete Gewinne noch einer Spitzenbelastung von insgesamt 52 %. Diese ausgeprägte steuerliche Bevorzugung der Selbstfinanzierung gegenüber der Beteiligungsfinanzierung schwächt tendenziell die Allokationsfunktion der Kapi-

Steuerliche Begünstigung der Gewinnthesaurierung noch verstärkt talmärkte und benachteiligt junge Unternehmen. Das "Sparen" innerhalb von Kapitalgesellschaften wird damit für höhere Einkommen zu Lasten anderer Formen der Ersparnisbildung gefördert, die ebenfalls letztlich für die Finanzierung von Investitionen genutzt werden können. Bei künftigen Reformvorhaben käme es deshalb vor allem darauf an, die noch bestehenden steuerlichen Verzerrungen abzubauen.

Steuereinnahmen fallen somit trotz der zu Grunde gelegten günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und einer weiteren Erhöhung der Energiesteuern um 1,1 % niedriger aus als im Soll 2000. Andererseits ist eine starke Zunahme der Privatisierungserlöse (um rund 4 Mrd Euro auf annähernd 9 Mrd Euro) vorgesehen.

Ausgaben nicht ausgeweitet

Ausblick

Entwurf des Bundeshaushalts 2001 Der am 21. Juni vom Bundeskabinett verabschiedete Entwurf des Bundeshaushalts für das kommende Jahr sieht eine Nettokreditaufnahme von 23,6 Mrd Euro vor, die etwas unter dem diesjährigen Ansatz (25,3 Mrd Euro) liegt. Sie entspricht damit der im letzten Jahr beschlossenen mittelfristigen Finanzplanung. Dabei waren allerdings Mehrbelastungen von gut 10 Mrd Euro zu verkraften, die insbesondere aus den Einnahmenausfällen im Zusammenhang mit der Steuerreform resultieren. Daneben schlägt auch zu Buche, dass das Sparpaket des vergangenen Jahres nicht vollständig umgesetzt wurde. Dem stehen andererseits aber Entlastungen vor allem bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben sowie erhebliche Mehreinnahmen aus Privatisierungen gegenüber.

Geringes Einnahmenwachstum Die Einnahmen des Bundes sollen im Vergleich zum Haushaltsplan 2000 um 0,8 % zunehmen. Die Steuern wurden gemäß der Steuerschätzung vom Mai angesetzt, wobei allerdings der Regierungsentwurf zur Steuerreform zusätzlich berücksichtigt wurde. Die

Die Ausgaben wurden gegenüber dem Vorjahr annähernd unverändert mit 245 Mrd Euro veranschlagt. Zwar fallen hier unter anderem höhere Zahlungen an die Rentenversicherung (5 Mrd Euro) sowie an den Fonds "Deutsche Einheit" (1½ Mrd Euro) und die Postunterstützungskassen (1 Mrd Euro) ins Gewicht. Dem steht jedoch gegenüber, dass auf Grund der erwarteten vorteilhaften Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt keine Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit mehr eingeplant sind (Soll 2000: knapp 4 Mrd Euro) und bislang vom Bund getragene Teile der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf die Bundesanstalt verlagert werden. Die Ansätze für die Arbeitslosenhilfe bleiben gegenüber 2000 unverändert. Darüber hinaus ist unterstellt, dass die Zuführungen an das Bundeseisenbahnvermögen deutlich gesenkt werden können, da der bislang mehrmals gescheiterte Verkauf der "Eisenbahnerwohnungen" nun im Jahr 2001 realisiert und der Zuschussbedarf dieses Sondervermögens entsprechend reduziert werden soll. Die Investitionen des Bundes wurden mit 28 Mrd Euro um 11/2 Mrd Euro niedriger angesetzt als im laufenden Jahr, wobei unter anderem Minderausgaben im Zusammenhang mit den auf die Bundesanstalt für Arbeit verlagerten Strukturanpassungsmaßnahmen, ein rückläufiger Investi-

Die mittelfristige Finanzplanung des Bundes

Mrd Euro

2000	2001	2002	2003	2004
244,8	244,8	249,4	253,2	256,9
29,4	27,9	27,1	26,6	26,6
219,5	221,2	228,3	237,6	246,7
198,1 4,7	195,9 8,7	207,5 4,3	216,7 4,6	228,3 4,9
25,3	23,6	21,1	15,5	10,2
- 0,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5
	244,8 29,4 219,5 198,1 4,7 25,3	244,8 244,8 29,4 27,9 219,5 221,2 198,1 195,9 4,7 8,7 25,3 23,6	244,8 244,8 249,4 29,4 27,9 27,1 219,5 221,2 228,3 198,1 195,9 207,5 4,7 8,7 4,3 25,3 23,6 21,1	244,8 244,8 249,4 253,2 29,4 27,9 27,1 26,6 219,5 221,2 228,3 237,6 198,1 195,9 207,5 216,7 4,7 8,7 4,3 4,6 25,3 23,6 21,1 15,5

tionsbedarf für den Regierungsumzug nach Berlin und der Verzicht auf das zunächst geplante Transrapid-Projekt eine Rolle spielen.

Verschlechterung der strukturellen Haushaltslage Alles in allem erscheint die im Budgetentwurf 2001 angesetzte Nettokreditaufnahme ausreichend bemessen. Gleichwohl ergibt sich für das kommende Jahr eine Verschlechterung der strukturellen Haushaltslage. Bei einem vorteilhaften konjunkturellen Umfeld, das insbesondere zu Entlastungen bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben führt und die Steuereinnahmen begünstigt, wird die leichte Rückführung des Defizits um 1½ Mrd Euro nur erreicht, weil die Einnahmen aus Vermögensveräußerungen, die letztlich keinen dauerhaften Konsolidierungsschritt darstellen, um 6 Mrd Euro ausgeweitet werden. ⁴⁾ Ausschlaggebend hierfür sind neben einigen

Leistungsausweitungen (Wohngeld, BAföG, Mineralölverbilligung für die Landwirte, Erziehungsgeld) letztlich die hohen Ausfälle auf Grund der Steuerreform. Umso dringlicher sind Bemühungen um nachhaltige Konsolidierungsfortschritte. Dazu wäre es vor allem erforderlich, etwaige Entlastungen im kommenden Jahr, die im Zusammenhang mit Steuermehreinnahmen oder Zinseinsparungen infolge der Schuldentilgung durch die Einnahmen aus den Lizenzveräußerungen entstehen, zu einer stärkeren Rückführung der Defizite zu nutzen. Grundsätzlich sollten Phasen günstiger Konjunktur zu einer Verstärkung der Konsolidierungsbemühungen Anlass geben - eine Zielsetzung, der auf europäischer Ebene alle Mitgliedstaaten der EU zugestimmt haben.

Der von der Bundesregierung vorgelegte neue mittelfristige Finanzplan des Bundes (siehe nebenstehende Tabelle) sieht – wie der vorjährige Finanzplan – eine Rückführung der Nettokreditaufnahme auf 151/2 Mrd Euro bis zum Jahr 2003 vor. Zum Ende des Planungszeitraums im Jahr 2004 soll die Neuverschuldung weiter auf 10 Mrd Euro sinken. Dabei wurde ein reales Wirtschaftswachstum von 23/4% für 2001 und jahresdurchschnittlich 21/4% für 2002 bis 2004 unterstellt. Auf der Einnahmenseite liegt dem neuen Finanzplan die um den Regierungsentwurf zur Steuerreform korrigierte Steuerschätzung vom Mai zu Grunde. Im Hinblick auf die Privatisierungserlöse werden von 2002 bis 2004 jährlich

Mittelfristige Finanzplanung

⁴ Neben den Privatisierungserlösen sind hierzu auch die Einnahmen des Bundeseisenbahnvermögens (BEV) durch den Verkauf der Eisenbahnerwohnungen zu zählen, die sich beim Bund in verminderten Zuführungen an das BEV niederschlagen.

Beträge von rund 4 Mrd Euro bis 5 Mrd Euro angesetzt. Der jahresdurchschnittliche Ausgabenzuwachs wird von 2002 bis 2004 mit 1,6 % geplant, wobei die Ausgaben für Investitionen noch etwas zurückgehen.

Zielsetzung: ausgeglichener Haushalt Bis zum Jahr 2006 strebt die Bundesregierung einen ausgeglichenen Bundeshaushalt an. Allerdings wird dies dadurch erschwert werden, dass die Steuerreform ab dem Jahr 2005 zu erheblichen zusätzlichen Einnahmenausfällen (im Vergleich zu 2004 rd. 10 Mrd Euro) führen wird. Um dies verkraften zu können, werden weitere Konsolidierungsmaßnahmen unumgänglich sein. Der angestrebte strukturelle Haushaltsausgleich ist nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt und den demographischen Herausforderungen erforderlich.

Gebietskörperschaften 2001 wieder mit erheblichem Defizit Die Gebietskörperschaften zusammen genommen werden im kommenden Jahr wieder
ein erhebliches Defizit aufweisen. Der Haushaltsabschluss würde sich auch dann verschlechtern, wenn die außerordentlichen
Lizenzeinnahmen im laufenden Jahr nicht berücksichtigt werden. Ausschlaggebend hierfür sind die mit der Steuerreform verbundenen Ausfälle. Die Steuereinnahmen werden
deshalb trotz der erwarteten günstigen konjunkturellen Entwicklung insgesamt rückläufig sein, was nur dann kompensiert werden könnte, wenn das Ausgabenwachstum
erheblich hinter der Vorgabe des Finanzplanungsrats von 2 % zurückbleiben würde.

Sozialversicherungen

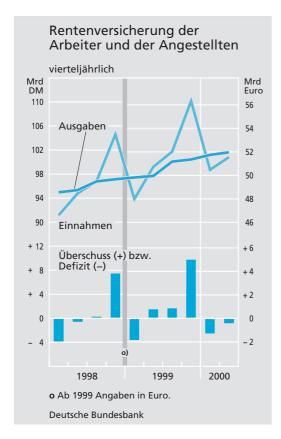
Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten verzeichnete im zweiten Quartal 2000 ein Defizit von ½ Mrd Euro. Im gleichen Vorjahrsquartal hatte sich noch ein Überschuss von ¾ Mrd Euro ergeben. Diese Ergebnisverschlechterung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass im Unterschied zum Vorjahr nun kein größerer Überschuss zur Auffüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Schwankungsreserve mehr erwirtschaftet werden muss. Der Beitragssatz konnte deshalb unter Berücksichtigung der zu erwartenden Entwicklung der übrigen Einnahmen und der Ausgaben zu Anfang dieses Jahres von 19,5 % auf 19,3 % gesenkt werden.

Laufende Entwicklung

Gesetzliche Renten-

versicherung

Die gesamten Beitragseinnahmen lagen im zweiten Quartal um gut 1½% unter ihrem Vorjahrswert. Einem Anstieg der Pflichtbeiträge der Aktiven um 1% stand wegen der Kürzung der Beiträge für Arbeitslosenhilfebezieher, aber auch wegen der günstigeren Arbeitsmarktentwicklung ein Rückgang der Beiträge für die Bezieher von Lohnersatzleistungen um gut ein Viertel gegenüber. Beträchtliche Mehreinnahmen erbrachten dagegen die Beiträge des Bundes für Kindererziehungszeiten, die im Juni vergangenen Jahres erstmals gezahlt worden waren. Insgesamt erhöhten sich die Einnahmen deshalb noch um 1½%. Die Rentenzahlungen wuchsen mit knapp 4 % weiterhin recht kräftig. Neben der gestiegenen Zahl der Renten schlug hier die noch an der Nettolohnentwicklung orientierte Rentenanpassung zur Mitte letzten Jahres zu Buche. Zum 1. Juli 2000 wurden die Renten in West- ebenso wie in Ostdeutsch-



land entsprechend der Inflationsrate des Vorjahres um 0,6 % angehoben. Für die zweite Jahreshälfte kann also mit einem geringeren Ausgabenzuwachs gerechnet werden. Insgesamt dürfte in diesem Jahr noch ein kleiner Überschuss erzielt werden.

Die Diskussion um die aus demographischen Gründen erforderliche Reform der gesetzlichen Rentenversicherung dauert an. Die von der Bundesregierung vorgelegten Eckpunkte umfassen insbesondere eine Dämpfung der jährlichen Rentenanpassungen sowie ab 2011 Rentenabschläge für Neurentner – also diejenigen, die bis zum Rentenbezug Zeit zur eigenen Vorsorge hatten. Diese Maßnahmen würden zu einer gleichmäßigeren Verteilung der demographisch bedingten Belastungen zwischen der heutigen und künftigen Rent-

nergenerationen beitragen. Darüber hinaus würde die Finanzierung der Alterssicherung durch die vorgesehene ergänzende Kapitalvorsorge auf eine breitere Grundlage gestellt. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die durch die Senkung des Rentenniveaus ermöglichte Begrenzung der Beitragssätze im Umlageverfahren mehr Spielraum zur eigenen Vorsorge ließe, die überdies nach dem Konzept der Bundesregierung zusätzlich durch Steuererleichterungen und Transfers für Geringverdienende gefördert werden soll.

Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete im

zweiten Quartal nur noch ein Defizit von gut 1/4 Mrd Euro im Vergleich zu fast 11/2 Mrd Euro im gleichen Vorjahrszeitraum. Dabei stand einem Einnahmenanstieg von insgesamt gut 2½% ein Rückgang der Aufwendungen um knapp 6 % gegenüber. Die Ausgaben für das Arbeitslosengeld sanken infolge der Verringerung der Arbeitslosenzahlen um gut 8 %. Für die aktive Arbeitsmarktpolitik wurden insgesamt fast 6 % weniger ausgegeben. Auch im weiteren Jahresverlauf dürfte sich die im Vergleich zum Vorjahr günstigere Lage auf dem Arbeitsmarkt in einer finanziellen Entlastung der Bundesanstalt niederschlagen. Dagegen wird die kürzlich getroffene Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Berücksichtigung von Einmalzahlungen bei der Bemessung der Lohnersatzleistungen im zweiten Halbjahr erhebliche Mehrausgaben zur Folge haben. Dennoch wird der im Bundeshaushalt vorgesehene Zuschuss von fast 4 Mrd Euro

voraussichtlich bei weitem nicht ausgeschöpft

werden müssen.

Bundesanstalt für Arbeit

Reformdiskussion Aussichten für 2001

Für das Jahr 2001 ist kein Zuschuss aus dem Bundeshaushalt mehr vorgesehen, was aus heutiger Sicht realistisch erscheint. Die Bundesanstalt dürfte weiterhin von den sowohl konjunkturell als auch demographisch bedingt rückläufigen Arbeitslosenzahlen profitieren. Ihr Haushalt wird jedoch durch die Übernahme von bisher direkt vom Bund finanzierten Förderprogrammen belastet. Hinzu kommen erhebliche Mehrausgaben bei den Lohnersatzleistungen auf Grund der erwähnten Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die eine Anhebung dieser Leistungen von bis zu 10 % zur Folge hat. Damit ist eine beträchtliche Verbesserung des im internationalen Vergleich bereits hohen Absicherungsniveaus bei Arbeitslosigkeit verbunden, was vor allem unter Anreizgesichtspunkten nicht unproblematisch ist.

Gesetzliche Krankenversicherung Die Finanzlage der gesetzlichen Krankenversicherung hat sich im ersten Vierteljahr 2000 (neuere Ergebnisse liegen noch nicht vor) bei einem relativ niedrigen Ausgabenanstieg (+ 1,5 %) geringfügig verbessert. Das Defizit lag mit annähernd 1 Mrd Euro etwas unter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag, wobei freilich erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Kassen bestehen. Für den weiteren Jahresverlauf deuten einige Faktoren allerdings auf eine finanzielle Verschlechterung hin. So verursacht die erwähnte Verfassungsgerichtsentscheidung auch höhere Krankengeldzahlungen. Außerdem wird die zum April 1999 eingeführte Beitragspflicht der geringfügig Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr einnahmenverbessernd wirken.



Perspektiven der öffentlichen Haushalte insgesamt

Der Staatshaushalt insgesamt wird im laufenden Jahr erheblich besser abschließen als im Vorjahr, in dem die Defizitquote in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach den bisherigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 1,1 % betrug. Ausschlaggebend hierfür ist der aus der

Öffentlicher Gesamthaushalt im laufenden Jahr...

Versteigerung der Mobilfunklizenzen resultierende Zufluss beim Bund, der gemäß einer Entscheidung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften nunmehr im laufenden Jahr als Einnahme zu verbuchen ist. Somit dürfte der öffentliche Gesamthaushalt 2000 auch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einen Überschuss ausweisen. Ohne die Lizenzeinnahmen gerechnet hätte sich im laufenden Jahr aus heutiger Sicht allenfalls eine leichte Verbesserung zum Vorjahr ergeben.

... und im Jahr 2001 Nach der vor allem durch diese außerordentlichen Einnahmen bedingten Entwicklung im laufenden Jahr dürfte im Jahr 2001 infolge der reformbedingten Steuerausfälle wieder ein beträchtliches Defizit entstehen. Die Bundesregierung rechnet derzeit mit einer Defizitquote von 1½%. In den meisten anderen Ländern der EU ist dagegen eine weitere Verbesserung der Finanzierungssalden zu erwarten. Im europäischen Vergleich dürfte Deutschland 2001 eine der höchsten Defizitquoten aufweisen. Umso wichtiger ist ein nachhaltiger Sparkurs auf der Ausgabenseite, der möglichst rasch eine strukturell ausgeglichene Haushaltsposition entsprechend der Zielsetzung des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts ermöglicht. Die Bundesregierung strebt in ihrem aktualisierten und um die Auswirkungen der Steuerreform ergänzten Stabilitätsprogramm vom Januar 2000 an, die Defizitquote bis 2003 auf 1/2 % zurückzuführen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion 6* 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze 2. Außenwirtschaft 6* 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren 7* II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang 8* 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) 10* 3. Liquiditätsposition des Bankensystems 14* III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems 1. Aktiva 16* 2. Passiva 18* IV. Banken 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland 20* 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen 24* 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland 26* gegenüber dem Inland 4. Forderungen und Verbindlichkeiten

der Banken (MFIs) in Deutschland

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken

28*

30*

gegenüber dem Ausland

(Nicht-MFIs)

	land an inländische Unternehmen	-	2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
	und Privatpersonen, Wohnungsbau-		3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
	kredite, Wirtschaftsbereiche	32*	4. Geldpolitische Geschäfte des Euro-	
7.	Einlagen und aufgenommene Kredite	j	systems (Tenderverfahren)	43*
	der Banken (MFIs) in Deutschland		5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
	von inländischen Nichtbanken		6. Zinssätze im Kundengeschäft der	
	(Nicht-MFIs)	34*	Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
8.	Einlagen und aufgenommene Kredite	غ	7. Soll- und Habenzinsen der Banken	
	der Banken (MFIs) in Deutschland vor		(MFIs) in Deutschland	45*
	inländischen Privatpersonen und		8. Ausgewählte Notenbankzinsen im	
	Organisationen ohne Erwerbszweck	36*	Ausland	47*
	Einlagen und aufgenommene Kredite		9. Geldmarktsätze im Ausland	47*
	der Banken (MFIs) in Deutschland vor			
	inländischen öffentlichen Haushalten			
	nach Gläubigergruppen	36*		
	Spareinlagen und an Nichtbanken		VII. Kapitalmarkt	
	(Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe			
	der Banken (MFIs) in Deutschland	38*	1. Absatz und Erwerb von festverzins-	
11.	Begebene Schuldverschreibungen		lichen Wertpapieren und Aktien in	
	und Geldmarktpapiere der Banken		Deutschland	48*
	(MFIs) in Deutschland	38*	2. Absatz festverzinslicher Wert-	
12.	Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*	papiere von Emittenten mit Sitz in	
13.	Aktiva und Passiva der Auslands-		Deutschland	49*
	filialen und Auslandstöchter		3. Umlauf festverzinslicher Wert-	
	deutscher Banken (MFIs)	40*	papiere von Emittenten mit Sitz in	
			Deutschland	50*
			4. Umlauf von Aktien in Deutschland	
			ansässiger Emittenten	50*
V. N	Mindestreserven		5. Renditen und Indizes deutscher	
			Wertpapiere	51*
1.	Reservesätze	42*	6. Absatz und Erwerb von Investment-	
2.	Reservehaltung in Deutschland bis		zertifikaten in Deutschland	51*
	Ende 1998	42*		
3.	Reservehaltung in der Europäischen			
	Währungsunion	42*		
			VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschla	and
			1. Finanzielle Entwicklung der öffent-	
VI.	Zinssätze		lichen Haushalte	52*
			2. Finanzielle Entwicklung von Bund,	
1.	EZB-Zinssätze	43*	Ländern und Gemeinden	52*

	7. Preise	65*
	8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
53*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
53*		
54*		
54*	X. Außenwirtschaft	
55*		c= .
		67*
57*		C0*
	•	68*
57*	·	
58*		69*
	<u> </u>	03
58*	_	
	einkommen	70*
59*	Bundesrepublik Deutschland an das	
	bzw. vom Ausland	70*
	6. Vermögensübertragungen	70*
59*	7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik	
33	Deutschland mit dem Ausland	71*
	8. Auslandsposition der Deutschen	
	Bundesbank	72*
	9. Auslandsposition der Deutschen	
	•	
	_	72*
	_	n
		-
60*		73*
61*	_	
		74*
62*	3	<i>/</i> +
		74*
C2+	_	, ,
63*	13. Effektive Wechselkurse für den	
63*	13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde	
	53* 54* 54* 55* 57* 57* 58* 59* 60* 61* 62*	8. Einkommen der privaten Haushalte 53* 9. Tarif- und Effektivverdienste 53* 54* 54* X. Außenwirtschaft 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern 4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland 6. Vermögensübertragungen 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland 11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse 12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die H\u00e4lfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in ve	erschiedenen Ab <u>c</u>	grenzungen 1)	Bestimmungsfakt Geldmengenentv			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapital- bildung 2)	EONIA 3) 5)	3–Monats- EURIBOR 4) 5)	Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 6)
Zeit	Veränderung ge	gen Vorjahr in %					% p. a. im Monat	sdurchschnitt	
1998 Dez.	9,2	6,0	4,7	7,4	9,6	5,0			4,0
1999 Jan.	14,7	7,8	5,9	8,4	10,7	5,8	3,14	3,13	3,8
Febr.	12,6	6,5	5,2	7,9	9,8	5,4	3,12	3,09	3,9
März	11,7	6,8	5,4	8,3	10,0	5,4	2,93	3,05	4,2
April	11,5	6,3	5,3	7,9	9,9	6,3	2,71	2,70	4,0
Mai	12,1	6,4	5,4	8,4	10,4	5,6	2,55	2,58	4,2
Juni	11,5	6,3	5,5	8,5	11,1	5,6	2,56	2,63	4,5
Juli	14,1	7,7	5,9	8,3	11,0	5,8	2,52	2,68	4,8
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,3	11,0	5,7	2,44	2,70	5,0
Sept.	12,8	6,9	5,9	8,4	10,5	5,9	2,43	2,73	5,2
Okt.	13,0	7,0	5,7	8,8	10,5	7,2	2,50	3,38	5,5
Nov.	11,8	6,3	6,1	9,1	10,8	7,5	2,94	3,47	5,2
Dez.	10,0	5,2	6,1	8,7	10,3	8,2	3,04	3,45	5,3
2000 Jan.	9,3	4,1	5,2	7,9	9,4	7,5	3,04	3,34	5,7
Febr.	10,7	5,2	6,1	8,3	10,4	7,6	3,28	3,54	5,7
März	10,0	5,0	6,5	8,2	10,8	7,4	3,51	3,75	5,5
April	11,2	5,4	6,6	8,5	11,3	7,2	3,69	3,93	5,4
Mai	8,6	4,6	5,9	8,0	11,1	7,5	3,92	4,36	5,6
Juni	6,8	4,1	5,4	6,9	9,8	7,1	4,29	4,50	5,4
Juli	l						4,31	4,58	5,4

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2. Außenwirtschaft *

	Ausgev	10de 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro 5 323													Wechselkurse d	es Euro	
	Leistur	ngsbilanz	!		Kapita	ılbilanz 1)									effektiver Wech	nselkurs
	Saldo				Saldo						Kredi	tverkehr			Dollarkurs	nominal	real
Zeit	Saldo Handelsb bis Ende 1998 Mio ECU, a + 5 323 + 10 - 2 370 + 4 + 2 289 + 4 + 6 436 + 4 - 1 549 + 4 + 5 377 + 1 + 6 428 + 10 + 1 276 + 4 - 3 184 + 1		U, ab 199	9 Mio E	uro									Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100		
1998 Dez.	+	5 323	+	10 273	-	33 785	_	3 193	-	12 169	-	33 866	+	15 443		103,4	103,2
1999 Jan.	-	2 370	+	4 799	+	399	-	4 741	+	6 944	+	324	-	2 128	1,1608	102,0	101,8
Febr.	+	2 289	+	6 921	+	6 783	-	6 195	-	26 814	+	34 836	+	4 956	1,1208	99,9	99,9
März	+	6 436	+	9 793	-	40 308	-	4 623	-	36 215	-	2 128	+	2 658	1,0883	98,3	98,3
April	+	4 756	+	7 980	_	5 078	_	14 562	+	17 040	-	9 337	+	1 781	1,0704	97,1	96,9
Mai	_	1 549	+	5 852	_	11 013	_	19 125	_	32 432	+	36 997	+	3 547	1,0628	96,6	96,5
Juni	+	5 377	+	11 008	-	12 168	-	18 905	+	7 757	-	2 325	+	1 305	1,0378	94,7	94,7
Juli	+	6 428	+	14 589	-	24 420	-	9 842	-	2 307	-	11 469	-	803	1,0353	94,8	95,2
Aug.	+	1 276	+	6 488	+	27 165	-	7 230	+	13 881	+	20 027	+	486	1,0604	95,4	95,6
Sept.	-	3 184	+	5 563	-	9 456	-	6 267	+	19 702	-	24 627	+	1 735	1,0501	93,6	93,4
Okt.	+		+		+		-		-		+		+	132	1,0706	94,4	94,2
Nov.	+	1 628	+	8 391	-	4 541	-	19 406	+	15 231	-	975	+	608	1,0338	92,0	92,0
Dez.	-	504	+	7 663	-	6 292	-	20 580	+	2 589	+	12 246	-	548	1,0110	90,1	90,4
2000 Jan.	-	9 026	-		+	19 185	+		-	6 106	+	26 673	-	2 215	1,0137	90,2	90,8
Febr.	-	26	+	4 217	-	1 885	+	146 030	-	151 027	+	2 836	+	276	0,9834	89,2	89,8
März	+	1 188	+	5 566	+	30 460	+	1 132	-	33 003	+	61 838	+	493	0,9643	87,7	88,3
April	-	3 166	+	5 978	+	5 019	-		-		+	16 790	+	247	0,9470	86,1	86,6
Mai	-	638	+	4 981	+	7 019	-	10 680	-	4 764	+	21 212	+	1 251	0,9060	84,5	85,0
Juni															0,9492	87,4	88,1
Juli															0,9397	86,9	88,0

^{*} Quelle: Europäische Zentralbank. — $\bf 1$ Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — $\bf 2$ Einschließlich Finanzderivate.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
		uttoinland			u	- curion	Lancingary	cae.iaiiae	OSCOTT CICIT	. o. taga.	Jpae	
1997 1998 1999	3,5 2,7 2,5	1,5 2,2 1,5	6,3 5,5 4,0	1,9 3,2 2,9	10,7 8,6 9,8	1,8 1,5 1,4	7,3 5,0 7,5	3,8 3,7 3,6	1,2 2,9 2,1	3,7 3,5 2,9	3,8 4,0 3,7	2,3 2,7 2,4
1998 4.Vj.	0,9	1,9	5,1	3,0	6,7	0,4	.,2	3,3	2,0	3,7	3,5	2,0
1999 1.Vj. 2.Vj.	1,0 1,4 3,2 4,5	0,8 1,3	4,3 4,4 3,5 3,9	2,7 2,6	8,8 8,1	0,7 1,0 1,6 2,4		3,0 3,1 3,6 4,6	1,0 1,4 2,5 3,3		3,3 3,9	1,8 2,0 2,5 3,1
3.Vj. 4.Vj.	3,2 4,5	1,5 2,3		3,1 3,2	11,0			3,6 4,6			3,9 3,9	2,5 3,1
2000 1.Vj.	5,1		5,2	3,4		3,5	l	4,7	3,9		4,7	3,4
		oroduktior	-									
1997 1998 1999	4,7 3,4 0,9	3,5 4,2 1,6	9,2 7,8 5,5	3,8 5,1 2,2	15,3 15,7 	- 0,1	5,8 - 0,1 11,5	3,1 1,4 0,5	6,4 8,2 5,4	2,6 5,7 3,0	6,8 5,4 2,6	4,3 4,2 1,8
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	– 1,5 – 1,3 1,4 5,0	- 0,4 0,8 2,0	5,8 5,2 3,8 7,0	0,8 2,0 2,4 3,7	9,1 7,9 	- 1,6 - 2,9 1,4	- 0,8 4,5 22,1 23,6	- 0,3 0,0 0,9	3,1 4,5 4,2 9,4	3,0 2,5 2,8 3,9	1,3 2,4 3,5	0,3 0,6 2,4 4,0
4.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj.		3,7 5,6 6) p) 6,5	7,0 7,3 9,4	5,7 5,3 	 	3,4 2,5 6,5	10,3	1,4 1,2 	11,2 		3,4 8,4 	4,0 4,7
	Kapazitä	tsauslastun	g in der Ir	ndustrie ³⁾								
1997 1998 1999	81,4 82,7 80,9	83,2 85,5 84,0	87,2 88,9 86,1	82,3 83,8 85,3	75,9 76,6 75,9	76,4 78,5 76,0	82,4 88,0 84,9	84,4 85,3 84,0	82,0 83,7 81,9	80,9 81,4 80,8	78,3 80,3 79,7	81,0 83,0 81,8
1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	80,8 81,5 81,5	83,7 83,6 84,2	86,5 86,4 86,4	84,7 85,5 84,9	73,2 78,4 78,8	76,3 75,9 75,8	83,1 84,6 86,3	84,3 83,8 83,9	81,4 81,1 83,1	80,2 80,5 81,1	80,0 79,5 78,5	81,8 81,6 81,9
2000 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	82,9 84,5 84,2	85.0		86.5	76,5 77,7 79,4	77,4	86,8 87,9 88,0	84.7	83,3 84,6 85,1		80,8 80,5 80,3	83.0
	Arbeitslo	senquote ⁴										
1997 1998	9,4 9,5 9,1	9,9 9,4	12,7 11,4 10,2	12,3 11,8 11,3	9,9 7,6 5,7	11,7 11,8 11,3	2,7 2,7 2,3	5,2 4,0 3,3	4,4 4,5 3,8	6,8 5,2 4,5	20,8 18,8	11,5 10,9 10,0
1999 1999 Nov.	9,1 8,9	8,8 8,7	10,2 10,1	11,3 10,8		11,3 11,1	2,3		3,8		15,9 15,1	10,0
Dez.	8,8	8,6	10,1	10,6	5,2 5,1	11,2	2,2 2,2	2,8 2,8	3,6 3,7	4,2 4,2	15,2	9,6 9,6
2000 Jan. Febr. März	8,7 8,7 8,5	8,5 8,5 8,4	10,2 10,2 10,1	10,5 10,3 10,1	5,0 5,0 4,9	11,2 11,0 10,8	2,2 2,2 2,2	2,7 2,9 2,9	3,7 3,6 3,5	4,3 4,4 4,3	15,1 15,1 14,8	9,6 9,5 9,4
April	8,5 8,5 8,4		10,0 9,8 9,7	10,0	4.8	10,7	2,2 2,2 2,2 2,2	3,0	3,4 3,3 3,3	4,4 4,5 4,4		9,3
Mai Juni							2,2	2,8	3,3	4,5	14,4 14,1	9,2
		sierter Verk								_		
1997 1998 1999	1,5 0,9 1,1	1,5 0,6 0,6	1,2 1,4 1,3	1,3 0,7 0,6	1,2 2,1 2,5	1,9 2,0 1,7	1,4 1,0 1,0	1,9 1,8 2,0	1,2 0,8 0,5	1,9 2,2 2,2	1,9 1,8 2,2	1,6 1,1 1,1
1999 Nov.	1,6 2,1	1,0 1,4	1,9 2,2	1,0 1,4	3,0 3,9	2,0 2,1	1,9 2,3	2,0 2,0 1,9	1,0 1,7	1,9 1,7	2,2 2,7 2,8	1,1 1,5 1,7
Dez. 2000 Jan.	1,8	1,4 1,9 2,1	2,2 2,3 2,7	1,4 1,7 1,5	3,9 4,4 4,6	2,1 2,2 2,4	2,3 3,5 2,6	1,9 1,6 1,5	1,7 1,4 2,0	1,7 1,9 1,6	2,8 2,9 3,0	
Febr. März	2,1 2,5	2,1 2,1	2,7 3,2	1,5 1,7	4,6 5,0	2,6	2,6 3,0	1,5 1,6	2,0 2,0	1,6 1,4	3,0 3,0	1,9 2,0 2,1
April Mai	2,3 2,4	1,6 1,5	2,5 2,7	1,4 1,6	5,0 5,1	2,4 2,5 2,7	3,2 2,9	1,7 2,0	1,8 1,6	1,9 2,4	3,0 3,2	1,9 1,9 2,4
Juni Juli	3,0 3,1	2,0	3,1	1,9	5,4	2,7	2,9 4,4 4,7	2,0 2,5 2,8	1,6 2,4 	2,8	3,5 3,7	2,4
		er Finanzie		o ⁵⁾			.,,,	2,01			3,7.1	
1997 1998 1999	- 2,0 - 1,0 - 0,9	- 2,6 - 1,7 7) - 1,1	- 1,5 1,3 2,3	- 3,0 - 2,7 - 1,8	0,8 2,1 2,0	- 2,7 - 2,8 - 1,9	3,6 3,2 2,4	- 1,2 - 0,8 0,5	- 1,9 - 2,5 - 2,0	- 2,6 - 2,1 - 2,0	- 3,2 - 2,6 - 1,1	- 2,6 - 2,0 - 1,2
		e Verschuld		.,01	_,	,51	_, -, -	. 5,51	_,0	,	,	.,_
1997 1998 1999	123,0 117,4 114,4	60,9 60,7	54,1 49,0	59,0 59,3 58,6	65,3 55,6 52,4	119,8 116,3 114,9	6,0 6,4 6,2	70,3 67,0 63,8	63,9 63,5 64,9	60,3 56,5 56,8	66,7 64,9 63,5	74,6 73,0 72,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahres-

werte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 ln % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6 %). — 7 Ergebnis VGR März 2000.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

	I. Kredite an			s)			lerungen ge			nitalbildung			
	im Euro-Wäh	Unternehm und Privatp	ien	öffentliche Haushalte		dem Nicht-E	uro-Währun Forde-	Verbind- lichkeiten	Finanzinstii	Einlagen mit verein- barter	Einlagen	Schuldver- schreibun- gen mit	et
			darunter Wert-		darunter Wert-		rungen an das Nicht-Euro- Währungs-	gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs-		Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo-	Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Kapital und
Zeit	insgesamt	zusammen		zusammen		insgesamt	gebiet	gebiet	4)	4) 5)	naten 6)	(netto) 7)	Rücklagen
1998 Dez.		73,3	rungsuni	_	_	l 21.0	-103,5	- 81,6	J 20.4		5,5	1 00	1 201
1999 Jan.	41,5 107,7	88,6	12,8	- 31,8 19,0	- 32,0 20,2	– 21,9 – 33,8	122,7	156,5	20,4 37,4	9,9	- 1,1	8,0 25,9	- 3,0 11,3
Febr. März	23,2 93,9	- 1,5 63,1	- 1,2 20,8	24,7 30,8	24,6 34,0	– 54,8 – 3,6		- 61,3 55,4	14,5 22,8	4,1 4,6	- 1,3 - 0,8	12,4 4,9	- 0,7 14,1
April Mai	27,4 64,5	40,5 49,7	19,1 18,2	- 13,1 14,8	- 4,4 14,7	- 14,2 - 41,0		6,7 – 19,3	25,7 3,3	1,8 - 2,8	- 2,2 - 3,6	14,6 4,5	11,5 5,2
Juni	79,2	90,3	- 4,5	- 11,1	- 17,7	18,4	127,4	109,0	28,8	9,3	- 1,0	6,0	14,4
Juli Aug.	12,6 7,7 57,5	37,3 2,0 28,5	- 0,2 7,8	- 24,7 5,7 29,1	- 16,7 9,8	9,4 - 39,0	- 44,0	- 45,6 - 5,0	12,3 9,3 29,0	5,2 5,7 2,3	- 2,3 - 0,9 0,2	4,3 3,7	5,0 0,8 5,5
Sept. Okt.	73,4	41,8	- 12,7 - 1,5	31,6	24,0 22,5	15,9 – 33,7	20,9	4,2 54,6	25,6	6,1	- 0,6	21,0 12,7	7,5
Nov. Dez.	94,6 17,2	77,8 54,2	16,5 19,1	16,8 – 37,0	4,1 – 31,9	– 11,5 10,5		32,3 – 87,8	17,8 42,8	8,1 11,5	0,1 2,1	5,6 - 2,4	4,1 31,5
2000 Jan. Febr.	52,1 58,2	46,2 53,8	4,6 19,1	5,9 4,4	13,9 9,1	- 44,8 7,7	23,0 32,8	67,8 25,1	18,8 18,1	1,9 0,7	- 0,9 1,0	- 0,9 11,2	18,6 5,3
März	94,2	96,4	29,9	- 2,3	- 7,2	- 73,1	33,3	106,4	18,3	- 2,1	0,8	2,5	17,1
April Mai	50,4 33,6	70,1 47,7	17,5 20,5	- 19,7 - 14,1	- 21,4 - 7,8	– 21,6 – 14,9		35,2 26,2	22,9 12,8	- 0,8 1,0	- 0,4 1,2	14,6 7,3	9,5 3,3
	Deutsche	er Beitra	g (Mrd Eu	ıro) ²⁾									
1998 Dez.	41,1	51,8	1	- 10,6	- 15,6	- 7,9		4,1	- 1,5	- 3,3	5,4		0,5
1999 Jan. Febr.	20,5 11,6	16,8 5,7	0,8	3,7 6,0	0,1 1,4	- 20,4 - 26,0	- 35,1	33,7 - 9,1	18,9 14,6	3,8 3,3	- 1,3 - 1,7	15,8 9,7	0,5 3,3
März April	30,2 15,6	28,5 12,4	19,3 7,8	1,8 3,2	3,6 6,6	24,3 – 2,4		4,4 9,2	10,4 13,1	3,3 0,1	- 0,5 - 2,3	3,9 10,8	3,7 4,5
Mai Juni	27,6 - 3,4	13,1 4,9	5,1 - 17,0	14,5 – 8,2	15,1 - 10,8	– 16,0 21,9	- 10,3	5,8 - 4,0	1,3 5,3	- 1,4 2,6	- 3,5 - 1,6	2,5 1,6	3,7 2,8
Juli Aug.	7,8 4,4	5,8 6,2	0,5 1,4	1,9 - 1,8	3,0 - 1,0	22,6 - 27,1	1	2,0 13,8	5,3 8,2	2,7 3,1	- 2,1 - 0,9	3,5 5,5	1,2 0,4
Sept.	23,9	15,5	1,7	8,4	8,0	5,5	0,1	- 5,5	19,8	1,9	0,7	15,8	1,4
Okt. Nov.	27,3 23,1	10,5 18,7	0,5 5,7	16,8 4,4	6,3 0,9	– 10,3 – 23,8	1,4	12,8 25,2	5,0 10,2	2,0 3,3	- 0,6 0,1	1,3 5,6	2,2 1,1
Dez. 2000 Jan.	18,3 17,7	31,3 5,3	11,2	- 13,0 12,4	- 5,2 10,7	– 5,7 – 15,3	- 1,8 2,0	3,9 17,3	4,4 - 3,4	3,4 2,4	2,1	- 5,1 - 7,2	4,1 2,2
Febr. März	15,0 38,7	14,0 43,0	5,7 31,3	1,1 - 4,3	5,8 – 5,7	4,7 – 25,3	18,5	13,9 33,2	6,1 5,8	1,9 - 0,1	1,0 0,8	2,4 0,5	0,8 4,6
April Mai	15,2 12,9	15,2 16,2	5,6 8,2	- 0,0 - 3,3	- 1,7 - 3,7	- 7,3 2,0		17,8 10,7	11,3 9,6	0,6 0,2	- 0,4 1,3	10,1 6,9	1,1 1,2
	 Deutsche	er Beitra	g (Mrd DI	M) ²⁾									
1998 Dez.	80,5	101,3		- 20,8	- 30,5	- 15,5	- 7,5	8,0	- 2,8	- 6,5	10,6	- 7,9	1,0
1999 Jan. Febr.	40,1 22,7	32,8 11,1	- 1,3 1,6	7,3 11,7	0,2 2,7	- 39,9 - 50,9	26,0 - 68,6	65,9 – 17,7	36,9 28,6	7,4 6,4	- 2,6 - 3,3	30,9 19,0	1,1 6,5
März	59,1	55,7	37,8	3,5	7,0	47,5	56,1	8,6	20,3	6,4	- 1,0	7,6	7,3
April Mai Juni	30,5 54,0 – 6,6	24,3 25,7 9,5	15,2 9,9 – 33,2	6,2 28,3 – 16,1	12,9 29,6 – 21,0	- 4,7 - 31,4 42,8	- 20,1	18,0 11,3 – 7,8	25,7 2,6 10,4	0,2 - 2,7 5,1	- 4,5 - 6,8 - 3,2	21,1 4,8 3,1	8,9 7,3 5,5
Juli	15,2	11,4	1,0	3,8	5,8	44,3	48,2	4,0	10,3	5,3	- 4,1	6,9	2,3
Aug. Sept.	8,6 46,8	12,1 30,3	2,6 3,3	- 3,5 16,5	– 2,0 15,6	- 52,9 10,8		26,9 – 10,7	16,0 38,6	6,0 3,6	- 1,7 1,4	10,8 30,9	0,9 2,7
Okt. Nov.	53,3 45,2	20,5 36,6	1,0 11,2	32,8 8,6	12,3 1,7	- 20,2 - 46,6		25,0 49,3	9,7 19,9	4,0 6,5	- 1,2 0,3	2,6 11,0	4,4 2,2
Dez. 2000 Jan.	45,2 35,7 34,7	61,2 10,4	21,8 3,2	- 25,5 24,3	- 10,2 21,0	- 11,1 - 29,9	- 3,5	7,6 33,8	8,6 - 6,7	6,6 4,7	4,1	- 10,1 - 14,1	8,0 4,4
Febr. März	29,4 75,8	27,3 84,2	11,2	24,3 2,1 – 8,4	11,3	9,2 9,2 - 49,5	36,3	27,1 64,8	11,8	3,7	2,0	4,7	1,5 9,1
April Mai	29,7 25,3		11,0	- 0,0 - 6,5	- 3,3 - 7,3		20,5	34,8	22,2	1,1	- 0,9	19,7	2,1

^{*} Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

		П			VI. Ge	ldmen	ge M3	(Saldo	+ -	III - IV -	· V) 9)														
							Geldn	nenge l	M2																
lag Zei	Ein- en vor ntral- aten		V. Son Einflü:		insges	amt	zusam	nmen	Geldm	nenge l	M1 Bargel umlau	d- f 10)	täglich fällige Einlag		Einlag mit ve einbar Laufze bis zu 2 Jahre 11) 12)	r- ter eit	Einlage mit ver einbar Kündig frist bi zu 3 M naten	r- ter Jungs- s lo-	Repo- geschä	ifte	Geldn fonds anteil und G markt papie (netto	- e ield- :- re	Schuld schreib gen mi Laufze bis zu 2 Jahre (netto)	oun- it it en	Zeit
																Euro				ngsu			d Euro		
	- \$\frac{8}{8}\$ - \$\frac{7}{2}\$ - 10 2 - 4 11	1,5 5,4 8,9 7,7 7,6 4,9 4,2 0,0 2,9 4,7	- - - -	74,5 0,7 36,7 59,5 28,9 16,3 43,2 13,2 22,1 34,7 5,3 9,6	-	72,3 41,2 18,3 15,8 34,0 31,6 21,4 12,9 21,3 14,3 17,6 44,7	-	132,2 34,3 46,1 14,8 18,6 25,0 24,6 20,5 34,3 9,0 16,1 25,1	-	75,3 21,6 32,2 19,4 14,0 30,5 42,5 1,6 36,3 25,4 5,8 32,7	-	9,2 9,2 0,4 4,7 2,1 1,7 2,4 8,0 5,5 0,9 2,2 0,5	-	66,1 30,8 31,8 14,7 11,9 28,8 40,0 6,5 30,8 24,5 3,6 32,2	-	18,9 2,6 16,4 2,2 0,3 10,2 23,7 14,2 2,1 13,4 12,2 2,5	- - -	38,0 15,3 2,4 2,4 5,0 4,7 5,8 4,8 0,1 3,0 1,9 5,2		25,1 1,2 12,3 5,4 6,6 0,8 6,0 2,7 1,1 2,0 3,2	-	24,6 13,6 15,1 6,4 20,9 1,3 1,3 7,8 13,1 6,5 6,6	-	10,3 5,4 0,5 0,0 1,1 4,6 1,4 2,9 1,0 0,8 1,9	1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov.
	- 8 10 - 14	4,0 8,4 0,8 4,3 1,4 7,7	- - -	91,0 6,1 15,2 18,6 34,8 19,7		79,9 2,9 21,8 35,8 39,4 3,9	- -	96,3 6,5 5,4 7,0 35,0 5,7	- -	52,9 10,4 10,5 10,5 36,9 15,0	- -	19,5 16,9 1,8 3,4 3,3 0,2	-	33,4 27,4 8,7 7,0 33,7 14,8	-	20,8 17,7 16,4 7,0 5,6 18,9	- - -	22,6 0,8 11,3 10,5 7,6 9,6	-	14,4 10,7 4,5 17,6 2,3 1,4	-	14,7 0,8 19,0 12,1 2,2 9,8	- - -	12,8 2,1 3,7 0,9 0,1 1,6	Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai
																			ıtsche	er Be	itrag		d Euro		
	- 1	1,6 0,9 0,9 1,0	- - -	14,8 18,1 36,8 44,7	-	47,9 1,5 6,9 0,4	- -	50,3 0,6 2,9 3,4	- -	12,0 9,1 2,0 1,4	-	0,7 2,5 0,3 2,4	-	11,3 6,5 1,7 3,8	-	23,0 6,4 1,9 0,2	_	15,3 2,1 2,8 2,2	_	- 0,1 0,5 0,2	- -	2,6 2,1 2,5 2,1		1,1 1,0 1,9	1998 Dez. 1999 Jan. Febr. März
	1 – (0,1 0,0 1,1 0,6	-	8,3 12,1 10,2 29,4	_	8,4 22,4 1,8 3,6	_	3,1 13,9 3,0 3,1	_	7,6 11,8 10,3 4,6	-	0,4 0,1 0,1 1,6	_	7,2 11,9 10,2 6,2	- - -	5,5 0,1 6,2 2,1	 - -	1,1 2,2 1,0 0,6	- -	0,5 0,2 0,1 0,6	_	3,4 3,5 2,1 0,8	-	2,3 4,8 3,4 0,9	April Mai Juni Juli
	- (- (0,5 0,4 0,7 0,4	_	34,3 2,0 2,2 47,3		3,0 8,1 9,1 36,8	-	0,8 1,8 5,4 25,4	-	1,0 6,0 0,8 27,8	-	1,0 0,3 0,2 1,2		0,0 5,7 0,6 26,6	-	1,8 2,6 6,1 0,8	- - -	1,6 1,5 1,5 3,2	- -	0,5 0,4 0,7 0,1		4,7 4,9 2,1 13,0	_	1,4 1,9 0,9 1,4	Aug. Sept. Okt. Nov.
	- 1	0,1 1,2 0,8 0,6	-	13,3 23,1 5,3 16,0	- -	21,3 16,0 7,5 7,8	- -	16,9 12,6 1,7 9,6	- -	6,7 2,0 4,7 4,4	-	4,8 5,0 0,7 0,9	_	11,6 6,9 5,4 5,3	-	14,0 10,3 2,0 1,2	- - -	9,7 4,3 5,0 6,4	- - -	0,3 0,1 0,8 0,2	- -	1,9 4,8 5,0 1,0		2,2 1,5 1,7 3,1	Dez. 2000 Jan. Febr. März
	- (0,4 0,5	-	4,8 10,4	_	1,0 4,6	_	0,9 6,5	_	10,8 8,5	_	0,4 0,1	_	10,4 8,4	-	3,7 9,2	<u>-</u>	6,1 7,2		1,8 0,2	-	3,1 2,4	_	1,4 0,7	April Mai
																		De	utsch	er B	eitra	g (Mı	rd DIV	l) ²⁾	
	- 1	3,1 1,7 1,7 1,9	- - -	28,9 35,4 71,9 87,4 16,2	-	93,6 3,0 13,5 0,9 16,3	- -	98,3 1,1 5,6 6,6 6,2	- -	23,6 17,7 4,0 2,8 14,9	-	1,4 5,0 0,6 4,6 0,7	-	22,1 12,8 3,4 7,4 14,2	-	44,9 12,6 3,8 0,4 10,8	_	29,9 4,0 5,5 4,2 2,1	 - -	- 0,2 1,0 0,3 1,0	-	5,1 4,1 4,9 4,1 6,7		0,3 2,1 2,0 3,6 4,5	1998 Dez. 1999 Jan. Febr. März April
	- 1 1	0,0 2,2 1,2 1,0 0,7	-	23,7 20,0 57,4 67,2 3,9	_	43,7 3,6 7,1 5,9 15,8	- -	27,2 5,9 6,1 1,6 3,5	<u>-</u>	23,1 20,1 9,0 2,0 11,7	_	0,2 0,2 3,1 2,0 0,5	-	23,3 19,9 12,1 0,0 11,2	- -	0,2 12,2 4,2 3,4 5,2	- - -	4,2 2,0 1,2 3,1 3,0	- -	0,4 0,2 1,1 1,1 0,9	_	6,9 4,1 1,7 9,1 9,5	-	9,4 6,6 1,7 2,7 3,6	Mai Juni Juli Aug. Sept.
	- (1,3 0,8 0,3	<u>-</u>	4,3 92,5 25,9 45,2	_	17,8 72,0 41,7 31,3	_	10,5 49,7 33,1	-	1,5 54,4 13,2 3,8	_	0,4 2,4 9,4 9,7	-	1,1 52,0 22,6 13,5	_	11,9 1,6 27,4 20,2	- -	2,9 6,3 18,9 8,3	 - -	1,3 0,3 0,6 0,2	_	4,2 25,3 3,7 9,3	_	1,8 2,7 4,3	Okt. Nov. Dez. 2000 Jan.
	- 1	2,4 1,6 1,1 0,7 1,0	-	10,4 31,3 9,3 20,4	- -	14,7 15,2 1,9 9,1	- -	24,7 3,3 18,8 1,7 12,6	- -	9,2 8,6 21,0 16,5	_	1,4 1,8 0,8 0,1	-	10,6 10,4 20,2 16,4	-	3,9 2,4 7,3 18,0	- - -	9,8 12,5 12,0 14,1	-	1,6 0,4 3,6 0,3	- -	9,7 2,0 6,2 4,6	_	3,2 6,0 2,7 1,4	Febr. März April

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

		Aktiva 3)									
		Kredite an Nic	htbanken (Nic	ht-MFIs) im Eu	ro-Währungsg	ebiet 4)					
			Unternehmen	und Privatper	sonen		öffentliche Ha	ushalte			
Stand am	Aktiva 3)/				Schuld-	Aktien und sonstige			Schuld-	Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-	sonstige
Jahres- bzw. Monatsende	Passiva 7) insgesamt	insgesamt	zusammen	Buch- kredite 4)	verschrei- bungen 5)	Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	verschrei- bungen 6)	Währungs- gebiet	Aktiv- positionen
	-			Mrd Euro)						3	
1999 Jan. Febr. März	10 936,7 10 877,8 10 966,3	7 670,2 7 687,6 7 761,7	5 637,9 5 640,1 5 700,8	5 109,3 5 111,3 5 158,2	209,2 202,1 195,3	319,4 326,7 347,3	2 032,3 2 047,5 2 060,9	839,5 839,7 837,2	1 192,8 1 207,8 1 223,7	2 049,4 1 958,9 2 053,6	1 217,1 1 231,4 1 151,0
April Mai Juni	10 969,5 10 976,1 11 221,3	7 791,3 7 859,9 7 935,5	5 741,9 5 793,6 5 882,8	5 179,5 5 211,9 5 305,5	202,5 208,8 213,3	359,9 372,9 364,1	2 049,4 2 066,3 2 052,7	830,0 830,2 836,9	1 219,3 1 236,1 1 215,8	2 058,6 2 009,4 2 145,6	1 119,6 1 106,8 1 140,2
Juli Aug. Sept. Okt.	11 160,6 11 119,1 11 182,1 11 333,1	7 951,2 7 953,7 8 004,0 8 070,9	5 918,5 5 920,6 5 949,8 5 995,3	5 340,2 5 335,3 5 374,9 5 421,3	216,7 224,9 218,5	361,6 360,4 356,4 357,7	2 032,7 2 033,1 2 054,2 2 075,6	828,8 824,8 829,8 839,1	1 204,0 1 208,3 1 224,3	2 082,1 2 056,0 2 081,3 2 118,9	1 127,3 1 109,4 1 096,9 1 143,3
Nov. Dez. 2000 Jan.	11 533,1 11 540,3 11 516,6 11 641,3	8 168,9 8 193,0 8 246,6	6 082,4 6 138,1 6 188,5	5 486,0 5 517,1 5 563,1	216,3 224,2 227,7 228,6	372,2 393,3 396,9	2 075,6 2 086,4 2 054,9 2 058,0	852,1 847,2 839,3	1 236,5 1 234,4 1 207,7 1 218,7	2 175,0 2 103,0 2 148,2	1 143,3 1 196,4 1 220,6 1 246,5
Febr. März	11 754,3 11 935,1	8 305,4 8 401,8	6 243,2 6 345,5	5 597,1 5 667,5	234,7 228,8	411,4 449,3	2 062,2 2 056,3	834,7 838,7	1 227,5 1 217,5	2 186,1 2 243,6	1 262,9 1 289,7
April Mai Juni	12 137,3 12 158,4 12 154,0	8 462,7 8 494,9 8 497,2	6 426,5 6 476,2 6 502,7	5 727,0 5 755,5 5 817,3	236,9 244,0 242,3	462,6 476,7 443,1	2 036,2 2 018,7 1 994,4	840,8 834,4 830,8	1 195,4 1 184,3 1 163,6	2 343,1 2 331,4 2 328,5	1 331,4 1 332,0 1 328,3
	Deutschei	r Beitrag (N	الارماط (Mrd Euro	2)							
1999 Jan. Febr. März	3 673,8 3 657,5 3 724,4	2 940,8 2 953,3 2 983,5	2 235,5 2 241,9 2 270,4	2 010,4 2 016,0 2 025,0	48,5 46,5 49,0	176,5 179,3 196,4	705,3 711,4 713,2	505,5 510,2 508,4	199,9 201,3 204,8	560,9 531,0 565,4	172,1 173,2 175,4
April Mai Juni	3 746,8 3 771,8 3 791,1	2 999,3 3 027,4 3 024,3	2 282,9 2 296,4 2 301,5	2 029,7 2 038,2 2 060,1	49,1 48,2 48,6	204,1 210,0 192,8	716,4 731,0 722,9	506,5 505,9 508,5	209,9 225,1 214,4	574,7 567,0 586,1	172,8 177,4 180,7
Juli Aug. Sept. Okt.	3 810,3 3 810,9 3 835,7 3 877,3	3 032,8 3 038,0 3 062,0 3 089,9	2 308,1 2 314,8 2 330,3 2 341,2	2 066,2 2 071,5 2 085,2 2 095,7	48,1 49,6 48,4 47,6	193,7 193,6 196,6 197,9	724,7 723,2 731,7 748,6	507,4 506,7 507,2 517,7	217,3 216,5 224,5 230,9	604,1 594,2 596,9 603,6	173,4 178,7 176,9 183,8
Nov. Dez. 2000 Jan.	3 923,9 3 941,9 3 967,7	3 114,4 3 131,8 3 152,3	2 361,0 2 391,7 2 400,0	2 109,6 2 129,3 2 136,2	47,5 46,4 45,6	203,9 216,0 218,1	753,4 753,4 740,1 752,3	521,4 513,6 515,4	232,0 226,5 237,0	612,7 612,2 618,7	196,7 197,9 196,7
Febr. März April	4 003,5 4 057,5 4 102,0	3 167,2 3 206,7 3 223,7	2 414,0 2 457,7 2 474,5	2 144,5 2 156,5 2 167,6	47,2 46,1 46,3	222,3 255,1 260,6	753,2 749,0 749,2	510,7 512,1 514,0	242,5 236,8 235,2	638,3 652,0 674,2	198,0 198,8 204,1
Mai Juni	4 126,1 4 063,5	3 235,6 3 201,7	2 489,9 2 463,0	2 174,9 2 181,0	46,9	268,1 233,4	745,2 745,7 738,6	514,0 514,3 510,4	231,4 228,2	680,7 655,6	209,7 206,2
	Deutschei	r Beitrag (N	Mrd DM) ²⁾								
1999 Jan. Febr. März	7 185,4 7 153,4 7 284,3	5 751,7 5 776,1 5 835,3	4 372,2 4 384,7 4 440,4	3 932,1 3 943,0 3 960,5	91,0 95,8	345,3 350,8 384,1	1 379,5 1 391,4 1 394,9	988,6 997,8 994,4	390,9 393,6 400,5	1 097,0 1 038,5 1 105,9	336,6 338,8 343,1
April Mai Juni	7 328,2 7 376,9 7 414,8	5 866,2 5 921,1 5 915,1	4 465,0 4 491,4 4 501,3	3 969,8 3 986,3 4 029,3	96,1 94,3 95,0	399,1 410,8 377,0	1 401,2 1 429,7 1 413,8	990,7 989,5 994,5	410,6 440,2 419,3	1 124,1 1 108,9 1 146,3	337,9 346,9 353,4
Juli Aug. Sept. Okt.	7 452,3 7 453,5 7 502,1 7 583,3	5 931,6 5 941,7 5 988,7	4 514,2 4 527,3 4 557,6	4 041,2 4 051,5 4 078,4 4 098,8	94,1 97,1 94,7 93,1	378,9 378,7 384,5	1 417,4 1 414,5 1 431,1 1 464,2	992,4 991,0 991,9 1 012,6	425,0 423,4 439,1 451,6	1 181,5 1 162,2 1 167,4 1 180,5	339,2 349,6 346,0
Nov. Dez. 2000 Jan.	7 674,4 7 709,6 7 760,1	6 043,3 6 091,3 6 125,3 6 165,4	4 579,0 4 617,7 4 677,8 4 693,9	4 098,8 4 126,1 4 164,6 4 178,0	93,1 92,8 90,8 89,3	387,1 398,8 422,4 426,7	1 464,2 1 473,6 1 447,5 1 471,4	1 012,6 1 019,8 1 004,5 1 008,0	451,6 453,8 443,0 463,5	1 180,5 1 198,4 1 197,3 1 210,0	359,5 384,7 387,0 384,8
Febr. März April	7 830,2 7 935,9 8 022,9	6 194,6 6 271,8 6 305,0	4 721,4 4 806,9	4 194,3 4 217,8	92,2 90,1	434,9 498,9	1 473,2 1 464,8	998,8 1 001,7	474,4 463,2 460,1	1 248,3 1 275,2 1 318,6	387,3 388,9
Mai Juni	8 069,9 7 947,5	6 328,3 6 261,9	4 839,7 4 869,8 4 817,3	4 239,5 4 253,7 4 265,6	90,5 91,7 95,1	509,7 524,3 456,5	1 465,4 1 458,5 1 444,7	1 005,3 1 006,0 998,3	452,6 446,3	1 331,3	399,3 410,2 403,3

^{*} Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)										
	Einlagen von N	ichtbanken (Nic	ht-MFIs) im Euro							
			Unternenmen	und Privatpersor	mit vereinbarte	er		mit vereinbarte		
					Laufzeit			Kündigungsfris	st 14)	
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)	Stand am Jahres- bzw Monatsend
						Europäis	che Währur	ngsunion (M	Ird Euro) 1)	
313,2	4 844,8	4 559,9	4 586,0	1 365,4	770,3	73,8	1 068,6	1 185,4	122,4	1999 Jan.
312,8	4 824,2	4 533,7	4 555,9	1 337,8	757,0	72,0	1 080,3	1 187,7	121,1	Febr.
317,4	4 824,4	4 540,9	4 573,6	1 349,8	759,7	72,0	1 085,7	1 186,1	120,2	März
319,5	4 827,8	4 556,9	4 589,7	1 360,1	759,9	72,0	1 088,2	1 191,6	117,9	April
321,2	4 852,9	4 576,4	4 606,9	1 392,2	747,0	72,0	1 085,7	1 195,6	114,4	Mai
323,7	4 893,8	4 610,6	4 641,6	1 436,5	722,7	72,6	1 095,4	1 201,1	113,4	Juni
331,7	4 910,0	4 618,0	4 650,8	1 424,9	734,6	74,2	1 100,5	1 205,5	111,1	Juli
326,2	4 891,9	4 591,9	4 627,9	1 395,8	735,9	73,8	1 106,6	1 205,5	110,2	Aug.
327,1	4 901,4	4 609,8	4 642,7	1 424,6	726,4	70,6	1 108,4	1 202,3	110,4	Sept.
329,4	4 922,6	4 626,5	4 661,0	1 425,6	740,5	71,5	1 113,7	1 199,9	109,8	Okt.
329,9	4 971,4	4 658,5	4 691,4	1 456,4	736,4	71,5	1 122,5	1 194,7	109,8	Nov.
349,6	5 047,6	4 743,6	4 769,6	1 488,3	748,2	76,5	1 133,7	1 211,0	111,9	Dez.
332,7	5 053,8	4 751,8	4 784,7	1 514,9	734,1	77,0	1 135,8	1 211,9	111,0	2000 Jan.
330,9	5 064,6	4 752,5	4 782,8	1 508,3	746,8	77,3	1 137,6	1 200,8	112,0	Febr.
334,3	5 056,0	4 754,5	4 790,1	1 519,7	753,3	77,8	1 136,4	1 190,1	112,8	März
337,4	5 093,7	4 783,2	4 820,8	1 548,8	762,2	77,7	1 136,7	1 183,1	112,3	April
337,2	5 071,8	4 781,7	4 814,4	1 536,2	776,0	76,7	1 138,1	1 173,8	113,6	Mai
340,9	5 102,6	4 782,2	4 810,2	1 538,7	775,1	76,4	1 138,0	1 167,0	115,1	Juni
							Deutsche	r Beitrag (N	1rd Euro) ²⁾	
120,2	1 932,9	1 855,6	1 820,5	371,7	210,3	8,1	608,2	501,2	121,0	1999 Jan.
120,5	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	Febr.
122,9	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,5	392,0	196,3	8,4	631,6	501,9	108,3	Aug.
124,1	1 959,2	1 874,7	1 843,4	398,5	194,2	8,2	633,0	500,5	109,1	Sept.
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Okt.
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	Nov.
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,3	9,6	640,7	505,6	110,6	Dez.
125,3	2 006,0	1 921,9	1 886,4	421,5	200,6	9,9	643,2	501,4	109,7	2000 Jan.
124,6	2 012,3	1 928,4	1 892,0	427,0	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	Febr.
125,5	2 002,5	1 917,4	1 884,3	422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	März
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	April
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai
126,0	1 996,9	1 905,3	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9	Juni
							Deutsch	er Beitrag (I	Mrd DM) ²⁾	
235,1	3 780,5	3 629,3	3 560,7	727,0	411,3	15,8	1 189,6	980,2	236,7	1999 Jan.
235,7	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	Febr.
240,3	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März
241,0	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April
240,8	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai
241,0	3 828,7	3 661,9	3 599,8	778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.
242,6	3 831,8	3 666,7	3 605,4	779,3	379,8	16,0	1 238,0	978,9	213,3	Sept.
243,0	3 847,0	3 678,7	3 617,7	778,2	393,2	17,9	1 240,1	976,3	212,0	Okt.
245,4	3 902,1	3 733,3	3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	Nov.
254,8	3 936,9	3 770,5	3 691,5	807,0	407,3	18,8	1 253,1	988,9	216,3	Dez.
245,1	3 923,5	3 758,9	3 689,5	824,5	392,4	19,4	1 258,0	980,7	214,6	2000 Jan.
243,7	3 935,7	3 771,5	3 700,3	835,1	394,0	18,3	1 265,3	971,0	216,6	Febr.
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	März
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai
246,4	3 905,6	3 726,4	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni

weitergegebenen Wechseln. — **8** Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFls; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFls an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — **9** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **10** Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

¹¹ Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

	noch: Passiva										
	noch: Einlage	n von Nichtbar	nken (Nicht-MF	ls) im Euro-Wä	hrungsgebiet	3)					
	öffentliche Ha	aushalte							Repogeschäft Nichtbanken i		
		sonstige öffer	ntliche Haushal	te					Euro-Währung		
				mit vereinbar Laufzeit	ter		mit vereinbar Kündigungsfr			darunter mit	Geldmarkt-
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)	insgesamt	Unterneh- men und Privat- personen	fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11)
	Europäiso	he Währu	ngsunion (Mrd Euro)	1)						
1999 Jan. Febr. März	132,3 141,2 133,4	126,5 127,0 117,4	50,4 51,0 45,8	42,7 42,9 39,4	0,9 1,0 0,8	27,8 27,5 27,2	4,0 3,8 3,6	0,7 0,7 0,7	171,4 183,7 178,3	169,3 180,3 175,4	340,0 355,4 366,1
April Mai Juni	115,8 120,7 125,0	122,3 125,3 127,2	51,0 50,6 52,0	39,1 42,6 43,1	1,0 0,8 0,9	26,7 26,7 26,5	3,7 3,9 3,9	0,7 0,7 0,8	171,7 172,4 166,4	168,5 169,7 164,6	387,6 389,1 391,5
Juli Aug. Sept.	134,9 137,9 133,2	124,3 126,2 125,5	49,8 49,9 49,8	42,8 44,8 43,9	0,9 1,0 1,0	26,1 26,0 26,4	3,9 3,7 3,6	0,8 0,8 0,8	163,7 162,6 160,6	160,8 160,0 157,9	383,3 396,6 403,5
Okt. Nov. Dez.	135,0 146,0 142,0	126,6 134,1 136,0	51,3 55,3 52,8	44,0 47,1 51,2	1,0 1,2 1,1	26,0 26,2 26,6	3,5 3,4 3,4	0,8 0,9 0,9	157,5 158,6 144,2	153,9 155,8 142,0	410,5 428,9 425,2
2000 Jan. Febr. März	133,6 144,4 130,2 131,6	135,5 137,4 135,8 141,4	55,3 54,8 52,1	47,5 49,3 50,6 49,7	1,6 1,8 1,7 1,9	26,8 27,5 27,2	3,3 3,3 3,3	0,9 0,8 0,9 0,9	154,9 159,4 177,1 179,5	150,0 155,2 173,8 176,0	430,1 449,1 461,7
April Mai Juni	113,9 144,5	141,4 143,5 147,9	58,6 56,0 61,5	54,5 53,7	1,9 1,9 1,7	27,2 27,3 27,3	3,2 3,1 2,9	0,8 0,8 0,8	180,8 169,2	176,0 175,3 164,0	510,4 517,1 522,3
	Deutsche		Mrd Euro) ²	2)							
1999 Jan. Febr. März	45,8 46,7 45,5	66,6 67,5 65,3		26,5 25,5 26,3	0,3	24,8 24,5 24,1	2,7 2,8 2,6	0,7 0,7 0,7	1,5 2,0 1,9	1,5 2,0 1,9	34,5 37,0 39,2
April Mai Juni	45,6 45,6 46,7	64,0 69,6 70,3	11,4 12,5 13,2	25,3 29,7 29,8	0,3 0,3 0,3	23,6 23,6 23,5	2,7 2,8 2,8	0,7 0,7 0,7	1,3 1,5 1,6	1,3 1,5 1,6	42,7 46,2 48,4
Juli Aug. Sept. Okt.	46,1 46,6 46,2	68,6 70,4 69,5	11,5 12,8 12,0	30,0 30,8 30,5	0,3 0,4 0,4 0,4	23,2 23,0 23,4	2,8 2,7 2,6	0,7 0,7 0,7 0,7	1,0 1,6 1,2	1,0 1,6 1,2	47,4 52,2 56,9
Nov. Dez. 2000 Jan.	46,9 46,5 46,7 45,4	70,3 73,4 78,8 74.2	13,3 13,3 13,9 12,1	30,4 33,4 37,6 34,3	0,4 0,4 0,4 0,9	23,0 23,1 23,7 23,9	2,5 2,4 2,4 2,4	0,7 0,8 0,8	1,8 1,7 2,0 1,9	1,8 1,7 2,0 1,9	59,1 72,2 74,1 69.3
Febr. März April	46,2 45,8 46,1	74,2 74,1 72,4 74.0		34,2 33,5	1,0 0,9	23,8 23,6	2,4 2,4 2,3 2.3	0,8 0,8	1,1 0,9	1,1 0,9	69,3 74,3 73,6 70,7
Mai Juni	45,6 51,9	74,0 75,8 78,5		32,6 36,3 36,2	1,0	23,5 23,6 23,5	2,3 2,2 2,1	0,8 0,8 0,8	2,7 2,9 1,8	2,7 2,9 1,8	70,7 72,8 79,6
	l	_	Mrd DM) ²⁾								
1999 Jan. Febr. März	89,6 91,3 89,0	130,2 132,0 127,7	22,1	51,8 49,9 51,5	0,5 0,5 0,6	48,6 48,0 47,1	5,4 5,4 5,0	1,4 1,4 1,4	2,9 4,0 3,6	2,9 4,0 3,6	67,4 72,4 76,7
April Mai Juni	89,1 89,1 91,3	125,1 136,2 137,5	22,3 24,5 25,8	49,4 58,1 58,3	0,6 0,6 0,6	46,2 46,2 46,0	5,2 5,5 5,4	1,4 1,4 1,4	2,6 3,0 3,1	2,6 3,0 3,1	83,5 90,4 94,6
Juli Aug. Sept. Okt.	90,1 91,1 90,4 91,7	134,1 137,6 136,0	22,6 25,0 23,4	58,6 60,2 59,6	0,6 0,8 0,7	45,4 45,1 45,8	5,5 5,3 5,1	1,4 1,4 1,4	2,0 3,1 2,2	2,0 3,1 2,2	92,8 102,0 111,3
Nov. Dez. 2000 Jan.	91,0 91,2	137,5 143,5 154,1 145,1	26,0 26,0 27,1	59,5 65,3 73,5 67,0	0,8 0,7 0,9	45,0 45,2 46,3 46,7	4,8 4,7 4,8 4.6	1,4 1,5 1,6	3,6 3,3 3,9	3,6 3,3 3,9	115,6 141,2 144,9 135,6
Febr. März	88,8 90,4 89,5 90,2	145,1 144,9 141,7 144,7	23,6 23,5 22,2 27.0	67,0 66,8 65,4 63.8	1,7 1,9 1,8 2.0	46,7 46,5 46,1 46.0	4,6 4,6 4,6 4,4	1,6 1,5 1,5 1.5	3,6 2,1 1,7 5.3	3,6 2,1 1,7 5.3	135,6 145,3 143,9 138.2
April Mai Juni	90,2 89,3 101,4	144,7 148,3 153,6	27,0 23,4 29,3	63,8 71,0 70,8	2,0 2,0 2,0	46,0 46,1 45,9	4,4 4,3 4,1	1,5 1,5 1,5	5,3 5,6 3,6	5,3 5,6 3,6	138,2 142,4 155,7

^{*} Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember

43,51 4,11 1,31 3,61 3,61 133,71 133,

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

									Nachrichtli	ich				
									Geldmeng	enaggregat	te 13)			
Begebene	Schuldvers	mit Laufze			Verbind- lichkeiten gegen- über		Über-						Monetäre Verbind- lich- keiten der	
insgesamt	darunter auf Euro	bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 12)		schuß der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passiv- positio- nen	M1 14)	M2 15)	M3 16)		Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
	1 4 224 6	1 20.6		1 4 262 0	1 4 602 6		. 24.0	_	_			on (Mrd	_	4000 1
1 417,3 1 433,6 1 436,6	1 239,1 1 240,4	21,6 17,1	33,9 31,8	1 362,8 1 378,1 1 387,7	1 682,6 1 643,0 1 715,9	755,5 753,5 767,2	- 21,8 - 7,2 11,7	1 433,7 1 378,8 1 348,6	1 796,8 1 765,8 1 786,5	3 891,7 3 909,4	4 502,6	3 361,3 3 388,7	129,0 125,7 134,7	1999 Jan. Febr. März
1 453,4 1 463,8 1 472,4	1 257,1	16,2 15,0 19,3	36,6 42,6 39,9	1 400,6 1 406,2 1 413,2	1 731,0 1 720,7 1 837,9	778,0 782,6 793,3	0,4 15,5 12,6	1 300,1 1 257,8 1 329,5	1 800,9 1 831,9 1 874,8	3 929,0 3 955,1 3 980,8	4 541,1 4 574,2 4 598,0	3 412,2 3 416,3 3 442,7	131,0 129,1 124,4	April Mai Juni
1 476,8 1 484,8 1 505,2	1 263,6 1 267,2 1 284,4	23,4	40,0 39,7 54,7	1 415,1 1 421,7 1 429,7	1 770,4 1 776,9 1 777,3	797,9 796,6 807,1	13,7 1,0 16,2	1 313,2 1 282,4 1 283,7	1 875,3 1 839,8 1 864,6	3 998,8 3 966,2 3 974,5	4 607,4 4 588,5 4 614,1	3 451,4 3 462,0 3 482,9	130,5 129,6 125,3	Juli Aug. Sept.
1 518,5 1 529,6 1 539,8	1 306,7	19,8 24,0 33,2	54,3 51,6 54,8	1 444,5 1 454,0 1 451,8	1 847,6 1 909,0 1 824,5	816,3 821,4 869,2	21,7 18,4 14,6	1 309,1 1 373,1 1 301,9	1 871,4 1 905,8 1 959,0	3 994,3 4 023,0 4 119,5	4 636,2 4 686,1 4 776,9	3 511,1 3 534,8 3 594,0	127,6 127,0 137,3	Okt. Nov. Dez.
1 538,6 1 553,8 1 556,8	1 314,3	31,1 32,3 29,0	55,1 57,6 60,8	1 452,5 1 463,9 1 467,1	1 909,6 1 939,1 2 066,3	885,2 889,1 905,1	- 6,1 7,8 - 15,4	1 342,4 1 360,5 1 393,1	1 970,4 1 960,0 1 971,8	4 114,9 4 108,2 4 117,8	4 786,1 4 806,7 4 846,4	3 612,2 3 630,8 3 649,4	136,6 135,1 134,8	2000 Jan. Febr. März
1 576,5 1 578,3 1 583,0	1 331,3	23,5	63,5 63,1 59,2	1 487,6 1 491,6 1 495,9	2 143,6 2 148,8 2 047,5	914,9 916,1 927,3	- 33,4 - 19,3 5,1	1 414,8 1 427,5 1 456,0	2 010,8 1 992,4 2 004,3	4 157,3 4 148,1 4 150,6	4 936,0 4 932,6 4 929,2	3 687,6	134,8 132,8 132,8	April Mai Juni
										Deutsch	ner Beitr	ag (Mrd	Euro) ²⁾	
674,8 687,0 694,1	609,1	-	10,5 11,6 13,5	664,2 675,4 680,6	415,2 410,5 418,3	243,6 246,9 252,2	- 55,0 - 67,6 - 42,5	306,2 275,6 296,3	503,5 505,6 504,4	1 252,5 1 255,6 1 252,8	1 306,3	1 686,0	[-	1999 Jan. Febr. März
707,7 715,6 714,5	627,6 632,7	1	18,5 23,3 20,0	689,1 692,2 694,5	429,2 436,8 434,6	256,8 260,5 262,4	- 37,9 - 33,4 - 27,7	281,0 269,1 276,6	512,0 523,9 534,2	1 256,0 1 270,0 1 273,1	1 318,5 1 341,1 1 343,1	1 710,5 1 712,6 1 717,8	- -	April Mai Juni
717,7 723,1 740,9	634,0 636,9	-	20,9 19,5 21,5	696,8 703,6 719,4	432,0 448,0 441,5	263,8 264,2 269,2	- 8,4 - 41,4 - 48,2	279,9 284,0 291,0	529,4 528,6 534,5	1 269,7 1 269,1 1 270,8	1 339,0 1 342,3 1 350,4	1 731,5	- -	Juli Aug. Sept.
744,3 749,3 747,2	657,4 666,1	_	22,5 21,2 23,4	721,9 728,2 723,9	457,7 489,3 494,1	271,5 272,6 277,0	- 45,6 - 77,1 - 88,5	297,3 295,3 292,8	535,4 563,5 556,8	1 278,0 1 303,8 1 320,8	1 361,4 1 398,8	1 759,6 1 771,0	-	Okt. Nov. Dez.
744,0 748,5 754,3	656,1 661,1	_	24,9 26,6 29,7	719,1 722,0 724,6	515,5 530,5 568,7	279,4 280,1 284,9	- 62,5 - 53,0 - 43,1	288,7 285,2 290,2	558,9 563,6 559,4	1 308,4 1 308,4 1 299,0	1 404,5 1 410,3 1 403,1	1 776,0 1 784,3 1 792,8	- -	2000 Jan. Febr. März
768,2 772,3 769,4	673,4 681,4	-	31,2 30,4	737,0 741,9 741,4	597,2 602,3 562,9	286,0 287,3	- 47,7 - 34,3 - 67,0	294,2 298,1 303,3	570,5 560,8	1 300,4 1 292,6	1 404,9 1 398,7	1 807,2 1 815,6	- -	April Mai Juni
												rag (Mrd	d DM) ²⁾	
1 319,7 1 343,7 1 357,5	1 191,3		20,6 22,7 26,4	1 299,1 1 321,0 1 331,0	812,1 803,0 818,2	476,4 483,0 493,4	- 132,2	598,8 538,9 579,5	984,7 989,0 986,4	2 449,6 2 455,8 2 450,2			=	1999 Jan. Febr. März
1 384,1 1 399,5 1 397,4	1 227.5	=	36,2 45,7 39,1	1 347,8 1 353,9 1 358,2	839,4 854,4 850,0	502.2	- 74.2	549,7 526,3 540,9	1 001,4 1 024,6 1 044,9	2 456,5 2 483,8 2 489,9	2 578.8	3 345,4 3 349,6	<u>-</u>	April Mai Juni
1 403,7 1 414,3 1 449,2	1 239,9 1 245,7		40,8 38,2 42,0	1 362,9 1 376,2 1 407,1	844,8 876,2 863,5	515,9 516,7 526,5	- 16,5 - 81,0 - 94,2	547,5 555,4 569,1		2 483,3 2 482,1	2 618,9 2 625,3	3 367,5 3 386,5	=	Juli Aug. Sept.
1 445,8 1 465,5 1 461,5	1 285,8 1 302,7	_	43,9 41,4 45,7	1 411,9 1 424,2 1 415,8	895,2 957,0 966,3	530,9 533,1 541,8	- 89,3 - 150,7	581,5 577,6 572,7	1 047,2 1 102,1 1 089,0	2 499,6 2 550,0 2 583,2	2 662,7 2 735,8	3 441,4 3 463,7	- -	Okt. Nov. Dez.
1 455,1 1 464,0	1 283,2 1 292,9	-	48,7 52,0	1 406,4 1 412,0	1 008,3 1 037,6	546,4 547,9 557,3	- 122,2 - 103,7	564,7 557,7	1 093,1 1 102,4	2 558,9 2 559,0	2 746,9 2 758,4	3 473,6 3 489,9	- - -	2000 Jan. Febr.
1 475,2 1 502,5 1 510,5	1 317,1 1 332,6	-	58,1 61,0 59,5	1 417,1 1 441,5 1 451,0	1 112,4 1 168,1 1 178,1	559,4 561,8	- 93,3 - 67,1	567,6 575,5 583,1	1 094,1 1 115,9 1 096,8	2 540,6 2 543,4 2 528,1	2 747,8 2 735,6	3 534,6 3 550,9	-	März April Mai
1 504,8		-		1 450,1			- 131,0	593,2	1 095,7		2 722,4	3 560,6		Juni

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter

Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

	Liquiditätszuf			inice dus rug		Liquiditätsa	ıbschöpfende	Faktoren				
		Geldpolitis	he Geschäfte	des Eurosyst	ems							
Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf		Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Eurosyste	em ²⁾										
1999 Febr. März	328,2 323,6	104,6 136,4	34,2 45,0	3,8 0,4	30,2 -	1,3 1,4	0,2	329,3 326,9	41,0 49,8	25,0	100,3 102,2	430,9 430,5
April Mai Juni	338,4 342,5 339,8	130,1 121,6 132,0	45,0 45,0 45,0	0,7 0,8 0,4	- - -	0,3 0,4 0,6	- - -	331,0 333,9 337,0	42,9 36,3 40,4	39,0 38,0 37,2	101,1 101,2 101,9	432,3 435,5 439,6
Juli Aug. Sept.	342,4 343,2 343,5	143,1 150,1 150,4	45,0 45,0 45,0	0,4 0,5 0,2	- - -	0,5 1,0 0,7	- - -	342,1 344,8 342,1	45,7 47,3 51,4	39,5 42,1 41,6	102,9 103,6 103,2	445,6 449,4 446,0
Okt. Nov. Dez.	349,7 351,8 351,7	143,0 140,5 150,4	45,0 53,7 65,0	0,3 0,3 0,3	- - -	0,6 0,4 1,0	- - -	342,5 343,1 354,3	45,4 51,5 59,0	45,9 47,3 47,5	103,5 104,2 105,6	446,7 447,6 460,8
2000 Jan. Febr. März	362,3 367,8 369,2	138,5 130,9 136,1	75,0 70,5 66,2	1,9 0,1 0,2	- - -	0,5 0,2 0,3	3,3 - -	363,0 347,6 347,6	41,0 49,2 51,7	61,2 64,2 63,5	108,7 108,1 108,6	472,3 455,9 456,4
April Mai Juni	377,1 378,8 378,1	136,7 142,6 140,9	61,0 60,0 59,9	0,2 0,4 0,3	- 0,2	0,9 2,3 0,8	= = =	349,7 353,8 354,1	45,6 41,9 38,3	69,1 71,8 72,1	109,7 112,0 114,2	460,3 468,2 469,1
Juli Aug. Sept.	380,8	157,9	59,9 ·	0,4	- :	0,5 ·	- :	357,0 ·	50,4 ·	76,8 ·	114,2 ·	471,7
Okt. Nov. Dez.		:	· :	:	· ·	· •		:	· •		: :	
	Deutsche	Bundesk	oank									
1999 Febr. März	80,5 79,1	55,0 64,2	18,2 26,1	2,0 0,3	19,4 -	0,9 0,6	_	127,2 126,7	0,2 0,1	16,4 11,4	30,5 30,9	158,5 158,2
April Mai Juni	83,0 84,6 84,7	67,7 60,0 67,5	27,7 25,5 25,0	0,5 0,6 0,3	- - -	0,2 0,2 0,4	- - -	128,1 128,9 129,4	0,1 0,1 0,1	19,9 10,9 16,9	30,6 30,5 30,8	158,9 159,7 160,6
Juli Aug. Sept.	85,1 85,3 85,6	70,3 71,7 68,5	26,5 29,2 28,3	0,3 0,3 0,1	- - -	0,2 0,2 0,3	- - -	129,9 130,4 130,3	0,1 0,1 0,1	20,6 24,4 20,5	31,3 31,4 31,2	161,4 162,0 161,8
Okt. Nov. Dez.	87,3 87,8 88,0	66,6 68,7 57,5	25,6 28,6 34,7	0,2 0,2 0,2	- - -	0,2 0,2 0,6	- - -	130,2 130,5 134,4	0,1 0,1 0,1	17,8 22,8 13,1	31,4 31,7 32,1	161,8 162,3 167,1
2000 Jan. Febr. März	90,6 91,5 91,9	49,0 65,4 61,8	32,7 33,5 34,4	1,4 0,1 0,1	- - -	0,3 0,2 0,2	0,5 - -	136,6 132,0 131,6	0,1 0,1 0,1	3,0 24,5 22,7	33,3 33,7 33,6	170,2 165,8 165,4
April Mai Juni	93,7 93,7 93,3	62,0 60,1 59,6	43,2 39,5 35,4	0,2 0,3 0,2	- 0,1	0,6 1,8 0,3	- - -	131,8 132,3 132,0	0,1 0,1 0,1	32,7 24,8 21,2	34,0 34,5 35,1	166,4 168,6 167,3
Juli Aug. Sept.	93,4	67,9	33,3	0,2	- :	0,4	- :	131,8	0,1 :	27,6	35,1	167,2
Okt. Nov. Dez.	· :	: :	:		· •		:	<u>:</u>	· •	· •	:	

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquidi	tätszu	führende Fa	ktoren						Liquic	litäts	abschöpf	ende	Faktore	en									
'		Geldpolitis	che Ges	chäfte	e des Eu	rosyst	ems																
Nettoa in Gold und De	ł	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Längei fristige Refina zierun geschä	e n- gs-	Spitzer refinar zierun fazilitä	n- gs-	Sonstig liquidi zuführ Geschä	täts- ende	Einlag fazilit		Sonstig liquidit ab- schöpfe Geschäf	äts- ende	Bank- noten umlau		Einlage von Zen regierui	tral-	Sonstig Faktor (netto)	en	Guthab der Kre- institute auf Girc konten (einschl Mindes reserver	dit- e o- t- n) 5)	Basisge systen	_	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
	. :	l	I	:	I	_ :	I		l	. :	I	. :	I	. :	I	. :	I	_ :	I	. :	ĺ	. :	1999 Febr.
-	4,6 14,8	+ 31,8 - 6,3	1	10,8	-	3,4 0,3	-	30,2	+	0,1 1,1	-	0,2	- +	2,4 4,1	+	8,8 6,9	-	3,9 14,0	+	1,9 1,1	- +	0,4 1,8	März April
+	4,1 2,7	- 8,5 + 10,4	-	0,0 0,0	+	0,1 0,4		_	+ +	0,1 0,2		_	+	2,9 3,1	- - +	6,6 4,1	<u>-</u>	1,0 0,8	+ +	0,1 0,7	++	3,2 4,1	Mai Juni
+ + +	2,6 0,8 0,3	+ 11,1 + 7,0 + 0,3		0,0 0,0 0,0	+ + -	0,0 0,1 0,3		- -	- + -	0,1 0,5 0,3		- - -	+ + -	5,1 2,7 2,7	+ + +	5,3 1,6 4,1	+ + -	2,3 2,6 0,5	+ + -	1,0 0,7 0,4	+ + -	6,0 3,8 3,4	Juli Aug. Sept.
++	6,2 2,1	- 7,4 - 2,5	Ŧ	0,0 8,7	+ +	0,1		-	-	0,1		-	+ +	0,4	- +	6,0 6,1	+ +	4,3 1,4	+ +	0,3 0,7	+	0,7 0,9	Okt. Nov.
+ +	0,1 10,6 5,5	+ 9,9 - 11,9 - 7,6	+	11,3 10,0 4,5	+	0,0 1,6 1,8		=	+ -	0,6 0,5 0,3	<u>+</u>	3,3 3,3	+	11,2 8,7 15,4	- - +	7,5 18,0 8,2	+ + + +	0,2 13,7 3,0	+ + -	1,4 3,1 0,6	+ + -	13,2 11,5 16,4	Dez. 2000 Jan. Febr.
+ +	1,4 7,9	+ 5,2 + 0.6	-	4,3 5,2	+ +	0,1		_	+ +	0,1 0,6		- -	+ +	0,0 2,1	+ -	2,5 6,1	- +	0,7 5,6	+ +	0,5 1,1	++	0,5 3.9	März April
-	1,7 0,7	+ 5,9 - 1,7	-	1,0 0,1	+ -	0,2 0,1	+	0,2	+	1,4 1,5		_	+ +	4,1 0,3	=	3,7 3,6	+ +	2,7 0,3	+ +	2,3 2,2	++	7,9 0,9	Mai Juni
+	2,7	+ 17,0	-	0,0	+	0,1	-	0,2	-	0,3			+	2,9	+	12,1	+	4,7	-	0,0	+	2,6	Juli Aug. Sept.
	:	:						:								:							Okt. Nov. Dez.
	·			•	•		•	·	•	•	•	•	•	•		•		De	utsche	Bur	ndesba	nk	562.
	1,4	+ 9,2	+	7,9	_	1,7	_	19,4	_	0,3	l	_	_	0,5	_	0,0	_	5,0	+	0,4		0,4	1999 Febr. März
+ +	3,9 1,5	+ 3,4 + 3,4 - 7,7	+	1,6 2,2		0,2 0,1	_	-	=	0,3 0,4 0,0		-	+ +	1,4 0,8	+ +	0,0 0,0	+	8,5 9,0		0,4 0,3 0,0	+ +	0,4 0,7 0,8	April Mai
+ +	0,2 0,4	+ 7,5	-	0,5 1,5	-	0,4		-	+	0,2		-	+	0,5	- +	0,0	+ +	6,0 3,7	+ +	0,3 0,5	+	0,9	Juni Juli
++	0,2 0,3	+ 1,4 - 3,2	+	2,7 0,9	+ -	0,1 0,2		_	+ +	0,0 0,1		_	+	0,5 0,1	+	0,0 0,0	+	3,8 3,8	+	0,2 0,3	+	0,6 0,3	Aug. Sept.
+ + +	1,7 0,6 0,2	- 1,8 + 2,1 - 11,2	+	2,7 3,0 6,1	+ - +	0,1 0,1 0,0		_ _ _	- - +	0,1 0,0 0,4		-	- + +	0,1 0,3 3,9	- + ±	0,0 0,0 0,0	- + -	2,8 5,0 9,7	+ + +	0,2 0,3 0,5	+ + +	0,0 0,5 4,8	Okt. Nov. Dez.
+ + + +	2,6 0,9 0,4	- 8,5 + 16,4 - 3,6	+	2,0 0,8 0,9	+ - +	1,2 1,4 0,1		=	- -	0,3 0,1 0,0	+ -	0,5 0,5	+ - -	2,2 4,6 0,3	-	0,0 0,0 0,0		10,1 21,5 1,8	+ + -	1,2 0,3 0,1	+ - -	3,1 4,4 0,4	2000 Jan. Febr. März
+	1,8 0,0 0,4	+ 0,3 - 1,9 - 0,5	+	8,8 3,7 4,1	+ +	0,0 0,1 0,0		- 0,1	+ + -	0,4 1,2 1,5		- - -	+ + -	0,2 0,5 0,3	- + +	0,0 0,0 0,0	+ - -	9,9 7,8 3,6	+ + +	0,4 0,5 0,5	+ + -	1,0 2,2 1,3	April Mai Juni
+	0,4	+ 8,3	1	2,0	+	0,0	-	0,1	+	0,1		-	_	0,3	-	0,0	+	6,4	-	0,0	-	0,1	Juli Aug.
																							Sept. Okt. Nov.
I		Ι.	I	•	I		I		I		I		I		I		I		I		l	.	Dez.

"Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — $\mathbf{6}$ Berechnet als Summe der Positionen "Einlagefazilität", "Banknotenumlaut", "Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten" oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

1. Aktiva *)

	Wild Edio			remdwährung an			Forderungen in des Euro-Währu	Euro an Ansässig	e außerhalb
Stand am		Gold	aubernaib des Et	ıro-Währungsgebi	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und	Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im	des Euro-Walliu	Guthaben bei Banken, Wert- papieran-	Forderungen aus der Kredit- fazilität im
Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt	und Gold- forderungen	insgesamt	Forderungen an den IWF	sonstige Auslandsaktiva	Euro-Wäh- rungsgebiet	insgesamt	lagen und Kredite 2)	Rahmen des WKM II
	Eurosystem	1)							
1999 Jan. Febr. März	694,6 692,6 699,4	99,6	233,0 228,8 228,5	29,1 26,0 26,6	203,9 202,8 202,0	7,4 9,3 8,9	9,1 4,4 3,8	9,1 4,4 3,8	- - -
April Mai Juni	698,3 705,7 695,6	105,3	240,7 237,6 238,4	30,0 29,6 29,2	210,8 208,1 209,1	11,7 12,4 11,9	4,0 4,4 3,9	4,0 4,4 3,9	-
Juli Aug. Sept.	739,7 734,0 728,6	101,8	245,4 245,4 246,1	29,0 28,8 27,7	216,4 216,7 218,3	12,8 12,6 13,1	4,2 4,1 4,9	4,2 4,1 4,9	- - -
Okt. Nov. Dez.	742,6 743,7 3) 803,2	115,0	240,2 239,6 3) 254,9	28,0 27,8 3) 29,8	212,1 211,7 3) 225,0	13,7 12,8 3) 14,4	5,7 5,3 4,8	5,7 5,3 4,8	-
2000 Jan. Febr. März	772,7 752,2 3) 774,4	2 115,9	256,3 255,6 3) 267,1	29,5 29,2 3) 30,3	226,8 226,4 3) 236,9	14,8 15,5 3) 16,9	4,8 4,7 4,1	4,8 4,7 4,1	-
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	-
2000 Mai 5. 12. 19. 26.	786,5 768,7 775,9 779,2	115,7 115,7	266,5 264,2 270,6 267,5	27,3 27,1 27,1 26,9	239,2 237,0 243,5 240,6	17,5 18,2 17,8 17,6	4,8 4,7 5,0 5,0	4,8 4,7 5,0 5,0	- - - -
Juni 2. 9. 16.	774, <u>9</u> 770,0 774,8	115,7 115,7	265,4 264,8 264,2	26,9 26,9 26,9	238,5 237,9 237,3	19,3 18,3 18,1	4,9 4,7 4,7	4,9 4,7 4,7	- - -
23. 30.	776,8 3) 812,5		263,5 263,9	26,9 26,5	236,7 237,4	18,3 18,3	4,5 4,1	4,5 4,1	-
Juli 7. 14. 21. 28.	793, ¹ 791, ² 786, ⁷ 800, ⁷	2 120,9 120,9	262,2 261,5 262,9 264,1	26,4 26,4 26,3 26,2	235,8 235,1 236,6 237,9	18,3 18,1 17,5 16,7	4,3 4,4 4,0 3,8	4,3 4,4 4,0 3,8	- - - -
	Deutsche B	undesbank							
1999 Jan. Febr. März	221,8 214,8 215,2	3 27,5	54,0 53,0 53,0	8,5 7,1 7,1	45,6 45,9 45,9	- - -	4,5 3,7 13,7	4,5 3,7 13,7	-
April Mai Juni	214,9 218,9 228,6	29,0	57,1 57,2 57,1	9,1 8,8 8,4	48,0 48,4 48,8	- - -	18,7 12,8 33,1	18,7 12,8 33,1	- - -
Juli Aug. Sept.	255,4 230,3 231,8	28,1	58,7 59,0 59,0	8,4 8,2 7,9	50,2 50,8 51,1	- - -	34,2 18,0 25,5	34,2 18,0 25,5	- - -
Okt. Nov. Dez.	235,2 229,7 3) 242,2	31,8	57,5 57,8 3) 60,8	8,0 7,9 3) 8,3	49,5 49,8 3) 52,4	- - -	15,3 3,1 9,1	15,3 3,1 9,1	- - -
2000 Jan. Febr. März	235,2 243,2 3) 242,7	2 32,3	60,7 61,1 3) 64,6	8,3 8,2 8,7	52,4 52,9 3) 55,9	- - -	0,8 6,2 10,5	0,8 6,2 10,5	- - -
April	239,8	1	63,3	7,7	55,6	-	8,3	8,3	-
2000 Mai 5. 12. 19. 26.	232,5 230,5 240,3 228,9	32,2 3 32,2	63,1 62,9 63,1 63,1	7,7 7,7 7,7 7,7	55,4 55,2 55,3 55,4	- - - -	9,3 17,7 9,9 11,4	9,3 17,7 9,9 11,4	- - -
Juni 2. 9. 16. 23.	232,2 231,3 239,7 226,8	32,2 32,2 32,2 32,2 32,2 32,2	63,0 62,7 62,5 62,3	7,7 7,7 7,7 7,7	55,3 55,0 54,8 54,7	- - - -	20,4 24,2 21,9 6,3	20,4 24,2 21,9 6,3	- - -
30. Juli 7. 14. 21. 28.	3) 242,5 235,7 244,9 242,5 242,7	33,7 33,7 3 33,7	62,3 61,9 61,6 61,2 61,1	7,4	54,7 54,5 54,2 53,8 53,7	- - - - -	4,5 12,0 17,1 19,7 14,6	4,5 12,0 17,1 19,7 14,6	- - - - -

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

Forderungen	in Euro an den	Finanzsektor	im Euro-Währu	ungsgebiet							
								1			
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen	Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
									Euro	osystem ¹⁾	
182,9 186,4 192,2	128,0 139,9 146,0	45,0 45,0 45,0		=	8,7 0,4 0,2	0,1 0,1 0,1	1,1 1,0 0,9	24,3 26,1	60,2 60,2	80,4 79,6 80,0	1999 Jan. Febr. März
174,3 184,9 170,6	128,0 139,0 125,0	45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	0,5 0,4 0,2	0,0 0,1 0,0	0,8 0,5 0,4	26,1 25,8 26,1	60,2	75,9 74,4 79,2	April Mai Juni
214,0 205,2 198,5	167,0 159,1 153,0	45,0 45,0 45,0	- -	- - -	1,5 0,3 0,0	0,1 0,1 0,1	0,5 0,7 0,4	25,8 26,0 25,4	60,2	75,7 78,8 78,8	Juli Aug. Sept.
205,3 209,0 250,1	149,0 143,0 162,0	55,0 65,0 75,0	- - -	- - -	0,7 0,0 11,4	0,1 0,2 0,4	0,6 0,7 1,3	23,4 23,9 23,5	60,1	79,2 77,3 3) 79,8	Okt. Nov. Dez.
216,7 193,3 201,7	146,0 122,0 140,9	70,0 70,0 60,0	- - -	- -	0,0 0,0 0,1	0,1 0,1 0,1	0,6 1,3 0,7	24,0 24,6 25,3	59,3	80,6 83,3 3) 84,5	2000 Jan. Febr. März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	1	83,8	April
214,2 196,9 198,6 205,4	152,8 135,6 137,5 144,1	60,0 60,0 60,0 60,0	- - -	- - -	0,1 0,1 0,1 0,2	0,0 0,0 0,0 0,0	1,2 1,1 0,9 1,1	25,3 25,2 25,1 25,2	59,0 59,0	83,4 84,2 84,1 83,9	2000 Mai 5. 12. 19. 26.
202,0 198,2 204,4	140,3 136,7 142,8	59,9 59,9 59,9	- - -	- - -	0,3 0,2 0,1	0,1 0,1 0,0	1,3 1,4 1,6	25,0 25,2 24,9	59,0 59,0	83,7 84,1 83,9	Juni 2. 9. 16.
206,5 234,5	142,0 173,0	59,9 59,9		_	3,1 0,1	0,1 0,1	1,4 1,4	25,2 25,1	59,0	84,2	23. 30.
218,3 217,4 212,4 226,3	157,0 157,0 152,0 171,0	59,9 59,9 59,9 54,9		- - -	0,4 0,1 0,2 0,0	0,1 0,0 0,0 0,0		25,1 25,1 25,3 25,4	59,0 59,0	85,3 84,7 84,6 84,6	Juli 7. 14. 21. 28.
220,5	171,0	34,5			0,0	0,0	0,5		eutsche Bui		
95,4 92,4 99,5	71,0 65,9 71,5	23,9 26,2 27,8	- -	=	0,4 0,3 0,2	=	0,0 0,0 0,0	- -		35,9 33,8 17,1	1999 Jan. Febr. März
88,5 98,3 87,5	63,0 72,9 62,3	25,0 25,0 25,0	- - -	- - -	0,4 0,3 0,2	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4	17,2 17,2 17,4	April Mai Juni
112,6 103,2 97,2	81,6 74,8 68,9	29,6 28,2 28,2	- - -	- - -	1,5 0,3 0,0	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -		17,3 17,6 17,5	Juli Aug. Sept.
108,9 84,1 90,6	79,6 49,1 48,4	29,1 35,0 32,7	- - -	- - -	0,1 0,0 9,4	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	17,4 47,8 3) 45,0	Okt. Nov. Dez.
102,8 93,0 112,5	69,2 59,4 67,2	33,6 33,6 45,3	- - -	- -	0,0 0,0 0,0	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4	34,1 46,1 3) 18,4	2000 Jan. Febr. März
103,9	64,2	38,9 38,9	-	-	0,9	-	0,0 0,0	-	4,4	27,6	April
105,1 94,9 93,7 99,5	66,1 56,0 54,7 60,4	38,9 38,9 38,9 38,9	- - -	- - -	0,1 0,1 0,1 0,2	- - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - -		18,3 18,3 37,0 18,3	2000 Mai 5. 12. 19. 26.
93,9 89,4 100,2 93,5 93,1	59,5 55,1 65,9 57,4 59,8	34,2 34,2 34,2 34,2 33,2	-	- - - -	0,3 0,2 0,1 1,9 0,0	- - - - -	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	- - - - -	4,4 4,4 4,4 4,4 4,4	18,3 18,3 18,4 28,0 44,2	Juni 2. 9. 16. 23. 30.
104,5 109,5 104,7 109,9	71,0 76,3 71,5	33,2 33,2	_ _		0,4 0,1 0,1	- - - -	0,0	- - - -	l	18,5 18,5 18,5	Juli 7. 14.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — $\bf 3$ Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

2. Passiva *)

N A	rd	С.	100

	Wird Edio			eiten in Euro im Euro-Wäh			Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansä im Euro-Währungsgebiet		issigen			
Stand am Aus- weisstichtag	Passiva insgesamt Eurosyst	Banknoten- umlauf	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Verbind- lichkeiten aus Margen- ausgleich	Verbind- lichkeiten aus der Begebung von Schuld- verschrei- bungen	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	sonstige Verbind- lichkeiten
1999 Jan. Febr.	694,6 692,6	326,5	85,4 100,0	84,6 99,3	0,7	_	<u>-</u>	0,0	11,7	56,7 62,1	52,4 57,4	4,3 4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	-	-	0,0	11,7 11,7	64,3	60,7	3,6
April Mai Juni	698,3 705,1 695,6	332,3 335,1 337,9	104,4 109,5 97,5	104,2 109,3 97,4	0,1 0,1 0,1	- - -	- - -	0,0 0,0 0,0	10,2 10,2 10,2	45,0 43,9 40,9	41,6 40,4 37,6	3,4 3,5 3,4
Juli Aug. Sept.	739,7 734,0 728,6	345,8 340,6	109,8 110,5 104,0	109,8 110,4 103,9	0,0 0,0 0,0	- -	_ 	0,0 0,0 0,0	10,2 10,2 10,2	62,1 57,8 59,0	58,7 54,3 55,0	3,4 3,5 4,0
Okt. Nov.	742,6 743,1	343,6 343,3	109,9 106,3	109,4 106,1	0,4 0,1	_ _	<u>-</u>	0,1 0,2	8,6 7,9	59,5 65,7	55,3 61,7	4,1 4,0
Dez. 2000 Jan.	3) 803,2 772,7	375,0 348,0	117,1 115,7	114,5 115,5	2,6 0,1	- -	- -	0,0 0,0	7,9 7,9	60,6 56,8	56,5 52,3	4,1 4,5
Febr. März	752,2 3) 774,4	345,0 347,9	95,5 111,2	95,4 110,1	0,1 1,1	_	_	0,0	7,9 6,3	60,8 52,3	57,3 48,7	3,5 3,6
April 2000 Mai 5.	783,0 786,5	354,3 355,9	111,9 122,2	101,5 122,1	10,4 0,0	- -	-	0,0 0,0	6,3 6,3	53,8 45,5	50,3 42,0	3,6 3,6
12. 19. 26.	768,1 768,1 775,9 779,2	354,7 352,1	104,6 118,6 115,9	104,3 118,4 115,9	0,3 0,2 0,0	_ _ _ _	- - -	0,0 0,0 0,0	6,3 6,3 6,3	46,1 37,7 47,7	42,5 34,2 44,0	3,6 3,5 3,7
Juni 2. 9. 16. 23. 30.	774,9 770,0 774,8 776,8 3) 812,5	354,7	114,7 109,7 116,1 109,8 120,4	114,6 109,7 116,1 108,4 120,3	0,0 0,0 0,0 1,4 0,1	- - - -	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	6,3 6,3 6,3 6,3 6,3	40,2 39,5 41,3 50,8 65,2	36,3 36,1 37,8 47,4 61,5	3,8 3,4 3,5 3,5 3,7
Juli 7. 14. 21. 28.	793,5 791,2 786,7 800,7	359,4 359,5 357,6	112,9 109,9 114,9 113,5	112,8 109,9 111,1 113,4	0,1 0,2 0,0 3,8 0,0	- - - -	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	6,3 6,3 6,3	53,0 54,1 45,9	49,5 50,8 42,5 56,7	3,5 3,3 3,4 3,4
	Deutsch	e Bundesb	ank									
1999 Jan. Febr. März	221,8 214,8 215,2	125,9	31,1 28,2 28,6	30,4 27,6 28,5	0,7 0,5 0,1	- - -	- - -	- - -	- - -	0,8 0,5 0,4	0,1 0,1 0,1	0,7 0,4 0,3
April Mai Juni	214,9 218,9 228,6	128,3 128,8 128,9	33,4 27,7 25,9	33,3 27,6 25,8	0,1 0,1 0,1	- - -	- - -	- - -	- - -	0,5 0,5 0,5	0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,3
Juli Aug. Sept.	255,4 230,3 231,8		33,8 29,6 25,7	33,7 29,6 25,6	0,0 0,0 0,1	- - -	- - -	- - -	- - -	0,5 0,5 0,4	0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,3
Okt. Nov. Dez.	235,2 229,1 3) 242,2	131,0	42,1 31,1 41,9	41,7 31,1 39,8	0,4 0,1 2,1	- - -	- - -	- - -	- - -	0,7 0,5 0,5	0,2 0,1 0,1	0,4 0,4 0,4
2000 Jan. Febr. März	235,2 243,2 3) 242,7	131,8	30,1 29,1 39,0	30,0 29,0 38,0	0,1 0,1 1,0	- - -	- - -	- - -	- - -	0,5 0,5 0,6	0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,5
April	239,8	1	42,2	31,8	10,4	_	_	-	-	0,5	0,1	0,4
2000 Mai 5. 12. 19. 26.	232,5 230,5 240,3 228,9	133,1 132,5 131,7 130,9	34,4 34,3 43,0 34,1	34,4 34,1 42,9 34,1	0,0 0,3 0,1 0,0	- - -	- - -	- - -	- - -	0,5 0,5 0,4 0,5	0,1 0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,3 0,4
Juni 2. 9. 16. 23. 30.	232,2 231,3 239,7 226,8 3) 242,3	132,6 133,1 132,1 131,6	34,5 31,1 38,2 32,2 45,2	34,5 31,0 38,1 31,7 45,2	0,0 0,0 0,0 0,5 0,0	- - - -	- - - -	- - - -	- - - -	0,7 0,5 0,5 0,4 0,6	0,1 0,1 0,1 0,1 0,1	0,6 0,4 0,4 0,4 0,4 0,6
Juli 7. 14. 21. 28.	235,1 244,9 242,3 242,2	132,7 132,3 131,7	33,1 35,5 34,5	33,0 35,4 31,6	0,1 0,0 2,9	- - - -	- - - -	- - - -	- - - -	0,5 0,5 0,4 0,5	0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,3

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

	Verbind-			n in Fremdwährun ssigen außerhalb c gebiets									
	verbild- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 2)	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	Ausgleichs- posten für vom IWF zugeteilte Sonder- ziehungs- rechte		Sonstige Passiva		Ausgleichs- posten aus Neubewertu	un ng Rü		Stand am Aus- weisstichtag
ı	14,0	1,6	4,3	3 4,3	-	I	5,8		77,8		9,7	51,3	1999 Jan.
	7,7 7,7	0,8 0,9	6,4 7,8	l 6,4	_		5,8 5,8		62,1 62,9	5	9,7	51,3 51,3	Febr. März
	7,2 7,8 7,1	1,0 0,9 0,7	7,9 8,8 9,3	8,8	- - -		6,0 6,0 6,0		51,2 49,5 54,3	7.	3,5 3,5 3,5	54,6 54,8 53,2	April Mai Juni
	6,7 7,5 7,3	0,9 1,0 0,9	10,6 9,3 10,5	9,3	- - -		6,2 6,2 6,2		51,8 55,2 54,7	8	2,5 2,5 2,5	53,2 53,2 53,2	Juli Aug. Sept.
	7,1 7,3 7,8	1,3 1,0 0,9	9,8 8,7 3) 11,9	8,7	- - -		6,2 6,2 6,5	3)	53,5 53,6 54,7		9,8 9,8 7,3	53,2 53,2 53,4	Okt. Nov. Dez.
	7,0 7,8 7,0	1,2 0,8 0,9	13,3 10,5 9,9	10,5	- - -		6,5 6,5 6,8	3)	55,6 55,7 59,9	10	7,5 7,4 3,0	53,4 54,2 54,3	2000 Jan. Febr. März
	7,7	0,8	13,5	1	-	l	6,8		55,3	11		54,6	April
	7,4 7,1 7,2 7,3	0,8 0,9 0,9 0,8	13,3 12,4 17,9 14,7	12,4 17,9	- - -		6,8 6,8 6,8 6,8		55,7 56,5 55,5 55,9	11 11 11 11	3,0 3,0	54,7 54,7 55,0 55,0	2000 Mai 5. 12. 19. 26.
	7,2 7,8 7,1	0,8 0,8 0,8	14,4 13,2 12,6	14,4 13,2	- - -		6,8 6,8 6,8		56,1 55,7 56,0	11: 11: 11:	3,0	55,0 55,1 55,1	Juni 2. 9. 16.
	7,1 7,3	0,8 0,8	12,3 13,3		_		6,8 6,7	3)	56,1 60,7	3) 11 3) 12	3,0),9	55,1 55,1	23. 30.
	7,4 7,2 7,4 7,3	0,8 0,8 0,8 0,8	11,7 11,3 11,2 11,8	11,3 11,2	- - -		6,7 6,7 6,7 6,7		59,2 59,3 59,9 59,7	12),9	55,1 55,1 55,1 55,1	Juli 7. 14. 21. 28.
	,,,,	0,0	1 11,0	,, 11,0		•	0,7		33,7			ndesbank	20.
	14,6 14,5 7,0	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0	=		1,5 1,5 1,5		17,4 13,8 20,6	2 2	5,3 5,3 5,3	5,1 5,1 5,1	1999 Jan. Febr. März
	7,4 8,9 7,0	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0	- -		1,5 1,5 1,5		10,0 17,6 31,0	2	3,7 3,7 3,7	5,1 5,1 5,1	April Mai Juni
	6,0 13,3 16,7	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0	- -		1,6 1,6 1,6		48,9 21,1 23,3	2	9,4 9,4 9,4	5,1 5,1 5,1	Juli Aug. Sept.
	6,2 18,0 6,2	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0	- - -		1,6 1,6 1,7	3)	18,0 10,4 11,7	3	1,4 1,4 5,0	5,1 5,1 5,1	Okt. Nov. Dez.
	18,9 28,1 13,5	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0	- - -		1,7 1,7 1,7		12,3 12,8 13,6	3	5,0 5,0 3,0	5,1 5,1 5,1	2000 Jan. Febr. März
	10,5	0,0	0,0	1	-	l	1,7		9,3		3,0	5,1	April 2000 Mai 5.
	9,3 6,2 10,5 6,8	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0	- - -		1,7 1,7 1,7 1,7		10,4 12,2 9,9 11,7	3	3,0 3,0 3,0 3,0	5,1 5,1 5,1 5,1	2000 Mai 5. 12. 19. 26.
	7,9 7,3 6,9 7,5 8,0	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	- - - -		1,7 1,7 1,7 1,7 1,7	3)	11,6 14,5 17,2 10,2 11,1	3 3 3	3,0 3,0 3,0 3,0 3,0	5,1 5,1 5,1 5,1 5,1	Juni 2. 9. 16. 23. 30.
	6,3 6,2 6,4 6,7	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	- - - -		1,7 1,7 1,7 1,7		16,7 24,8 23,4 22,0	3 3 3	9,0 9,0 9,0 9,0	5,1 5,1 5,1 5,1	Juli 7. 14. 21. 28.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

			Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungs				oiet 3)			Kredite an	Nichtbankeı	n (Nicht-MFIs	s) im
				an Banken	im Inland		an Banken i	n anderen Mitg	liedsländern		an Nichtba	nken im Inla	nd
												Unternehm	en und
						Wert- papiere			Wert- papiere			personen	
Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Zeit	Summe 7	bestaria	mageaune	Sammen	Ricuite 3	Danken	Jannieri	Ricarce 3				zw. Mona	
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7 1 576,9	1 146,0	427,8	133,1 137,0	115,6	17,4	l 3 134.8	J 3 081,4		2 336,4
1991 1992	5 751,6 6 143,1	23,9 27,8	1 713,9 1 779,6	1 638,4	1 122,9 1 168,0	454,0 470,4	141,2	116,8	19,8 24,3	3 437,9 3 727,7	3 380,2 3 665,2	2 665,2 2 898,1	2 573,7 2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
1998 Sept.	9 982,8	26,7	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0
Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5
Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,4		1 887,5	1 665,5	1 066,8	598,6	222,0		50,6		•	•	2 143,6
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	l 0,5	l 0.3	52,5	V 52,0	'eränderu I 48,4	
1992 1993	7,5 135,5	3,3 2,1	- 31,5 16,2	- 29,1 0,4	- 29,2 - 12,9	0,1 13,3	- 2,3 15,8	- 2,6 14,7	0,3 0,2 1,1	49,9 71,8	50,9 67,1	46,3 67,9	39,5 54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6		20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	– 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
1998 Okt.	135,5	- 1,0	89,2	78,2	57,4	20,8	11,0	6,9	4,0	48,3	32,5	18,5	16,0
Nov.	180,9	- 0,6	83,3	59,8	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	54,6	49,7	36,5	20,8
Dez.	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999 Jan.	109,5	- 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	- 53,5	- 0,4	- 34,6	- 21,8	- 27,3	5,5	- 12,8	- 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	35,7	- 0,2	- 4,8	- 0,6	- 10,3	9,7	- 4,2	- 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	52,0	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	40,1	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	16,2	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	– 3,4	– 5,7	3,7	20,8
Juli	28,4	- 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	– 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	– 21,6	– 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	– 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	– 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April Mai	44,9 55,7	1,0	6,8 35,8	8,5 29,7	- 1,6 17,6	10,1 12,2	- 1,7 6,1	_ 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4 8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	2,6 – 0,9	3,5 1,4	12,9 – 32,2	12,9 – 32,3	- 26,3	7,2

^{*} Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

Euro-Währ	ungsgebiet ³)						Aktiva geg dem Nicht-	Euro-				
Privat-	öffentliche			an Nichtbai	nken in ande Unternehm	en und	öffentliche			Währungsg	jebiet 	-	
Wert-	Haushalte zu-	Buch-	Wert-	zu-	Privatperso zu-	darunter Buch-	Haushalte zu-	Buch-	Wert-	ins-	darunter Buch-	Sonstige Aktiv-	
papiere	sammen	kredite 3)	papiere 4)	sammen	sammen	kredite 3)	sammen	kredite 3)	papiere	gesamt	kredite 3)	positionen	Zeit
Stand a	m Jahres- 668,9		natsende 141,6	e 53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5 123,1 176,5 248,1	715,0 767,1 849,0	527,3 582,9 556,3 599,6 650,1	132,1 210,8 249,4 291,8	57,7 62,5 79,1 78,2	35,2 35,1 44,5 39,6	35,2 35,1 44,5 39,6	22,5 27,5 34,6	6,7 6,7 8,4	15,8 20,8 26,3 30,3	437,1 446,1 565,2 548,8	399,8 398,5 504,8 479,6	138,7 162,0 181,1 189,2	1991 1992 1993 1994
250,0 269,7 300,6 394,5 233,0	1 169,1 1 228,2 1 254,9	792,2 857,8 911,0 939,1 488,4	294,1 311,4 317,2 315,8 143,7	88,2 102,8 139,2 218,0 168,8	39,4 36,8 41,9 62,5 65,3	39,2 36,8 41,2 56,0 35,9	66,0 97,3	11,3 17,2 23,4 35,6 20,7	37,6 48,8 73,9 119,9 82,8	608,5 678,1 839,6 922,0 511,2	526,0 575,3 710,2 758,0 404,2	209,4 224,4 253,1 302,2 185,8	1995 1996 1997 1998 1999
354,5	1	927,5 933,7	334,0 341,7	179,5 195,9	54,6 56,3	51,2	1	27,3 27,6	97,6 112,0	904,0 900,8	751,9	295,1 299,7	1998 Sept.
357,0 372,7 394,5	1 288,6	937,2 939,1	351,4 351,8	201,1 218,0	58,6 62,5	51,2 52,5 56,0	142,5 155,5	27,8 27,8 35,6	112,0 114,7 119,9	945,3 922,0	743,1 782,7 758,0	305,1 302,2	Okt. Nov. Dez.
202,4 203,7 220,9	637,9	482,8 487,6 485,6	147,2 150,3 147,0	124,0 120,3 133,0	53,1 51,2 56,8	30,5 29,1 32,3	70,8 69,0 76,2	18,2 18,1 18,4	52,6 51,0 57,8	475,8 447,6 459,8	396,4 365,7 378,0	159,8 162,5 164,7	1999 Jan. Febr. März
228,7 232,8 215,8	638,3	483,5 482,7 483,8	146,1 155,6 145,1	137,6 145,5 148,0	55,1 57,2 58,4	30,7 31,8 32,9	82,5 88,3 89,6	18,6 18,8 20,2	63,8 69,5 69,3	470,9 468,1 474,2	387,8 377,5 374,3	162,1 166,6 169,9	April Mai Juni
215,8 216,6 219,3	624,9	483,0 482,3 482,7	146,2 142,6 146,3	151,1 153,7 157,1	60,0 59,8 58,9	34,0 33,2 33,2	91,1 93,9 98,3	20,0 20,0 20,0	71,1 73,8 78,3	484,0 490,0 486,6	383,4 387,4 382,2	162,6 167,9 166,1	Juli Aug. Sept.
220,3 224,5 233,0	646,5	493,2 496,2 488,4	148,5 150,3 143,7	163,1 165,2 168,8	60,6 62,7 65,3	35,3 35,9 35,9	102,5 102,5 103,6	20,1 20,8 20,7	82,4 81,7 82,8	500,0 519,8 511,2	396,9 415,1 404,2	173,0 185,8 185,8	Okt. Nov. Dez.
234,8 238,8 270,5	640,6	490,2 485,5 487,1	151,5 155,2 147,2	172,9 176,6 179,4	66,7 68,4 69,2	37,7 37,8 38,5	106,2 108,2	20,7 20,8 20,6	85,5 87,4 89,6	524,0 539,9 545,8	414,3 425,0 425,7	184,7 186,0 187,0	2000 Jan. Febr. März
274,8 281,9 247,5	632,0	488,9 489,1 485,4	146,0 142,9 140,4	180,9 180,5 180,3	71,0 71,2	38,9 38,1	109,9 109,3	20,7 20,8 20,6	89,2 88,5 87,8	571,5 568,9 556,1	449,1 446,4 432,0	192,2 197,2 194,2	April Mai Juni
Verände	erungen ¹)											
1,4 6,8 13,3 24,9	4,5	5,9 - 9,9 4,9 4,1	- 2,3 14,5 - 5,7 2,8	0,5 - 1,0 4,8 - 1,3	0,1 - 0,8 3,3 - 1,3	0,1 - 0,8 3,3 - 1,3	1,4	- 0,1	- 0,3 - 0,1 0,9 0,0	2,4 - 9,3 39,1 29,2	1,7 - 9,4 36,9 26,5	- 1,5 - 4,8 6,3 7,2	1991 1992 1993 1994
1,9 0,6 2,1 21,8 8,6	3,2 - 21,2 - 35,8 - 33,6	10,0 - 10,1 - 19,4 1,9 - 7,2	- 6,7 - 11,1 - 16,4 - 35,5 - 6,3	1,5 5,0 3,5 15,1 3,5	0,8 1,8 0,9 2,2 2,5	0,8 1,9 0,8 1,8 – 0,0	0,8 3,2 2,6	1,5 1,5	- 0,7 1,7 - 1,7 5,0 1,1	4,3 22,7 11,2 – 22,2 – 9,3	- 0,6 20,9 13,7 - 23,7 - 11,7	10,3 6,0 1,9 - 2,8 - 0,0	1995 1996 1997 1998 1999
2,5 15,7 21,8	14,0 13,2	6,2 3,5 1,9	7,8 9,6 – 35,5	15,8 4,9 15,1	1,7 2,2 2,2	0,0 1,1 1,8	14,1 2,7	0,3 0,1 7,8	13,7 2,6 5,0	- 5,6 38,3 - 22,2	- 10,5 34,2 - 23,7	4,6 5,4 – 2,8	1998 Okt. Nov. Dez.
- 0,1 1,4 17,0	- 1,2 7,9	3,7 4,8 – 2,1	- 4,8 3,1 - 3,1	6,1 - 4,1 12,4	1,2 - 2,1 5,4	1,8 - 1,5 3,1	4,9 - 2,0	- 0,0 - 0,2	5,0 - 1,7 6,7	21,9 - 32,9 8,3	26,7 - 34,8 9,1	5,3 2,8 2,1	1999 Jan. Febr. März
7,8 4,1 – 17,1	- 3,0 8,7	- 3,6 - 0,8 1,1	0,6 9,5 – 10,5	4,4 7,8 2,3	- 1,8 2,0 1,1	- 1,7 1,1 1,0	6,2 5,8	0,2	6,0 5,6 – 0,2	9,2	8,3 - 11,8 - 4,9	- 2,5 4,5 3,3	April Mai Juni
0,1 0,8 2,7	0,3	- 0,8 - 0,8 0,5	1,1 - 3,5 3,6	3,4 2,1 3,4	1,8 - 0,4 - 0,9	1,3 - 1,0 0,1	1,7	- 0,2 0,0 - 0,0	1,8 2,5 4,3	14,5 3,3 - 2,7	13,1 1,7 - 4,6	- 7,3 5,3 - 1,8	Juli Aug. Sept.
0,9 4,2 8,6	12,7 4,7	10,5 2,9 - 7,2	2,2 1,8 – 6,3	5,6 1,5 3,5	1,6 1,8 2,5	2,0 0,3 - 0,0	4,0 - 0,3	- 0,0 0,6	4,3 4,0 - 0,9 1,1	10,2 13,6 - 9,3	11,9 13,1 - 11,7	6,9 12,8 – 0,0	Okt. Nov. Dez.
2,0 4,1 31,6	9,8 - 1,0	1,8 - 4,8 1,7	8,1 3,8 - 7,9	3,9 3,7	1,3 1,7	1,7 0,1	2,6 2,0	- 0,1 0,1	2,7 2,0	9,6 15,2	6,9 9,9	- 1,1 1,3	2000 Jan. Febr. März
4,3 7,2 - 33,5		1,7	- 1,2	2,2 0,9 - 0,0 0,1	0,2 1,5 0,4 0,9	0,6 0,1 - 0,6 - 0,6	- 0,5	- 0,0	2,3 - 0,5 - 0,6 - 0,6	1,1 16,8 2,1 – 8,4	- 3,4 15,8 1,3 - 9,6	1,0 5,2 5,2 - 3,0	April

änderungswerten ausgeschaltet. — $\bf 2$ Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*) Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 19	98 Mra DM,	ab 1999 Mrc	Euro									
			n Banken (M ihrungsgebie		Einlagen vo	n Nichtbank	en (Nicht-M	Fls) im Euro-	Währungsge	biet 4)			
		IIII Edi O VVC	in ungagebie	.()		Einlagen vo	n Nichtbank	en im Inland	l			Einlagen vo	n Nicht-
			von Banken					mit vereinb Laufzeit 5)	arter	mit vereinb Kündigung			
Zeit	Bilanz- summe 2)	ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern	ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		täglich fällig
									S	tand am	Jahres- ba	zw. Mona	atsende
1990 1991 1992 1993 1994	5 412,4 5 751,6 6 143,1 6 799,5 7 205,7	1 359,9 1 365,7 1 405,6 1 556,3 1 650,9	1 281,0 1 282,7 1 304,2 1 438,2 1 483,5	78,9 83,0 101,4 118,1 167,4	2 479,9 2 617,5 2 743,6 2 981,8 3 082,2	2 352,5 2 482,5 2 585,3 2 810,6 2 894,4	400,4 410,5 444,5 489,6 510,4	1 068,2 1 182,8 1 228,2 1 312,6 1 288,3	432,5 511,7 563,5 628,5 549,2	883,9 889,3 912,6 1 008,4 1 095,8	515,6 513,4 522,4 587,7 654,6	47,2 49,7 60,6 70,4 79,6	2,3 2,4 3,0 3,5 4,1
1995 1996 1997 1998 1999 1998 Sept.	7 778,7 8 540,5 9 368,2 10 355,5 5 678,5 9 982,8	1 761,5 1 975,3 2 195,6 2 480,3 1 288,1 2 360,1	1 582,0 1 780,2 1 959,1 2 148,9 1 121,8 2 059,6	179,6 195,1 236,5 331,4 166,3 300,6	3 260,0 3 515,9 3 647,1 3 850,8 2 012,4 3 680,9	3 038,9 3 264,0 3 376,2 3 552,1 1 854,7 3 384,2	549,8 638,1 654,5 751,6 419,5 665,1	1 289,0 1 318,5 1 364,9 1 411,0 820,6 1 376,0	472,0 430,6 426,8 461,5 247,0 415,4	1 200,1 1 307,4 1 356,9 1 389,6 614,7 1 343,1	749,5 865,7 929,2 971,9 504,4 935,3	110,1 137,3 162,5 187,4 111,1	4,5 7,5 7,3 9,4 6,5
Okt. Nov. Dez.	10 122,0 10 309,8 10 355,5	2 426,4 2 510,6 2 480,3	2 107,0 2 155,3 2 148,9	319,3 355,4 331,4	3 697,7 3 747,2 3 850,8	3 402,3 3 450,5 3 552,1	679,1 726,5 751,6	1 377,4 1 374,6 1 411,0	419,1 418,0 461,5	1 345,8 1 349,4 1 389,6	938,5 941,6 971,9	187,7 188,6 187,4	10,7 12,6 9,4
1999 Jan. Febr. März	5 306,1 5 258,1 5 297,8	1 273,9 1 220,2 1 210,7	1 068,3 1 042,4 1 031,8	205,6 177,8 179,0	1 932,1 1 945,0 1 941,3	1 786,6 1 790,3 1 786,1	374,7 378,5 374,4	791,1 790,1 792,5	238,4 237,6 238,1	620,8 621,7 619,2	500,5 503,2 501,2	99,8 108,0 109,8	7,8 6,3 6,5
April Mai Juni Juli	5 351,8 5 394,1 5 412,9 5 437,2	1 228,7 1 244,6 1 242,4 1 265,1	1 045,0 1 064,2 1 062,7 1 087,9	183,7 180,5 179,7 177,3	1 942,4 1 951,8 1 956,9 1 951,7	1 786,5 1 796,5 1 796,6 1 795,6	382,2 393,5 400,8 397,9	786,1 786,0 781,6 786,1	232,7 232,8 226,2 227,7	618,2 616,9 614,2 611,6	502,2 504,4 503,4 502,8	110,3 109,8 113,6 110,0	6,1 6,8 9,5 6.3
Aug. Sept. Okt.	5 486,7 5 541,7 5 612,0	1 279,9 1 293,4 1 317,8	1 100,4 1 102,8 1 130,9	179,5 190,5 186,9	1 955,0 1 958,6 1 966,3	1 798,9 1 802,5 1 808,1	398,6 404,2 405,2	791,1 790,0 796,7	229,8 227,1 232,2	609,1 608,3 606,2	501,2 499,6 498,1	109,6 109,9 111,3	6,3 5,7 5,6 5,3 8,6
Nov. Dez. 2000 Jan. Febr.	5 697,7 5 678,5 5 706,5 5 725,8	1 326,1 1 288,1 1 311,9 1 297,9	1 132,2 1 121,8 1 124,7 1 105,2	193,8 166,3 187,2 192,6	1 994,4 2 012,4 2 005,4 2 011,7	1 834,0 1 854,7 1 848,8 1 855,1	428,8 419,5 424,4 431,2	802,1 820,6 814,9 818,3	234,1 247,0 239,0 240,3	603,1 614,7 609,5 605,6	494,9 504,4 500,2 495,2	114,0 111,1 111,2 110,3	6,5 8.5
März April Mai Juni	5 804,8 5 860,7 5 910,4 5 848,4	1 327,9 1 317,4 1 341,9 1 308,6	1 135,5 1 122,3 1 134,2 1 112,6	192,4 195,1 207,6 196,0	2 001,9 2 004,3 1 998,2 1 996,3	1 844,2 1 844,7 1 842,8 1 833,9	426,0 435,2 428,3 425,5	818,2 816,0 826,9 826,1	239,4 236,5 245,8 243,7	600,0 593,5 587,6 582,3	488,9 482,8 475,7 468,8	112,0 113,4 109,8 110,6	7,2 7,4 9,0 6,1 8,2
Julii	3 040,4	1 300,0	1 1112,0	190,0	1 330,3	1 033,3	423,3	020,1	243,7	302,3		eränderu	
1991 1992 1993 1994	70,2 7,5 135,5 115,6	2,4 - 14,7 23,2 30,0	4,1 - 15,6 20,2 11,9	- 1,7 0,9 3,0 18,1	82,4 38,8 102,1 37,2	82,0 35,7 98,2 44,2	16,5 - 1,1 7,7 3,8	25,7 - 1,0 37,9 1,8	19,9 - 2,1 35,2 - 7,4	39,7 37,8 52,6 38,6	23,0	- 1,0 0,6 1,8 - 8,9	0,1 0,0 0,1 - 0,9
1995 1996 1997 1998 1999	107,8 111,6 41,8 52,7 – 18,3	23,6 17,4 - 7,0 - 30,3 - 38,0	27,7 15,5 5,9 - 6,3 - 10,5	- 4,1 1,8 - 12,9 - 24,0 - 27,5	86,8 118,0 74,9 103,9 17,8	74,0 109,3 72,8 101,9 20,6	19,7 46,7 12,9 25,2 – 9,4	8,4 20,7 21,8 36,5 18,4	1,2 14,0 16,5 43,6 13,0	45,9 41,9 38,0 40,2 11,6	32,8 32,0 27,1 29,6 9,5	9,8 4,7 0,8 - 1,1 - 3,0	0,4 2,0 - 0,1 - 3,3 - 2,1
1998 Okt. Nov. Dez.	135,5 180,9 52,7	66,2 84,2 – 30,3	47,5 48,2 – 6,3	18,8 36,0 – 24,0	16,6 48,6 103,9	18,1 47,8 101,9	13,9 47,0 25,2	1,4 - 2,8 36,5	3,7 - 1,1 43,6	2,8 3,5 40,2	3,2 3,1 29,6	- 0,8 0,4 - 1,1	1,4 2,0 - 3,3
1999 Jan. Febr. März	109,5 - 53,5 35,7	49,7 - 46,9 - 9,5	13,5 - 25,8 - 10,7	36,2 - 21,0 1,2	5,2 5,3 - 4,2	- 0,9 3,5 - 4,6	- 9,8 3,7 - 4,2	8,1 - 1,1 2,1	5,4 - 0,9 0,4	0,8 0,9 - 2,6	3,6 2,8 – 2,1	5,1 1,0 1,5	- 1,6 0,2
April Mai Juni Juli	52,0 40,1 16,2 28,4	18,0 15,9 – 2,2 22,1	13,3 19,1 – 1,5 24,6	4,7 - 3,2 - 0,7	0,9 9,1 4,8 – 4,5	0,4 9,8 0,0 – 0,7	7,7 11,2 7,2	- 6,3 - 0,2 - 4,5 4,7	- 5,5 0,0 - 6,6 1,6	- 1,0 - 1,3 - 2,7 - 2,6	1,1 2,2 - 1,0 - 0,6	0,4 - 0,7 3,6 - 3,2	- 0,3 0,7 2,8 - 3,2
Aug. Sept. Okt.	45,8 55,6 66,3	14,8 13,5 24,4	12,5 2,5 28,0	- 2,5 2,3 11,0 - 3,6	3,0 3,6 7,2	3,1 3,7 5,4	- 2,8 0,6 5,7 0,9	4,9 - 1,2 6,6	2,1 - 2,7 5,0	- 2,5 - 0,8 - 2,1	- 1,6 - 1,5 - 1,5	- 0,6 0,3	- 0,6 - 0,1 - 0,3
Nov. Dez. 2000 Jan.	77,8 – 18,3 23,6	8,3 - 38,0 21,4	1,3 - 10,5 2,7	- 3,6 7,0 - 27,5 18,7	27,2 17,8 – 7,5	25,5 20,6 – 6,1	23,3 - 9,4 4,8	5,3 18,4 – 5,8	1,8 13,0 – 8,0	- 3,1 11,6 - 5,1	- 3,3 9,5 - 4,2	1,2 2,2 - 3,0 - 0,1	- 3,3 - 2,1 2,0
Febr. März April	19,2 73,4 44,9	- 14,1 30,0 - 10,5	- 19,5 30,2 - 13,2	5,4 - 0,2 2,7	6,2 - 10,4 1,1	6,3 - 11,1 - 0,1	6,8 - 5,5 8,8	3,5 - 0,1 - 2,4	1,3 - 0,9 - 3,0	- 4,0 - 5,5 - 6,5	- 5,0 - 6,3 - 6,1	- 0,9 1,3 0.8	- 1,3 0,1 1,6
Mai Juni	55,7 – 55,8	24,5 – 33,3	11,9 – 21,6	12,6 – 11,7	- 5,4 - 1,3	- 1,6 - 8,7	- 5,6 - 2,6	9,9 – 0,7	9,3 – 2,1	- 5,9 - 5,4	- 7,1 - 6,9	- 3,3 1,1	- 2,8 2,0

^{*} Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

				1				Begebene S verschreibu					
banken in	anderen Mit	gliedsländerr I	1 8)	Einlagen vo Zentralstaa		Verbind- lichkeiten	Begebene	Versein eise	ge				
mit vereint Laufzeit	oarter	mit vereinb Kündigung:				aus Repo- geschäften	Geľd- markt-			Passiva gegenüber			
	darunter			1	darunter	mit Nicht- banken	papiere und Geld-		darunter mit	dem Nicht-			
zu-	bis zu 2 Jahren	zu-	darunter bis zu	ins-	inländische Zentral-	Währungs-	markt- fonds-	ins-	Laufzeit bis zu	Euro- Währungs-	Kapital und	Sonstige Passiv-	- ·
Stand a	기 m Jahres-	bzw. Mo	3 Monaten	1-	staaten	gebiet 9)	anteile	gesamt	2 Jahren	gebiet 10)	Rücklagen	positionen	Zeit
40,5		l 4.4	4,4		80,2	ı -	2,8	918,3	l 33,9	203,1	209,6	l 238,9	1990
42,6 52,0	4,8 5,9	4,6 5,6	4,6 5,6	85,3 97,6	85,3 97,6	_	4,4 9,4	1 054,8 1 165,7	36,0 44,6	213,7 260,9	229,2 256,6	266,3 301,4	1991 1992
60,3 68,5		6,5 7,0	6,5 7,0		100,8 108,2	_	18,7 53,8	1 309,0 1 418,7	66,8 59,4	302,5 337,3	278,3 305,2	353,0 357,8	1993 1994
97,3 120,6		8,3 9,2	8,3 9,2	111,0 114,6	111,0 114,6	_	60,5 53,2	1 586,7 1 785,1	48,9 35,2	393,9 422,1	325,0 350,0	391,0 438,8	1995 1996
145,8 168,3	13,8	9,4 9,7	9,4 9,7	108,3 111,2	108,3 111,2	-	54,6 84,1	1 973,3 2 209,9	37,5 41,9	599,2 739,8	387,2 415,9	511,3 574,8	1997 1998
99,7 169,9		4,8 9,3	3,7 9,3	46,6 108,4	45,9 108,4	2,0	96,1 72,0	1 274,0 2 187,6	47,8 41,7	487,9 657,7	237,0 406,8	281,1 617,7	1999 1998 Sept.
167,7 166,5		9,4 9,4	9,4 9,4	107,7 108,1	107,7 108,1	_	74,1 81,0	2 196,1 2 215,2	42,5 41,5	697,5 741,7	409,1 411,3	621,0 602,8	Okt. Nov.
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9 1 153,9	41,9	739,8 400,7	415,9	574,8	Dez. 1999 Jan.
87,1 96,8 98,5	5,7	4,9 5,0 4,9	3,4 3,5 3,5		45,2 44,6 44,8	1,5 2,0 1,9	42,1 44,6 45,5	1 172,1	17,3 19,4 22,5	396,0 411,4	213,2 216,5 218,4	288,8 261,7 280,1	Febr. März
99,5 98,4	5,5	4,7 4,6	3,5 3,5 3,5		44,8 44,8	1,3 1,5	50,4 53,5	1 211,3 1 225,4	28,3 33,9	421,8 429,9	222,9 226,7	272,9 260,6	April Mai
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni
99,2 99,3	6,0	4,5 4,6	3,5 3,5 3,5	46,0 46,5	45,1 45,4	1,0 1,6	55,1 61,6	1 238,0 1 248,1	34,7 34,5	426,0 436,4	229,3 229,7	271,0 274,4 281,1	Juli Aug.
99,6 101,4	8,8	4,6 4,6	3.5	46.9	44,9 45,1	1,2 1,8	69,2 73,9	1 270,3 1 278,4	37,5 43,3	435,4 451,5	232,7 235,0	287,4	Sept. Okt.
100,7 99,7		4,6 4,8	3,5 3,7	46,5 46,6	45,1 45,9	1,7 2,0	91,4 96,1	1 285,5 1 274,0	46,0 47,8	477,7 487,9	236,1 237,0	284,8 281,1	Nov. Dez.
97,9 98,3	5,6	4,8 4,8	3,6 3,6 3,5	45,4 46,2 45,7	44,3 44,7	1,9 1,1	90,2 96,4	1 277,4 1 288,2	50,6 55,1	504,1 518,3 555,3	239,3 240,1	276,4 272,2 277,2	2000 Jan. Febr.
99,9 99,8		4,7 4,7	3,5 3,5	1	44,8 44,4	0,9 2,7	99,5 99,9	1 300,4 1 321,9	58,4 60,5	555,3 586,8	241,8 242,9	284,9	März April
99,0 97,7	6,9 6,4	4,7 4,7	3,4 3,4	45,6 51,8	44,2 50,0	2,9 1,8	101,7 109,2	1 339,6 1 339,0	61,7 62,7	594,5 554,9	244,1 246,5	287,5 292,2	Mai Juni
Verände	erungen 1)											
- 0,9 0,5	0.1	- 0,1 0,1	- 0,1 0,1	2,5	1,5 2,5		0,7	1,2 - 8,4	0,7	- 4,4 2,0	1,4 4,1	- 13,5 - 12,8	1991 1992
1,3 – 8,1	1,3	0,4 0,2	0,4 0,2	1,8	2,1 1,8	=	0,6 21,9	- 4,8 12,5	9,8 – 16,7	6,2 15,7	2,4 1,4	5,8 - 3,2	1993 1994
9,0 2,4	0,4	0,4 0,3	0,4 0,3	3,0 4,0	3,0 4,0	_	7,6 – 2,0	9,6 - 0,2	- 0,7 0,7	- 3,8 4,5	2,8 1,7	- 18,8 - 27,9	1995 1996
0,6 2,0 - 1,0	1,3	0,3 0,2 0,2	0,3 0,2 0,1	1,4 3,1 0,1	1,4 3,1 0,8	- - 0,3	0,0 3,2 4,7	- 12,5 - 6,1 - 11,7	- 0,5 0,4 1,8	1,3 - 0,4 9,3	3,4 4,6 0,9	- 18,4 - 22,0 - 1,6	1997 1998 1999
- 2,4	- 0,4	0,1	0,1	- 0,7	- 0,7	_	2,3	4,4	0,6	38,4	2,4	5,2	1998 Okt.
- 1,6 2,0	1,3	0,1 0,2	0,1 0,2	0,4 3,1	0,4 3,1	=	6,7 3,2	17,7 – 6,1	- 1,0 0,4	38,6 - 0,4	2,2 4,6	- 17,1 - 22,0	Nov. Dez.
2,2 2,4	- 1,0	- 0,1 0,2	- 1,5 0,0		0,3 - 0,6	0,1 0,5	- 0,9 2,4	23,1 16,7	2,6 2,1	26,4 - 9,0	0,5 3,3	5,4 - 25,9	1999 Jan. Febr.
1,4 0,9 – 1,3		- 0,1 - 0,2	- 0,0 0,0	0,1	0,4	- 0,2 - 0,5 0,2	0,9 4,8	15,0 22,3	3,1 3,1	11,9 8,8	1,9 4,5 3,7	19,8 – 6,8	März April
- 1,3 0,9	- 0,1 0,4	- 0,1 0,0	- 0,0 - 0,0		0,0 0,8	0,2 0,1	3,0 2,1	13,5 6,7	5,6 – 1,3	6,5 – 4,0	3,7 1,2	- 11,8 7,6	Mai Juni
- 0,2 - 0,1	- 0,3	- 0,1 0,0	- 0,0 0,0		- 0,4 0,3	- 0,6 0,5	- 0,4 6,4	6,4 8,6	2,1 - 0,3	2,7 8,2	1,2 0,4	1,5 3,9	Juli Aug.
0,4 1,5	1,0	0,0	0,0 0,0	0,7	- 0,5 0,2	- 0,4 0,7	7,6 4,7	22,2 6,8	3,0 5,7	- 0,0 12,8	3,0 2,2	6,1 7,5	Sept. Okt.
- 1,2 - 1,0	- 1,0	0,0 0,2	0,0 0,1	- 0,4 0,1	- 0,1 0,8	- 0,1 0,3	17,3 4,7	4,7 – 11,7	2,6 1,8	19,8 9,3	1,1 0,9	- 0,4 - 1,6	Nov. Dez.
- 2,1 0,4	0,7	- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0	0,9	- 1,5 0,4	- 0,1 - 0,8 - 0,2	- 5,9 6,3	2,6 10,8	2,8 4,5	12,1 13,0	2,2 0,8	- 1,2 - 3,0	2000 Jan. Febr.
1,2 - 0,8	08	- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0	- 0,6 0,4	0,0	18	2,7 0,2	10,0 18,8	3,2	31,9 20,8	1,7 1,1	7,7 11,6	März April
- 0,5 - 1,0	- 0,1 - 0,4	- 0,0	- 0,1 - 0,1	- 0,5	- 0,2 5,7	0,2 - 1,0	2,0	19,2	2,0 1,2 1,0	13,4	1,2 2,4	0,7	Mai Juni

Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — $\bf 8$ Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — $\bf 9$ Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — $\bf 10$ Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

		_	
M	rd	Eυ	ırc

	Mrd Euro												
				Kredite an I	Banken (MFI	s)	Kredite an I	Nichtbanken	(Nicht-MFIs))			
					darunter:	,		darunter:					
			Kassenbe-					Buchkredite					
	Anzahl der		stand und Guthaben bei			Wert-		mit Befristu	ng		Wert- papiere		Sonstige
Stand am Monats-	berich- tenden	Bilanz-	Zentral- noten-	:	Guthaben und Buch-	papiere von	:	bis 1 Jahr	über	\\\\- = - =	von Nicht-	Beteili-	Aktiv- posi-
ende	Institute Alle Ban	kengrup	banken Den	insgesamt	kredite	Banken	insgesamt	einschl.	1 Jahr	Wechsel	banken	gungen	tionen
2000 Jan.	2 987	5 767,2	56,7	1 988,2	1 416,1	553,7	3 329,1	403,5	2 415,5	8,0	453,8	110,1	283,1
Febr. März	2 986 2 980	5 785,6 5 864,3	47,5 55,0	1 991,6 2 011,0	1 411,9 1 414,4	560,4 573,5	3 347,6 3 397,3	406,0 419,9	2 420,1 2 426,3	7,9 8,0	465,8 496,3	110,6 111,2	288,3 289,8
April Mai Juni	2 970 2 947 2 913	5 921,2 5 971,7 5 910,8	53,3 50,7 62,3	2 032,2 2 072,0 2 046,6	1 425,4 1 449,7 1 426,0	580,5 596,4 593,8	3 427,9 3 434,7 3 388,2	430,9 426,4 412,6	2 440,0 2 447,6 2 451,2	8,1 8,1 7,8	501,8 507,3 470,7	112,3 113,5 115,5	295,5 300,9 298,2
	Kreditba	nken	,		•		•		•		•		
2000 Mai Juni	289 289	1 690,3 1 614,3	18,3 31,1	550,5 511,6	409,2 378,5	134,7 126,7	936,1 886,7	223,9 202,9	510,1 512,8	4,1 3,9	185,4 154,1	70,4 71,9	114,9 112,9
	Großb	anken ⁷⁾	,		•		•		•		•		
2000 Mai Juni	4 4	943,3 907,7	9,0 23,0	278,4 257,8	212,5 196,5	61,9 57,5	526,9 495,7	122,9 111,1	290,3 292,7	2,3 2,2	108,4 86,3	60,8 62,2	68,3 69,0
				nstige Kre									
2000 Mai Juni	198 198	625,3 596,3	8,3 7,1	212,5 198,3	145,2 134,7	65,0 61,4	359,4 348,0	77,4 74,4	206,9 207,6	1,2 1,2	64,3 55,2	8,1 8,2	36,8 34,7
	Ι .			er Banke									
2000 Mai Juni	87 87	121,7 110,3	1,0 1,0	59,6 55,6		7,8 7,9	49,8 43,1	23,7 17,4	12,8 12,5	0,6 0,5	12,7 12,6	1,6 1,6	9,8 9,2
	l	anken ¹⁰⁾											
2000 Mai Juni	13 13	1 178,8 1 177,5	3,0 2,8	568,0 568,3		95,7 96,3	525,0 525,0	50,3 52,9	383,6 381,4	0,6 0,5	75,1 74,6		65,1 63,6
	Sparkass												
2000 Mai Juni	565 565	917,0 921,8	17,7 16,3	211,1 213,8	51,5 54,2	159,0 159,1		72,2 74,7	487,5 488,6	1,9 1,9	85,6 85,9	10,6 10,7	25,5 25,0
	Genosse	nschaftlic	he Zentr	albanker	(einschl.	Deutsche (Genossens	chaftsban	k)				
2000 Mai Juni	4 4	214,1 215,6	0,3 0,7	132,8 136,6	91,5 94,6	40,9 41,5	65,6 63,2	15,3 15,1	28,6 28,5	0,3 0,3	14,9 12,7	7,7 7,8	7,7 7,3
	Kreditge	nossensc	haften										
2000 Mai Juni	2 000 1 966	522,0 523,1	10,7 10,2	129,2 128,6	53,6 53,5	75,2 74,8	360,6 363,0		272,7 273,3	1,2 1,2	35,7 35,7	3,1 3,1	18,4 18,2
2000.1.	l	litinstitut			150.5				507.4				25.71
2000 Mai Juni	31 31		0,4 0,5	224,9 224,8	169,6 167,9	53,3 54,8	611,6 614,2		527,4 528,9	_	74,7 75,1	2,2 2,4	25,7 26,7
2000.1.		kassen 11)			24.0		407.6						721
2000 Mai Juni	32 32	148,0 148,8	0,0 0,0	32,6 33,3	21,8 22,4	9,9 10,1	107,6 107,7	1,8 1,9	96,3 96,9	-	9,5 9,0	0,6 0,6	7,3 7,2
	l .	mit Sond											
2000 Mai Juni	13 13	436,6 441,1	0,2 0,6	222,9 229,7	193,1 196,6	27,6 30,3	176,0 172,3	5,6 5,2	141,3 140,9	0,0 0,1	26,4 23,6	1,1 1,1	36,4 37,4
2000.1.	l	tlich: Aus			05.4				45.0				244
2000 Mai Juni	144 144		2,6 2,2	112,9 100,3	95,1 83,3	17,5 16,6	111,8 102,8		45,8 45,4		21,9 19,9	2,6 2,6	24,1 21,9
2000 M .	1			rheitsbes									443
2000 Mai Juni	57 57	132,3 119,5	1,6 1,3	53,3 44,8	43,6 36,0	9,7 8,7	62,0 59,7	16,4 16,0		0,3 0,3	9,1 7,3	1,0 1,0	14,3 12,7

^{*} Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

		nd aufgend n Banken (N		Einlagen u	nd aufgenc	ommene Kre	dite von Ni			Kapital einschl.					
		darunter:			darunter:								offener Rück-		
						Termineinla mit Befrist		Nach- richtlich:	Spareinlag	jen 5)		Inhaber-	lagen, Genuss- rechts-		
	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- ein- lagen	insgesamt	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr	über 1 Jahr 2)	Verbind- lich- keiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungsfrist	Spar- briefe	schuld- verschrei- bungen im Umlauf 6)	kapital,	Sonstige Passiv- posi- tionen	Stand am Monats- ende
												Alle	Bankeng	gruppen	
	1 639,4 1 638,4 1 688,9	234,1 223,1 237,0	1 405,0 1 415,1 1 451,6	2 189,0 2 195,5 2 202,0	456,4 465,0 467,8	281,6 278,8 282,0	714,8 720,1 726,5	15,7 15,2 15,0	621,5 617,5 611,9	497,8	114,7 114,2 113,8	1 338,7 1 354,8 1 370,0	239,3 240,1 241,8	356,8 361,6	2000 Jan. Febr. März
	1 707,1 1 730,4 1 675,0	243,5 232,4 239,1	1 463,4 1 497,8 1 435,7	2 209,1 2 211,8 2 191,3	480,0 472,1 462,1	277,0 293,8 289,0	733,1 732,6 732,5	14,9 21,1 11,2	605,3 599,4 593,9	484,4	113,7 113,9 113,9	1 392,4 1 412,6 1 420,4	242,9 244,1 246,5	369,7 372,7 377,5	April Mai Juni
	650.0	420.4	L 540.5		. 244.0	1245	444.0	100		. 70.0	. 42.7	. 242.0		tbanken	2000 14 :
	658,0 603,2			587,2 566,9	211,8 200,0		141,0 140,2	18,0 8,9		78,0 76,1		213,9 211,7	87,7 88,6	143,6 144,0	2000 Mai Juni
									_				roßbank	-	
	373,1 347,4		290,7 259,2	304,3 288,0	108,7 98,8	74,8 69,4	87,8 87,6	16,5 8,2	31,3 30,3	28,6 27,7	1,8 1,8	145,1 144,3		65,9 72,9	2000 Mai Juni
									_	anken u	nd sonst	ige Kred	litbankeı	n ^{8) 9)}	
	203,5 182,3	34,0 37,4	169,3 144,8	271,2 266,4	97,9 95,7	46,4 45,2	50,1 49,5	0,9 0,1	66,0 65,2	49,4 48,4	10,8 10,8	68,6 67,3	29,3 29,9	52,7 50,5	2000 Mai Juni
										Zweig	stellen a	ausländis	scher Bar	nken	
	81,5 73,5	22,0 17,3			5,2 5,5	3,3 4,0	3,1 3,0	0,6 0,6		0,0	0,1 0,1	0,1	3,6 3,6	25,0 20,6	2000 Mai Juni
												L	.andesba	nken ¹⁰⁾	
	427,8 417,8					39,3 38,0	188,7 189,0	2,8 2,1						59,2 61,0	2000 Mai Juni
														arkassen	
	208,5 214,7	7,8 6,6	200,7 208,1	581,6 577,4	136,1 134,8		7,3 7,2	- -	306,5 304,4		69,7 69,8			41,6 43,7	2000 Mai Juni
						Genoss	enschaft	liche Zei	ntralban	ken (eins	chl. Deut	sche Gen	ossenscha	ftsbank)	
	120,6 119,8	24,7 20,0	95,9 99,8	28,1 31,7	5,2 5,9	4,3 6,0	18,6 19,8	0,2 0,2	0,0 0,0	0,0		44,6	8,9	10,6	2000 Mai Juni
	75,9	2,2	73,7	371,5	84,8	55,8	20,3	l _	180,3	149,0	30,3		enossens		2000 Mai
١	78,3	2,9	75,3	369,5	84,7		20,4	_	178,9			29,7			Juni
	05.7		96.0	l 130.7			126 5	ı	. 01	0,1			alkrediti	nstitute 22,8	2000 Mai
	95,7 97,8	8,8 5,1	86,9 92,7	139,7 140,6	0,9 1,1	2,0 2,0	136,5 137,2	_	0,1			590,1	16,9	23,1	Juni
	25.0	1 20	1 22.0	l 07.0	l 02	. 041	06.0	ı			l 0.1		-	assen 11)	2000 Mai
	25,8 26,4	2,8 2,2	23,0 24,2	97,0 96,6	0,3 0,3	0,4 0,4	96,0 95,6	_	0,3 0,3	0,3 0,3			6,9	14,8	Juni
	440.0	1 45	1465	1207			424.4	ı					nderaufg		2000 14 :
	118,0 117,0	1,5 3,8	116,5 113,2	130,7 131,4		5,4 7,5	124,4 123,0	_	_	_	_	112,6 117,8	13,3 13,3	62,1 61,5	2000 Mai Juni
							40.5						slandsba		2000
	127,9 109,7	35,4 29,2	92,4 80,5	57,0 58,0	23,3 24,5	14,7 14,6	12,8 12,8	0,8 0,6	5,0 4,8	4,0 3,9	1,3 1,3	14,9 14,0	10,4 10,3	43,8 37,7	2000 Mai Juni
_										lehrheits					
	46,4 36,3	13,4 11,8	33,0 24,4	45,4 45,4	18,1 19,0	11,4 10,6	9,7 9,8	0,2	4,9 4,8	3,9 3,9	1,3 1,3	14,8 13,9	6,8 6,8	18,8 17,1	2000 Mai Juni

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe "Privatbankiers" und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: "Girozentralen". — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken", bis Dezember 1998 "Privatbankiers" und "Realkreditinstitute" enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 19	98 MITA DIVI,	ab 1999 Mr	a Euro									
			Kredite an	inländische I	Banken (MFI	s) 2) 3)			Kredite an	inländische I	Nichtbanker	(Nicht-MFIs)	3) 8)
Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Euro-Wäh- rungen 1)		insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wechsel 4)	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken 5)	Wert- papiere von Banken 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Buch- kredite	Wechsel 4)	Schatzwech- sel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 9)
									S [.]	tand am	Jahres- b	zw. Mona	tsende *)
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	-	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1999 Jan.	12,8	37,0	1 450,7	976,3	0,1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
												Veränder	ungen *)
1991 1992 1993 1994	+ 1,7 + 2,8 - 0,1 - 1,7	- 6,6 + 6,3 - 12,9 - 13,8	+ 46,4 + 77,6 + 133,3 + 99,1	+ 13,4 + 61,0 + 75,2 + 73,6	+ 5,8 - 3,5 - 4,3 + 2,7	- + 0,1 + 1,3	+ 26,5 + 17,8 + 61,5 + 21,3	+ 0,8 + 2,3 + 0,7 + 0,1	+ 285,7 + 294,3 + 339,8 + 320,5	+ 281,1 + 249,2 + 259,1 + 240,2	+ 1,3 - 10,4 - 7,4 + 1,2	- 8,0 - 2,2 - 4,5 - 3,3	+ 13,4 + 57,1 + 102,0 + 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1999 Jan.	- 1,8	+ 4,5	+ 17,6	+ 11,9	+ 0,1	- 0,2	+ 5,8	- 0,2	+ 18,4	+ 19,4	+ 3,2	+ 1,7	- 5,9
Febr.	- 0,4	+ 0,2	- 23,1	- 28,4	- 0,0	- 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	- 1,2	+ 5,7
März	- 0,2	+ 0,2	- 1,1	- 10,7	- 0,0	- 0,9	+ 10,5	- 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	- 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	- 0,0	+ 1,0	+ 9,2	- 0,2	+ 9,9	+ 4,4	- 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	- 1,5	+ 10,4	+ 5,8	- 0,0	- 0,6	+ 5,2	- 0,1	+ 19,0	+ 6,4	- 0,2	- 1,1	+ 13,9
Juni	- 0,0	- 4,9	+ 12,6	+ 8,3	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	- 0,1	- 5,6	+ 22,2	- 0,1	- 0,5	- 27,2
Juli	- 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 3,7	+ 3,4	- 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	- 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	- 0,2	- 0,3	- 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	- 0,0	+ 2,4	+ 3,0	- 0,0	+ 17,1	+ 14,2	- 0,1	- 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	- 0,0	+ 21,2	+ 18,5	- 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	- 0,2	- 8,3	+ 28,1	+ 23,7	-	+ 4,5	- 0,1	- 0,1	+ 21,6	+ 15,6	- 0,0	- 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	- 15,3	- 10,2	- 0,0	+ 2,9	- 7,9	- 0,1	+ 15,2	+ 13,2	- 0,3	- 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	- 3,7	- 2,5	- 8,4	- 14,2	- 0,0	- 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	- 0,0	- 9,1	- 4,2	- 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,2	+ 11,3	+ 3,6	- 0,1	- 0,6	+ 8,4
März	- 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	- 0,0	+ 3,5	+ 11,1	- 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	- 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	- 0,5	- 2,2	+ 32,6	+ 20,5	- 0,0	- 0,4	+ 12,5	- 0,1	+ 13,1	+ 9,5	- 0,0	- 0,3	+ 3,9
Juni	- 0,5	+ 12,2	- 23,4	- 20,7	- 0,0	+ 0,9	- 3,6	- 0,0	- 33,7	+ 3,9	- 0,2	- 0,2	- 37,2

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Ver-

fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus

				nd aufgend ischen Banl						ommene Kr otbanken (N	edite licht-MFIs) 3) 17)		
Aus- gleichs- forderun- gen 10)		Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Zeit
Stand a	m Jahres	s- bzw. M	onatsen	de *)										
1,7	79,5	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4		41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3		49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3		59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1		70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3 81,3 76,0 71,6 37,5	106,0 107,6 102,8 58,0	83,2 89,7 95,1 129,2 75,6	1 539,4 1 731,0 1 902,3 2 086,9 1 122,0	363,9 401,1 427,6 472,5 114,4	1 065,1 1 202,4 1 349,1 1 505,2 1 007,3	75,5 75,4 75,6 59,4 0,3	35,0 52,2 50,0 49,7 29,8	3 021,1 3 241,5 3 341,9 3 520,3 1 905,3	579,9 675,1 689,8 799,5 420,4	1 086,1 1 109,8 1 146,9 1 194,1 759,6	1 046,1 1 143,0 1 182,1 1 211,0 614,7	227,4 227,8 236,9 234,9 110,7	81,6 85,8 86,1 80,9 42,1	1995 1996 1997 1998 1999
36,5	58,1	66,4	1 067,6	152,9	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	720,5	620,8	117,6	41,6	1999 Jan.
36,5		66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	Febr.
36,6		67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
38,3		66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3		67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3		67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	57,9	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4		68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4		73,3	1 102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
37,4		74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5		75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
37,5	58,1	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5		74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
37,5		74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6		76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
37,6		77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
Veränd	erungen	*)												
- 0,3 - 1,0 - 11,4 - 6,9	+ 1,5 + 2,1	+ 3,9 + 7,9 + 9,8 + 11,3	+ 37,8 + 39,7 + 145,3 + 32,4	- 7,9 + 74,0 + 75,1 - 31,4	+ 51,3 - 25,5 + 77,1 + 53,0	- 5,6 - 9,8 - 8,8 + 6,0	- 0,2 + 1,0 + 1,9 + 4,9	+ 125,0 + 126,0 + 216,7 + 85,0	+ 4,6 + 33,6 + 43,8 + 28,3	+ 110,2 + 69,6 + 96,9 - 14,1	+ 0,9 + 16,3 + 88,7 + 81,2	+ 10,2 + 3,3 - 14,6 - 12,2	- 0,9 + 3,2 + 2,0 + 1,8	1991 1992 1993 1994
- 1,2 + 8,0 - 5,3 - 4,4 - 0,6	+ 3,3 + 1,6 - 4,8	+ 12,5 + 6,5 + 5,4 + 34,1 + 9,3	+ 134,2 + 175,9 + 175,9 + 179,0 + 69,0	+ 20,4 + 36,6 + 31,6 + 39,7 - 1,8	+ 111,5 + 137,7 + 146,7 + 156,4 + 81,8	+ 0,4 - 0,2 + 0,2 - 16,2 - 11,1	+ 2,0 + 1,7 - 2,6 - 0,9 - 0,4	+ 158,3 + 218,4 + 100,5 + 179,3 + 67,3	+ 48,9 + 94,3 + 13,0 + 110,6 + 32,7	- 14,2 + 23,2 + 37,1 + 47,2 + 48,4	+ 105,6 + 96,9 + 39,1 + 28,9 - 4,5	+ 11,7 + 0,7 + 9,2 - 2,1 - 9,3	+ 6,3 + 3,3 + 2,1 - 5,3 + 0,7	1995 1996 1997 1998 1999
- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 18,9	+ 39,2	- 9,4	- 10,9	- 0,1	- 1,0	- 9,6	+ 9,3	+ 1,7	- 2,4	+ 0,2	1999 Jan.
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6	- 1,0	- 0,4	März
+ 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 7,3	- 5,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	April
- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	- 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 6,5	+ 5,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	+ 7,5	- 3,3	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,1		+ 0,9	+ 24,7	- 12,8	+ 37,6	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 3,0	+ 5,4	- 2,6	- 0,9	- 0,1	Juli
+ 0,2		- 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	Aug.
- 0,0		+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 5,8	- 1,3	- 0,8	- 0,6	- 0,2	Sept.
+ 0,0		+ 0,8	+ 27,3	- 4,5	+ 31,8	+ 0,0	- 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.
- 0,0		+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 25,5	+ 23,1	+ 5,6	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1		+ 1,3	- 10,7	- 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	- 9,4	+ 19,1	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	Dez.
+ 0,0	+ 0,3	- 1,5	+ 2,4	+ 10,8	- 8,4	- 0,0	+ 0,0	- 8,1	+ 4,2	- 5,4	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0		+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	Febr.
- 0,0		+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1 - 0,0 - 0,0		+ 0,7 + 0,4 + 1,9	- 14,4 + 12,5 - 21,2	- 1,3 - 7,2 - 1,8	- 13,1 + 19,8 - 19,4	- 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,1 - 0,1	- 0,5 - 1,6 - 2,9	+ 8,5 - 6,3 - 2,5		- 6,5 - 5,9 - 5,4	- 0,2 + 0,1 - 0,1	+ 0,1 - 0,1 + 0,0	April Mai Juni

Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 1	998 Mra Di	M, ab 1999	vira Euro										
		Kredite an	ausländisc	he Banken	(MFIs) 2)				Kredite an	ausländisc	he Nichtbai	nken (Nicht	-MFIs) 2)	
	Kassen- bestand an Noten		Guthaben Wechsel 3)	und Buchk	redite,	börsen- fähige				Buchkredi	te, Wechsel	3)	Schatz- wechsel und bör-	
	und Münzen in Nicht- Eurowäh-		zu-	kurz-	mittel- und lang-	Geld- markt- papiere von	Wert- papiere von	Nach- richtlich: Treuhand-		zu-	kurz-	mittel- und lang-	senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht-	Wert- papiere von Nicht-
Zeit	rungen 1)	insgesamt	sammen	fristig	fristig	Banken 4)	Banken 5)	kredite 6)	insgesamt	l.	fristig	fristig	banken	banken *\
										Star	nd am Ja	nres- bz	w. Monat	sende ")
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2		0,6	
1991 1992	1,1 1,0	419,6 405,6	395,8 377,4	266,5 250,0	129,3 127,4	_	17,5 21,3	6,4 6,8	188,7 217,8	142,6 157,3	27,7 30,2	114,8 127,1	1,4 0,4	31,3 45,2
1993 1994	1,2 1,2	533,8 492,3	498,3 455,0	360,5 309,0	137,7 146,0	0,1 0,1	24,3 23,7	11,2 13,5	262,5 257,4	184,0 173,0	48,3 35,0	135,7 138,0	0,0 0,6	63,0 66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997 1998	1,5 1,5	689,1 774,9	635,3 706,9	456,1 533,6	179,2 173,3	0,2 0,4	43,1 58,7	10,5 9,0	474,8 610,3	312,7 364,9	96,2 93,9	216,5 270,9	6,0 11,6	140,3 211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1999 Jan.	0,5 0,6	455,7 409,5	426,6 380,8	336,6 291,0	90,1 89,8	0,2	28,9 28,6	4,9 4,9	307,2 308,0	192,6 193,9	49,7 46,3	142,9 147,6	7,2	107,4 108,6
Febr. März	0,6	413,3	383,1	291,0	91,4	0,1 0,2	30,1	4,9	324,6	202,0	49,1	153,0	5,5 6,1	116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai Juni	0,7 0,7	406,4 415,2	372,3 379,1	275,5 280,8	96,8 98,2	0,6 0,2	33,4 36,0	4,1 4,2	352,8 350,4	216,0 212,3	56,0 48,2	160,0 164,1	5,2 5,2	131,6 132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	101,1	0,3	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt. Nov.	0,5 0,5	437,0 458,7	394,7 415,6	293,1 314,7	101,6 100,9	0,3 0,4	42,1 42,7	4,2 4,2	384,3 393,1	230,1 236,4	56,4 57,6	173,7 178,8	6,9 6,7	147,3 150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000 Jan. Febr.	0,5 0,5	440,8 448,8	396,4 401,8	292,2 294,2	104,2 107,6	0,4 0,5	44,0 46,5	4,2 4,3	407,1 414,4	243,6 247,1	56,7 59,5	186,9 187,7	6,7 6,8	156,8 160,5
März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai Juni	0,7 0,6	465,0 463,6	412,6 410,1	303,1 301,1	109,5 109,0	0,5 0,5	51,9 53,0	4,8 5,2	438,0 426,9	261,4 247,8	64,6 52,2	196,8 195,6	5,4 6,2	171,2 172,9
												,	Veränderi	ungen *)
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992 1993	- 0,1 + 0,1	- 18,4 + 117,3	- 22,6 + 117,2	- 20,4 + 103,9	- 2,2 + 13,3	- 0,0	+ 3,8 + 0,5	+ 0,4 - 0,4	+ 28,6 + 31,9	+ 13,6 + 12,6	+ 2,5 + 6,2	+ 11,0 + 6,3	- 1,0 - 0,4	+ 14,1 + 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996 1997	+ 0,2 + 0,1	+ 34,2 + 80,6	+ 29,9 + 71,5	+ 27,2 + 53,3	+ 2,7 + 18,2	+ 0,2 - 0,1	+ 5,2 + 10,4	- 1,1 - 1,2	+ 58,4 + 109,3	+ 36,2 + 73,0	+ 17,0 + 33,7	+ 19,2 + 39,3	+ 3,1 + 0,7	+ 21,4 + 32,9
1998 1999	- 0,0 - 0,3	+ 100,8 + 17,7	+ 89,5 + 5,7	+ 79,3 - 5,3	+ 10,2 + 11,0	+ 0,0 + 0,2	+ 13,1 + 11,7	- 1,8 - 0,0	+ 122,0 + 85,8	+ 42,7 + 42,8	- 6,4 + 8,4	+ 49,1 + 34,4	+ 5,5 + 1,3	+ 66,0 + 41,8
1999 Jan.	- 0,3	+ 60,8	+ 62,0	+ 61,1	+ 11,0	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 63,6	+ 42,8	+ 7,7	+ 34,4	+ 1,3	- 0,8
Febr.	+ 0,1	- 48,9	- 48,4	- 47,5	- 0,8	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 1,6	- 0,7	- 3,8	+ 3,2	- 1,8	+ 0,8
März	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	- 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 7,4
April Mai	+ 0,0 + 0,0	+ 6,1 - 15,9	+ 3,7 - 17,2	+ 2,0 - 19,8	+ 1,7 + 2,5	+ 0,2 + 0,3	+ 2,1 + 1,1	+ 0,4 - 0,0	+ 11,9 + 14,0	+ 5,6 + 6,4	+ 2,9 + 3,5	+ 2,7 + 2,8	+ 0,0 - 1,0	+ 6,2 + 8,7
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	- 0,4	+ 2,4	+ 0,1	- 3,4	- 4,4	- 8,0	+ 3,6	- 0,1	+ 1,1
Juli Aug.	- 0,0 - 0,1	+ 10,5 + 3,3	+ 8,6 + 2,9	+ 6,7 + 2,3	+ 1,9 + 0,6	- 0,1 + 0,0	+ 2,0 + 0,4	- 0,1 + 0,1	+ 9,3 + 2,9	+ 6,9 - 0,6	+ 5,8 - 3,2	+ 1,1 + 2,6	- 0,6 + 1,9	+ 3,0 + 1,6
Sept.	- 0,1	- 3,8	- 5,8	- 6,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 4,5
Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3
Nov. Dez.	- 0,0 - 0,0	+ 18,2 - 32,2	+ 17,9 - 32,7	+ 19,4 - 35,7	- 1,5 + 3,0	+ 0,1 + 0,1	+ 0,2 + 0,4	- 0,0 - 0,0	+ 4,4 + 2,8	+ 3,0 - 1,2	+ 0,6 - 4,9	+ 2,4 + 3,8	- 0,3 + 0,8	+ 1,7 + 3,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3
Febr. März	+ 0,0 + 0,0	+ 7,8 - 4,4	+ 5,1 - 6,4	+ 1,8 - 7,4	+ 3,4 + 1,0	+ 0,1 + 0,2	+ 2,6 + 1,8	+ 0,0 - 0,1	+ 7,1 + 9,4	+ 3,0 + 4,7	+ 2,7 + 2,8	+ 0,3 + 1,8	+ 0,1 - 0,3	+ 4,0 + 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 1,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	– 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	– 8,3	- 10,1	– 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

			nd aufgend dischen Bar						ınd aufgend ndischen Nic		edite (Nicht-MFIs)	2)		
	Beteili- gungen an			Termineinl (einschl. Sp							lagen (einsc ınd Sparbrie			
Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	auslän- dischen Banken und Unter- nehmen 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
Stand a	m Jahres	- bzw. M	onatsen	de *)										
11,9 13,5 14,8 15,5 17,3		246,0 253,3 297,0 328,1 402,3	54,6 58,8 66,7 82,9 111,6	182,1 184,2 219,7 236,0 283,7	74,5 88,3 119,2 122,5 150,8	107,5 95,9 100,5 113,5 132,9	9,3 10,3 10,5 9,2 7,1	83,0 93,0 125,8 162,8 181,5	11,6 11,5 15,8 16,9 20,6	65,9 76,1 103,6 139,2 155,3	21,6 24,2 34,4 39,1 41,7	44,2 51,8 69,2 100,1 113,6	5,3 6,4 6,7	1990 1991 1992 1993 1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
11,6	22,4	491,5	152,4	339,1	241,9	97,2	1,9	217,4	25,8	191,6	49,6	142,0	4,9	1999 Jan.
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	Febr.
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9		April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4		Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7		Juni
Veränd	erungen ¹	*)												
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5		1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9		1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1		1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4		1994
- 0,2 - 2,3 + 2,7 + 7,7 + 1,1	+ 5,2 + 5,9 + 7,9 + 8,8 + 10,9	+ 71,0 + 11,3 + 157,3 + 215,6 + 37,4	+ 7,9 + 27,1 + 67,7 + 87,7 - 9,2	+ 64,6 - 13,9 + 89,5 + 128,1 + 46,6	+ 45,9 - 26,6 + 71,8 + 108,1 + 47,6	+ 18,7 + 12,7 + 17,7 + 20,0 - 1,0	- 1,5 - 1,9 + 0,1 - 0,3 - 0,0	+ 47,8 + 44,7 + 51,0 + 64,7 + 61,0	+ 2,2 + 11,7 + 5,4 + 10,4 + 7,2	+ 46,5 + 35,0 + 43,3 + 48,9 + 53,8	+ 4,1 + 3,7 + 11,4 + 10,3 + 15,9	+ 42,4 + 31,3 + 31,9 + 38,6 + 37,9	- 2,0 + 2,3	1995 1996 1997 1998 1999
- 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	- 36,1	- 30,6	- 5,4	- 0,0	+ 23,3	+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	+ 0,1	1999 Jan.
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4		Febr.
+ 1,0	- 0,0	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	- 0,4	+ 10,5		März
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,9	Juli
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4		Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4		Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	– 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1		April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4		Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0		Juni

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm.

2.-7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. - 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. - 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Effice 1996 Wife Divi, ab 15	Т								
		Kurzfristige k	Credite			ī			Mittel- und la	angfristige
	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		an Unternehr	men und Privat	personen 1)	an öffentliche	e Haushalte			an Unter-
	mit ohne börsenfähige(n) Geld- marktpapiere(n), Wert- papiere(n), Ausgleichs-		zu-	Buchkredite und	börsen- fähige Geld- markt-	zu-	Buch-	Schatz-		zu-
Zeit	forderungen	insgesamt	sammen	Wechsel 3) 4)	papiere	sammen	kredite	wechsel 5)	insgesamt	sammen
							Stand a	am Jahres-	bzw. Mon	atsende *)
1990 1991 1992	2 875,0 2 681, 3 147,0 2 951, 3 478,2 3 166,	602,0 5 597,2	575,8 571,2	520,9 575,5 571,0	0,1 0,4 0,2	27,1 26,1 26,0	7,5 14,7 16,7	19,6 11,4 9,3	2 326,9 2 545,0 2 881,0	1 750,5 1 941,8 2 167,5
1993 1994	3 826,4 3 417, 4 137,2 3 633,		544,2 549,1	540,8 548,6	3,4 0,4	19,0 34,4	16,8 32,7	2,2 1,8	3 263,2 3 553,7	2 441,8 2 661,9
1995 1996 1997 1998 1999	4 436,9 3 936, 4 773,1 4 248, 5 058,4 4 506, 5 379,8 4 775, 2 904,5 2 576,	615,2 7 662,2 2 667,8 4 704,3 5 355,3	584,0 617,2 625,8 661,3 328,9	583,3 616,2 624,8 660,8 328,7	0,7 1,0 1,0 0,5 0,2	31,3 45,1 41,9 43,0 26,4	30,5 40,2 40,1 38,5 23,6	0,8 4,9 1,9 4,5 2,8	3 821,7 4 110,8 4 390,6 4 675,5 2 549,2	2 785,5 3 007,2 3 223,4 3 482,4 1 943,6
1999 Jan. Febr. März	2 765,0 2 456, 2 781,3 2 468, 2 798,1 2 472,	352,2 4 354,7	319,9 319,4 320,7	318,8 318,9 320,2	1,1 0,4 0,5	28,0 32,9 34,0	24,8 30,2 30,7	3,2 2,6 3,3	2 417,0 2 429,1 2 443,4	1 815,3 1 824,3 1 845,1
April Mai Juni	2 808,1 2 476, 2 827,5 2 483, 2 821,9 2 505,	348,5	318,6	317,3 317,9 329,7	0,9 0,7 0,7	31,7 30,0 29,5	26,9 26,0 26,1	4,8 4,0 3,4	2 458,2 2 478,9 2 461,9	1 860,6 1 870,8 1 862,8
Juli Aug. Sept.	2 826,6 2 509, 2 829,6 2 515, 2 846,8 2 529,	1 343,5	321,4 316,5 321,9	320,9 315,9 321,1	0,5 0,7 0,7	28,5 27,0 26,9	24,6 23,6 23,9	3,9 3,4 3,0	2 476,7 2 486,1 2 498,0	1 876,2 1 888,4 1 896,1
Okt. Nov. Dez.	2 868,4 2 548, 2 890,9 2 564, 2 904,5 2 576,	5 357,7	320,4 324,4 328,9	319,9 323,9 328,7	0,5 0,5 0,2	35,1 33,2 26,4	31,1 29,9 23,6	3,9 3,3 2,8	2 512,9 2 533,2 2 549,2	1 906,4 1 920,1 1 943,6
2000 Jan. Febr. März	2 922,0 2 583, 2 933,2 2 586, 2 969,8 2 600,	357,9	328,8 332,4 341,3	328,3 331,8 340,9	0,5 0,6 0,4	30,1 25,6 26,4	26,5 22,6 24,2	3,6 3,0 2,3	2 563,1 2 575,2 2 602,1	1 951,6 1 960,4 1 994,3
April Mai Juni	2 984,8 2 612, 2 996,7 2 620, 2 961,4 2 623,	372,3	347,2	347,1 346,9 348,8	0,2 0,4 0,4	25,7 25,1 21,1	23,2 23,0 19,3	2,5 2,1 1,8	2 611,8 2 624,4 2 590,9	2 002,7 2 017,6 1 986,4
									Veränd	erungen *)
1991 1992 1993 1994	+ 285,7 + 280, + 294,3 + 240, + 339,8 + 253, + 320,5 + 244,	3 + 16,9 7 - 15,1	+ 72,0 + 18,1 - 9,2 + 7,0	+ 71,7 + 18,3 - 11,9 + 9,9	+ 0,2 - 0,1 + 2,7 - 2,9	- 1,0 - 1,2 - 5,9 + 6,2	+ 7,2 + 0,8 + 1,2 + 6,6	- 8,2 - 2,0 - 7,2 - 0,4	+ 214,7 + 277,4 + 354,9 + 307,2	+ 186,9 + 229,7 + 251,7 + 249,1
1995 1996 1997 1998 1999	+ 312,8 + 311, + 336,3 + 312, + 285,2 + 256, + 335,3 + 285, + 156,1 + 139,	+ 44,3 + 2,7 5 + 51,7	+ 37,9 + 32,6 + 5,9 + 50,6 + 6,3	+ 37,7 + 32,2 + 5,9 + 51,2 + 6,4	+ 0,2 + 0,4 + 0,0 - 0,6 - 0,0	- 1,9 + 11,7 - 3,2 + 1,1 + 3,3	- 1,0 + 7,4 - 0,1 - 1,6 + 2,9	- 1,0 + 4,3 - 3,0 + 2,7 + 0,4	+ 276,9 + 292,0 + 282,5 + 283,6 + 146,4	+ 185,1 + 221,5 + 219,9 + 258,3 + 146,4
1999 Jan. Febr. März	+ 18,4 + 22, + 15,8 + 11, + 17,0 + 3,	4 + 3,7	- 0,5 - 1,2 + 1,7	- 1,3 - 0,5 + 1,6	+ 0,8 - 0,6 + 0,1	+ 5,0 + 4,8 + 1,2	+ 4,1 + 5,4 + 0,5	+ 0,8 - 0,6 + 0,6	+ 13,8 + 12,2 + 14,2	+ 18,1 + 9,1 + 20,6
April Mai Juni	+ 9,9 + 4, + 19,0 + 6, - 5,6 + 22,	2 – 1,7	- 2,6 + 0,1 + 11,8	- 3,0 + 0,3 + 11,7	+ 0,4 - 0,2 + 0,1	- 2,3 - 1,8 - 0,5	- 3,8 - 0,9 + 0,1	+ 1,5 - 0,9 - 0,6	+ 14,8 + 20,7 - 17,0	+ 15,4 + 10,2 - 8,1
Juli Aug. Sept.	+ 3,7 + 3, + 2,7 + 5, + 17,1 + 14,	1 – 6,7	- 5,2	- 8,9 - 5,4 + 5,2	- 0,3 + 0,2 + 0,1	- 1,0 - 1,5 - 0,1	- 1,5 - 1,1 + 0,4	+ 0,5 - 0,5 - 0,5	+ 13,9 + 9,4 + 11,9	+ 12,6 + 12,1 + 7,7
Okt. Nov. Dez.	+ 21,2 + 18, + 21,6 + 15, + 15,2 + 12,	5 + 1,3		- 1,6 + 3,1 + 5,1	- 0,2 + 0,0 - 0,3	+ 8,2 - 1,9 - 6,8	+ 7,2 - 1,2 - 6,4	+ 1,0 - 0,7 - 0,5	+ 14,8 + 20,3 + 17,3	+ 10,3 + 13,7 + 24,5
2000 Jan. Febr. März	+ 14,9 + 3, + 11,3 + 3, + 36,4 + 13,	5 – 1,0		- 1,3 + 3,5 + 8,9	+ 0,3 + 0,0 - 0,1	+ 3,7 - 4,5 + 0,9	+ 2,9 - 3,9 + 1,6	+ 0,8 - 0,6 - 0,7	+ 12,1 + 12,3 + 26,9	+ 6,0 + 8,8 + 33,9
April Mai Juni	+ 13,5 + 10, + 13,1 + 9, - 33,7 + 3,	5 + 0,5		+ 4,8 + 1,0 + 1,2	- 0,2 + 0,1 + 0,1	- 0,8 - 0,6 - 4,1	- 1,0 - 0,2 - 3,8	+ 0,2 - 0,4 - 0,3	+ 9,7 + 12,6 - 31,0	+ 8,3 + 14,9 - 28,6

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — **3** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — **5** Ab Dezember 1993 einschl.

Kredite 2) 6)												
nehmen und	l Privatpersor	nen 1) 2)			an öffentlich	ne Haushalte	2)					
Buchkredite						Buchkredite						
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)	Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite ⁹⁾	zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)	Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	Zeit
Stand am	i Janres- b	zw. Mona	atsende *)									
1 635,9 1 814,1 2 011,5 2 241,5 2 390,4	159,9 213,7 263,5 253,9 228,3	1 476,0 1 600,3 1 748,0 1 987,5 2 162,0	53,1 65,8 90,3 134,2 203,2	61,5 62,0 65,7 66,1 68,3	637,1 682,9 734,1 821,4 891,8	443,7 472,0 487,8 537,1 577,0	42,8 51,3 47,6 36,8 34,5	420,8 440,2 500,3	115,5 147,2 193,5	2,4 64,3 75,3	13,1 13,9	1990 1991 1992 1993 1994
2 522,0 2 713,3 2 900,0 3 104,5 1 764,8	214,1 215,8 216,2 206,8 182,5	2 307,9 2 497,5 2 683,8 2 897,8 1 582,3	192,9 205,9 234,1 292,4 178,9	70,6 88,0 89,3 85,4 49,2	1 036,2 1 103,6 1 167,2 1 193,2 605,6	713,0 773,0 833,8 868,8 459,5	74,5 69,5 53,0 33,1 30,9	703,6 780,8 835,7	239,2 235,4	81,3 76,0 71,6	18,0 18,3 17,3	1995 1996 1997 1998 1999
1 661,1 1 668,0 1 672,5	181,4 186,1 187,8	1 479,8 1 481,9 1 484,7	154,1 156,3 172,7	49,1 49,2 49,3	601,8 604,8 598,3	452,1 451,7 449,1	34,9 34,5 32,0		113,2 116,6 112,5	36,5	8,9	1999 J F N
1 681,8 1 688,4 1 697,5	189,0 186,7 186,3	1 492,7 1 501,8 1 511,2	178,8 182,4 165,2	49,0 49,1 49,1	597,6 608,1 599,2	450,8 451,0 452,1	32,2 32,0 31,7		108,5 118,9 108,8	38,3 38,3 38,3		بر 1 ر
1 711,3 1 722,5 1 730,9	188,2 189,4 186,3	1 523,1 1 533,1 1 544,6	164,9 165,9 165,2	49,4 49,1 48,8	600,5 597,8 601,9	452,8 453,2 453,3	31,9 31,6 31,8			37,4	8,8	ر بر <u>د</u>
1 740,4 1 749,8 1 764,8	185,9 182,7 182,5	1 554,5 1 567,1 1 582,3	166,0 170,3 178,9	49,0 49,1 49,2	606,5 613,1 605,6	456,6 460,8 459,5	32,4 33,5 30,9		112,5 114,9 108,6	37,4 37,4 37,5	8,8) 1 1
1 770,2 1 774,9 1 777,2	183,1 183,0 183,3	1 587,0 1 591,9 1 593,9	181,4 185,5 217,1	49,1 49,4 49,3	611,4 614,9 607,8	457,5	31,0 30,2 31,1	427,4	115,6 119,8 112,5	37,5	8,7	2000 J F I
1 781,6 1 789,9 1 794,7	184,3 185,7 186,5	1 597,3 1 604,2 1 608,3	221,1 227,7 191,7	49,3 49,3 49,3	609,1 606,8 604,6			428,3	108,4		8,6	بر 1 ر
/erändei	rungen *)											
+ 175,2 + 204,1 + 214,1 + 198,7	+ 39,4 + 29,6 - 28,9 - 29,2	+ 135,8 + 174,5 + 243,0 + 227,9	+ 14,2 + 24,8 + 37,1 + 48,5	- 2,4 + 0,8 + 0,5 + 1,9	+ 33,1 + 41,2 + 104,1 + 58,2	+ 15,7 + 48,2	+ 8,5 - 3,6 - 10,8 - 2,4	+ 19,3 + 59,0	+ 32,2 + 65,1	- 1,0 - 11,4	+ 0,7 + 1,6	1991 1992 1993 1994
+ 176,0 + 204,4 + 189,0 + 205,7 + 121,8	- 1,9 + 1,6 + 0,3 - 8,9 + 25,1	+ 177,9 + 202,8 + 188,7 + 214,6 + 96,8	+ 3,3 + 14,0 + 29,5 + 56,5 + 24,6	+ 5,9 + 3,1 + 1,4 - 3,9 + 0,3	+ 91,8 + 70,4 + 62,6 + 25,3 + 0,0	+ 65,7		+ 71,2 + 78,6 + 55,0	- 3,3 + 7,0	+ 8,0 - 5,3 - 4,4	+ 0,1 + 0,2 - 0,9	1995 1996 1997 1998 1999
+ 18,7 + 6,9 + 4,4	+ 16,6 + 6,4 + 1,6	+ 2,1 + 0,5 + 2,8	- 0,6 + 2,2 + 16,2	+ 0,2 + 0,0 + 0,2	- 4,3 + 3,1 - 6,4	+ 1,1 - 0,4 - 2,6	+ 10,5 - 0,4 - 2,6	- 9,4 + 0,0 - 0,0	- 5,3 + 3,5 - 3,9		+ 0,0 + 0,0 - 0,1	ر 1999 آ آ
+ 9,3 + 6,7 + 9,1	+ 0,7 - 1,2 - 0,2	+ 8,6 + 7,9 + 9,3	+ 6,2 + 3,5 – 17,2	- 0,4 + 0,1 - 0,0	- 0,7 + 10,5 - 8,9	+ 1,7 + 0,2 + 1,2	+ 0,1	+ 0,2 + 1,1			+ 0,0) 1 L
+ 12,9 + 11,2 + 8,5	+ 1,0 + 1,3 - 0,0	+ 11,9 + 9,9 + 8,5	- 0,3 + 1,0 - 0,7	+ 0,3 - 0,2 - 0,3	+ 1,3 - 2,7 + 4,2	1	+ 0,2	+ 0,5 + 0,7 - 0,1	+ 1,7 - 3,3 + 4,1	- 0,0	- 0,1	, ,
+ 9,5 + 9,4 + 15,4	- 0,3 - 2,2 + 1,5	+ 9,8 + 11,7 + 13,9	+ 0,8 + 4,3 + 9,1	+ 0,2 + 0,0 + 0,2	+ 4,5 + 6,6 - 7,2	- 1,3	- 2,7	+ 3,0 + 1,4	- 6,0	- 0,0 + 0,1	+ 0,0 - 0,0	(
+ 3,2 + 4,7 + 2,3	- 1,0 - 0,1 + 0,3	+ 4,2 + 4,8 + 2,0	+ 2,8 + 4,0 + 31,6	- 0,1 + 0,3 - 0,1	+ 6,1 + 3,6 - 7,1	- 1,1 - 0,9 + 0,2	+ 0,1 - 0,8 + 0,9	- 1,2 - 0,0 - 0,7	+ 7,2 + 4,4 - 7,3	+ 0,0	- 0,0 - 0,0	2000 . I
+ 4,4 + 8,3 + 6,5	+ 1,0 + 1,2 - 0,8	+ 3,4 + 7,1 + 7,3	+ 4,0 + 6,7 – 35,1	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 1,3 - 2,3 - 2,3	+ 0,4		+ 0,1	- 2,7	- 0,0		/

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittelund langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — **9** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — **10** Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — **11** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

	Bis Ende 19	998 Mrd DI	И, ab 1999	Mrd Eur	0																		
	Kredite an	inländisch	e Unterne	nmen un	d Priva	atpersoner	n (ohr	ne Best	ände an b	örsent	fähiger	n Geld	dmark	tpapie	ren u	nd ohi	ne We	ertpa	pierbe	stände) 1)		
		darunter:																					
			Kredite f	ür den W	ohnu'	ngsbau	Kred	ite an l	Unternehn	nen ui	nd Selb	ostäno	dige										
					П																		
Zeit	insgesamt	Hypo- thekar- kredite insgesamt	zusamme	Hypo- thekar kredite auf Wohn- grund stücke	e 9 - - -	sonstige Kredite für den Woh- nungsbau	zusar		darunter Kredite für den Woh- nungsbau	Vera tend Gew	es	Energy und Wass verso gung Bergy bau 2	er- or- J,	Bau- gewei		Hande	희 3)		t, erei zucht	Verkeh und Nach- richter über- mittlur	z i (f i r ng g	Finan- zierur nstitu ioner (ohne MFIs) Versic rungs- gewei	und he- rbe
	Kredite	insgesa	mt											Sta	and	am J	lahr	es- b	ZW.	Quar	tals	end	e *)
1997 1998 1999 Juni Sept. Dez. 2000 März	3 614,1 3 850,8 2 028,1 2 052,8 2 094,2 2 118,8	1 335,7 1 430,2 854,1 877,1 899,3	940, 960, 991,	2 64 7 66 3 69	58,2 10,9 14,9 52,2 91,5	575,7 614,0 295,4 298,5 299,9 290,4	1 1 1 1 1 2	225,2 367,1 178,6 184,7 209,0	574,4 614,9 317,9 323,0 332,0 335,0		318,5 331,5 168,6 166,5 166,2		66,6 70,7 31,9 32,3 33,7 33,1		22,7 24,2 68,3 68,1 67,1	1 1 1	34,9 43,1 72,6 72,2 73,0 73,8		60,5 63,7 30,4 30,9 31,1 31,0	2	7,2 80,9 10,7 11,5 17,2		16,0 32,8 29,4 30,0 27,5 33,7
Juni	2 144,2	931,3	997, 1 009,	7 7	19,2	290,5	13	243,4	338,6		166,8 170,5		33,0		67,4 68,5	1	72,8		31,6	5	2,7		37,0
1007	Kurzfristig	je Kredite	1 24	c I		24.6		E2441	26.2		11 <i>1</i> E I		6 1 1		27 E I	1.	22.01		071		101		27.0
1997 1998	624,8 660,8	=	34, 36,	7	-	34,6 36,7		534,4 561,3	26,3 27,9		114,5 120,6		6,1 8,8		37,5 36,1	1.	32,0 33,9		8,7 8,8	1	1,8 2,1		27,9 28,5
1999 Juni Sept.	330,5 321,9	_	18, 18,		-	18,7 18,0		279,1 270,3	12,8 12,2		62,5 58,6		3,0 3,6		19,4 18,9	(62,1 60,8		4,7 4,6		6,8 6,9		12,1 11,7
Dez. 2000 März	329,4	=				17,6		276,9	11,8		57,3		4,3		17,9		61,4 62,0		4,5		0,6		8,8 15,8
Juni	341,5 349,5	-	16, 16,	5	-	16,3 16,5	:	289,4 295,8	11,2 11,0		57,9 60,5		3,6 3,9		18,1 19,2		61,2		4,3 4,6	1	6,2 3,7		18,1
1007	Mittelfrist	ige Kredite		2.1		42.2		427.01	47.0		47.61		4.6.1		40.01		4671		471				47.0
1997 1998	216,2 206,8	-	42, 39,	3	-	42,3 39,3		137,8 132,2	17,8 17,4		17,6 16,1		1,6 1,5		10,0 9,3		16,7 16,1		4,7 4,5		7,7 6,8		17,0 17,3
1999 Juni Sept. Dez.	186,3 186,3 182,5	=	47, 46, 42,	0	-	47,9 46,0 42,6		108,0 109,1 109,1	14,9 14,6 13,4		16,3 16,6 16,7		1,3 1,3 1,7		7,4 7,2 6,9		13,9 13,7 13,0		3,5 3,6 3,4		5,4 5,5 6,3		4,3 4,5 4,0
2000 März Juni	183,3 186,5	-		9	-	40,9 40,7		110,1 112,9	13,1 13,0		16,8 16,9		1,8 1,5		6,8 6,8		13,2 13,2		3,4 3,4		7,2 7,4		3,5 5,1
Julii		ge Kredite		′ '		40,7		112,31	13,0		10,5		1,5		0,01		13,21		3,41		,,		٠, ا
1997 1998	2 773,1 2 983,2	1 335,7 1 430,2	1 467, 1 578,	0 96	58,2 10,9	498,8 538,0	1!	553,0 673,5	530,3 569,6		186,5 194,8		58,9 60,4		75,2 78,8	13	86,1 93,1		47,2 50,4	5	7,7 2,0		71,1 87,0
1999 Juni	1 511,2	854,1	873,	7 64	14,9	228,8	:	791,6	290,2		89,8 91,2		27.7		41,6	9	96,7		22,3	2	8,5		13,0
Sept. Dez.	1 544,6 1 582,3	877,1 899,3	896, 931,		52,2 91,5	234,6 239,7		805,2 823,0	296,2 306,8		91,2 92,3		27,4 27,7		42,0 42,2		97,7 98,7		22,8		9,1		13,7 14,7
2000 März Juni	1 593,9 1 608,3	917,4 931,3	939, 952,	9 70)6,8 19,2	233,1 233,3	8	828,6 834,7	310,7 314,6		92,1 93,2		27,6 27,5		42,4 42,6	:	98,6 98,4		23,4 23,5	3	1,5		14,4 13,9
Julii				71 /	13,21	233,3	,	054,7	314,0		33,21		27,3		72,01								
	Kredite	ınsgesa	mt —													vera	inde	erun		im Vi	erte	eijan	
1999 3.Vj. 4.Vj.	+ 23,4 + 40,9	+ 22,4 + 22,1		4 + 1 1 + 1	16,8 18,3	+ 3,6 + 2,8	+	4,8 23,6	+ 5,4 + 5,5	-	2,2 0,1	+	0,4 1,4	_	0,2 1,0	+	0,7 0,9	+	0,5 0,2	+ +	0,8 5,8	+	0,2 2,2
2000 1.Vj. 2.Vj.	+ 21,2 + 26,1			6 + 7 +	8,4 8,9	- 3,8 + 1,8	++	17,5 15,5	+ 1,8 + 3,0	++	0,6 3,8	_	0,6 0,1	++	0,4 1,2	_	0,1 1,0	- +	0,1 0,5		7,6 2,1	+ +	6,5 2,8
,	Kurzfristig				•			,	·		,		,										.
1999 3.Vj. 4.Vj.	- 9,2 + 6,6	=	- 0, - 0,	1	-	- 0,1 - 0,1	-	9,5 5,7	+ 0,0 - 0,1	-	3,9 1,3	+ +	0,6 0,7	_	0,5 1,0	- +	1,6 0,6	_	0,1 0,1	+ +	0,1 3,8	_	0,7 2,8
2000 1.Vj.	+ 11,0	-	1	3 2	-	- 1,3 + 0,2		11,2 5,4	- 0,8 - 0,2		0,6 2,6		0.7	+	0,3	_	0,1	_	0,2 0,3		5.5	+	7,0
2.Vj.	+ 7,0	l – ige Kredite		2	-1	+ 0,2	+	5,4	- 0,2	+	2,6	+	0,2	+	1,0	-	0,8	+	0,3	-	2,5	+	2,3
1999 3.Vj.	+ 2,2 - 1,0	- -		5	-1	- 0,5 - 1,8	+	2,0 1,2	- 0,1 - 0,7	+	0,5 0,3	+	0,0	_	0,0	_	0,0	+	0,1		0,1	+	0,2
4.Vj. 2000 1.Vj.	- 1,0 - 0,7		l .		-		+	1,2 0,4			0,3	+	0,5	-	0,2	_	0,5	-	0,1		0,7	-	0,5 0,5
2000 1.Vj. 2.Vj.	+ 1,3		– 0,	4	-	- 1,2 - 0,4	+	1,1	- 0,3 - 0,1	+ +	0,1	+	0,1	_	0,1	+	0,0	+	0,0	+	0,9	+	0,5
1000 2 1/3	,	ge Kredite		01 · ·	1601	, 451		12.41			4 4 1		0.24		0.24		0.0"		0.51		0 - 1		0.7
1999 3.Vj. 4.Vj.	+ 30,3 + 35,3	+ 22,4 + 22,1			16,8 18,3	+ 4,2 + 4,6	++	12,4 16,8	+ 5,5 + 6,3	+ +	1,1 0,8	+	0,3 0,2	+	0,3	+	0,9 0,7	+	0,5 0,4	+	0,5 1,3	+	0,7 1,1
2000 1.Vj. 2.Vj.	+ 11,0 + 17,8	+ 9,4 + 10,4			8,4 8,9	- 1,3 + 2,0	++	5,8 8,9	+ 2,8 + 3,2	- +	0,1 1,2	+	0,1 0,0	++	0,2 0,2	+	0,1 0,2	+	0,1 0,1	+	1,2 0,2	+ +	0,0 0,5

^{*} Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

Diensteinungspewerbe (einscht. Freier Berufe) 9 nachrichtlich:																											
Description																		elbständ	dige				Organ	isatio		ck	
	Dienstlei	istun	gsgev	verbe (einsch	I. freier	Beru	fe) 5)	nach	richtlich	ո։			Ĭ				tige Kre	edite								
Name		\Box	darun	iter:															daru	nter:							
12002 3059 701 2858 8812 1366 16550 10312 2377 2077 44.6 28.5 8.6 1997		en	nungs unter nehm	en	gung: gesell schaft	s- - ten	Grun stück wese	d- s- n	an Selb stän	.	an da	as	zusai	nmen	für d Woh	len ı-	zusa	mmen		n-	salden Lohn-, Gehalt Renter und Pension	auf s-, i- ns-			Kredi für de Woh- nungs	te en sbau	Zeit
663,6 153,0 38,3 147,1 444,9 74,1 836,2 618,8 217,4 103,0 22,8 13,3 3,5 5995 Juni 663,1 154,1 42,8 168,3 449,4 73,9 871,4 655,7 215,7 105,7 22,4 313,7 3,6 5ept. 667,4 151,7 43,8 77,4 49,5 75,6 887,1 67,4 215,6 106,0 24,8 13,7 3,6 5ept. 667,4 151,7 43,8 77,4 43,8 77,6 847,1 655,7 215,7 105,7 22,9 13,9 3,6 5ept. 667,4 215,6 106,0 24,8 13,7 3,6 5ept. 667,4 151,7 43,8 77,6 887,1 67,4 215,6 106,0 24,8 13,7 3,6 5ept. 667,4 215,6 44,6 22,5 20,0 13,9 3,6 5ept. 75,6 168,0 24,8 13,7 3,6 5ept. 75,6 168,0 24,8 24,8 13,7 3,6 5ept. 75,6 168,0 24,8 2	Stand	am	ı Jah	res-	bzw				e *)													K	redi		sges	amt	
667,4 154,1 42,8 168,3 449,4 73,9 871,4 655,7 215,7 105,7 23,6 13,7 3,6 2000 Marz						56,3 70,1		270,9 285,8					1 1	360,4 455,0	1			399,6 423,7						28,5 28,8			
197, 197, 198, 197, 198,	643	3,2		155,8		38,3 36,7		147,1 162,3		447,6		73,6		854,7		634,2		220,5		103,0 106,2 105,7		24,3				3,6	Sept.
1959				154,8 157,7		46,7 43,8				449,5 452,6		74,8 75,6								107,3 108,0				13,9 13,7			
212.6																							Ku	ırzfrist		edite	
195.2 19.9 13.0 26.7 56.5 16.5 50.2 5.7 44.4 24.3 1.3 0.0 5ept.				34,9 41,5		21,5 26,6		54,2 54,2		103,4 106,6		33,0 32,3		87,3 97,0		8,2 8,8		79,1 88,2		4,2 4,4		42,6 44,6		3,1 2,5			
111,5	108 109	8,5 5,2		19.9		13.0		26,7		57,4 56,5		16.5		50.2		5,7		44,5		2,2 2,4		23,8 24,3		1,5 1,3			
114,6				18,6		17,1		27,5				15,6		51,1		5,7											
60,5 10,8 5,1 12,5 36,8 6,4 77,8 24,3 53,4 39,3 - 0,7 0,1 1998								27,4		56,2						5,5		47,0		2,4		24,8		1,3		0,0	
55,0	62	2,6		10,8		5,1		13,5		40,2		6,6		77,8		24,3		53,4		39,3		-	wiittei	0,7	e Krea 	0,1	
56,7																						-					
S7,4	50	6,7		7,1 7,1		4.4		12,8		35,7		5,9 5,6		76,6		31,4		45,2 43,5		32,3		-		0,6		0,1	Sept.
870,4 231,8 29,8 203,2 637,5 100,2 1 195,4 928,3 267,1 158,3 - 24,7 8,5 1998	5	7,4		7,0		4,3		12,0		33,0		5,6		72,5		27,8		44,7		32,4		-		0,6			
947,1 254,4 38,1 219,1 677,9 104,9 1283,9 1000,6 283,3 165,8 - 25,7 8,7 1998 472,0 125,7 19,0 110,7 355,0 51,2 727,9 597,1 130,8 71,5 - 11,2 3,4 1999 3,5 498,5 129,7 22,7 130,2 360,5 52,7 747,5 620,8 126,7 72,2 - 11,7 3,5 5ept. 2493,9 132,0 21,2 135,1 363,5 53,1 761,7 623,8 127,4 72,5 - 11,9 3,5 500,5 50,9 132,0 21,2 135,1 363,5 53,1 761,7 623,8 127,4 72,5 - 11,9 3,5 2000 März Juni 24,0 4,0		0,7 1		0,71		7,51		12,5		33,01		3,01		, 2,5		27,01		45,5		33,11		La	angfris				Jann
481,3 128,7 19,4 122,7 355,5 350,1 52,7 747,5 620,8 126,7 72,2 - 11,5 3,5 Sept.				231,8 254,4		29,8 38,1		203,2 219,1		637,5 677,9		100,2 104,9			1			267,1 283,3		158,3 165,8		-					
493,9				125,7 128.7		19,0 19.4		110,7 122.7		351,0 355.5		51,1 51.2		708,4 727.9		580,0 597.1				69,4 71.5		-		11,2 11.5			
Veränderungen im Vierteljahr *)	493	3,9		128,5		21,8		128,5		360,1						620,8		126,7						11,7		3,5	Dez.
+ 6,1								135,1		363,5				761,7						72,5		-				3,5	
+ 18,7	Verän	der	rung	en ir	n Vie	ertelj	ahr	*)														K	(redi	te ir	sges	amt	
+ 3,2			+	2,7 1.7	- +	1,9 6.1		4,0 2.9		2,2 1.9	-+			18,3 17.0			++	3,4 1.5	+	1,9 0.0		0,5 0.7		0,3 0.3			1999 3.Vj. 4.Vi.
Control of the cont	+ 3	3,2	+	1,0	+	3,9	+	0,4	_	0.1	_	0.9	+	3.6		2,8	+	0,7	+	0.5	+	0,4	+	0.2		_	2000 1.Vj.
- 1,2	' '	0,41	-	2,01		2,71	-	0,5		2,7		0,7		10,0		,,,		3,11		1,-1	т.	0,5					2. v j.
- 1,2	- :	3,5 5,7		0,2 0,2	- +	2,4 4,1		0,1 0,4	-	1,3 0,4	=	0,4 0,9		0,5 1,0	-	0,1 0,0		0,6 0,9	++			0,5 0,7	_				
+ 1,0	_ ·	1,2		0,1			-			0.2		0.8	-	0,3	-		+	0,2 1 3	-			0,4					
$ \begin{vmatrix} + & 1,0 & - & 0,1 & - & 0,4 & - & 0,2 & - & 1,5 & - & 0,2 & - & 2,3 & - & 1,0 & - & 1,2 & - & 0,8 & - & + & 0,0 & - & 0,0 & 4.Vj. \\ + & 0,1 & - & 0,1 & + & 0,3 & - & 0,2 & - & 0,6 & - & 0,0 & - & 1,2 & - & 0,9 & - & 0,2 & + & 0,1 & - & - & 0,0 & + & 0,0 & 2000 1.Vj. \\ + & 1,1 & - & 0,5 & + & 0,3 & + & 0,3 & - & 0,1 & + & 0,1 & + & 0,2 & - & 0,4 & + & 0,6 & + & 0,6 & - & - & - & 0,0 & - & 0,0 & 2.Vj. \\ & & & & & & & & & & & & & & & & & & $		2,3	-	0,51		2,71	-	.,-,		0,51		0,51		1,7		0,5		1,51	-	0,01	т.						2. v j.
$ \begin{vmatrix} + & 0.1 & & - & 0.1 & & + & 0.3 & & - & 0.2 & & - & 0.6 & & - & 0.0 & & - & 1.2 & & - & 0.9 & & - & 0.2 & & + & 0.1 & & - & & - & 0.0 & & + & 0.0 & & 2000 & 1.Vj. \\ + & 1.1 & & - & 0.5 & & + & 0.3 & & + & 0.3 & & - & 0.1 & & + & 0.1 & & + & 0.2 & & - & 0.4 & & + & 0.6 & & - & & - & & - & 0.0 & & + & 0.0 & & 2.Vj. \\ & & & & & & & & & & & & & & & & & & $	+ :	1,0 1,0	_	0,0 0,1		0,5 0,4		0,5 0,2	-	0,0 1,5	-	0,0 0,2		0,2 2,3	<u>-</u>	0,4 1,0		0,6 1,2	+	0,6 0,8		-		0,0 0,0	<u>+</u>	0,0 0,0	
Langfristige Kredite 1) 9) + 8,5 + 3,0 + 0,0 + 3,3 + 3,6 + 0,0 + 17,6 + 15,4 + 2,1 + 1,2 - + 0,4 + 0,1 1999 3.Vj. + 12,0 + 2,0 + 2,4 + 3,6 + 3,8 + 1,2 + 18,3 + 16,6 + 1,7 + 0,6 - + 0,2 + 0,0 4.Vj.	+ (0,1	_				-		_	0,6		0,0			_			0,2 0.6	+	0,1					+		
	'	-7 1		5,5	•	J,J	•	3,3		٥,٠١		3,11	•	J,E	•	5, → 1		0,01		5,51							2
	+ 12	8,5 2,0		3,0 2,0		0,0 2,4		3,3 3,6		3,6 3,8		0,0 1,2		17,6 18,3		15,4 16,6	+	2,1 1,7		1,2 0,6		-		0,4 0,2			
	+ 4	4,4		1.2		0,9 0.1	+	1,8	++	0,7		0,2	++	5,0				0,8		0,5				0,1			

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 1	1998 Mrd [M, ab 199	9 Mrd Eur	0										
		Sichteinla	gen 2)		Termineir	nlagen 3) 4)	5)						Nachricht	lich:	
	Einlagen und aufge-			mit		mit	mit Befris über 1 Jah							Nach- rangige Verbind- lichkei-	in Termin- einlagen enthal-
7.0	nomme- ne Kredite insge-	ins-	täglich	Befri- stung bis unter	ins-	Befri- stung bis 1 Jahr	zu-	bis 2 Jahre	bis unter	4 Jahre und dar-	Spar- ein-	Spar-	Treu- hand- kre-	ten (ohne börsenfähi- ge Schuld- verschrei-	ten: Ver- bindlich- keiten aus
Zeit	samt 1) Inländi	gesamt sche Nic	fällig hthank	1 Monat	-		sammen	einschl. 5)	4 Janre	über	lagen 6)		dite 8) hres- hz	bungen) w. Mona	Repos 9)
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	ı	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1		
1998 1999	3 520,3 1 905,3	799,5 420,4	760,2 420,4	39,3	1 194,1 759,6	398,8 239,7	795,3 519,9	4,5	13,4	781,9	1 211,0 614,7	234,9 110,7	80,9 42,1	40,9 45,6 25,6	0,4
1999 Aug. Sept.	1 849,4 1 852,5	399,5 405,2	399,5 405,2		729,4 728,1	223,3 220,5	506,1 507,6	4,2 4,1	:		609,1 608,3	111,4 110,8	41,6 41,4	24,9 25,0	0,9 0,8
Okt. Nov. Dez.	1 858,1 1 884,1 1 905,3	406,1 429,7 420,4	406,1 429,7 420,4		734,9 740,5 759,6	225,4 226,6 239,7	509,5 513,9 519,9	4,1 4,3 4,5			606,2 603,1 614,7	110,9 110,9 110,7	41,7 42,0 42,1	25,2 25,6 25,6	0,7 0,6 0,4
2000 Jan. Febr. März	1 897,5 1 904,2 1 893,4	424,9 432,1 426,6	424,9 432,1 426,6		754,1 758,1 759,0	229,1 229,5 229,0	525,0 528,6 530,0	5,0 5,3 5,4			609,6 605,6 600,0	109,0 108,4 107,8	42,1 42,4 42,3	25,8 25,8 25,9	0,0
April Mai Juni	1 893,5 1 891,5 1 888,2	435,7 429,0	435,7 429,0 426,2	·	756,7 767,1 772,2	224,5 232,6 236,2	532,1 534,4 536,1	6,0 6,0 5,8			593,5 587,7 582,3	107,6 107,7 107,6	42,4 42,3 42,3	26,1 26,1 26,1	0,0 0,0
Julii	1 000,2	420,2	420,2		, ,,,,	230,2	330,1	3,0			302,3	107,0		Veränder	
1998	+ 179,3			+ 9,1		+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9		- 2,1	- 5,3	+ 4,7	.
1999 1999 Aug. Sept.	+ 67,3 + 3,9 + 3,1	+ 32,7 + 0,7 + 5,8	+ 32,7 + 0,7 + 5,8		+ 48,4 + 5,9 - 1,3	+ 18,6 + 2,4 - 2,7	+ 29,8 + 3,5 + 1,4	+ 0,1 - 0,1			- 4,5 - 2,5 - 0,8	- 9,3 - 0,4 - 0,6	+ 0,7 + 0,0 - 0,2	+ 2,3 + 0,3 + 0,1	+ 0,4 - 0,1
Okt. Nov.	+ 5,4 + 25,5	+ 0,6 + 23,1	+ 0,6 + 23,1		+ 6,8 + 5,6	+ 4,9 + 1,2	+ 1,9 + 4,4	+ 0,1 + 0,2			- 2,1 - 3,1	+ 0,1 - 0,0	+ 0,4 + 0,3	+ 0,2 + 0,3	- 0,1 - 0,1
Dez. 2000 Jan. Febr.	+ 21,2 - 8,1 + 6,6	- 9,4 + 4,2 + 7,2	- 9,4 + 4,2 + 7,2		+ 19,1 - 5,4 + 4,0	+ 13,1 - 10,6 + 0,4	+ 6,0 + 5,1 + 3,6	+ 0,2 + 0,5 + 0,3			+ 11,6 - 5,1 - 4,0	- 0,2 - 1,7 - 0,6	+ 0,1 + 0,0 + 0,2	+ 0,1 + 0,1 + 0,0	- 0,2 - 0,4 + 0,0
März April Mai	- 11,1 - 0,5 - 1,6	- 5,9 + 8,5 - 6,3	- 5,9 + 8,5 - 6,3		+ 0,8 - 2,3 + 10,4	- 0,5 - 4,5 + 8,1	+ 1,3 + 2,2 + 2,3	+ 0,2 + 0,5 + 0,0			- 5,5 - 6,5 - 5,9	- 0,5 - 0,2 + 0,1	- 0,1 + 0,1 - 0,1	+ 0,2 + 0,1 + 0,0	- 0,0 - + 0,0
Juni	- 2,9	- 2,5 sche öff	- 2,5	l e Haush	+ 5,1		+ 1,6	- 0,2			- 5,4	- 0,1	+ 0,0	w. Mona	- 0,0
1997	280,0	31,6	24,1		 162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	J 5,9	6,3 6,3	74.0	2,6 2,6	
1998 1999	288,3 124,4	36,7 14,7	29,1 14,7	7,6	170,3 104,4	44,8 42,0	125,5 62,4	0,4	1,0	124,5	6,4 3,2	6,3 2,0	68,7 35,9	2,6 1,2	<u>-</u>
1999 Aug. Sept.	115,2 114,2	13,6 13,0	13,6 13,0		96,3 95,9	35,1 34,8	61,2 61,1	0,4 0,4			3,4 3,3	2,0 2,0	35,2 35,1	1,1 1,1	- -
Okt. Nov. Dez.	115,0 118,1 124,4	14,0 14,1 14,7	14,0 14,1 14,7		95,8 98,9 104,4	34,7 37,2 42,0	61,1 61,6 62,4	0,4 0,4 0,4		·	3,2 3,2 3,2	2,0 2,0 2,0	35,4 35,6 35,9	1,1 1,2 1,2	- - -
2000 Jan. Febr. März	118,4 118,6 117,2	12,5 12,9 11,9	12,5 12,9 11,9		100,8 100,6 100,1	37,3 36,8 36,9	63,5 63,8 63,1	0,8 0,9 0,9			3,2 3,1 3,1	2,0 2,0 2,0	36,0 36,2 36,2	1,3 1,3 1,3	- - -
April Mai Juni	118,3 119,9 128,3	14,3 12,7	14,3 12,7		98,9 102,2 107,7	35,2 38,2 43,7	63,6 64 1	1,0 0,9			3,1 3,0 2,9	2,0 2,0 2,1	36,2 36,3 36,4	1,3 1,3	-
Julii	120,3	13,0	13,0		107,7	45,7	04,0	0,3			2,3	2,1		Veränder	
1998 1999	+ 8,3 + 12,4	+ 5,1	+ 5,0 - 0,2	+ 0,1	+ 8,3 + 13,7	+ 7,2 + 15,3	+ 1,1 - 1,5		+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1 - 1,2	- 5,7 + 0,7	- 0,0 - 0,2	.
1999 Aug.	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4		+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1			- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-
Sept. Okt. Nov.	- 1,0 + 0,8 + 3,2	- 0,6 + 1,0 + 0,1	- 0,6 + 1,0 + 0,1		- 0,3 - 0,1 + 3,0	- 0,2 - 0,1 + 2,5	- 0,1 + 0,1 + 0,5	- 0,0 + 0,0 - 0,0			- 0,1 - 0,1 - 0,0	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,2 + 0,3 + 0,2	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	-
Dez. 2000 Jan.	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,6		+ 5,5 - 3,6	+ 4,8	+ 0,7 + 1,1	+ 0,1			+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-
Febr. März	+ 0,2 - 1,4	+ 0,4 - 0,9	+ 0,4 - 0,9		- 0,2 - 0,5	- 0,5 + 0,1	+ 0,3 - 0,6	+ 0,1 - 0,0			- 0,0 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,2 + 0,0	+ 0,0 + 0,0	- -
April Mai Juni	+ 1,1 + 1,6 + 8,4	+ 2,4 - 1,6 + 2,9	+ 2,4 - 1,6 + 2,9	:	- 1,2 + 3,3 + 5,5	- 1,7 + 2,9 + 5,6	+ 0,5 + 0,4 - 0,0	+ 0,1 - 0,0 - 0,0			- 0,1 - 0,1 - 0,1	+ 0,0 + 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,1 + 0,0	- 0,0 + 0,0 + 0,0	-

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

		Sichteinla	gen 2)		Termineir	ılagen 3) 4) 5)						Nachricht	lich:	
	Einlagen						mit Befris über 1 Jal							Nach- rangige	in Termin-
	und aufge-			mit		mit	uber i Jai	darunter:						Verbind- lichkei-	einlagen enthal-
	nomme- ne			Befri- stung		Befri- stung				4 Jahre			Treu-	ten (ohne börsenfähi-	ten: Ver- bindlich-
Zeit	Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig		ins-	bis 1 Jahr einschl. 4)	ZU- sammen	bis 2 Jahre einschl. 5)	unter	und dar- über	Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	hand- kre- dite 8)	ge Schuld- verschrei- bungen)	keiten aus Repos 9)
2010		sche Ur						Ciriscin.	4 Julii C	ubei				w. Mona	
1997 1998	3 061,8 3 231,9	658,2 762,8	635,5 731,2	22,7 31,7	984,7 1 023,8	344,2 354,0	 640,5 669,8		10,1 12,4	630,4 657,4	1 176,2 1 204,6	230,6 228,6	12,1 12,1	38,3 43,0	:
1999 1999 Aug.	1 781,0 1 734,2	405,7 385,9	405,7 385,9		655,2 633,1	197,6 188,2	457,6 445,0	4,1 3,8	,.		611,4 605,7	108,7 109,4	6,2 6,4	24,5	0,4
Sept. Okt.	1 738,3 1 743,2	392,3 392,1	392,3 392,1		632,2 639,1	185,7 190,7	446,5 448,4	3,7 3,7			605,0 603,0	108,8 108,9	6,3 6,3	23,9 24,1	0,8 0,7
Nov. Dez.	1 765,9 1 781,0	415,5 405,7	415,5 405,7		641,6 655,2	189,3 197,6	452,2 457,6	3,7 3,9 4,1		•	599,9 611,4	108,9 108,7	6,4 6,2	24,1 24,4 24,5	0,7 0,6 0,4
2000 Jan. Febr. März	1 779,1 1 785,6 1 776,3	412,4 419,3 414,6	412,4 419,3 414,6		653,4 657,6 658,9	191,8 192,7 192,1	461,6 464,9 466,8	4,2 4,4 4,6			606,4 602,4 596,9	107,0 106,4 105,8	6,2 6,2 6,1	24,4 24,4 24,6	0,0
April Mai Juni	1 775,3 1 771,6 1 760.0	421,4 416,3 410,6	421,4 416,3 410,6		657,8 664,9 664,5	189,3 194,5 192,4	468,5 470,4 472,1	5,0 5,1 4,9			590,5 584,7 579,4	105,6 105,7 105,5	6,1 6,0 5,9	24,7 24,7 24,7	0,0 0,0
24	. , 55,5				00.,0	.52,.,		.,5			3737.	.00,0		√eränder	
1998 1999	+ 171,0 + 54,9	+ 105,5 + 32,8	+ 96,5 + 32,8	+ 9,0	+ 38,8 + 34,7	+ 9,6 + 3,4	+ 29,3 + 31,3		+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4 - 4,5	- 2,2 - 8,1	+ 0,4 + 0,0		
1999 Aug. Sept.	+ 1,8 + 4,1	- 0,7 + 6,4	- 0,7 + 6,4		+ 5,2 - 1,0	+ 1,7 - 2,5	+ 3,4 + 1,5	+ 0,0 - 0,1			- 2,3 - 0,7	- 0,4 - 0,6	+ 0,0 - 0,0	+ 0,2 + 0,1	+ 0,4 - 0,1
Okt. Nov.	+ 4,6 + 22,3	- 0,4 + 22,9	- 0,4 + 22,9		+ 6,9 + 2,5	+ 5,0 - 1,3	+ 1,9 + 3,9	+ 0,0 + 0,2			- 2,0 - 3,1	+ 0,1 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,2 + 0,3	- 0,1 - 0,1
Dez. 2000 Jan.	+ 14,9	- 10,0 + 6,5	- 10,0 + 6,5		+ 13,6 - 1,8	+ 8,3 - 5,9	+ 5,3 + 4,0	+ 0,1			+ 11,5 - 5,1	- 0,2 - 1,7	- 0,1 - 0,1	+ 0,1	- 0,2 - 0,4
Febr. März	+ 6,4 - 9,7	+ 6,8 - 5,0	+ 6,8 - 5,0		+ 4,2 + 1,3	+ 0,9 - 0,6	+ 4,0 + 3,3 + 1,9	+ 0,1 + 0,2 + 0,2		•	- 3,1 - 3,9 - 5,5	- 1,7 - 0,6 - 0,5	+ 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,2	+ 0,0 - 0,0
April Mai Juni	- 1,6 - 3,3 - 11,3	+ 6,1 - 4,7 - 5,4	+ 6,1 - 4,7 - 5,4		- 1,1 + 7,1 - 0,4	- 2,8 + 5,2 - 2,0	+ 1,7 + 1,9 + 1,7	+ 0,4 + 0,1 - 0,2			- 6,4 - 5,8 - 5,3	- 0,2 + 0,1 - 0,2	+ 0,1 - 0,2 - 0,0	+ 0,1 + 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,0
	darunt	er inlän	dische	Unterne	hmen	10) 11)					Stand	am Jah	res- bzv	w. Mona	tsende *)
1997 1998 1999	1 020,8 1 108,1 593,2	244,4 292,1 142,1	227,1 267,8 142,1	17,3 24,3	713,5 748,9 421,8	123,9 128,9 82,3	589,6 620,0 339,5	1,5	4,6 5,9	585,0 614,0	9,7 11,1 5,5	41,7 44,3 23,7	11,5 11,8 6,1	20,7 24,1 13,7	0,4
1999 Aug. Sept.	564,5 569,5	131,5 135,7	131,5 135,7		403,8 404,6	73,5 73,2	330,3 331,5	1,6 1,5			5,5 5,6	23,7 23,7	6,2 6,1	13,4 13,4	0,9 0,8
Okt. Nov. Dez.	573,9 584,3 593,2	133,0 141,4 142,1	133,0 141,4 142,1		411,7 413,7 421,8	77,8 76,4 82,3	333,9 337,3 339,5	1,4 1,5 1,5			5,6 5,5 5,5	23,6 23,7 23,7	6,1 6,2 6,1	13,5 13,6 13,7	0,7 0,6 0,4
2000 Jan. Febr.	596,7 600,4	145,2 145,0	145,2 145,0		422,3 426,1	78,2 79,2	344,1 346,9	1,6 1,7			5,5 5,5	23,7 23,7	6,0 6,0	13,8 13,9	0,0
März April Mai	598,7 604,6 609,9	141,4 147,2 146,7	141,4 147,2 146,7		428,0 428,1 433,9	79,5 78,2 81,5	348,5 349,9 352,4	1,8 1,7 1,7			5,5 5,5 5,5	23,8 23,8 23,8	5,9 6,0 5,8	14,0 14,1 14,1	0,0
Juni	606,3		142,7		434,4	79,5		1,8	.		5,4		5,8	14,1	0,0
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5		+ 1,3	+ 29,2		+ 2,5	+ 0,6	Veränder + 3,4	
1999 1999 Aug.	+ 43,7 + 4,3	+ 6,6 - 0,5	+ 6,6 - 0,5		+ 36,0 + 4,7	+ 7,5 + 1,1	+ 28,5 + 3,6	- 0,0			- 0,2 + 0,0	+ 1,2 + 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 1,3 + 0,2	+ 0,4
Sept. Okt.	+ 5,1 + 4,1	+ 4,2 - 2,9	+ 4,2 - 2,9		+ 0,8 + 7,1	- 0,3 + 4,6	+ 1,2 + 2,4	- 0,1 - 0,1			+ 0,0	- 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,1	- 0,1 - 0,1
Nov. Dez.	+ 10,0 + 8,7	+ 7,9 + 0,6	+ 7,9 + 0,6		+ 2,1 + 8,1	- 1,4 + 5,9	+ 3,4 + 2,2	+ 0,1 - 0,0			- 0,0 - 0,0	+ 0,1 + 0,0	+ 0,0 - 0,1	+ 0,1 + 0,1	- 0,1 - 0,2
2000 Jan. Febr. März	+ 3,3 + 3,6 - 2,0	+ 2,8 - 0,2 - 3,9	+ 2,8 - 0,2 - 3,9		+ 0,5 + 3,8 + 1,9	- 4,1 + 1,0 + 0,2	+ 4,5 + 2,8 + 1,7	+ 0,1 + 0,1 + 0,1			+ 0,0 + 0,0 + 0,0	- 0,0 + 0,0 + 0,0	- 0,1 + 0,0 - 0,1	+ 0,2 + 0,0 + 0,1	- 0,4 + 0,0 - 0,0
April	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2		+ 0,1	- 1,3	+ 1,4	- 0,0			- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai Juni	+ 5,8 - 3,3	- 0,1 - 3,7	- 0,1 - 3,7	:	+ 5,8 + 0,5	+ 3,3 - 1,9	+ 2,5 + 2,4	- 0,0 + 0,1	:		+ 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,1	- 0,2 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,0

1 Monat; s. a. Anm. 2. — **5** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **6** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — **7** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **8** Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen	Sichteinlag	en 2)					Termineinla	agen 4) 5) 6)				
	und aufge- nommene		nach Gläub	igergrupper	า				nach Gläub	igergrupper	1		
	Kredite von inländischen		inländische	Privatperso	nen		inländi-		inländische	Privatperso	nen		inländi-
Zeit	Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt 1)	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck
						-			Sta	ind am Ja	hres- bz	w. Mona	tsende *)
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000 Jan.	1 182,4	267,2	257,6	50,8	171,8	35,0	9,6	231,1	214,6	34,6	160,4	19,6	16,5
Febr.	1 185,2	274,2	264,3	51,0	177,3	36,0	9,9	231,5	214,6	34,3	160,6	19,6	16,9
März	1 177,5	273,2	263,5	49,4	177,8	36,4	9,7	230,9	213,6	34,1	160,1	19,4	17,3
April	1 170,7	274,2	264,0		177,9	35,9	10,2	229,7	212,7	33,9	159,4	19,4	17,0
Mai	1 161,6	269,6	259,3		173,9	35,2	10,4	231,0	213,4	34,1	159,8	19,6	17,6
Juni	1 153,7	267,8	257,0		173,8	35,2	10,8	230,1	212,5	33,7	159,4	19,5	17,6
											'	Veränder	ungen *)
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
2000 Jan.	- 5,4	+ 3,7	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	- 2,3	- 2,0	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,3
Febr.	+ 2,8	+ 7,0	+ 6,7	+ 0,2	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
März	- 7,7	- 1,0	– 0,8	- 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 1,0	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,4
April	- 6,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3
Mai	- 9,1	- 4,6	- 4,7	- 0,1	- 3,9	- 0,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5
Juni	- 7,9	- 1,8	- 2,2	- 2,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,9	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen und	aufgenomm	ene Kredite	1)									
		Bund und s	eine Sonder	vermögen 2)				Länder					
				Termineinla		_				Termineinla	gen 4)	_	
Zeit		zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über	und Spar-		zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
									Sta	nd am Ja	hres- bz	w. Monat	tsende *)
1997 1998 1999	280,0 288,3 124,4	108,3 111,2 45,9	1,9 4,0 1,0	3,6 1,9 4,6	79,8 80,9 40,3	0,1 0,0 0,0	23,0 24,3 12,7	83,0 80,1 21,0	4,5 6,8 2,8	1,1 1,9 4,2	26,5 27,1 14,0	0,1 0,2 0,1	50,8 44,2 23,1
2000 Jan. Febr. März	118,4 118,6 117,2	44,3 44,7 44,8		3,1 2,7 3,5	40,7 41,0 40,6	0,0 0,0 0,0	12,8 12,9 12,9	19,7 18,1 18,8	2,2 1,8 2,1	2,5 1,3 1,9	14,9 14,9 14,8	0,1 0,1 0,1	23,1 23,2 23,1
April Mai Juni	118,3 119,9 128,3			2,7 1,9 7,6	41,1 41,4 41,5	0,0 0,0 0,0	12,9 13,0 13,0	19,9 18,8 22,8	3,3 2,1 4,2	1,6 1,8 3,7	14,8 14,8 14,8	0,1 0,1 0,1	23,2 23,2 23,2
											•	Veränder	ungen *)
1998 1999	+ 8,3 + 12,4	+ 2,5 + 1,6	+ 2,2 - 0,9	- 1,7 + 3,5	+ 1,1 - 1,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,9 + 0,3	- 2,9 + 2,6	+ 2,4 - 0,4	+ 0,8 + 3,0	+ 0,6 + 0,1	+ 0,0 + 0,0	- 6,6 + 0,5
2000 Jan. Febr. März	- 6,0 + 0,2 - 1,4	- 1,5 + 0,3 + 0,1	- 0,5 + 0,5 - 0,3	- 1,4 - 0,5 + 0,8	+ 0,4 + 0,3 - 0,4	+ 0,0 - - 0,0	+ 0,1 + 0,1 + 0,1	- 1,4 - 0,6 + 0,7	- 0,6 - 0,3 + 0,3	- 1,7 - 0,2 + 0,5	+ 0,9 - 0,0 - 0,1	- 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,1 - 0,0
April Mai Juni	+ 1,1 + 1,6 + 8,4	- 0,5 - 0,2 + 5,7	- 0,1 + 0,2 - 0,1	- 0,9 - 0,7 + 5,7	+ 0,5 + 0,4 + 0,1	+ 0,0 - -	- 0,0 + 0,1 + 0,0	+ 1,0 - 1,1 + 4,0	+ 1,2 - 1,2 + 2,1	- 0,2 + 0,1 + 1,9	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,1 + 0,0 - 0,0

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

¹ Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

					Spareinlage	n 7)			Nachrichtlich:				
nach Befrist	tung												
	über 1 Jahr	6)]		inländi-			nachrangige Verbindlich-	in Termin-		
		darunter:]	inlän-	sche Orga- nisatio-			keiten (ohne börsenfä-	einlagen enthalten: Verbind-		
bis 1 Jahr einschl. 5)	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	dische Privat- personen	nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	lichkeiten aus Repos 11)	Zeit	
Stand an	n Jahres- l	ozw. Mor	atsende '	·)									
220,3 225,1 115,4	49,9		5,5 6,5	45,4 43,4	1 166,5 1 193,5 605,9	1 174,1			0,4	17,6 18,9 10,8		1997 1998 1999	
113,6 113,4 112,6	118,0	2,7			600,9 596,9 591,4	586,6	10,3 10,3 10,3	82,6	0,2 0,2 0,2	10,6 10,6 10,6	-	2000 Jan. Febr. März	
111,1 113,0 112,9	118,0	3,4	:	:	585,0 579,2 574,0	569,0		81,8	0,2 0,2 0,2	10,7 10,6 10,6	- - -	April Mai Juni	
Verände	rungen *)												
+ 4,6 - 4,1		:	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1 - 4,3		+ 1,6 + 0,5	- 4,7 - 9,3	- 0,3 - 0,0	+ 1,3 + 1,1		1998 1999	
- 1,8 - 0,1 - 0,8	+ 0,5	+ 0,1 + 0,1 + 0,1			- 5,1 - 3,9 - 5,5	- 5,0 - 3,9 - 5,5	- 0,1 - 0,0 + 0,0	- 1,7 - 0,6 - 0,6	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,2 - 0,0 + 0,1	- - -	2000 Jan. Febr. März	
- 1,5 + 1,9 - 0,1	- 0,6	+ 0,5 + 0,1 - 0,3			- 6,4 - 5,8 - 5,2	- 5,7	- 0,0 - 0,1 - 0,1	- 0,3 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,0 -	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- - -	April Mai Juni	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **9** Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **10** In den Termineinlagen enthalten. — **11** Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden	und Gemein	deverbände (einschl. kom	munaler Zweck	verbände)	Sozialversich	nerung					
		Termineinla	gen 4) 7)					Termineinla	gen 4)			
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	- bis einlagen richtlich: 1 Jahr über und Spar- Treuhand 1 Jahr briefe 5) 8) kredite 6		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit	
Stand an	n Jahres- l	ozw. Mon	atsende '	*)								
39,8 45,3 28,5	16,5	17,0 19,8 14,4	2,4	6,1 6,6 3,7	0,0 0,1 0,1	48,9 51,7 28,9	10,8 9,3 2,8	16,0 21,2 18,9	16,2 15,2 5,8	5,8	0,2 0,2 0,1	1997 1998 1999
25,8 27,2 26,0	7,3	13,3 14,2 13,6	2,0 2,0 2,0	3,7 3,7 3,7	0,1 0,1 0,1	28,6 28,5 27,5	3,0 2,7 2,5	18,4 18,5 18,0	5,9 5,9 5,8	1,4 1,4 1,3	0,1 0,1 0,1	2000 Jan. Febr März
26,1 28,1 27,1	7,5 7,6 7,7	12,9 14,8 13,8		3,7 3,7 3,6	0,1 0,1 0,1	27,9 28,8 28,4	2,9 2,2 3,0	18,1 19,6 18,5	5,8 5,7 5,7	1,2	0,1 0,1 0,1	April Mai Juni
Verände	rungen *)											
+ 5,5 + 4,6	+ 2,0 + 0,7	+ 2,7 + 3,1	+ 0,3 + 0,4		+ 0,0 + 0,0	+ 3,1 + 3,5	- 1,4 + 0,5	+ 5,4 + 5,6	- 0,9 - 1,0		+ 0,0 - 0,0	1998 1999
- 2,8 + 1,5 - 1,3		- 1,1 + 0,9 - 0,6	- 0,2 + 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,0 + 0,0	- + 0,0		+ 0,2 - 0,3 - 0,3	- 0,5 - 0,7 - 0,6	+ 0,0 + 0,0 - 0,1		- - - 0,0	2000 Jan. Febr März
+ 0,1 + 2,0 - 1.0	+ 0,9 + 0,0 + 0,1	- 0,7 + 2,0 - 1,0	+ 0,0 + 0,0 - 0.0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 + 0,0 + 0.0	+ 0,9	+ 0,4 - 0,6 + 0.7	+ 0,1 + 1,6 - 1.1	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,1	-	April Mai Juni

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — $\bf 6$ Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. $\bf 1.$ — $\bf 7$ Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — $\bf 8$ Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. $\bf 7$.

IV. Banken

Zeit

1998 1999 2000 Febr. März April Mai Juni

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

					ī										
	Spareinlager	1 1)								Sparbriefe 3	rbriefe ³⁾ , abgegeben an				
		von Inländer	n				von Auslär	ndern			inländische Nichtbanke	_			
			mit dreimor Kündigungs		mit Kündig von über 3			darunter	Nach- richtlich:		Nichtbanke	darunter			
t	ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	zu- sammen	mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)	auslän- dische Nicht- banken		
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
97 98 99	1 205,0 1 234,2 626,6	1 211,0			253,2 239,6 110,2			17,3	38,8 39,5 20,0	244,6 243,9 116,4	236,9 234,9 110,7	216,7 211,1 101,8	7,7 9,1 5,7		
0 Febr. März	617,5 611,9	605,6 600,0	495,2 488,9	333,4 329,2	110,4 111,2	90,6 91,5	11,9 11,9	9,0 8,9	0,5 0,5	114,2 113,8	108,4 107,8	99,0 98,3	5,8 6,0		
April Mai Juni	605,3 599,4 593,9	587,7	475,7	325,6 322,0 317,4	110,7 112,0 113,4			8,7	0,4 0,4 0,4	113,7 113,9 113,9	107,6 107,7 107,6	97,9 97,5 97,1	6,1 6,2 6,3		
	Veränder	ungen *)													
8 9	+ 29,2 - 4,4	+ 28,9 - 4,5		+ 51,2 + 14,6	- 12,7 - 11,8		+ 0,3 + 0,1	+ 0,4 + 0,3	:	- 0,7 - 8,2	- 2,1 - 9,3	- 5,6 - 8,9	+ 1,4 + 1,1		
0 Febr. März	- 4,0 - 5,6	- 4,0 - 5,5	- 5,0 - 6,3	- 2,9 - 4,2	+ 1,0 + 0,8	+ 1,2 + 1,0	- 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1		- 0,5 - 0,4	- 0,6 - 0,5	- 0,8 - 0,7	+ 0,1 + 0,1		
April Mai Juni	- 6,6 - 5,9 - 5,5	- 6,5 - 5,9 - 5,4	- 6,1 - 7,1 - 6,9	- 3,6 - 3,6 - 4,6	- 0,4 + 1,3 + 1,5	- 0,3 + 1,3 + 1,5	- 0,1 - 0,1 - 0,1	- 0,1 - 0,1 - 0,1	:	- 0,1 + 0,2 - 0,1	- 0,2 + 0,1 - 0,1	- 0,4 - 0,4 - 0,4	+ 0,1 + 0,2 + 0,1		

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Börsenfähig	je Inhaberso	:huldversch	reibungen :	und Geldma	Nicht börse schreibung			Nachrangig begebene					
		darunter:								darunter mit Laufze	ta.			nicht börsen-
		variabel	Null-	Fremd-	·	mit Laufze	it:			mit Laurze	it:		börsen- fähige	fähige
		liche Kupon- rungs- ficate				erti- icates bis				bis			Schuld- ver-	Schuld- ver-
Zeit	ins- gesamt	Anlei- hen 1)	Anlei- hen 1) 2)	anlei- hen 3) 4)	of Deposit	1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)		ins- gesamt	1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)		schreibun- gen	schreibun- gen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997 1998 1999	1 942,2 2 200,4 1 310,3	217,7 289,2 208,2	7,8 10,6 14,7	160,5 204,3 98,7	11,8 14,3 13,1	24,1 47,2 73,6	1 914,9 2 147,0 1 189,8	1 539,6 1 787,7	5,1 4,7 2,6	0,9 1,0 0,5	4,2 3,6 1,3	1,8 1,5	45,5 46,6 32,7	2,6 2,9 2,5
2000 Febr. März	1 321,4 1 335,7	215,9 227,3	15,9 16,4	100,2 102,8	5,5 4,2	71,2 74,2	1 195,9 1 203,9		2,6 2,5	0,5 0,4	1,3 1,3		33,4 34,3	2,5 2,5
April Mai Juni	1 357,9 1 378,2 1 385,1	235,8 245,9 257,5	16,5 18,1 18,6	109,4 106,5 111,8	4,8 5,3 9,6	75,2 77,7 86,1	1 222,9 1 239,6 1 237,2	•	2,6 2,4 2,3	0,5 0,3 0,2	1,3 1,2 1,2	·	34,6 34,5 35,3	2,6 2,5 2,5
	Verände	rungen ʾ	*)											
1998 1999	+ 258,3 + 183,5	+ 67,5 + 56,2	+ 2,8 + 9,3	+ 38,8 + 20,0	+ 2,5 + 5,8	+ 23,1 + 49,5	+ 232,2 + 96,4	+ 250,1	- 0,3 + 0,3	+ 0,1 + 0,0	- 0,6 - 0,5	- 0,3	+ 1,2 + 8,8	+ 0,3 + 1,0
2000 Febr. März	+ 15,9 + 14,3	+ 4,2 + 4,8	+ 1,5 + 0,6	+ 0,8 + 2,6	- 0,2 - 1,3	+ 5,3 + 3,0	+ 6,1 + 8,0		- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,0	:	+ 0,2 + 0,9	- 0,0 + 0,0
April Mai Juni	+ 22,1 + 20,3 + 7,0	+ 8,5 + 10,1 + 8,9	+ 0,1 + 1,6 + 0,5	+ 6,6 - 2,9 + 5,3	+ 0,6 + 0,5 + 4,4	+ 1,0 + 2,5 + 8,4	+ 19,1 + 16,7 - 2,3	· ·	+ 0,1 - 0,2 - 0,0	+ 0,1 - 0,2 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	<u> </u>	+ 0,3 - 0,1 + 0,8	+ 0,0 - 0,0 - 0,0

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd Euro

			Kredite an Banken (MFIs)			Kredite a	n Nichtbaı	nken (Nich	t-MFIs)	Einlagen und		Einlagen und aufgenommene				
						Baudarlel	nen			aufgenon	nmene	Kredite v	on			Nach- richtlich:
			Gut-						Wert- papiere	Kredite v Banken (I		Nichtban (Nicht-MI				lm Jahr bzw.
			haben und		Bank-		Vor- und Zwi-		(ein- schl.					Inhaber- schuld-	(ein-	Monat neu
Stand am Jahres-	Anzahl		Dar- lehen		schuld- ver-		schen- finan-		Schatz- wechsel		Sicht-		Sicht-	ver- schrei-	schl. offener	abge- schlos-
bzw. Monats-	der Insti-	Bilanz-	(ohne Baudar-		schrei- bungen	Bauspar-	zie-		und U- Schätze)	Bauspar-	und Termin-	Bauspar-	und Termin-	bungen im	Rück- lagen)	sene Verträge
ende		summe	lehen) 1)			darlehen			5)	einlagen			gelder 7)			9)
	Alle	Bauspa	rkassen													
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
2000 April	32	146,8	21,7	0,1	10,1	43,8	48,0	6,0	9,4	1,0	23,7	94,7	2,5	3,3	6,7	5,8
Mai	32	148,0	21,7	0,1	10,7	43,6	48,5	6,0	9,5	1,0	24,8	94,4	2,5	4,1	6,9	5,6
Juni	32	148,8		0,1	10,9	43,7	49,0	6,1	9,0	0,9	25,4	94,1	2,5	4,2	6,9	5,6
	Privat	te Baus	sparkass	en												
2000 April	20	104,8		0,1	4,9	28,9					17,6	65,1			4,1	
Mai	20	106,2	18,2	0,1	5,5	28,8	33,6	5,5		0,7	18,6				4,2	3,7
Juni	20	106,8		0,1	5,7	28,8	34,0	5,6	7,1	0,7	18,9	64,9	2,5	4,2	4,2	3,7
	Offer	ntliche	Bauspa	rkassen	i											
2000 April	12	42,0	3,7	0,1	5,2	14,9		0,5			6,2	29,6			2,6	1,9
Mai	12	41,8	3,5	0,1	5,2	14,8	14,9	0,5	1,8	0,3	6,3	29,4			2,6	1,9
Juni	12	42,0	3,5	0,1	5,2	14,9	14,9	0,5	1,9	0,3	6,5	29,2	0,0	-	2,6	1,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

	MIG EUIO															
	Umsätze	im Sparvei	kehr 10)	Kapitalzu	sagen	Kapitalaus	zahlungei	า				Noch bestehen-				
							Zuteilung	jen			neu ge- währte	de Ausz verpflich am Ende	ntungen	Zins- und Tilgungse auf Bausp	eingänge	
			Rückzah-				Bauspare	inlagen	Bauspard	arlehen	Vor- und			darlehen 11)		
Zeit		Zinsgut- schriften	teilten Ver-	ins- gesamt		ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	finan- zie- rungs- kredite und sonstige	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	lim	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prämien 13)
	Alle Bausparkassen															
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
2000 April	1,9	0,0	0,4	4,8	3,6	4,1	1,9	0,5	1,0	0,4	1,2	11,3	7,9			0,0
Mai	1,7 1,7	0,0	0,4	4,2 4,3	2,6 3,1	3,9 4,0	1,7	0,3	0,9	0,2	1,3 1,3	11,5				0,1
Juni	· '	0,0	0,4		3,1	4,0	1,8	0,4	1,0	0,3	1,3	11,5	7,9	1,2		0,0
	Private	Bausp	arkasse	<u>n</u>												
2000 April Mai Juni	1,3 1,2 1,2	0,0 0,0 0,0	0,3	3,6 2,8 2,7	2,6 1,5 1,8	3,1 2,8 2,7	1,4 1,2 1,1	0,4 0,2 0,3	0,7 0,6 0,6	0,3 0,1 0,2	1,0 1,0 1,0	6,8 6,7 6,6	3,8	0,8		0,0 0,0 0,0
	Öffent	liche B	auspark	assen												
2000 April Mai Juni	0,6 0,5 0,5	0,0 0,0 0,0	0,1 0,2 0,1	1,2 1,5 1,6	1,0 1,1 1,3	1,0 1,1 1,3	0,5 0,5 0,6	0,1 0,1 0,1	0,3 0,3 0,4	0,1	0,2 0,3 0,3	4,5 4,7 4,9	3,8 3,9 4,1	0,4		0,0 0,0 0,0

^{*} Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro														
	Anzahl de	r		Kredite ar	Banken (ľ	√IFIs)			Kredite ar	n Nichtbanl	ken (Nicht-	MFIs)			
					Guthaben	und Buchkr	edite 3)			Buchkredi	te 3)				
	deut- schen Banken				danasen	und Buchki	cuite 17			Ductiki cui	an deutscl Nichtbank				
Zeit	(MFIs) mit	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt		deutsche Banken 4)	auslän- dische Banken	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen 7)
	Ausland	dsfiliale	n								Stand a	m Jahre	s- bzw. I	Monatse	ende *)
1997 1998	62 68		1 837,4 2 195,3	1 068,1 1 230,0	927,0 1 069,2	207,5 279,2	719,4 789,9	141,1 160,8	728,4 875,7	505,8 624,7	68,1		437,7 558,6	222,6	40,9 89,6
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
1999 Okt. Nov. Dez.	66 67 66	186 187 187	1 299,3 1 350,8 1 311,9	722,1 743,1 714,6	612,6 641,0 614,2	157,2 166,7 177,0	455,4 474,4 437,2	109,5 102,0 100,4	513,5 546,9 533,9	384,0 397,7 386,2	28,7 26,3 26,6	20,0 20,0 20,8	355,3 371,4 359,6	129,6 149,2 147,7	63,6 60,8 63,4
2000 Jan. Febr. März	68 68 73	192 193 203	1 389,6 1 411,7 1 444,5	781,8 787,5 805,4	674,9 678,8 695,3	190,2 188,4 202,3	484,8 490,5 493,0	106,9 108,6 110,0	556,7 564,8 581,0	410,6 416,7 432,0	28,7 27,8 27,9	21,6 20,9 21,3	381,9 388,9 404,1	146,1 148,1 149,1	51,0 59,5 58,1
April Mai	73 72	204 203	1 486,0 1 466,9	845,9 815,2	734,4 703,7	217,9 221,2	516,5 482,5	111,5 111,5	596,1 596,7	442,0 445,9	27,6 26,4	21,3 20,2	414,5 419,5	154,1 150,8	44,0 54,9
													Ver	änderui	ngen *)
1998 1999	+ 6 - 2	+ 18 + 4	+406,2 + 73,2	+187,9 + 5,3	+163,5 + 7,7	+ 71,9 + 18,1	+ 91,5 - 10,3	+ 24,5 - 2,5	+168,5 + 52,2	+136,2 + 33,5	- 1,6 - 8,1	+ 2,1 + 1,0	+137,8 + 41,6	+ 32,3 + 18,8	+ 49,8 + 15,6
1999 Okt. Nov. Dez.	+ 1 - 1	+ 2 + 1 -	+ 26,8 + 24,0 - 44,0	+ 10,4 - 5,7 - 31,1	+ 8,2 + 16,5 - 29,1	+ 4,1 + 9,1 + 10,3	+ 4,1 + 7,4 - 39,3	+ 2,1 - 22,3 - 2,0	+ 14,4 + 32,9 - 15,6	+ 11,4 + 3,5 - 13,6	+ 0,3 - 2,5 + 0,2	+ 1,1 - 0,2 + 0,8	+ 11,1 + 6,0 - 13,8	+ 3,0 + 29,4 - 2,0	+ 2,0 - 3,2 + 2,6
2000 Jan. Febr. März	+ 2 - + 5	+ 5 + 1 + 10	+ 63,8 + 21,4 + 10,0	+ 59,8 + 4,9 + 7,8	+ 54,4 + 3,1 + 7,6	+ 13,1 - 1,7 + 13,5	+ 41,3 + 4,9 - 5,9	+ 5,4 + 1,7 + 0,3	+ 16,5 + 8,2 + 3,8	+ 19,5 + 6,4 + 5,0	+ 2,0 - 0,8 - 0,3	+ 0,7 - 0,7 + 0,0	+ 17,5 + 7,2 + 5,3	- 3,0 + 1,8 - 1,2	- 12,5 + 8,4 - 1,6
April Mai	- - 1	+ 1 - 1	+ 5,3 + 8,4	+ 21,5 - 16,6	+ 22,3 - 18,8	+ 15,2 + 3,6	+ 7,1 - 22,4	- 0,9 + 2,1	- 2,1 + 13,9	- 3,2 + 14,7	- 0,6 - 0,8	- 0,3 - 0,8	- 2,6 + 15,6	+ 1,1 - 0,8	- 14,0 + 11,1
	Ausland	dstöchte	er							:	Stand a	m Jahre	s- bzw.	Monatse	ende *)
1997 1998 1999	37 37 39	131 137 161	764,9 830,8 530,6	429,5 469,0 242,0	366,8 373,1 178,6	122,1 160,1 71,1	244,6 213,0 107,5	62,7 95,9 63,4	292,0 311,0 234,6	214,4 237,5 174,2	67,5 71,4 41,5	54,9 62,3 37,5	147,0 166,1 132,7	77,6 73,5 60,4	43,4 50,8 53,9
1999 Okt. Nov. Dez.	39 39 39	157 157 161	525,4 538,9 530,6	251,3 255,2 242,0	197,2 193,1 178,6	77,9 75,6 71,1	119,3 117,5 107,5	54,1 62,1 63,4	219,6 228,6 234,6	162,8 170,1 174,2	40,4 40,1 41,5	36,9 36,4 37,5	122,4 130,0 132,7	56,8 58,5 60,4	54,5 55,2 53,9
2000 Jan. Febr. März	39 40 41	161 162 164	525,1 536,1 539,3	238,4 244,6 239,5	179,0 186,5 179,6	74,3 76,0 75,6	104,6 110,5 104,0	59,5 58,1 59,9	232,8 239,0 249,0	173,7 177,5 184,4	42,8 43,0 42,7	38,6 38,2 38,6	130,8 134,5 141,7	59,1 61,6 64,5	53,9 52,5 50,8
April Mai	41 41	164 164	546,6 542,9	243,3 245,5	183,3 184,7	74,9 78,2	108,5 106,5	60,0 60,8	249,7 246,4	185,1 183,8	42,0 42,6	38,4 38,6	143,1 141,2	64,7 62,6	53,5 51,0
													Ver	änderui	ngen *)
1998 1999	± 0 + 2	+ 6 + 24	+ 79,5 + 86,6	+ 47,8 + 5,2	+ 13,7 - 5,0	+ 39,7 - 0,6	- 26,1 - 4,4	+ 34,1 + 10,3	+ 24,2 + 69,9	+ 27,0 + 56,0	+ 4,1 + 5,1	+ 7,5 + 5,8	+ 22,9 + 50,9	- 2,8 + 13,8	+ 7,5 + 11,5
1999 Okt. Nov. Dez.	- - -	- 1 - + 4	- 2,1 + 7,5 - 9,6	+ 1,7 + 0,8 - 13,9	+ 2,6 - 6,2 - 15,0	+ 3,0 - 2,3 - 4,5	- 0,4 - 3,9 - 10,5	- 0,9 + 7,0 + 1,1	+ 1,5 + 6,5 + 5,6	+ 1,8 + 5,2 + 3,6	+ 1,3 - 0,3 + 1,4	+ 1,2 - 0,5 + 1,2	+ 0,6 + 5,5 + 2,2	- 0,4 + 1,3 + 2,0	- 5,2 + 0,2 - 1,3
2000 Jan. Febr. März	+ 1 + 1	- + 1 + 2	- 9,2 + 10,8 - 1,6	- 5,4 + 6,2 - 7,4	- 0,9 + 7,5 - 8,3	+ 3,2 + 1,7 - 0,4	- 4,1 + 5,8 - 7,8	- 4,5 - 1,3 + 0,9	- 3,5 + 6,2 + 7,7	- 2,3 + 3,5 + 5,5	+ 1,3 + 0,1 - 0,2	+ 1,0 - 0,4 + 0,4	- 3,6 + 3,4 + 5,7	- 1,2 + 2,6 + 2,2	- 0,4 - 1,5 - 1,9
April Mai	- -	-	- 1,2 + 2,5	- 0,1 + 5,2	+ 1,2 + 3,4	- 0,7 + 3,4	+ 1,9 + 0,0	- 1,3 + 1,8	- 3,1 - 0,7	- 3,2 + 1,1	- 0,7 + 0,6	- 0,2 + 0,2	- 2,4 + 0,5	+ 0,0 - 1,8	+ 2,0 - 2,0
												/			

^{*} Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. "Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998

IV. Banken

Einlagen ur	nd aufgend	mmene Kr	edite 8)											
	von Banken (MFIs) von Nichtbanken (Nicht-MFIs)							Geld-						
					deutsche I	Nichtbanke	n 9)				markt papiere			
						kurzfristig		mittel- und	langfristig		und Schuld-			
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen		verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
Stand ar	m Jahres	s- bzw. N	Monatse	nde *)							,	Ausland	sfilialen	
1 518,6 1 756,4 988,6	1 002,8 1 181,3 671,8	221,3 259,6 148,3	781,5 921,7 523,6	515,7 575,1 316,7	164,9 173,6 60,7	161,2 171,1 57,9	136,1 145,9 52,8	3,7 2,5 2,8	3,6 2,2 2,7	350,9 401,5 256,0	198,0 270,0 234,4	20,0	148,8	1997 1998 1999
1 024,4 1 052,4 988,6	681,2 709,3 671,8	127,9 140,6 148,3	553,3 568,7 523,6	343,2 343,1 316,7	69,1 67,2 60,7	66,4 64,5 57,9	60,7 59,5 52,8	2,7 2,6 2,8	2,5 2,5 2,7	274,1 275,9 256,0	196,2 215,7 234,4	13,9 13,9 14,0	64,8 68,7 75,0	1999 Okt. Nov. Dez.
1 095,3 1 098,4 1 111,3	725,6 718,7 723,5	141,4 143,2 133,7	584,3 575,4 589,8	369,6 379,7 387,7	65,5 69,5 71,5	62,3 66,3 68,0	57,2 61,1 63,9	3,2 3,2 3,5	3,1 3,1 3,3	304,1 310,2 316,2	221,2 230,5 251,1		59,1 64,9 63,4	2000 Jan. Febr. März
1 151,3 1 145,3	756,9 742,4	139,2 142,1	617,7 600,3	394,4 402,9	73,0 68,2	69,5 64,7	65,9 59,9	3,5 3,6	3,3 3,3	321,4 334,7			58,5 58,2	April Mai
Verände	rungen	*)												
+ 278,4 - 2,8	+202,7 + 5,6	+ 39,3 + 13,4	+163,5 - 7,8	+ 75,6 - 8,4	+ 9,2 - 28,6	+ 10,4 - 30,2	+ 10,3 - 22,4	- 1,2 + 1,6	- 1,4 + 1,6	+ 66,5 + 20,2	+ 72,0 + 96,3		+ 53,2 - 24,1	1998 1999
+ 16,1 + 5,1 - 68,1	+ 14,1 + 12,9 - 40,2	+ 7,4 + 12,3 + 7,5	+ 6,7 + 0,6 - 47,7	+ 2,1 - 7,7 - 28,0	- 0,1 - 2,0 - 6,5	- 0,4 - 1,9 - 6,7	- 0,9 - 1,3 - 6,7	+ 0,3 - 0,1 + 0,2	+ 0,2 + 0,0 + 0,2	+ 2,2 - 5,7 - 21,5	+ 17,9 + 19,5 + 18,6	+ 0,0	- 4,7 - 0,7 + 5,4	1999 Okt. Nov. Dez.
+ 95,6 + 2,2 - 5,7	+ 46,2 - 8,1 - 5,8	- 7,2 + 1,9 - 10,1	+ 53,4 - 10,0 + 4,3	+ 49,4 + 10,2 + 0,1	+ 4,7 + 4,0 + 1,8	+ 4,3 + 4,0 + 1,7	+ 4,3 + 4,0 + 2,7	+ 0,4 - 0,0 + 0,2	+ 0,4 + 0,0 + 0,1	+ 44,6 + 6,2 – 1,7	- 13,2 + 9,3 + 20,6	+ 0,1 + 3,9 + 0,7	- 18,6 + 6,1 - 5,6	2000 Jan. Febr. März
+ 10,0 + 15,9	+ 13,2 - 0,7	+ 4,9 + 3,4	+ 8,3 - 4,1	- 3,2 + 16,6	+ 1,3 - 4,6	+ 1,3 - 4,6	+ 1,8 - 5,8	+ 0,0 + 0,0	+ 0,0 + 0,0	- 4,5 + 21,2	+ 6,3 - 12,9	+ 0,1 + 0,2	- 11,1 + 5,2	April Mai
Stand ar	m Jahres	s- bzw. N	√onatse	nde *)							A	Auslands	töchter	
600,8 638,7 383,4	412,3 450,5 250,7	58,2 85,5 56,9	354,1 365,0 193,8	188,5 188,2 132,7	52,1 50,2 21,6		42,0 41,6 18,3	7,1 6,0 1,7	7,0 5,9 1,7	136,4 138,1 111,1	84,4 87,7 51,5	33,8		1997 1998 1999
382,1 393,1 383,4	251,8 258,4 250,7	53,8 55,0 56,9	198,0 203,4 193,8	130,3 134,8 132,7	21,8 21,7 21,6	20,4 20,0 19,8	19,4 19,1 18,3	1,4 1,7 1,7	1,3 1,7 1,7	108,5 113,0 111,1	53,8 53,7 51,5	28,2	61,5 63,9 66,7	1999 Okt. Nov. Dez.
382,5 394,5 397,9	248,9 252,9 256,6	52,2 50,3 51,3	196,7 202,6 205,3	133,6 141,5 141,4	20,9 22,5 23,8	19,2 20,7 21,3	18,6 20,4 20,7	1,7 1,7 2,6	1,7 1,7 2,6	112,7 119,1 117,5	50,9 49,9 49,0		62,1 61,8 61,8	2000 Jan. Febr. März
403,8 399,9	259,5 261,5	48,2 49,9	211,2 211,5	144,3 138,5	24,7 22,6	21,9 19,9	21,1 19,6	2,8 2,7		119,7 115,8	49,2 51,1			April Mai
Verände	rungen	*)												
+ 51,6 + 54,7	+ 48,4 + 11,6	+ 28,1 + 13,9	+ 20,3 - 2,3	+ 3,2 + 43,1	- 1,4 - 2,3	- 0,4 - 2,8	- 0,0 - 3,0	- 1,0 + 0,5	- 1,1 + 0,5	+ 4,6 + 45,3	+ 3,2 + 6,7			1998 1999
- 4,9 + 6,2 - 11,0	- 2,3 + 3,4 - 8,4	+ 2,4 + 1,2 + 1,9	- 4,7 + 2,2 - 10,3	- 2,6 + 2,8 - 2,6	- 0,6 - 0,0 - 0,2	- 0,6 - 0,4 - 0,2	- 0,5 - 0,3 - 0,8	+ 0,1 + 0,3 + 0,0	+ 0,1 + 0,3 + 0,0	- 2,1 + 2,8 - 2,5	+ 1,1 - 0,1 - 2,2	+ 0,2 + 0,1 + 0,8	+ 1,6 + 1,2 + 2,8	1999 Okt. Nov. Dez.
- 4,2 + 11,9 - 0,8	- 3,7 + 4,0 + 0,7	- 4,7 - 1,9 + 1,0	+ 0,9 + 5,9 - 0,3	- 0,5 + 7,9 - 1,5	- 0,7 + 1,5 + 1,4	- 0,6 + 1,5 + 0,6	+ 0,3 + 1,8 + 0,3	- 0,0 + 0,0 + 0,8	- 0,0 + 0,0 + 0,8	+ 0,1 + 6,4 - 2,9	- 0,6 - 1,0 - 0,9			2000 Jan. Febr. März
- 1,6 + 2,1	- 1,9 + 5,7	- 3,1 + 1,7	+ 1,2 + 4,0	+ 0,3 - 3,5	+ 0,8 - 2,0	+ 0,6 - 2,0	+ 0,4 - 1,5	+ 0,2 - 0,0	+ 0,2 - 0,0	- 0,5 - 1,5	+ 0,2 + 1,9			April Mai

einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterflialen in Deutschland, bei Auslandsschtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

Reservesätze Deutschland

% der reservenflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen								
1995 1. August	2	2	1,5								

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz	
1999 1. Januar	2	

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

- gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) -

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)
1995 Dez.
1996 Dez.
1997 Dez.
1998 Dez.

Reservepflichtige	Verbindlichkeite	n				Überschussreserv	Summe der		
	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen	Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)		in % des	Unter- schreitungen des Reserve-Solls	
2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3		3
2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2		4
2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8		3
2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	1	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)			
	Europäische Währungsunion (Mrd Euro)									
1999 Okt.	5 203,3		0,6	103,4	104,0	0,5	0,0			
Nov.	5 274,8		0,6	104,9	105,4	0,5	0,0			
Dez.	5 418,4		0,6	107,7	108,5	0,8	0,0			
2000 Jan.	5 406,2	108,1	0,6	107,5	107,9	0,4	0,0			
Febr.	5 429,4	108,6	0,6	108,0	108,4	0,4	0,0			
März	5 468,6	109,4	0,6	108,7	109,5	0,8	0,0			
April	5 598,7	112,0	0,6	111,3	111,8	0,5	0,0			
Mai r)	5 702,9	114,1	0,6	113,4	113,9	0,5	0,0			
Juni p)	5 693,4	113,9	0,6	113,3	114,0	0,6	0,0			
Juli							.			
	Darunter: Deuts	chland (Mio Euro	o)							
1999 Okt.	1 585 141	31 703	296	31 407	31 613	205	2			
Nov.	1 609 527	32 191	295	31 896	32 086	190	10			
Dez.	1 666 782	33 336	294	33 041	33 296	255	10			
2000 Jan.	1 688 614	33 772	294	33 478	33 625	147	4			
Febr.	1 681 806	33 636	293	33 343	33 521	178	7			
März	1 697 966	33 959	293	33 666	33 981	314	6			
April	1 730 410	34 608	293	34 316	34 493	178	5			
Mai	1 758 285	35 166	292	34 874	35 053	179	20			
Juni p)	1 753 043	35 061	289	34 772	35 015	243	2			
Juli							.			

¹ Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

3. Basiszinssatz gemäß DÜG

% p.a

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25

% p.a.				
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)		
1994 18. Febr. 15. April 13. Mai	5 ¹ / ₄ 5 4 ¹ / ₂	6 ³ / ₄ 6 ¹ / ₂ 6		
1995 31. März 25. Aug. 15. Dez.	4 3 ½ 3	6 5 ¹ / ₂ 5		
1996 19. April bis 1998 31. Dez.	2 1/2	4 1/2		

 % p.a				
Gültig	ı ab	Basiszins- satz 5)		
1999	1. Jan. 1. Mai	2,50 1,95		
2000	1. Jan. 1. Mai	2,68 3,42		

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

			Mengentender	Zinstender					
	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit		
Gutschriftstag	Mio EUR		% p.a.	% p.a.					
	Hauptrefinanzie	rungsgeschäfte							
2000 27. April	5 492 939	89 000	3,50	-	-	-	13		
4. Mai 10. Mai 17. Mai 24. Mai 31. Mai	4 624 944 6 352 776 6 574 441 7 057 234 7 127 001	64 000 72 000 66 000 78 000 62 000	3,75 3,75 3,75 3,75 3,75 3,75	- - - - -	- - - - - -	- - - - - -	13 14 14 14 14		
7. Juni 15. Juni 21. Juni 28. Juni	8 491 195 3 544 808 1 867 673 201 612	75 000 68 000 74 000 99 000	3,75 4,25 4,25 –	- - - 4,25	- - - 4,29	- - - 4,32	14 13 14 14		
5. Juli 12. Juli 19. Juli 26. Juli	171 848 192 977 160 519 211 485	58 000 99 000 53 000 118 000	- - - -	4,25 4,25 4,25 4,25	4,29 4,29 4,29 4,30	4,30 4,30 4,30 4,31	14 14 14 14		
2. Aug. 9. Aug.	172 252 199 922	45 000 111 000	_	4,25 4,25	4,31 4,30	4,31 4,31	14 14		
	Längerfristige Re	efinanzier ungsge	eschäfte						
1999 26. Aug. 30. Sept. 28. Okt. 25. Nov. 23. Dez.	52 416 41 443 74 430 74 988 91 088	15 000 15 000 25 000 25 000 25 000	- - - - -	- - - -	2,65 2,66 3,19 3,18 3,26	2,66 2,67 3,42 3,27 3,29	91 84 91 98 98		
2000 27. Jan. 2. März 30. März 27. April 1. Juni 29. Juni 27. Juli	87 052 72 960 74 929 64 094 64 317 41 833 40 799	20 000 20 000 20 000 20 000 20 000 20 000 15 000	- - - - - -	- - - - -	3,28 3,60 3,78 4,00 4,40 4,49 4,59	3,30 3,61 3,80 4,01 4,42 4,52 4,60	91 91 91 91 91 91		
	Sonstige Tender	geschäfte							
2000 5. Jan. 2) 21. Juni	14 420 18 845			<u>-</u>	3,00 4,26		7 1		

 $^{^{\}star}$ Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Hereinnahme von Termineinlagen.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a

Zeit 1998 Juli Aug. Sept. Okt. Nov Dez. 1999 Jan. Febr März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr März April Mai Juni Juli

Zeit
1997
1998
1999
1999 Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni

Geldmarkt	ldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)						EURIBOR 3)	EURIBOR 3)				
Tagesgeld			Dreimonat	sgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
Monats- durch- schnitte	Niedrigst- ui Höchstsätze	nd	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- u Höchstsätze		Monatsdurch	natsdurch schnitte					
3,39 3,48 3,48	2,50 – 3,32 – 3,36 –	4,20 4,50 4,40	3,52 3,48 3,46	3,43 -	3,51		:					
3,41 3,42 3,14	3,38 - 3,38 - 4) 2,96 -	3,70 3,65 4,00	3,54 3,61 3,36	3,50 – 3,55 – 3,17 –								
3,14 3,11 2,93	2,96 – 3,00 – 2,05 –	3,28 3,20 3,13	3,11 3,07 3,03	3,02 - 3,03 - 2,94 -	I'::	3,14 3,12 2,93	3,17 3,13 3,05	3,16 3,13 3,05	3,09	3,04	3,03	3,0 3,0 3,0
2,68 2,55 2,57	2,45 – 2,49 – 2,20 –	3,15 3,20 2,75	2,65 2,55 2,60	2,52 -	2,94 2,58 2,68	2,55	2,71 2,56 2,59	2,69 2,57 2,61	2,70 2,58 2,63	2,60	2,66	2,7 2,6 2,8
2,51 2,43 2,42	1,65 – 1,70 – 1,65 –	2,65 2,59 2,60	2,65 2,67 2,71	2,62 – 2,64 – 2,65 –	-,:-	2,44 2,43	2,61 2,57 2,55	2,63 2,61 2,58	2,70	3,05	3,13	3,0 3,2 3,3
2,49 2,92 3,03	1,70 – 2,50 – 5) 2,75 –	2,80 3,20 3,70	3,36 3,44 3,43			2,94	2,63 2,99 3,27	2,76 3,06 3,51	3,47	3,48	3,55 3,58 3,66	3,6 3,6 3,8
3,03 3,27 3,50	2,79 – 3,12 – 3,26 –	3,35 3,52 4,00	3,32 3,52 3,73	3,26 – 3,45 – 3,59 –	3,63	3,28	3,08 3,31 3,52	3,15 3,36 3,59	3,54	3,73	3,93	3,9 4,1 4,2
3,67 3,92 4,28	3,00 - 2,85 - 4,02 -	4,00 4,23 4,85	3,90 4,34 4,48	3,79 – 4,06 – 4,37 –	4,55	3,92 4,29	3,73 4,05 4,31	3,79 4,16 4,37	4,50	4,68	4,72 4,85	4,3 4,8 4,9
4.30	3.80 -	4.51	4.56	4.50 -	4.64	4.31	4.36	4.41	4.58	4.84	4.98	5.1

¹ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 5 Ultimogeld 3,35%-3,70%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Einlagenzinser	1			Kreditzinsen					
	mit vereinbarte	er Laufzeit		mit vereinbarte Kündigungsfris		für Unternehm	enskredite	für private Haushalte	
täglich	bis zu	bis zu	über	bis zu	über	bis zu	über	Konsumenten-	Wohnungsbau-
fällig	1 Jahr	2 Jahren	2 Jahre	3 Monaten	3 Monate	1 Jahr	1 Jahr	kredite	kredite
1,46	3,41	3,63	4,06	2,80	3,09	7,58	6,64	10,61	6,63
1,10	3,20	3,22		2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87
0,65	2,44	2,45		2,15	2,76	5,66	5,10	9,38	5,29
0,60	2,22	2,22	3,30	2,15	2,45	5,49	4,78	9,29	4,96
0,60	2,25	2,24	3,45	2,14	2,63	5,40	4,96	9,21	5,18
0,60		2,26	3,67	2,00	2,73	5,42	5,16	9,31	5,47
0,60		2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53
0,61	2,52	2,52		2,00	2,93	5,58	5,55	9,36	5,79
0,63	2,62	2,62		2,02	3,01	5,74	5,54	9,36	5,77
0,67	2,70	2,71		2,04	3,05	5,82	5,51	9,37	5,80
0,69	2,74	2,74	4,19	2,05	3,18	5,92	5,74	9,51	6,03
0,70	2,80	2,81	4,25	2,06	3,18	6,01	5,85	9,52	6,13
0,72	2,96	2,96	4,28	2,07	3,33	6,09	5,84	9,54	6,10
0,76 0,77 0,82	3,24	3,05 3,24 3,47		2,09 2,11 2,14	3,44 3,65 3,87	6,26 6,42 6,58	5,99 6,16 6,24	9,62 9,70 9,81	6,12 6,30 6,35

^{*} Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) Sollzinsen

% na

Erhebungszeitraum 1)
1999 Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
Aprill
Mai
Juni
Juli

Kontokorrentkredi	te			Wechseldiskontkre	dite				
unter 200 000 DM		von 200 000 DM bi unter 1 Mio DM	S	von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
9,83	7,50 – 11,75	8,71	6,25 – 11,25	7,37	5,50 - 10,50	5,27	3,50 - 8,50		
9,89 9,93 10,02	7,75 – 11,75 7,50 – 11,75 7,50 – 11,75	8,84	6,75 - 11,25		5,75 - 10,50	5,56	3,85 - 8,75		
10,02 10,08 10,14		9,02	7,00 - 11,50	7,80	6,00 - 10,50	5,73			
10,28 10,41 10,57	7,75 - 12,00 8,00 - 12,25 8,00 - 12,50	9,34	7,05 - 11,75		6,50 - 11,00	6,21	4,40 - 9,00 4,60 - 9,50 4,80 - 9,75		
10,84	8,50 – 12,75	9,81	7,50 – 12,50	8,58	6,75 – 11,50	6,49	4,84 – 9,50		

			Ratenkredite				Unternehmen ı	stzinskredite an und Selbständige ür den Wohnun			
	Dispositionskre (eingeräumte	dite	von 10 000 DM	bis 30 000 DM 6			von 200 000 DN unter 1 Mio DN		von 1 Mio DM unter 10 Mio D		
	Überziehungsk an Privatkunde		Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzins	ung 4)	Effektivverzinsı	ung			
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Sept.	11,09	9,75 – 12,25	0,38	0,30 - 0,48	10,09	7,90 – 12,27	6,39	5,40 - 8,00	6,23	5,27 - 7,56	
Okt. Nov. Dez.	11,09 11,14 11,22	9,75 – 12,25 9,75 – 12,25 10,25 – 12,25	0,39	0,31 - 0,48 0,30 - 0,48 0,30 - 0,48	10,15 10,09 10,14	8,05 - 12,33 8,03 - 12,10 8,14 - 12,11	6,56	5,62 - 8,23 5,59 - 7,96 5,65 - 8,12	6,48 6,41 6,42	5,59 - 7,87 5,50 - 7,72 5,38 - 7,77	
2000 Jan. Febr. März	11,24 11,27 11,38	10,25 – 12,25 10,25 – 12,25 10,25 – 12,50	0,39	0,31 - 0,48 0,32 - 0,48 0,31 - 0,48	10,18 10,18 10,18	8,17 - 12,10 8,33 - 12,11 8,33 - 12,11	6,94		6,68 6,79 6,74	5,75 - 8,07 5,90 - 8,28 5,91 - 8,10	
April Mai Juni	11,48 11,60 11,81		0,40	0,31 - 0,48 0,31 - 0,48 0,32 - 0,48	10,17 10,28 10,44	8,32 – 12,11 8,29 – 12,27 8,44 – 12,58	7,09	5,96 - 8,48 6,07 - 8,59 6,10 - 8,75	6,72 6,91 6,93	5,80 - 8,10 5,95 - 8,30 5,97 - 8,49	
Juli	12,01	10,75 – 13,00	0,40	0,32 - 0,48	10,50	8,57 – 12,58	7,17	6,20 - 8,85	6,99	6,07 - 8,35	

	Hypothekarkredite	auf Wohngrundstü	cke									
	zu Festzinsen (Effel	ctivverzinsung) 6)										
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre				auf 10 Jahre			ı Gleitzinsen ffektivverzinsung) 6)	
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	sch	ırch- hnittlicher nssatz	Streubreite	
1999 Sept.	5,19	4,59 – 5,91	5	5,70	5,33 –	6,13	6,3	5,25 – 6,	69	5,77	4,60 -	6,97
Okt. Nov. Dez.	5,52 5,46 5,56	4,86 – 6,17 4,91 – 6,06 5,07 – 6,18	5	6,00 5,86 5,90	5,43 – 5,56 – 5,64 –	6,33	6,5 6,3 6,4	6,12 – 6,	96 75 75	5,92 5,94 5,97	4,86 – 4,89 – 4,95 –	7,07 6,97 7,07
2000 Jan. Febr. März	5,79 5,87 5,90	5,27 – 6,38 5,38 – 6,43 5,43 – 6,39	6	6,19 6,28 6,19	5,91 – 5,96 – 5,96 –	6,70	6,6 6,7 6,6	6,34 - 7,	07 13 02	6,11 6,20 6,22	5,07 – 5,12 – 5,22 –	7,34 7,48 7,45
April Mai Juni	5,90 6,27 6,35	5,43 - 6,43 5,70 - 6,86 5,80 - 6,97	6	6,15 6,42 6,41	5,85 – 5,90 – 6,10 –	6,82	6,5 6,7 6,6	6,34 - 7,	97 08 07	6,26 6,49 6,56	5,38 – 5,64 – 5,64 –	7,50 7,67 7,77
Juli	6,45	5,91 – 7,10	6	6,48	6,15 –	6,91	6,7	6,43 – 7,	13	6,67	5,89 –	7,77

^{*} Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monate bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) Habenzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)

1999 Sept.
Okt.
Nov.
Dez.

2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli

Erhebungszeitraum 1)
1999 Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Juli

		Festgelder mit	vereinbarter Lau	ıfzeit					
		von 1 Monat						von 3 Monaten	
Sichteinlagen v Privatkunden mit höherer Ve		unter 100 000 [DM	von 100 000 DN unter 1 Mio DN		von 1 Mio DM l unter 5 Mio DN		von 100 000 DN unter 1 Mio DN	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1,69	0,50 - 2,50	1,99	1,50 – 2,30	2,25	1,90 – 2,50	2,40	2,00 – 2,64	2,33	2,00 – 2,60
1,68 1,74 1,79	0,50 - 2,50 0,50 - 2,50 0,50 - 2,83	2,17	1,50 - 2,40 1,65 - 2,55 1,75 - 3,05		2,00 - 2,60 2,00 - 2,75 2,10 - 3,25	2,66	2,15 - 2,77 2,25 - 3,00 2,35 - 3,50	2,81	2,10 - 3,15 2,20 - 3,25 2,25 - 3,25
1,80 1,83 1,89	0,50 - 2,70 0,50 - 2,75 0,50 - 2,96	2,37	1,75 - 2,80 1,80 - 2,85 1,95 - 3,15		2,20 - 3,00 2,20 - 3,00 2,20 - 3,35	2,91	2,40 - 3,20 2,50 - 3,20 2,50 - 3,60	2,89	2,25 - 3,20 2,35 - 3,25 2,50 - 3,50
1,93 2,00 2,11	0,50 - 3,00 0,50 - 3,22 0,50 - 3,50	2,88		2,96 3,23 3,49	2,25 - 3,40 2,45 - 3,83 2,70 - 4,00	3,59	2,55 - 3,65 2,75 - 4,10 3,00 - 4,25		2,50 - 3,60 2,75 - 4,10 2,90 - 4,25
2 17	0.50 - 3.50	3 19	230 - 390	3 59	275 - 410	3 92	3 15 _ 4 35	3 76	3 00 - 4 29

		Spareinlagen							
Sparbriefe mit laufender Z	inszahlung	mit Mindest-/ Grundverzinsur	ng 8)	mit höherer Ve (ohne Vereinba	rzinsung ⁹⁾ arung einer Vert	ragsdauer)			
				bei vereinbarte	r Kündigungsfri	st von 3 Monate	en		
vierjährige Lau [.]	bei vereinbarter Kündigungsfrist rige Laufzeit von 3 Monaten				M	von 10 000 DM unter 20 000 D		von 20 000 DM unter 50 000 D	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
3,88	3,00 - 4,30	1,23	1,00 – 1,75	1,92	1,50 - 2,50	2,08	1,50 - 2,63	2,24	1,75 – 2,7
4,11 4,15 4,21	3,25 - 4,70 3,25 - 4,50 3,50 - 4,60	1,24	1,00 - 2,00 1,00 - 2,00 1,00 - 2,00	2,00	1,50 - 2,95	2,22	1,55 – 2,80	2,38	1,95 – 3,0
4,39 4,49 4,54	3,50 - 4,85 3,50 - 5,00 3,50 - 5,00	1,24	1,00 - 2,00 1,00 - 1,85 1,00 - 2,00	2,04	1,40 – 2,85	2,30	1,75 - 2,90	2,46	1,90 - 3,0
4,54 4,74 4,82	3,50 - 5,00 3,90 - 5,20 4,00 - 5,25		1,00 - 1,75 1,00 - 2,00 1,00 - 2,00	2,12	1,25 - 3,45	2,53	1,75 – 3,50	2,72	2,00 - 3,
4,90	4,00 - 5,25	1,25	1,00 - 2,00	2,23	1,50 - 3,50	2,73	1,75 – 3,70	2,94	2,00 – 3

		reinlagen mit höherer Verzinsung ⁹⁾ und Vereinbarung einer Vertragsdauer 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) ¹⁰⁾												
	bei vereinbarte und einer Vertr	er Kündigungsfri ragsdauer	st von 3 Monate	n			bei vereinbarte und einer Vertr	r Kündigungsfri agsdauer	st von mehr als :	3 Monaten				
	bis 1 Jahr einsc	von über 1 Jahr bis ois 1 Jahr einschl. 4 Jahre einschl. von über 4 Jahren bis 1 Jahr einschl. von über 4 Jahren												
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz Streubreite													
1999 Sept.	2,61	2,00 - 3,05	3,34	2,50 - 4,00	4,09	3,00 - 5,09	2,80	2,10 - 3,50	3,69	2,75 – 4,51				
Okt. Nov. Dez.	2,78 2,89 2,96	2,25 - 3,50	3,63	2,29 - 4,30 2,50 - 4,25 2,50 - 4,25	4,23 4,28 4,33	3,00 - 5,15 3,02 - 5,15 3,14 - 5,15	3,01	2,25 - 3,50 2,20 - 3,50 2,20 - 3,50	3,81 3,98 4,06	2,75 - 4,60 2,75 - 4,58 2,75 - 4,58				
2000 Jan. Febr. März	3,03 3,08 3,20	2,25 - 3,75		3,05 - 4,53 3,25 - 4,61 3,00 - 4,68	4,44 4,52 4,53	3,15 - 5,53 3,20 - 5,40 3,25 - 5,50	3,18	2,10 - 3,75 2,00 - 3,80 2,25 - 4,00	4,28 4,40 4,56	2,75 - 5,12 2,75 - 5,12 3,46 - 5,12				
April Mai Juni	3,26 3,55 3,82		4,19	3,30 - 4,75 2,35 - 5,00 2,80 - 5,00	4,55 4,65 4,71	3,25 - 5,50 3,25 - 5,49 3,58 - 5,75	3,65	2,25 - 4,20 2,25 - 4,50 2,25 - 4,50	4,59 4,67 4,78	3,60 - 5,17 3,60 - 5,25 3,60 - 5,13				
Juli	3,93	2,50 – 4,60	4,46	3,25 – 5,07	4,76	3,58 – 5,83	3,94	2,25 – 4,75	4,83	4,35 – 5,21				

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim "Durchhalten" der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

	Neuer Satz	2	Vorherige	Satz		Neuer Satz	2	Vorheriger	Satz
Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab	Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1) Dänemark Diskontsatz Repo-/CD-Abgabesatz Griechenland Einlagenzins 2) Repo-Satz Lombardsatz Großbritannien Repo-Satz 3) Schweden Einlagenzins Repo-Satz Lombardsatz	4 1/4 4,70 7 1/4 8 1/4 9 6 2 3/4 3 3/4 4 1/4	08. 6.00 08. 6.00 28. 6.00 28. 6.00 28. 6.00 10. 2.00 17. 2.99 4. 2.00 17. 2.99	3 ³ / ₄ 4,10 8 8 ³ / ₄ 9 ¹ / ₂ 5 ³ / ₄ 3 ¹ / ₄	27. 4.00 27. 4.00 20. 4.00 20. 4.00 20. 4.00 13. 1.00 12.11.98 17.11.99 12.11.98	3. Außereuropäische Länder Japan Diskontsatz Kanada 4) Diskontsatz Vereinigte Staaten	1/ ₂ 6 6 6 1/ ₂	8. 9.95 17. 5.00 16. 5.00 16. 5.00	1 5 ½ 5 ½	14. 4.95 22. 3.00 21. 3.00 21. 3.00
Schweiz 3-Monats-Libor-Zielband	3 - 4	15. 6.00	2 1/2	23. 3.00					

¹ Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Basis-Tranche. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. — ${\bf 5}$ Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % p.a.

	70 р.а.															$\overline{}$
	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dolla	r-Markt					
Monat bzw. Woche	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	Swaj am f US-\$	nrichtli p-Sätze reien l /DM /US-\$	e Markt £/DN	и
1998 April Mai Juni	7,09 7,13 7,47	7,02 6,99 7,29	5,45 5,49 5,56	5,00 5,03 4,99	0,44 0,43 0,44	0,27 0,28 0,28	0,88 1,08 1,44	4,47 5,13 6,72	5,84 6,47 9,07	5,55 5,53 5,61	5,55 5,58 5,56	5,65 5,63 5,63	- -	2,02 2,04 2,09	- -	3,78 3,76 4,04
Juli Aug. Sept.	7,29 7,37 7,44	7,22 7,19 6,95	5,54 5,55 5,51	4,96 4,94 4,74	0,41 0,43 0,32	0,29 0,29 0,18	1,31 1,00 0,84	5,78 9,84 5,83	7,86 9,78 8,37	5,58 5,56 5,58	5,59 5,59 5,52	5,63 5,63 5,45	- - -	2,14 2,14 2,00	- - -	4,13 4,11 3,89
Okt. Nov. Dez.	7,44 6,55 6,21	6,54 6,31 5,71	5,07 4,83 4,68	4,08 4,44 4,42	0,24 0,20 0,25	0,11 0,11 0,11	0,50 0,94 0,69	4,52 4,61 4,23	6,33 5,60 5,22	5,30 5,13 4,95	5,27 5,20 5,54	5,22 5,28 5,20	- - -	1,69 1,67 1,89	- - -	3,52 3,21 3,04
1999 Jan. Febr. März	5,87 5,63 5,43	5,28 5,08 5,07	4,63 4,76 4,81	4,34 4,45 4,48	0,23 0,18 0,04	0,14 0,13 0,08	0,56 0,56 0,56	3,96 4,96 4,50	5,64 5,63 5,28	4,79 4,74 4,83	4,98 4,94 4,94	5,00 5,00 5,01	+ + +	1,85 1,87 1,95	+ + +	2,61 2,27 2,24
April Mai Juni	5,38 5,29 5,05	4,90 4,93 4,76	4,74 4,74 4,76	4,28 4,51 4,59	0,03 0,03 0,03	0,06 0,05 0,04	0,38 0,44 0,50	4,44 4,47 5,21	4,92 4,82 5,13	4,75 4,78 4,88	4,92 4,91 5,04	5,00 5,02 5,18	+++++++++++++++++++++++++++++++++++++++	2,29 2,47 2,60	+ + +	2,52 2,69 2,50
Juli Aug. Sept.	4,92 4,84 4,89	4,76 4,85 5,08	4,99 5,07 5,22	4,60 4,76 4,73	0,03 0,03 0,03	0,03 0,03 0,02	0,51 0,51 1,14	5,51 5,55 5,12	5,47 5,80 5,68	5,05 5,12 5,29	5,18 5,29 5,38	5,31 5,45 5,57	+ + +	2,67 2,82 2,85	+ + +	2,39 2,47 2,60
Okt. Nov. Dez.	5,01 5,18 5,01	5,24 5,24 5,46	5,20 5,42 5,30	4,88 5,07 5,23	0,02 0,03 0,02	0,02 0,02 0,04	1,38 1,34 1,24	5,37 5,01 3,58	5,49 5,11 4,65	5,25 5,40 5,45	5,41 5,56 6,40	6,18 6,10 6,13	+++++++++++++++++++++++++++++++++++++++	2,86 2,68 2,75	+++++++++++++++++++++++++++++++++++++++	2,55 2,34 2,48
2000 Jan. Febr. März	5,28 5,77 5,69	5,78 5,92 5,93	5,45 5,73 5,85	5,34 5,57 5,72	0,02 0,03 0,02	0,03 0,03 0,03	1,38 1,78 2,26	3,33 5,37 5,41	5,18 5,64 5,65	5,55 5,73 5,87	5,81 5,89 6,05	6,04 6,10 6,20	+ + +	2,70 2,54 2,47	+ + +	2,66 2,54 2,36
April Mai Juni	5,82 5,87 5,88	6,01 6,00 5,95	6,02 6,27 6,53	5,67 5,92 5,74	0,02 0,02 0,02	0,03 0,02 0,03	2,76 2,55 3,05	6,32 6,04 5,95	6,06 6,63 6,36	6,03 6,30 6,55	6,15 6,55 6,65	6,31 6,76 6,79	+ + +	2,42 2,44 2,31	+ + +	2,22 1,83 1,60
Juli p)	5,85	5,92	6,54	5,92	0,02	0,04	3,04	5,97	6,12	6,55	6,63	6,73	+	2,17	+	1,48
Woche endend p)																
2000 Juli 7. 14. 21. 28.	5,65 5,79 6,15 5,85	5,91 5,91 5,93 5,93	6,85 6,44 6,50 6,50	5,83 5,90 5,96 6,01	0,02 0,02 0,02 0,02	0,04 0,05 0,05 0,04	3,05 3,04	5,54 6,56 6,24 5,56	6,19 6,18 6,11 6,02	6,69 6,49 6,48 6,51	6,63 6,63 6,63 6,62	6,75 6,73 6,74 6,71	+ + + +	2,22 2,21 2,15 2,10	+ + + +	1,52 1,52 1,44 1,44

¹ Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — **8** Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — **9** Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — **10** Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswapsatz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Deport (–) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

Zeit

1999 2000 Febr. März April Mai Juni

Zeit

1999 2000 Febr. März April Mai Juni 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

	Absatz						Erwerb				
	inländische S	chuldverschre	ibunge	n 1)			Inländer				
Absatz = Erwerb insgesamt	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga tioner	1 -	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
Mio DM											
103 497 112 285 88 425 118 285	87 485 88 190 35 100 78 409	29 509 28 448 - 11 029 52 418	- -	200 27 100 344	57 774 59 768 46 228 25 649	16 012 24 095 53 325 39 876	45 927 78 193 86 657 96 073	31 192 45 305 36 838 20 311	13 667 33 599 49 417 76 448	1 068 - 711 402 - 686	57 5 34 0 1 7 22 2
244 827 231 965 291 762 395 110 303 339	220 340 219 346 284 054 382 571 276 058	136 799 131 670 106 857 151 812 117 185	- - -	67 667 175 200 65	83 609 87 011 177 376 230 560 158 939	24 487 12 619 7 708 12 539 27 281	225 066 173 099 170 873 183 195 279 989	91 833 45 095 132 236 164 436 126 808	133 266 127 310 37 368 20 095 154 738	694 1 269 - 1 336	19 7 58 8 120 8 211 9 23 3
227 099 254 359 332 655 417 693	203 029 233 519 250 688 308 201	162 538 191 341 184 911 254 367	-	350 649 1 563 3 143	40 839 41 529 64 214 50 691	24 070 20 840 81 967 109 492	141 282 148 250 204 353 254 293	49 193 117 352 144 177 203 342	94 409 31 751 60 176 50 951	- 2 320 - 853 	85 8 106 1 128 3 163 3
Mio Euro											
290 874	198 068	156 399		2 184	39 485	92 806	161 953	74 728	87 225	-	128 9
36 369 17 935	19 240 11 544	12 896 14 219	_	1 315 274	5 030 - 2 402	17 129 6 391	31 784 7 065	17 004 3 861	14 780 3 204	- -	4 ! 10 8
22 489 29 088 11 146	20 722 25 052 6 483	17 551 18 824 9 023		1 158 1 076 907	2 013 5 151 - 3 447	1 767 4 036 4 663	13 281 15 764 – 1 209	9 299 10 064 2 798	3 982 5 700 - 4 007	- -	9 1 13 1 12 1

Aktien						
	Absatz		Erwerb			
Absatz			Inländer			
= Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien ⁹⁾	zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	Ausländer 12)
Mio DM						
32 371 15 845 21 390 35 511 50 070 33 478 32 595 39 355 55 125 46 422 72 491 118 786 239 757	19 365 28 021	15 976 3 955 13 862 16 147 22 048 20 161 15 370 19 843 25 966 22 822 38 280 96 546 190 962	17 195 16 439 18 436 10 231 52 631 32 247 40 651 30 871 54 466 49 354 55 962 96 133 138 390	5 022 2 153 1 177 4 913 7 215 2 466 2 984 4 133 1 622 11 945 12 627 8 547 20 252	12 173 14 286 17 259 5 318 45 416 29 781 37 667 26 738 52 844 37 409 43 335 87 586 118 138	15 17 59 2 95 2 52 27 - 2 56 1 23 - 8 05 8 48 65 - 2 93 16 52 22 65 101 36
Mio Euro						
148 986	36 010	112 976	96 910	18 637	78 273	52 07
38 164 13 141	1 851 1 873	36 313 11 268	- 3 200 5 450	2 641 39 966	- 5 841 - 34 516	41 36 7 69
7 796 8 842 18 788	1 557	3 399 7 285 16 786	10 794 8 801 – 24 367	3 938 7 657 – 39 695	6 856 1 144 15 328	- 2 99 4 43 15

^{*} Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

^(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

^{48*}

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

		Bankschuldversch	reibungen 1)						Nachrichtlich:
Zeit	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezialkre- ditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschrei- bungen	Industrie- obligationen 2)	Anleihen der öffent- lichen Hand 3)	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Brutto-Absa	tz 4)							
1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998	428 698 442 089 572 767 733 126 627 331 620 120 731 992 846 567 1 030 827	286 709 292 092 318 522 434 829 412 585 470 583 563 076 621 683 789 035	14 923 19 478 33 633 49 691 44 913 43 287 41 439 53 168 71 371	70 701 91 489 134 363 218 496 150 115 208 844 246 546 276 755 344 609	89 755 80 738 49 195 34 028 39 807 41 571 53 508 54 829 72 140	111 326 100 386 101 333 132 616 177 750 176 877 221 582 236 933 300 920	_ 707 _ 457 486 200 1 742 1 915 3 392	141 990 149 288 254 244 297 841 214 261 149 338 167 173 222 972 238 400	35 168 32 832 57 282 87 309 61 465 102 719 112 370 114 813 149 542
	Mio Euro								'
1999 1999 Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai	571 269 38 238 59 554 53 569 50 133 55 355 66 437	448 216 31 041 41 550 43 126 41 439 45 157 51 495	27 597 1 219 2 259 2 309 2 445 5 165 3 102	187 661 9 362 11 454 12 893 17 392 16 442 19 863	59 760 5 473 11 029 8 086 6 211 7 495 7 971	173 200 14 987 16 808 19 838 15 390 16 055 20 559	2 570 5 50 524 - - 20	120 483 7 192 17 953 9 919 8 695 10 198 14 922	641
Juni	41 579		1 318		7 721	17 361	1 075	6 114	1 730
		uldverschreil	bungen mit L	aufzeit von ί	iber 4 Jahren	5)			
1990 1991 1992 1993 1994	272 642 303 326 430 479 571 533 429 369 409 469	211 775 296 779 244 806 271 763	10 904 11 911 28 594 43 365 36 397 30 454	99 627 160 055 109 732 141 629	54 878 40 267 26 431 29 168 28 711	52 425 39 741 43 286 66 923 69 508 70 972	- 707 - 230 306 200	139 295 130 448 218 703 274 524 184 255 137 503	22 772 51 939 82 049 53 351 85 221
1996 1997 1998	473 560 563 333 694 414	322 720 380 470 496 444	27 901 41 189 59 893	167 811 211 007 288 619	35 522 41 053 54 385	91 487 87 220 93 551	1 702 1 820 2 847	149 139 181 047 195 122	92 582 98 413 139 645
	Mio Euro								
1999 1999 Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni	324 888 15 785 25 239 26 092 25 363 26 004 36 951 16 459	226 993 13 543 12 809 17 179 21 711 21 785 22 953 14 043	16 715 753 771 1 041 418 3 153 2 421 555	124 067 5 118 5 978 9 160 14 063 12 354 15 430 5 867	37 778 3 222 2 322 1 218 2 838 3 433 2 312 3 090	48 435 4 450 3 739 5 760 4 393 2 845 2 790 4 532	2 565 - 50 475 - - - 1 075	95 331 2 242 12 380 8 438 3 652 4 219 13 998 1 341	
	Netto-Absat	Z 6)							
1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998	226 707 227 822 304 751 403 212 270 088 205 482 238 427 257 521 327 991	140 327 139 396 115 786 159 982 116 519 173 797 195 058 188 525 264 627	- 3 922 4 729 13 104 22 496 18 184 18 260 11 909 16 471 22 538	- 72 22 290 58 235 122 917 54 316 96 125 121 929 115 970 162 519	73 287 65 985 19 585 – 13 156 – 6 897 3 072 6 020 12 476 18 461	71 036 46 390 24 864 27 721 50 914 56 342 55 199 43 607 61 111	- 67 558 - 175 180 - 62 - 354 585 1 560 3 118	86 449 87 868 189 142 243 049 153 630 32 039 42 788 67 437 60 243	21 717 18 583 34 114 43 701 21 634 61 020 69 951 63 181 84 308
	Mio Euro							<u> </u>	
1999 1999 Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni	209 096 - 7 788 - 11 022 - 22 690 - 11 105 - 18 952 - 26 692 - 8 954	170 069 - 4 908 - 5 320 - 16 003 - 15 227 - 17 576 - 21 081 - 9 668	2 845 - 2 529 - 905 - 62 627 2 082 - 184 - 735	80 230 - 7 707 14 7 106 10 595 9 620 11 402 78	31 754 2 654 5 939 2 067 1 059 3 020 3 017 3 768	55 238 2 674 272 6 893 2 945 2 854 6 846 6 558	2 185 - 8 50 524 - 10 20 531	5 591	- 2 455
Juni	0 954	9 008	- /35	/8	3 / 08	0 558	531	- 1246	- 1254

^{*} Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — $\bf 4$ Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — $\bf 5$ Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — $\bf 6$ Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

		Bankschuldversch	reibungen 1)						Nachrichtlich:
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Mio DM								
1990 1991 1992 1993 1994	1 458 943 1 686 765 1 991 515 2 394 728 2 664 814	900 977 1 040 374 1 156 162 1 316 142 1 432 661	138 025 142 757 155 862 178 357 196 541	369 901 392 190 450 424 573 341 627 657	155 045 221 031 240 616 227 463 219 214	238 005 284 396 309 259 336 981 389 249	2 604 3 161 2 983 3 163 3 101	555 362 643 230 832 370 1 075 422 1 229 053	223 176 241 760 275 873 319 575 341 210
1995 1996 1997 1998	2 870 295 3 108 724 3 366 245 3 694 234	1 606 459 1 801 517 1 990 041 2 254 668	214 803 226 711 243 183 265 721	723 781 845 710 961 679 1 124 198	222 286 228 306 240 782 259 243	445 589 500 790 544 397 605 507	2 746 3 331 4 891 8 009	1 261 090 1 303 877 1 371 313 1 431 558	402 229 472 180 535 359 619 668
	Mio Euro								
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000 Febr. März	2 143 117 2 154 223	1 344 186 1 359 413	133 847 134 475	662 144 672 739	171 289 172 348	376 906 379 851	6 854 6 854	792 077 787 955	344 213 344 560
April Mai Juni	2 173 175 2 199 867 2 208 821	1 376 989 1 398 070 1 407 738	136 557 136 373 135 637	682 359 693 762 693 840	175 368 178 385 146 157	382 705 389 551 432 105	6 844 6 864 7 395	789 342 794 933 793 688	342 082 339 627 338 373
	Aufglieder	ung nach Res	tlaufzeiten 2)				Stand Ende J	uni 2000	
Laufzeit in Jahren									
bis unter 2 2 bis unter 4 4 bis unter 6 6 bis unter 8 8 bis unter 10 10 bis unter 15 15 bis unter 20 20 und darüber	726 231 576 412 364 098 182 320 200 202 46 457 50 390 62 713	515 045 381 835 238 032 120 561 104 457 35 512 4 985 7 312	44 850 41 302 19 047 17 992 11 893 544 9	215 180 189 496 136 375 71 945 55 817 22 334 722 1 970	51 036 37 511 23 434 10 829 14 902 7 297 767 380	203 976 113 527 59 176 19 786 21 844 5 337 3 487 4 961	886 935 3 440 1 844 188 102 -	210 300 193 641 122 626 59 915 95 557 10 842 45 405 55 401	99 790 48 975 40 210 50 577 12 342 4 692

^{*} Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

				Veränderung des	Kapitals inländiso	her Aktiengesells	chaften auf Grund	d von				
Zeit	= Uml Stand	am Ende erichts-	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschme und Vermögei übertragi	ns-	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabset und Aufl	
	Mio D	М										
1990 1991 1992 1993 1994 o) 1995 1996 1997 1998	2)	144 686 151 618 160 813 168 005 190 012 211 231 216 461 221 575 238 156	12 650 6 932 9 198 7 190 14 237 21 217 7 131 5 115 16 578	7 362 3 656 4 295 5 224 6 114 5 894 8 353 4 164 6 086	751 610 728 772 1 446 1 455 2 722 2 566	3 715 2 416 1 743 387 1 521 1 421 396 370 658	407 1 073 876 1 883 1 421 1 684 1 767	- - - -	43 182 732 10 447 623 3 056 2 423 4 055	1 284 411 3 030 707 5 086 13 739 833 197 3 905	-	1 466 386 942 783 1 367 2 133 2 432 1 678 1 188
	Mio E	uro										
1999		133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075		2 099	1 560	_	708
2000 Febr. März		135 616 135 678	791 63	205 170	558 48	1 34	97 60	_	41 8	52 37	-	163 279
April Mai Juni		137 340 137 879 142 511	1 662 539 4 632	425 158 313	170 307 226	21 49 77	1 218 76 4 010	- - -	195 11 68	50 25 94	- - -	27 64 20

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — ${\bf 2}$ Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

1999 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni

2000 Jan. Febr. März

April Mai Juni Juli

Umlaufsrendi	ten festverzins	licher Wertpa	piere inländisch	er Emittenter	ղ 1)			Indizes 2) 3)		
	Anleihen der	öffentlichen I	Hand	Bank- schuldversch	reihungen		nach- richtlich:	Renten	Aktien	
		börsennotier Bundeswert	papiere	scriuiuverscri			DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ.	Deutscher		Deutscher
insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen	Konsortial- führung begeben 1) 5)	Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Aktien- index (DAX)
% p.a.								Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
8,9 8,7 8,1 6,4 6,7	8,8 8,6 8,0 6,3 6,7	8,8 8,6 8,0 6,3 6,7	8,7 8,5 7,8 6,5 6,9	9,0 8,9 8,3 6,5 6,8	8,9 8,6 8,1 6,8 7,2	9,0 8,9 8,7 6,9 7,0	9,2 9,2 8,8 6,8 6,9	93,50 96,35 101,54 109,36 99,90	145,00 148,16 134,92 191,13 176,87	1 398,23 1 577,98 1 545,05 2 266,68 2 106,58
6,5 5,6 5,1 4,5 4,3	6,5 5,6 5,1 4,4 4,3	6,5 5,6 5,1 4,4 4,3	6,9 6,2 5,6 4,6 4,5	6,5 5,5 5,0 4,5 4,3	7,2 6,4 5,9 4,9 4,9	6,9 5,8 5,2 5,0 5,0	6,8 5,8 5,5 5,3 5,4	109,18 110,37 111,01 118,18 110,60	181,47 217,47 301,47 343,64 445,95	2 253,88 2 888,69 4 249,69 5 002,39 6 958,14
5,4 5,4 5,3	5,4 5,4 5,2	5,3 5,4 5,2	5,5 5,5 5,3	5,4 5,5 5,4	5,9 5,9 5,8	6,0 6,2 6,2	6,2 6,3 6,1	109,61 109,74 110,77	445,21 506,08 499,99	6 835,60 7 644,55 7 599,39
5,3 5,5 5,4	5,2 5,4 5,2	5,1 5,4 5,2	5,2 5,4 5,2	5,3 5,7 5,6	5,7 5,9 5,8	6,1 6,4 6,2	6,1 6,4 6,3	110,15 109,83 109,97	486,69 461,09 449,31	7 414,68 7 109,67 6 898,2
5,5	5,3	5,3	5,3	5,7	5,9	6,3	6,4	109,62	460,77	7 190,37

¹ Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

	Absatz vor	n Zertifikate	en					Erwerb					
	inländisch	er Fonds (M	littelaufkor	nmen)				Inländer					
		Publikums	fonds						Kreditinstit einschl. Bau		Nichtbank	en 2)	
			darunter						CITISCIII. Buc	ri e	Wichebank		1
Absatz = Erwerb insge- samt	zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	Aus- länder 4)
Mio DM													
25 788 50 064 81 514 80 259 130 995 55 246 83 386 145 805 187 216	26 857 37 492 20 474 61 672 108 914 54 071 79 110 138 945 169 748	7 904 13 738 - 3 102 20 791 63 263 16 777 16 517 31 501 38 998	- - 31 180 6 147 - 4 706 - 5 001 5 772	8 032 11 599 - 9 189 6 075 24 385 3 709 7 273 30 066 27 814	- 128 2 144 6 087 14 716 7 698 6 921 13 950 6 436 4 690	18 952 23 754 23 575 40 881 45 650 37 294 62 592 107 445 130 750	- 1 069 12 572 61 040 18 587 22 081 1 175 4 276 6 860 17 468	25 766 49 890 81 518 76 258 125 943 56 295 85 704 149 977 190 309	4 296 8 594 10 495 16 982 9 849 12 172 19 924 35 924 43 937	- 362 - 2 152 2 476 - 689 188 1 689 340	41 296 71 023 59 276 116 094 44 123 65 780 114 053	- 707 12 577 58 888 16 111 22 770 987 2 591 6 520 16 507	2 17 4 00 5 05 - 1 04 - 2 31 - 4 17 - 3 09
Mio Euro	103 740	30 330	3772	27 014	4 050	150 750	17 400	150 505	43 337	30	140 372	10 307	- 3 03
111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	- 637	85 508	14 519	5 70
21 246 9 815 12 120	14 258 3 724 7 886	6 519 4 804 5 003	1 815 969 110	3 922 3 855 4 645	124 - 630 - 422	7 738 - 1 080 2 883	6 988 6 091 4 234	19 620 8 032 10 396	857 414 1 046	- 428 53	7 618	7 416 6 038 4 233	1 62 1 78 1 72
11 020 10 291 5 450	7 088 6 770 2 707	3 366 2 567 2 117	- 485	3 735 2 829 2 593	- 336 - 438 - 48	3 722 4 205 590	3 932 3 521 2 743	10 319 9 694 4 815	1 259 2 111 28	- 85 40 - 7	7 583	4 017 3 481 2 814	70 59 63

¹ Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt. Zeit

1995 1996 1997 p) 1998 ts) 1999 ts) 1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. p) 2000 1.Vj. p)

1999 ts) 1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. p) 2000 1.Vj. p)

Zeit

1992 1993 1994

1995 1996 1997 p) 1998 ts) 1999 ts) 1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj.

1999 ts)

3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Gebietskö	rperschaf	ten 1)								Sozialvers	sicherunge	n 2)	Öffentlich insgesam	ne Haushal t	lte
Einnahme	n	Ausgaber	1												
			darunter	:					Saldo der			Saldo der			Saldo der
ins- gesamt	dar- unter Steu- ern 3)	ins- gesamt 4)	Per- sonal- aus- gaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)	Ein- nahmen und Aus-	Einnah- men 6)	Aus- gaben	Ein- nahmen und Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen und Aus- gaben
Mrd DM															
904,1 928,7 995,2	731,7 749,1 786,2	1 013,9 1 060,2 1 102,2	285,7 296,8 315,5	134,0 136,0 137,3	304,8 340,5 353,4	100,6 102,1 114,0	101,1 97,0 93,2	86,1 87,3 86,5	- 109,8 - 131,5 - 106,9	609,1 660,8 694,1	617,4 658,7 693,7	- 8,3 + 2,1 + 0,4	1 436,0 1 492,1 1 596,4	1 554,2 1 621,5 1 702,9	– 118, – 129, – 106,
1 026,4 1 000,3 1 014,3 1 074,0 1 106,0	814,2 800,0 797,2 833,0 886,1	1 136,4 1 121,8 1 108,9 1 128,5 1 161,5	324,8 326,2 325,0 326,0 330,5	135,5 137,0 135,7 136,5 141,5	367,2 362,2 356,3 371,5 395,5	129,0 130,7 132,1 133,5 137,0	90,1 83,9 80,1 80,0 81,5	86,3 80,1 79,2 78,5 73,5	-110,1 -121,5 - 94,5 - 54,5 - 55,5	731,2 769,4 797,0 813,0 839,0	743,8 784,0 794,4 809,0 830,0	- 12,5 - 14,6 + 2,7 + 4,0 + 9,0	1 664,9 1 665,6 1 704,9 1 768,5 1 809,5	1 787,5 1 801,6 1 796,8 1 819,0 1 856,0	-122, -136, - 91, - 50, - 46,
272,1 262,6 324,8	215,0 219,6 255,2	261,5 291,3 329,3	78,4 78,6 96,9	31,5 33,9 43,5	93,7 105,1 99,1	26,8 36,2 31,0	16,1 20,2 29,3	13,6 17,7 28,8	+ 10,6 - 28,7 - 4,5	207,2 208,8 221,0	207,2 206,3 212,9	- 0,0 + 2,5 + 8,1	445,1 436,6 516,3	434,5 462,9 512,6	+ 10, - 26, + 3,
245,9	205,2	281,7	76,6	33,6	103,4	41,0	12,9	14,4	- 35,8	208,1	208,3	- 0,2	413,3	449,3	- 36,
Mrd Euro															
565,5	453,1	593,9	169,0	72,3	202,2	70,0	41,7	37,6	- 28,4	429,0	424,4	+ 4,6	925,2	949,0	- 23,
139,1 134,2 166,1	109,9 112,3 130,5	133,7 148,9 168,4	40,1 40,2 49,5	16,1 17,3 22,3	47,9 53,7 50,7	13,7 18,5 15,8	8,2 10,3 15,0	6,9 9,0 14,7	+ 5,4 - 14,7 - 2,3	105,9 106,7 113,0	105,9 105,5 108,9	- 0,0 + 1,3 + 4,2	227,6 223,2 264,0	222,1 236,7 262,1	+ 5, - 13, + 1,
125,7	104,9	144,0	39,2	17,2	52,8	21,0	6,6	7,4	- 18,3	106,4	106,5	- 0,1	211,3	229,7	_ 18,

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bund			Länder				Gemeinden			
			West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
Einnahm	nen 1)	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mrd DM										
	398,4 401,6 439,6	431,7 462,5 478,9	318,2 326,5 328,8	336,3 352,8 357,0	73,0 76,4 79,3	86,0 92,5 95,9	212,6 222,5 228,9	221,6 230,9 235,1	50,3 54,4 53,9	57,5 59,0 59,2
	439,3 411,9 416,8 439,5 470,0	489,9 490,4 480,3 496,0 521,5	338,6 344,8 349,2 360,5 371,5	370,2 379,7 376,5 381,0 385,5	88,4 93,7 94,3 96,0 97,5	101,5 105,5 105,2 103,5 103,5	225,6 227,7 222,9 232,5 237,5	237,9 232,9 226,9 226,5 232,0	58,7 55,0 52,6 52,0 51,0	60,8 57,7 54,2
	112,3 111,1 151,1	119,1 137,3 142,4	90,6 89,6 106,4	87,6 92,5 111,6	23,1 24,7 27,6	22,7 24,9 33,5	55,6 58,9 71,3	53,2 57,3 67,4	12,1 12,6 15,7	12,0 12,5 15,8
	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8
Mrd Eur	0									
	240,3	266,6	189,9	197,1	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,3
	57,4 56,8 77,2	60,9 70,2 72,8	46,3 45,8 54,4	44,8 47,3 57,1	11,8 12,6 14,1	11,6 12,7 17,1	28,4 30,1 36,5	27,2 29,3 34,4	6,2 6,5 8,0	6,1 6,4 8,1
	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6		

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 465,7	1 514,9	1 605,7	1 652,0	1 704,4	1 727,6	1 781,1	946,2
darunter:								
Steuern	750,1	767,0	804,4	828,8	849,3	855,9	898,2	490,9
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,4	719,7	726,1	375,4
Ausgaben	1 544,3	1 618,3	1 689,3	1 763,2	1 825,6	1 824,1	1 845,6	967,0
davon:								
Vorleistungen 2)	139,2	140,3	140,6	143,1	145,1	142,8	141,0	75,0
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,5	318,4	319,6	165,8
Zinsen	102,7	108,5	113,5	129,0	132,0	133,4	134,4	69,4
Sozialleistungen 3)	738,2	792,4	848,8	902,4	968,2	982,8	995,0	521,5
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,7	70,2	66,9	35,8
Finanzierungssaldo	- 78,6	- 103,4	- 83,5	- 111,2	- 121,2	- 96,5	- 64,5	_ 20,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,5	- 3,2	- 2,5	- 3,2	- 3,4	_ 2,6	_ 1,7	_ 1,1
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 29,6	- 38,1	- 37,1					
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor

allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Ohne soziale Sachleistungen. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 4 Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

		Bund, Länder und	Europäische Unior	l			Gemeinden 4)			
				Länder						
Zeit	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	zusammen	darunter neue Bundes- länder	Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	Saldo ni verrechr Steuerar 5)	neter
	Mio DM									
1998 1999	833 013 886 124		379 491 414 101	306 127 322 172		42 271 39 672	104 960 110 178	8 841 9 408	++	166 2
2000 1.Vj. p) 2.Vj. p)	206 337	178 929 202 663	90 022 107 629	76 771 84 400		12 136 10 634	20 019	1 710	+	7 390
2000 März		65 870	36 024	27 068		2 778				
April Mai Juni p)		52 664 64 681 85 318	26 424 35 292 45 913	22 526 25 587 36 286		3 714 3 802 3 119				
	Mio Euro									
1998 1999	425 913 453 068	372 163 396 734	194 031 211 726	156 520 164 724		21 613 20 284	53 665 56 333	4 520 4 810	++	85 1
2000 1.Vj. p) 2.Vj. p)	105 498	91 485 103 620	46 027 55 030	39 252 43 153		6 205 5 437	10 235	874	+	3 778
2000 März		33 679	18 419	13 840		1 420				
April Mai Juni p)		26 927 33 071 43 622	13 510 18 045 23 475	11 517 13 082 18 553		1 899 1 944 1 595				

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

5. Steuereinnahmen nach Arten

		Gemeinscha	ftliche Steue	rn										Nach-
		Einkommens	steuern 2)				Umsatzsteu	ern 5) 6)						richtlich: Ge-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)		Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlage 6) 7)	Reine Bundes- steuern 8)	Reine Länder- steuern 8)	EU- Zölle	meinde- anteil an den Einkom- men- steuern 9)
	Mio DM													
1998 1999	775 028 825 383	340 231 360 671	258 276 261 708	11 116 21 293	36 200 43 731	34 640 33 940	250 214 268 253	203 684 218 271	46 530 49 982	10 284 10 685	130 513 141 280	37 300 38 263	6 486 6 231	47 140 49 438
2000 1.Vj. 2.Vj. p)	189 972 214 765	82 190 96 945	59 973 61 139	- 313 7 992	12 220 14 701	10 310 13 113	69 470 68 090	55 089 52 004	14 381 16 086	221 2 538	26 815 36 133	9 746 9 410	1 530 1 649	11 043 12 102
2000 März	69 497	33 645	18 553	2 205	10 937	1 950	19 132	13 958	5 175	60	12 655	3 474	530	3 627
April Mai Juni p)	55 965 68 180 90 619	21 271 24 705 50 968	19 128 21 009 21 002	- 804 - 1 714 10 509	198 1 628 12 876	2 749 3 782 6 582	20 798 24 486 22 807	16 336 18 556 17 113	4 462 5 930 5 694	1 805 730 3	8 768 14 284 13 082	2 830 3 394 3 186	494 582 573	3 301 3 500 5 301
	Mio Euro													
1998 1999	396 266 422 012	173 958 184 408	132 054 133 809	5 684 10 887	18 509 22 359	17 711 17 353	127 932 137 155	104 142 111 600	23 790 25 555	5 258 5 463	66 730 72 235	19 071 19 564	3 316 3 186	24 102 25 277
2000 1.Vj. 2.Vj. p)	97 131 109 807	42 023 49 567	30 664 31 260	- 160 4 086	6 248 7 517	5 271 6 704	35 519 34 814	28 167 26 589	7 353 8 224	113 1 298	13 710 18 475	4 983 4 811	782 843	5 646 6 187
2000 März	35 533	17 202	9 486	1 127	5 592	997	9 782	7 136	2 646	31	6 471	1 776	271	1 855
April Mai Juni p)	28 615 34 860 46 333	10 876 12 632 26 060	9 780 10 742 10 738	- 411 - 876 5 373	101 832 6 583	1 406 1 934 3 365	10 634 12 519 11 661	8 352 9 487 8 749	2 281 3 032 2 911	923 373 2	4 483 7 303 6 689	1 447 1 735 1 629	252 297 293	1 688 1 789 2 710

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5: 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50: 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflußt. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

	Reine Bund	essteuern					Reine Lände	ersteuern				Gemeindes	teuern	
Zeit	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer		sonstige Bundes- steuern 1)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 3)
	Mio DM													
1998 1999	66 677 71 278	21 652 22 795	4 426 4 367	13 951 13 917	3 551	23 807 25 373	15 171 13 767	1 063 1 050	4 810 5 977	1 662 1 655	14 594 15 815	50 508 52 924	16 228 16 890	1 532 1 612
2000 1.Vj. p) 2.Vj. p)	8 697 18 854	3 692 5 782	697 915	6 503 2 478	1 061 1 647	6 165 6 458	3 717 3 712	257 208	1 457 1 645	377 439	3 939 3 406	12 336	3 833	417
2000 März	5 512	2 403	544	844	559	2 795	1 360	99	546	133	1 336			.
April Mai Juni p)	4 977 7 831 6 046	1 021 2 596 2 165	210 340 366	722 1 040 717	374 735 538	1 464 1 742 3 251	1 151 1 334 1 227	52 104 52	459 549 637	123 143 173	1 045 1 264 1 097			
	Mio Euro													
1998 1999	34 091 36 444	11 071 11 655	2 263 2 233	7 133 7 116	1 816	12 172 12 973	7 757 7 039	543 537	2 459 3 056	850 846	7 462 8 086	25 825 27 060	8 297 8 636	783 824
2000 1.Vj. p) 2.Vj. p)	4 447 9 640	1 888 2 956	356 468	3 325 1 267	543 842	3 152 3 302	1 900 1 898	131 106	745 841	193 225	2 014 1 741	6 307	1 960	213
2000 März	2 818	1 228	278	431	286	1 429	695	51	279	68	683			.
April Mai Juni p)	2 545 4 004 3 091	522 1 327 1 107	107 174 187	369 532 366	191 376 275	749 891 1 662	589 682 627	26 53 27	235 281 326	63 73 88	534 646 561			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Solidaritätszu-

schlag"). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnah-

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	DIS LITUE 193	O IVIIO DIVI /	מוועו כככו מם	Luio									
								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulden		
		Buch- kredite	Unver- zinsliche	Obliga- tionen/				auslei- hungen	Wichtbanke	''	ver-	Aus-	
Stand am Jahres- bzw.	Ins-	der Bundes-		Schatz- anwei-	Bundes- obliga-	Bundes- schatz-	Anleihen	der Kredit-	Sozial- versiche-			gleichs- forde-	
Monatsende	gesamt	bank		sungen 2)	tionen 2)	briefe	2)		rungen	sonstige 3)			sonstige 5)
	Öffentlic	he Haush	nalte										
1994 1995	1 659 632 1 993 476	-	20 506	169 181 219 864	181 737 170 719	59 334 78 456	465 408 607 224	644 459 764 875	1 337 1 263	28 997 40 621	1 391 15 106	87 098 87 079	184 198
1996 1997	2 126 320 2 215 893] =	27 609 26 336	217 668 241 268	176 164 177 721	96 391 99 317	631 696 670 755	836 582 879 021	770 663	39 450 29 907	9 960 1 315	89 826 89 376	203 216
1998	2 280 154	-	25 631	221 524	199 774	92 698	729 416	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999 März Juni	1 178 094 1 180 551	-	12 569 11 952	107 781 104 589	106 552 111 259	45 415 44 646	391 250 394 020	456 337 456 171	271 263	11 856 11 567	636 636	45 321 45 342	106 107
Sept. Dez. p)	1 190 614 1 199 975	_	11 793 12 594	101 767 99 544	114 905 120 998	43 212 41 621	410 025 418 871	450 457 450 111	262 281	12 192 10 200	637 476	45 260 45 175	104 105
2000 März p)	1 213 985		11 790	99 731	121 722	40 925	426 924	457 058	282	9 733	431	45 281	108
	Bund 6) 7)												
1994 1995	712 488 756 834	-	15 870 8 072	66 987 52 354	181 737 170 719	59 334 78 456	359 833 402 307	16 654 26 572	50 15	875 8 119	1 391 1 360	9 576 8 684	183 176
1996 1997 1998	839 883 905 691 957 983] =	26 789 25 286 24 666	55 289 78 848 84 760	176 164 177 721 199 274	96 391 99 317 92 698	434 295 481 619 519 718	32 988 31 845 24 125	5 5 -	7 766 870 2 603	1 330 1 300 1 270	8 684 8 684 8 684	183 197 186
1999 März	506 312	_	12 077	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	_	1 218	645	4 440	100
Juni Sept.	509 514 712 654	_	11 749 11 685	39 775 46 956	107 737 114 405	44 646 43 212	281 350 372 129	17 931 73 386	- 61	1 140 4 820	645 637	4 440 45 260	102 104
Dez. 2000 März	714 069 726 998	_	11 553 11 412	44 335 43 587	120 498 121 222	41 621 40 925	379 808 387 394	67 872 74 248	60 59	2 568 2 331	476 431	45 175 45 281	104 108
20002	Westdeu					.0 323 .	30, 33 . ,	, , , , , ,				.525.1	
1994	415 052	-		68 643	.	.	20 451	311 622	623 358	11 453 11 940	.	2 259	2
1995 1996 1997	442 536 477 361 505 297	=	320 350	72 001 80 036 79 901		:	19 151 11 934 6 739	339 084 372 449 406 499	54 47	12 567 11 760]	_	2 2 2 2 2 2
1998	525 380	-	520	78 878			4 512	430 709	43	10 716]	-	
1999 März Juni	268 623 270 796	=	266 102	39 806 40 401		:	2 256 2 146	221 697 223 502	25 22 21	4 573 4 622		_	1 1
Sept. Dez. p)	269 993 274 208	_	26 150	40 525 40 979		:	1 962 2 054	222 878 226 022	21 23	4 581 4 979] :	_ _	1 1
2000 März p)	275 718	· .	50	42 080		.1	2 002	226 700	23	4 861		-	1
1994	Ostdeuts		 .	10.350			1 000	35.065		220			.
1994 1995 1996	55 650 69 151 80 985	=	500	19 350 23 845 25 320		:	1 000 1 500 1 500	35 065 43 328 53 483	5 17 –	230 461 182			
1997 1998	90 174 98 192] =	700 445	26 040 25 728			1 500 1 500 1 500	61 697 70 289	15	222 230]		
1999 März	49 502	-	227	13 065			767	35 361	_	83			
Juni Sept.	49 351 50 402	-	101	13 031 14 030		:	767 767	35 370 35 445	_	83 78]		
Dez. p) 2000 März p)	53 199 52 201	_	891 328	13 750 13 584		:	767 767	37 602 37 415	_	189 107			
	Westdeu	tsche Ge	meinden	8)									
1994 1995	153 375 157 271		·	_	.	.	100 1 000	147 558 151 127	288 283	5 429 4 861	.	.	.
1996 1997	158 613 160 162		:	200 300		:	1 280 1 330	152 311 154 145	174 149	4 648 4 238			
1998	158 960		:	300			1 330	153 208	119	4 003]		
1999 März Juni	80 661 80 119		:	153 153		:	680 680	77 732 77 190	51 51	2 045 2 045			
Sept. Dez. p)	80 401 81 511	:	:	153 153		:	680 680	77 471 78 726	51 53	2 045 1 898	:		
2000 März p)	81 704		.	153		ا.	680	78 903	51	1 917			
4004	Ostdeuts	che Gem	einden ⁸⁾	40=	, ,		***	1 20 02=					
1994 1995 1996	32 235 36 830 38 976	:	:	125 225 225	:	:	400 400 400	30 837 35 427 37 922	364 347 308	509 431 121			:
1997 1998	38 688 39 873	:	:	225 225 225		:	400 400 460	37 623 38 777	273 255	167 156			
1999 März	20 421			115			335	19 761	128	82			
Juni Sept.	20 431 20 452	:	:	102 102		:	335 335	19 784 19 804	128 128	82 82	:		:
Dez. p) 2000 März p)	20 726 20 758]	:	51 51		:	335 335	20 138 20 167	124 128	78 77]		

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	DIS LITUC 15.	O IVIIO DIVI /	ab 1555 Wilo	Luio									
								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulder	١	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
	Fonds "E	eutsche	Einheit" ,	/ Entschä	digungsf	onds ⁶⁾							
1994	89 187		897	8 867			43 859	33 744	J 5	1816	Ι.	Ι.	
1995	87 146	l .	-	8 891	-	l .	44 398	31 925	5	1 927	l .	l .	.
1996	83 556	l .	-	-	-	l .	44 321	38 020	5	1 210	l .	l .	.
1997	79 717	l .	-	-	-	l .	44 347	34 720	5	645	l .	l .	.
1998	79 413	l .	_	_	_	l .	47 998	30 975	_	440	l .	l .	l .l
	1	1								l			1 1
1999 März	40 613		-	-			26 723	13 691	-	199			•
Juni	40 715		-	-	500		26 478	13 542	-	194			•
Sept.	40 345		-	-	500		27 822	11 834	-	189			.
Dez.	40 234		-	275	500		28 978	10 292	-	189			.
2000 März	40 572		_	275	500		29 315	10 292	_	189	Ι.		.
	ERP-Sono	dervermö	gen ⁶⁾										
1994	28 043	1	1	ı			10 298	17 745				1	
				· .					-	-		·	'
1995	34 200						10 745	23 455	-	-			'
1996	34 135			· ·			10 750	23 385	-	-		-	•
1997	33 650			·		·	10 810	22 840	-	-			-
1998	34 159						11 944	20 988	-	1 227			-
1999 März	17 428						6 426	10 410	_	592			
Juni	16 995				·		6 408	10 169	_	418			'
Sept.	16 368						6 331	9 639		398			'
•	1			· .					31			l .	'
Dez.	16 028						6 250	9 458	21	299		.	'
2000 März	16 034		Ι.	Ι.	١.	Ι.	6 429	9 333	21	251	Ι.	Ι.	ا. ا
	Bundese	isenbahn	vermöge	n ^{6) 7)}									
1994	71 173	Ι.	Ι.	5 208	Ι.	Ι.	29 467	29 232	I –	7 265	Ι.	Ι.	ı .l
1995	78 400			3 848	·		28 992	39 005	140	6 415			1 1
1996	77 785			1 882	·		28 749	41 537	130	5 489			'
1997	77 254			1 927			25 634	44 807	115	4 772			'
1998	1			1 327	500			ı	79			l .	'
1990	77 246			_	300	· ·	31 648	42 488	/9	2 531		·	'
1999 März	39 177			-	511		16 883	20 710	40	1 033			.
Juni	39 231		Ι.	l -	1 023	Ι.	16 805	20 401	34	968	Ι.	Ι.	ا. ا
	Kreditab	wicklung	sfonds / I	Erblasten	tilgungsf	onds ^{6) 7)}							
1994	102 428	I	3 740	I	I	I	I	22 003	2	1 420	I	75 263	, J.
1995	328 888] 57.0	58 699			98 731	72 732	98	6 468	13 745		
1996	331 918		_	54 718	_		98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997	322 032		_	54 028	_		98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	
			_		_	· ·							
1998	304 978		-	31 633	-		110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	15
1999 März	153 109		-	13 397	-		59 343	37 433	27	2 031	_ 9	40 881	6
Juni	151 097	Ι.	-	11 127	2 000		58 897	36 133	27	2 015	_ 9	40 902	4
	Ausgleic	hsfonds S	teinkohl	eneinsatz	6) 7)								
4005	2 22-2				_								, 1
1995	2 220					· ·	-	2 220	-	-		Ι .	-
1996	3 108			· ·	·	· ·	-	3 108	-	-			-
1997	3 229			· ·		· ·	-	3 229	-	-			.
1998	3 971						300	3 671	-	-			.
1999 März	2 247						153	2 094	_	_			
Juni	2 302] .	.	:	.	153		-	-] :	:	
		-	-	-	=	-					-	-	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

					Net	tokredita	aufn	ahme 1)								
	Stand Ende				199	9									200	٥
	1998	Dez. 1999 p)		März 2000 p)	insge	esamt p)	1.Vj		2.Vj.		3.Vj	i.	4.Vj	. p)	1.Vj	. p)
Position	Mio DM		Mio Euro													\neg
Kreditnehmer																
Bund 2)	957 983	1 396 597	714 069	726 998	+	31 738	+	16 503	+	3 202	+	10 536	+	1 497	+	12 926
Fonds "Deutsche Einheit" ERP- Sondervermögen Bundeseisenbahnvermögen 2) Erblastentilgungsfonds 2) Ausgleichsfonds Steinkohle 2) Entschädigungsfonds	79 270 34 159 77 246 304 978 3 971 143	78 433 31 348 - - - 258	40 102 16 028 - - - 132	40 422 16 034 - - - 150	- - - + +	428 1 437 265 4 882 271 59	- - - + +	2 37 318 2 852 217 12	+ - + - + +	89 432 53 2 030 55 12	- +	386 627 - - - 17	- +	129 340 - - - 18	+ +	320 6 - - - 18
Westdeutsche Länder Ostdeutsche Länder Westdeutsche Gemeinden ³⁾ Ostdeutsche Gemeinden ³⁾	525 380 98 192 158 960 39 873	536 304 104 049 159 421 40 537	274 208 53 199 81 511 20 726	275 718 52 201 81 704 20 758	+ + + +	5 585 2 995 751 428	+ - - +	1 703 207 68	+ - - +	2 172 151 66 10	- + +	803 1 051 332 26	+ + +	4 215 2 797 692 325	+ - + +	1 510 998 194 32
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+	34 816	+	12 680	+	2 914	+	10 146	+	9 075	+	14 006
Schuldarten																
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4) Obligationen/Schatzanweisungen 5) Bundesobligationen 5) Bundesschatzbriefe Anleihen 5)	25 631 221 524 199 774 92 698 729 416	24 632 194 690 236 651 81 403 819 241	12 594 99 544 120 998 41 621 418 871	11 790 99 731 121 722 40 925 426 924	+	511 13 720 18 855 5 775 45 927	- + - +	535 5 482 4 408 1 981 18 306	- + - +	617 3 192 4 708 769 2 770	- + - +	159 2 822 3 646 1 434 16 005	+ - + - +	801 2 224 6 093 1 591 8 846		804 187 725 696 8 052
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6) Darlehen von Sozialversicherungen Sonstige Darlehen 6)	894 456 550 25 993	880 340 549 19 871	450 111 281 10 160	457 058 282 9 693	 - -	6 613 0 3 130	- - -	552 85 1 399	+ - -	309 75 223	- + +	5 658 142 482	- + -	712 18 1 990	++	6 947 1 467
Altschulden 7) Ausgleichsforderungen Investitionshilfeabgabe	1 451 88 582 79	1 137 88 355 79	581 45 175 40	539 45 281 40	- - -	161 55 0	=	0 0 0	+ + -	1 4 0	- - -	1 57 0	- - -	160 3 0	- + -	42 102 0
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+	34 816	+	12 680	+	2 914	+	10 146	+	9 075	+	14 006
Gläubiger																
Bankensystem																
Bundesbank Kreditinstitute	8 684 1 179 700	8 684 1 164 800	4 440 595 553	4 440 600 100	_	7 005	_	7 536	_	- 803	_	- 3 267	+	4 601	+	- 4 547
Inländische Nichtbanken																
Sozialversicherungen 8) Sonstige 9)	550 314 320	550 363 514	281 185 862	282 194 913	- +	0 25 204	+	51 19 041	- +	102 2 798	+	153 1 244	+	0 2 121	+	0 9 050
Ausland ts)	776 900	809 400	413 840	414 250	+	16 617	+	1 227	+	1 022	+	12 015	+	2 352	+	409
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+	34 816	+	12 680	+	2 914	+	10 146	+	9 075	+	14 006

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende 1996 1997 1998 1999 März Juni Sept. Dez. p) 2000 März P)

BIS ETIUE 1996 IVII	O DIVI / ab 1999 IVI	IO EUI O						
Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds "Deutsche Einheit"	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
851 245 883 260 898 030	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	47 155 49 694 45 098	88 902	
448 234 447 080 441 961 444 031		13 736 12 023	10 587	259 940 259 427	93 158 93 519			2 09 ² 2 148
442 190						_	_	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

			Unverzinsl Schatzanw	iche eisungen 1)					auslei-	Schulden b Nichtbank		Altschulde	n	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze	schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	hungen der Kredit- institute 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3) 6)	vereini- gungsbe-	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993 1994 1995 1996 1997 1998	685 283 712 488 756 834 839 883 905 691 957 983	- - - - - -	23 276 15 870 8 072 26 789 25 286 24 666	22 904 14 578 7 681 7 166 5 221 4 558	60 565 66 987 52 354 55 289 78 848 84 760	188 767 181 737 170 719 176 164 177 721 199 274	46 093 59 334 78 456 96 391 99 317 92 698	325 201 359 833 402 307 434 295 481 619 519 718	26 129 16 654 26 572 32 988 31 845 24 125	546 55 23 10 10	3 395 862 8 111 7 761 865 2 603	1 421 1 391 1 360 1 330 1 300 1 270	9 698 9 576 8 684 8 684 8 684 8 684	194 183 176 183 197 186
1999 Juli 9)	709 542	-	11 733	1 681	46 206	112 332	44 293	373 545	71 785	61	4 608	637	44 237	104
Aug.	711 795	-	11 684	1 631	46 772	116 834	43 879	374 380	68 410	61	4 820	637	44 214	104
Sept.	712 654	-	11 685	1 633	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Okt.	718 304	-	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	-	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	-	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 568	475	45 279	106
Febr.	725 066	-	11 412	1 586	44 692	123 723	40 884	387 504	68 365	60	2 570	470	45 279	106
März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April	725 260	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 045	386 828	71 229	59	2 332	435	45 283	111
Mai	727 073	-	11 617	1 652	44 512	122 534	40 445	391 132	68 614	59	2 334	437	45 281	109
Juni	723 195	-	11 654	1 690	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Juli p)	729 828	-	11 698	1 701	44 308	122 604	39 263	393 645	71 298	58	2 268	418	44 161	107

¹ Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredie. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

					Finanzieru	ıng 3)										I
					Veränderu	ıng										
	Kassen-	Kassen- aus-	Kassen- über- schuß (+) bzw.		der Kasser mittel 4)	า-	der Buch- kredite der Bundesbank		der markt- mäßigen Verschuldur	ng	Schwebende Verrech- nungen	- 1	Einnahmei aus Münz- gutschrifte	-	Kassen- über- schuß (- bzw. -defizit	(-)
Zeit	nahmen 1)	gaben 1) 2)	-defizit (-)		(a)		(b)		(c)		(d)		(e)		seit Begi des Jahr	
1993 1994 1995 1996 1997 1998	450,28 463,72 501,56 532,67 568,83 597,48 315,59	512,30 497,55 549,77 609,26 638,04 655,33 345,39	- 3 - 4 - 7 - 6	52,01 33,83 18,20 76,60 59,21 57,84 29,80	+ - - + - - +	12,95 6,12 3,49 6,62 3,33 5,43	- 4,	35 - - - - -	+ 2 + 4 + 8 + 6 + 5	78,54 27,21 14,35 33,05 55,81 52,29 81,63		- - - -	-	0,78 0,50 0,37 0,17 0,07 0,12	- - - - -	62,01 33,83 48,20 76,60 69,21 57,84 29,80
1999 Juli Aug. Sept.	24,35 21,86 26,75	32,96 23,93 27,30	- - -	8,61 2,07 0,55	- + +	1,21 0,19 0,31		-	+	7,40 2,25 0,86		- -	-	0,00 0,01 0,00	=	27,10 29,18 29,73
Okt. Nov. Dez.	20,37 22,19 50,47	26,68 30,42 36,00	- - +	6,31 8,24 14,47	- - +	0,66 0,45 2,44		-	+	5,65 7,80 2,03		-	- - -	0,00 0,01 0,01	=	36,04 44,28 29,80
2000 Jan. Febr. März	22,39 22,35 23,95	32,23 24,57 26,09	- - -	9,83 2,22 2,14	- + -	1,12 0,09 0,22		- -		8,69 2,31 1,93		- -	- -	0,03 0,00 0,01	=	9,83 12,05 14,19
April Mai Juni	25,05 23,60 28,61	23,53 25,50 25,10	+ - +	1,52 1,90 3,51	- - -	0,22 0,10 0,37		-	- + -	1,74 1,81 3,88		- -	- - -	0,00 0,01 0,00	=	12,67 14,57 11,07
Juli p)	24,08	30,55	-	6,48	+	0,17		-	+	6,63		-		0,01	_	17,54

¹ Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) – (b) – (c) – (d) – (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	Einnahmen 1	1)		Ausgaben 1)				Vermögen 5)				
		darunter:			darunter:		<u>.</u>						1
Zeit	ins- gesamt	Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes	ins- gesamt	Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	Westdeu	tschland											
1993 1994 1995 1996 8) 1997 1998 1999 p) 1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj.	243 119 267 265 276 302 288 761 305 606 317 340 169 124 41 190 42 519 46 089 41 290 42 199 Ostdeuts		41 837 48 108 47 979 50 478 54 896 65 191 39 884 9 711 10 608 10 666 10 987 10 910	248 866 266 443 279 226 288 716 295 635 304 155 159 819 39 086 40 166 40 578 40 856 40 428	207 633 220 744 230 222 237 464 246 011 254 783 134 408 33 192 33 939 33 972 34 574 34 516	13 064 14 375 15 923 16 809 17 892 18 636 9 910 2 438 2 489 2 527 2 531 2 532	- 5 747 + 822 - 2 924 + 45 + 9 971 + 13 185 + 9 305 + 2 103 + 2 353 + 5 512 + 434 + 1 772	33 578 21 756 14 456 14 659 18 194 13 623 8 136 8 950 13 623	24 194 16 801 9 608 10 179 14 201 11 559 5 854 6 788 11 559 9 817	8 499 8 170 3 948 2 119 1 878 1 493 824 993 893 824 1 538 1 409	1 100 909 746 2 500 2 372 2 274 1 127 1 145 1 135 1 127 1 126 1 119	305 262 229 230 226 114 144 134 114	
1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 p) 1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj.	53 241 63 001 70 774 74 790 79 351 81 072 43 214 10 383 10 532 11 523 10 477 10 054	36 051 40 904 44 970 46 580 48 939 47 764 24 015 5 901 6 398 5 434 5 564	10 834 13 783 16 408 17 910 20 065 23 564 14 744 3 680 3 608 3 927 3 838 3 865	55 166 65 811 77 780 83 830 87 424 90 863 47 641 11 713 12 040 12 057 12 174 12 241	45 287 53 136 63 812 68 316 70 500 73 040 38 339 9 473 9 713 9 713 9 846 9 839	2 834 3 376 4 362 4 851 5 388 5 757 3 040 748 767 772 776 774	- 1 925 - 2 810 - 7 006 - 9 040 - 8 073 - 9 791 - 4 426 - 1 330 - 1 508 - 534 - 1 697 - 2 187						

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	DIS LITUE 193	O IVIIO DIVI 7	ab 1999 Wilo	Luio									
	Einnahmen			Ausgaben									
		darunter:			darunter:								
						davon:			davon:				Zuschuß bzw.
Zeit	ins- gesamt 1)	Beiträge	Um- lagen 2)	ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liche Förde- rung 4) 5)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	Winter- bau- förderung	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Betriebs- mittel- darlehen des Bundes
	Gesamtd	eutschlar	nd										
1993	85 109 89 658			109 536 99 863	48 005 48 342	34 149 35 163	13 856 13 179		15 895 14 382	20 996 16 891	1 919 1 822		24 419 10 142
1994 1995 1996 1997	90 211 91 825 93 149	84 354 85 073 85 793	2 957 3 346 2 959	97 103 105 588 102 723	49 254 57 123 60 273	36 161 40 186 40 309	13 094 16 938 19 964	34 441 36 478 31 418	16 745 18 368 16 117	17 696 18 111 15 301	1 586 903 443	- 6 892 - 13 763 - 9 574	6 887 13 756 9 574
1998 1999	91 088 47 954		2 868 1 467	98 852 51 694	53 483 25 177	35 128 16 604	l	1	16 784 10 480	17 496 10 078	279	- 7 764 - 3 740	7 719 3 739
1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	11 792 11 908 13 466	11 247	401	13 224 12 430 13 509	6 578 5 964 6 132	4 334 3 899 4 014	2 244 2 064 2 118	5 043	2 661 2 588 2 987	2 566 2 455 2 734	7	- 1 432 - 521 - 43	1 208 443 - 2 098
2000 1.Vj. 2.Vj.	11 304 12 113			12 062 12 445	6 094 6 052				2 265 2 560	2 149 2 362	177 106		3 083 491

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

⁴ Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — **5** Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

	1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)	1999 p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)	1999
osition	Mrd DM							Mrd Euro	Verände gegen V	rung orjahr in	%		Antei in %
n Preisen von 1995													
I.Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe	I	I	l	I						I		I	I
(ohne Baugewerbe)	812,3	833,2	837,8	828,5	848,7	883,1	891,5	455,8	- 1,1	2,4	4,0	1,0	
Baugewerbe Handel, Gastgewerbe und	216,0	228,5	223,0	215,4	211,4	200,6	198,5	101,5	- 3,4	- 1,9	- 5,1	- 1,0	
Verkehr 1)	565,4	574,2	585,8	588,8	603,1	623,4	640,9	327,7	0,5	2,4	3,4	2,8	1
Finanzierung, Vermietung und	,	,_	,-		,	,	, .	,-	',-	_,.	-,.		
Unternehmensdienstleister 2)	851,1	867,5	911,4	954,6	989,6	1 030,1	1 066,9	545,5	4,7	3,7	4,1	3,6	2
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	686,8	700,7	713,6	718,6	719,0	722,8	723,9	370,1	0,7	0,1	0,5	0,1	
	<u> </u>										<u> </u>	<u> </u>	
Alle Wirtschaftsbereiche Nachr.: Unternehmenssektor	3 174,1 2 731,2	3 244,3	3 313,7 2 863,6	3 351,1 2 900,1	3 416,8 2 970,0	3 506,3 3 061,3		1 824,8 1 598,3	1,1 1,3	2,0 2,4	2,6 3,1	1,8 2,1	9
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 048,0	3 112,1	3 176,6	3 202,2	3 254,5	3 329,2	3 376,0	1 726,1	0,8	1,6	2,3	1,4	9
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	3 732,3	1 908,3	0,8	1,5	2,2	1,5	
.Verwendung des Inlandsprodukts	l												
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates	1 942,0 671,1	1 961,3	2 001,6 697,8	2 017,3 712,8	2 032,2 704,7	2 078,8 708,0	2 122,7 709,5	1 085,3 362,7	0,8 2,1	0,7 - 1,1	2,3 0,5	2,1 0,2	!
Ausrüstungen	256,2	251,3	253,9	257,1	265,9	290,3	305,0	156,0	1,2	3,4	9,2	5,1	
Bauten	482,1	515,5	506,0	491,5	484,4	465,7	465,7	238,1	- 2,9	- 1,4	- 3,9	0,0	
Sonstige Anlagen 6)	26,8	29,0	30,6	33,4	35,3	40,7	44,5	22,8	8,9	5,9	15,1	9,4	
Vorratsveränderungen 7)	- 13,1	- 3,9	8,1	- 5,1	8,7	34,7	51,2	26,2		<u> </u>	·	<u> </u>	
Inländische Verwendung	3 365,1	3 440,5	3 498,1	3 507,0	3 531,3	3 618,1		1 891,0	0,3	0,7	2,5	2,2	!
Außenbeitrag Exporte	18,7 758,0	22,7 815,7	25,0 862,3	42,6 906,4	69,8 1 005,3	60,5 1 075,6	33,7 1 121,1	17,2 573,2	5,1	10,9	7,0	4,2] 3
Importe	739,4	793,0	837,4	863,8		1 075,6		556,0	3,1	8,3	8,5	7,1	
<u> </u>	-				3 601,1				0,8		2,2	1,5	
Bruttoinlandsprodukt	1 2 202,0	3 403,2	3 323,0	0,049	3 601,1	3 0/0,0	3 /32,3	1 900,3	0,6	1,5	2,2	1,5	ı
n jeweiligen Preisen													
Vorwendung des Inlandenrodukts													
	l 1 857.5	l 1 925.1	2 001.6	l 2 055.4	2 106.8	2 174.7	2 238.8	l 1 144.7	2.7	l 2.5	l 3.2	l 2.9	1 :
.Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates	1 857,5 643,0	1 925,1 669,2	2 001,6 697,8	2 055,4 717,5	2 106,8 714,2	2 174,7 719,4	2 238,8 736,2	1 144,7 376,4	2,7 2,8	2,5 - 0,5	3,2 0,7	2,9 2,3	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen	643,0 254,8	669,2 250,9	697,8 253,9	717,5 258,5	714,2 270,0	719,4 297,0	736,2 310,7	376,4 158,9	2,8 1,8	- 0,5 4,5	0,7 10,0	2,3 4,6	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten	643,0 254,8 462,8	669,2 250,9 505,1	697,8 253,9 506,0	717,5 258,5 488,0	714,2 270,0 479,8	719,4 297,0 460,7	736,2 310,7 458,2	376,4 158,9 234,3	2,8 1,8 – 3,6	- 0,5 4,5 - 1,7	0,7 10,0 – 4,0	2,3 4,6 – 0,5	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen	643,0 254,8	669,2 250,9	697,8 253,9	717,5 258,5	714,2 270,0	719,4 297,0	736,2 310,7	376,4 158,9	2,8 1,8	- 0,5 4,5	0,7 10,0	2,3 4,6	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7)	643,0 254,8 462,8 27,6 – 17,3	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1	717,5 258,5 488,0 32,9 – 5,6	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1	2,8 1,8 – 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 – 0,5 8,4	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6)	643,0 254,8 462,8 27,6 – 17,3 3 228,4 7,0	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3	376,4 158,9 234,3 21,9	2,8 1,8 – 3,6	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3 - 3,0	2,3 4,6 - 0,5 8,4	:
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3 3,0 7,0	2,3 4,6 - 0,5 8,4	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag	643,0 254,8 462,8 27,6 – 17,3 3 228,4 7,0	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3 - 3,0	2,3 4,6 - 0,5 8,4	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3 3,0 7,0	2,3 4,6 - 0,5 8,4	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2 2,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2 2,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3 3,0 7,0 6,4 3,2	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2 2,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,6,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7 1 982,3	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8 1,9 1,0 - 0,4	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade V.Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmerentgelt	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,6,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 1,9 12,3 11,2 2,2	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4 3,0 3,7 5,8 2,5	
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,6,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7 1 982,3	2,8 1,8 - 3,6 7,3 1,4 5,4 3,8 1,8 1,9 1,0 - 0,4	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4	9
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade // Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmens- und Vermögenseinkommen	643,0 254,8 462,8 27,6 - 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5 1 829,5 626,7	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8 1 874,7 673,2	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 3 498,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0 100,0 100,0 1 941,4 715,9	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0 101,9 101,0 99,6 1 965,7 735,9	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6 103,7 101,8 98,2 1 971,2 780,3	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2 2 001,8 821,4	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8 2 044,6 818,6	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7 1 982,3	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9 12,3 11,2 2,2 1,7 0,8 - 1,4	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4	9
Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7) Inländische Verwendung Außenbeitrag Exporte Importe Bruttoinlandsprodukt V.Preise (1995=100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade V.Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmerentgelt Unternehmens- und Vermögens-	643,0 254,8 462,8 27,6 6 17,3 3 228,4 7,0 736,5 729,5 3 235,4 95,6 98,5 1 829,5 626,7 2 456,2	669,2 250,9 505,1 29,3 1,9 3 381,5 13,0 800,1 787,1 3 394,4 98,2 98,0 98,8 1 874,7 673,2 2 547,9	697,8 253,9 506,0 30,6 8,1 25,0 862,3 837,4 3 523,0 100,0 100,0 1 941,4 715,9 2 657,3	717,5 258,5 488,0 32,9 - 5,6 3 546,7 39,3 908,8 869,5 3 586,0 101,9 101,0 99,6 1 965,7 735,9 2 701,6	714,2 270,0 479,8 35,2 7,1 3 613,0 53,6 1 020,9 967,3 3 666,6 103,7 101,8 98,2 1 971,2 780,3 2 751,5	719,4 297,0 460,7 39,5 29,6 3 720,9 63,3 1 092,1 1 028,9 3 784,2 104,6 102,9 100,2 2 001,8 821,4 2 823,2	736,2 310,7 458,2 42,8 47,1 3 833,8 43,3 1 132,1 1 088,9 3 877,1 105,5 103,9 100,8 2 044,6 818,6 2 863,3	376,4 158,9 234,3 21,9 24,1 1 960,2 22,1 578,9 556,7 1 982,3	2,8 1,8 - 3,6 7,3	- 0,5 4,5 - 1,7 6,9	0,7 10,0 - 4,0 12,3	2,3 4,6 - 0,5 8,4	1 1 1 2 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern

(saldiert mit Gütersubventionen). — $\bf 5$ Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — $\bf 6$ Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — $\bf 7$ Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich	hereiniat

	Arbeitstag	nen bereinig	gr.											
	Ï		darunter:											
			Verarbeite	ndes Gewe	rbe									
	Produziere Gewerbe i		zusammen	ı	Vorleistung produzent		Investition produzent		Gebrauchs		Verbrauch produzent		Bauhaupt- gewerbe	
Zeit	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	,	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %
	Deutsc	hland												
4005			100.4				1010				1006			
1996 1997 1998 1999	99,8 102,5 106,0 107,6	- 0,2 + 2,7 + 3,4 + 1,5	100,4 104,4 109,5 111,3	+ 0,4 + 4,0 + 4,9 + 1,6	105,8 110,6	- 0,2 + 6,0 + 4,5 + 2,6	101,0 105,2 113,2 113,2	+ 1,0 + 4,2 + 7,6 ± 0,0	101,9 108,3	+ 1,1 + 0,8 + 6,3 + 3,7	100,6 100,9 100,6 101,9	+ 0,3	93,5 89,6 86,8 87,5	- 6,7 - 4,2 - 3,1 + 0,8
1999 Juni	112,2	+ 2,0	116,2	+ 2,0	117,5	+ 2,1	121,4	+ 1,2	118,4	+ 6,9	101,9	+ 1,0	100,6	+ 1,2
Juli Aug.	108,2 99,8	- 0,5 + 3,1	111,1 102,0	- 0,4 + 3,9	114,9 107,0	+ 1,1 + 4,0	112,8 100,6	- 2,8 + 2,9	102,5 89,6	- 2,2 + 10,5	102,1 97,8	+ 0,9 + 2,7	100,2 91,5	- 0,5 + 0,8
Sept. Okt.	116,4 116,1	+ 2,7 + 2,3	120,7 120,0	+ 3,5 + 3,1	122,4 121,4	+ 4,7 + 3,4	125,2 120,8	+ 2,7 + 2,3	124,0 127,0	+ 2,4 + 2,3	106,7 110,6	+ 2,3 + 3,6	104,1 100,8	+ 0,8 + 0,7
Nov. Dez.	116,7 104,7	+ 4,1	121,2 121,2 109,7	+ 5,0 + 4,5	122,1	+ 7,2 + 9,9	124,0 125,7	+ 2,7	128,5	+ 6,1 + 4,3	110,5 110,5 98,0	+ 3,7 + 1,9	92,5 67,6	+ 1,1 + 7,3
2000 Jan.	98,0	+ 2,3	102,6	+ 3,8	108,3	+ 3,9	98,1	+ 7,0	103,7	+ 3,4	95,1	- 1,8	59,3	- 6,6
Febr. März	105,0 2) 118,8	+ 8,4 + 4,7	111,1 125,9	+ 8,5 + 6,8	114,3 127,7	+ 9,8 + 6,6	111,4 132,2	+ 9,9 + 10,8	121,1 133,7	+ 8,7 + 7,6	96,9 106,6	+ 2,3 - 0,6	68,5 2) 80,5	+ 22,8 - 8,2
April px) Mai px)3)	2) 110,4 2) 113,5	+ 3,8 + 9,1	115,9 118,8	+ 6,2 + 11,1	117,1 121,9	+ 4,2 + 10,7	120,3 121,7	+ 10,2 + 14,7	121,6 124,6	+ 7,9 + 14,0	102,4 103,3	+ 4,4 + 5,4		- 9,3 - 1,3
Juni px)3)	2) 114,8			+ 4,9	122,0	+ 3,8	131,6	+ 8,4	122,4	+ 3,4	105,2		2) 87,8	
	vvestae	eutschlar	<u>na</u>											
1996 1997 1998 1999	99,5 102,2 105,8 106,9	- 0,5 + 2,7 + 3,5 + 1,0	100,0 103,8 108,5 109,8	± 0,0 + 3,8 + 4,5 + 1,2	99,5 105,2 109,4 111,6	- 0,5 + 5,7 + 4,0 + 2,0	100,8 104,9 112,9 112,3	+ 0,7 + 4,1 + 7,6 - 0,5	100,8 101,3 107,2 110,8	+ 0,8 + 0,5 + 5,8 + 3,4	99,7 99,4 99,0 99,9	- 0,3 - 0,3 - 0,4 + 0,9	92,5 88,9 87,4 88,4	- 7,7 - 3,9 - 1,7 + 1,1
1999 Juni	111,2	+ 1,6	114,5	+ 1,6	115,3	+ 1,4	120,8	+ 0,8	116,9	+ 6,5	99,7	+ 0,8	101,4	+ 1,3
Juli Aug.	107,3 98,7	- 0,9 + 2,9	109,6 100,4	- 0,8 + 3,6		+ 0,6 + 3,9	112,7 99,1	- 2,8 + 2,1	100,9 88,6	- 2,9 + 11,0	100,1 96,3	+ 0,2 + 2,6	101,0 91,1	- 0,4 + 1,7
Sept.	115,6	+ 2,6	119,0	+ 3,2	120,3	+ 4,4	124,3	+ 2,6	122,4	+ 2,0	104,6	+ 1,9	105,6	+ 1,6
Okt. Nov.	115,3 115,8	+ 2,0 + 3,8 + 3,8	118,1 119,2	+ 2,6 + 4,5	119,6	+ 2,7	120,0 122,7	+ 2,1 + 2,1	125,5 126,8	+ 1,9 + 5,9 + 4,5	108,3 108,0	+ 3,1 + 3,0	102,5 93,3	+ 1,6 + 1,9
Dez. 2000 Jan.	104,2 97,9	+ 2,6	107,9 101,1	+ 3,8 + 3,5	103,8 106,2	+ 9,1 + 3,2	124,4 97,3	- 1,7 + 7,3	97,7 102,6	+ 4,2	95,6 93,4	+ 1,6 - 2,2	68,2 60,9	+ 7,7 - 3,8
Febr. März	104,9 2) 118,8	+ 8,0 + 4,9	109,4 124,3	+ 7,7 + 6,5	112,0 125,1	+ 8,8 + 5,7	110,5 132,0	+ 9,3 + 11,6	119,7 132,1	+ 8,6 + 7,6	95,2 104,3	+ 1,8 - 1,0	71,4 2) 84,0	+ 26,6 - 5,8
April px) Mai px)3)	2) 110,0 2) 113,0	+ 4,0 + 9,4	114,0 116,9	+ 5,8 + 10,9	114,5 119,0	+ 3,4 + 9,8	119,4 121,3	+ 9,9 + 15,2	120,0 123,2	+ 7,7 + 13,9	100,2 100,8	+ 4,3 + 5,1	2) 89,0 2) 94,8	- 6,6 + 1,1
Juni px)3)	2) 114,5		120,0		119,2		131,1				103,2	+ 3,5	2) 90,9	
			-											
1996 1997 1998 1999	102,0 105,6 109,0 114,4	+ 2,0 + 3,5 + 3,2 + 5,0	105,9 115,8 127,1 137,2	+ 5,9 + 9,3 + 9,8 + 7,9	116,5 133,4	+ 4,3 + 11,6 + 14,5 + 9,7	103,9 110,9 119,9 128,5	+ 3,9 + 6,7 + 8,1 + 7,2	121,4 142,3	+ 8,6 + 11,7 + 17,2 + 11,0	110,5 118,9 120,5 125,3	+ 10,4 + 7,6 + 1,3 + 4,0	96,8 92,2 84,9 84,1	- 3,3 - 4,8 - 7,9 - 0,9
1999 Juni	121,3	+ 4,7	143,5	+ 7,1	156,2	+ 9,8	131,1	+ 4,3	165,7	+ 16,0	128,9	+ 2,5	97,4	+ 0,5
Juli Aug.	118,0 112,2	+ 3,9 + 4,1	137,2 129,6	+ 6,4 + 7,6	152,8 136,7	+ 8,9 + 5,2	117,2 130,4	- 1,3 + 16,7	154,6 122,0	+ 15,6 + 0,7	127,5 116,4	+ 7,5 + 2,8	97,4 93,1	- 1,1 - 2,4
Sept.	125,6	+ 3,7	150,2	+ 7,4	160,3	+ 9,1	143,3	+ 4,4	176,7	+ 11,3	133,4	+ 6,2	98,7	- 2,7
Okt. Nov.	125,1 127,0	+ 5,0 + 8,4	149,2 155,0	+ 9,0 + 13,6	162,2 164,9	+ 13,2 + 16,5	133,3 147,1	+ 2,1 + 12,4 + 19.0	175,3 184,5	+ 12,6 + 12,8	137,3 139,2	+ 6,7 + 8,8	94,8 89,7	- 2,7 - 1,6
Dez. 2000 Jan.	110,3 100,9	+ 11,8 + 1,6	139,4 129,4	+ 15,0 + 7,7	139,8 145,1	+ 20,7 + 13,6	148,4 113,2	+ 19,0 + 4,5	144,7 142,7	+ 2,8	127,6 116,1	+ 3,7 + 3,8	65,4 53,2	+ 5,7 - 16,9
Febr. März	107,2 2) 118,8	+ 14,3 + 1,6	139,4 154,0	+ 18,0 + 9,1	154,5 172,4	+ 21,6 + 17,7	127,7 134,1	+ 20,0 - 3,2	167,4 188,7	+ 11,3 + 12,9	118,6 135,0	+ 9,9 + 4,6	57,7	+ 7,6 - 17,8
April px) Mai px)3)	2) 115,7 2) 119,5	+ 3,2	148,4	+ 13,0 + 15,9	161,7	+ 13,8 + 22,5	137,1 128,8	+ 16,1 + 7,2	175,2 172,6	+ 15,4 + 20,4	131,6 135,9	+ 7,8 + 10,7	2) 70,2	- 19,2 - 10,7
Juni px)3)	2) 119,5	+ 7,9 - 1,5	152,8		171,0	+ 9,5	138,1		177,3	+ 7,0	130,6		2) 76,7	- 21,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — 3 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. —

px Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0.6%).

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

	, bertstag.re																	
				davon:		_				davon:								
	Verarbeitend Gewerbe insgesamt	des		Inland			Ausland			Vorleistungs produzenten			Investitionsg produzenter			Ge- und Verk güterproduz		i-
		Veränd	e-		Verände-	\exists		Verän	de-		Verän rung	de-		Verän rung	de-		Verän	de-
		rung gegen Vorjahr	.		rung gegen Vorjahr			rung gegen Vorjah	ı nr		geger Vorjal			gegen Vorjah	ı nr		rung gegen Vorjah	ır
Zeit	1995=100	%		1995=100	%		1995=100	%	"	1995=100	%		1995=100	%		1995=100	%	
	Deutsch	land																
1996 1997	99,9 107,1	-	0,1 7,2	96,8 99,0		,2 ,3	105,5 121,6	++	5,4 15,3	98,2 107,1	-	1,9 9,1	101,6 108,8		1,5 7,1	101,4 103,4		1,4 2,0
1998 1999	110,9 113,3	+ +	3,5 2,2	102,9 102,7	+ 3	,9 ,2	125,4 132,3	++	3,1 5,5	108,6 110,8	+ +	1,4 2,0	116,1 117,6	+ +	6,7 1,3	107,0 111,3	+ +	3,5 4,0
1999 Juni	115,2		0,9	104,7		,5	134,0	+	1,2	111,7	_	1,7	124,3		3,2	107,1		3,6
Juli	113,5	+	1,3	103,9	_ 2	,0	130,6	+	6,4	113,3	+	3,8	116,1	-	2,4	108,6	+	2,7
Aug. Sept.	109,0 123,2	+ +	8,9 4,8	99,4 109,6		,3 ,3	126,3 148,0	+	17,8 12,5	104,7 118,4	++	6,0 6,2	114,4 130,4	+ +	12,3 3,3	110,0 121,9	+ +	9,6 4,3
Okt. Nov. Dez.	120,3 121,0 112,2	+ + +	8,9 12,8 9,9	109,3 109,0 97,7	+ 7	,4 ,2 ,8	139,9 142,7 138,1	+ + +	12,5 21,3 13,8	119,3 120,4 109,1	+ + +	10,8 14,3 13,2	123,9 125,2 122,4	+ + +	8,1 12,8 7,7	115,7 114,3 100,1	+ + +	5,7 8,5 5,7
2000 Jan.	113,1	+	7,7	99,4	+ 2	,2	137,9	+	16,1	113,6	+	8,7	116,6	+	10,9	104,8	- +	1,2
Febr. März	121,6 137,7	+ +	14,1 15,6	107,4 118,3	+ 11 + 7	,5 ,9	146,9 172,6	+	17,9 26,8	118,3 132,5	++	17,1 14,7	124,7 145,9	++	13,3 21,8	124,0 135,1	+ +	9,1 6,1
April Mai	126,3 124,6	+ +	15,9 18,4	110,7 110,0	+ 12 + 13		154,6 151,0	+ +	21,4 25,1	125,3 125,8	++	17,3 20,2	133,3 129,5	+ +	19,0 20,2	115,5 111,7	+ +	6,3 9,4
Juni p)	134,2 Westdeu		16,5	116,0	+ 10	,8	166,8	+	24,5	131,6	+	17,8	148,6	+	19,5	112,1	+	4,7
		_												_			_	
1996 1997	100,2 107,1	+ +	0,1 6,9	97,0 98,8	+ 1	,1 ,9	105,7 121,2	+	5,6 14,7	97,9 106,4	+	2,2 8,7	102,8 110,0	+ +	2,7 7,0	101,3 103,1	+ +	1,3 1,8
1998 1999	110,2 112,2	+ +	2,9 1,8	102,3 101,8		,5 ,5	123,5 130,2	+	1,9 5,4	107,2 108,9	++	0,8 1,6	116,4 117,9	+ +	5,8 1,3	106,0 110,2	+ +	2,8 4,0
1999 Juni	113,9	+	0,4	103,7	+ 0	,6	131,5	+	0,4	109,5	_	2,3	124,3	+	2,6	105,6	+	3,4
Juli Aug.	112,5 107,8	+ +	0,9 9,2	102,7 98,7		,8 ,2	129,1 123,6	+ +	6,3 18,5	111,2 101,9	++	3,4 4,7	116,8 115,2	- +	3,1 14,6	107,5 109,6	+ +	2,8 10,4
Sept. Okt.	122,5 119,2	+ +	4,7 9,5	108,5 108,2		,8 ,0	146,4 137,9	+	12,8 14,6	116,3 117,2	+	6,3 10,3	131,8 124,5	+	3,0 10,4	120,6 114,1	+	4,2 5,6
Nov. Dez.	118,9 111,2	+ + +	12,0 10,0	107,5 97,0	+ 6	,8 ,8	138,6 135,7	+ + +	19,8 14,2	117,2 118,4 107,5	+ +	14,2 12,9	124,3 123,0 122,8	+ + +	10,4 10,8 8,8	112,3 99,0	+ + +	8,4 6,0
2000 Jan.	112,4	+	8,2	98,4	+ 2	,1	136,3	+	16,8	111,6	+	8,3	117,8	+	12,6	104,0	_	0,8
Febr. März	120,6 136,2	+ +	13,8 15,1	106,5 117,0	+ 11 + 7	,1 ,1	144,7 168,8	+	17,5 26,0	116,0 129,9	++	16,6 14,1	125,7 146,1	++	13,1 21,6	122,8 133,5	+ +	8,7 5,4
April Mai	124,6 123,2	+ +	15,2 17,9	108,5 108,5	+ 10 + 13		152,1 148,1	++	20,7 24,2	122,9 123,0	++	16,9 19,5	132,7 130,3	+ +	17,7 20,2	113,6 109,8	+ +	5,6 8,7
Juni p)	132,4 Ostdeuts		16,2	114,6	+ 10	,5	162,9	+	23,9	129,2	+	18,0	148,1	+	19,1	110,3	+	4,5
			_															
1996 1997	95,9 107,5	- +	3,9 12,1	95,3 101,6	+ 6	,5 ,6	98,5 137,3	+	1,4 39,4	103,5 120,2	++	3,5 16,1	84,7 91,9	- +	15,0 8,5	105,4 112,8	++	5,5 7,0
1998 1999	124,1 130,1	+ +	15,4 4,8	109,7 114,0		,0 ,9	196,3 210,1	+	43,0 7,0	132,9 142,8	++	10,6 7,4	112,0 112,9	++	21,9 0,8	132,4 140,3	++	17,4 6,0
1999 Juni	136,8	+	7,0	118,7	+ 1	,1	226,9	+	25,6	147,4	+	4,2	123,1	+	11,0	143,2	+	6,0
Juli Aug.	129,4 127,1	+ +	8,2 3,6	118,2 107,3		,7 ,1	184,9 226,1	++	9,7 4,7	149,4 150,3	++	10,4 22,6	106,2 103,9	+ -	8,1 14,8	133,6 118,2	+	0,6 6,3
Sept. Okt.	136,2 139,0	+ +	6,6 0,7	122,4 124,2	+ 6 + 12	,2	203,9 212,5	+	6,8 22,9	152,9 154,3	+ +	3,8 15,1	111,8 116,9	+ -	10,9 16,4	156,1 156,5	+ +	6,1 7,0
Nov. Dez.	156,3 127,4	+ +	23,9	128,4 107,1	+ 12		295,9 229,7	+	60,1	153,6 136,5	+ +	14,5 16,4	157,1 116,7	+	41,3 7,9	163,2 130,5	+ +	11,4 0,5
2000 Jan.	125,4	+	1,2	111,5	+ 2	,5	194,6	_	2,3	148,2	+	13,2	100,6	-	9,7	123,5	-	12,3
Febr. März	137,4 162,6	+ +	20,2 24,1	119,0 132,6	+ 16 + 16		229,9 313,5	+ +	31,7 46,3	157,6 176,9	++	24,5 23,7	110,0 143,3	+ +	15,9 25,2	154,7 174,8	+ +	15,9 23,0
April Mai	156,6 149,7		29,1 26,6	138,3 128,3	+ 25 + 20		247,3 256,6	+ +	39,7 45,8	166,0 176,6	++	23,0 31,6	143,6 117,3	+ +	41,1 20,9	165,7 158,9	+ +	21,3 22,7
Juni P)	163,1		19,2	133,5		,5	311,7		37,4	173,8		17,9			24,6			9,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. $-\star$ Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile;

Werte ohne Mehrwertsteuer. — ${f o}\;$ Eigene Berechnung.

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit

1999 Mai Juni Juli Aug. Sept.

Okt. Nov. Dez.

April Mai

2000 Jan. Febr. März

Deutschlar	nd					Westdeuts	chla	and				Ostdeutsch	hland			
			davon:						davon:					davon:		
insgesamt			Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	insgesamt			Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	insgesamt		Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau
	92,1 - 7,8 101,3 89,1					1995 = 100	run geg		1995 = 100			1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100		
92,1 84,4 84,0 82,1	-	7,8 8,4 0,5 2,3	101,3 87,4 82,4 78,2	89,1 81,0 79,9 80,3	88,5 86,2 90,1 87,6	90,9 - 9,0 86,1 - 5,3 86,6 + 0,6		9,0 5,3 0,6 0,8	97,6 87,7 83,3 84,0	90,8 85,5 86,7 88,7	86,2 85,7 88,8 88,1	94,8 80,4 77,7 70,0	- 3,4	108,8 86,9 80,4 66,2	85,0 70,8 64,6 61,2	95, 87, 93, 86,
89,5 98,5		3,6 0,7	84,4 90,3	84,6 96,5	99,5 107,3	94,5 101,7	++	5,4 0,3	89,2 94,8	92,7 102,0	100,4 106,3	77,6 90,8		74,7 81,0	66,3 84,1	96 110
91,3 85,2 93,3	+	3,6 0,4 8,6	85,5 82,2 85,8	83,8 79,0 90,3	105,0 95,1 102,8	98,2 90,3 98,3	++	0,8 5,4 6,2	93,5 88,0 94,0	93,8 88,6 100,1	106,7 94,0 99,2	75,0 73,0 81,5	- 14,9 - 12,0 - 14,9	69,1 70,4 68,9	61,4 57,3 68,0	100 98 113
82,2 65,9 71,7	- 1	2,6 1,3 5,4	70,2 63,8 68,0	83,0 67,6 69,9	90,5 65,5 77,0	90,1 69,6 77,3	 - -	1,0 6,2 1,7	80,6 72,3 77,9	94,8 73,8 76,5	91,4 63,0 77,7	63,5 57,1 58,6	- 12,9 - 23,4 - 15,4	49,0 46,5 47,8	56,3 53,6 54,6	88 72 74
56,0 62,0 89,5	– 1	8,5 1,2 2,2	56,9 58,6 86,0	60,2 68,1 87,8	50,3 57,3 94,3	60,5 67,6 96,3	- -	7,9 9,6 3,1	63,8 65,2 92,5	66,5 76,2 96,7	51,2 59,4 98,6	45,5 48,9 73,4		42,7 45,1 72,7	45,9 49,8 67,4	47 51 82
79,4 82,8		7,2 7,5	73,9 70,5	74,6 82,4	89,4 92,9	85,7 90,1	-	2,2 4,7	79,6 77,9	84,5 93,6	91,5 94,7	64,3 65,4	- 20,5 - 15,7	62,2 55,3	52,3 56,7	83 87

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \star Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige

"Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *) Deutschland

	Einzelhar	ndel insges	amt				darunter	nach dem	Sortimen	tsschwerp	unkt der U	Internehm	nen:			
		Blich ndel mit Kı en und Taı			ndel mit K en und Ta		Nahrung: Getränke Tabakwa	,	medizinis metische Apotheke	Artikel;	Bekleidur Schuhe, Lederwar	J.	Einrichtu gegenstä		Kraftwag	en 3)
Zeit	1995 = 100		jahr in % preis-	1995 = 100	gegen Vor	bereinigt bereinigt 1) 199 + 0,3		Verän- derung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr	1995 = 100	Verän- derung gegen Vorjahr
1996 1997 1998 1999	101,3 100,9 102,7 103,8	+ 1,3 - 0,4 + 1,8 + 1,1	+ 0,3 - 0,9 + 1,6 + 0,8	100,3 99,0 100,1 100,8	+ 0,3	icht preis- ereinigt preis- bereinigt 1) 19 + 0,3 - 0,7 - 1,3 - 1,8 + 1,1 + 1,1 + 0,7 + 0,5		± 0,0 - 1,4 + 1,3 + 0,9	103,9 105,8 111,9 119,9	+ 3,9 + 1,8 + 5,8 + 7,1	99,2 97,2 96,1 96,0	- 0,8 - 2,0 - 1,1 - 0,1	98,4 95,8 99,6 97,7	- 1,6 - 2,6 + 4,0 - 1,9	105,4 109,1 115,1 119,5	+ 5,4 + 3,5 + 5,5 + 3,8
1998 Dez.	124,2	+ 3,7	+ 3,7	126,6	+ 1,9	+ 2,4	121,1	+ 3,9	138,3	+ 9,1	122,3	- 4,5	126,8	+ 5,3	118,1	+13,6
1999 Jan.	91,9	- 1,8	- 1,7	91,8	- 1,6	- 1,4	91,6	- 1,8	115,0	+ 9,4	87,8	- 3,8	87,0	- 2,7	95,8	- 0,2
Febr.	88,5	- 1,0	- 0,8	86,8	- 0,1	+ 0,5	90,5	+ 1,7	110,8	+ 9,8	65,9	- 7,6	87,4	- 5,2	98,7	- 2,0
März	114,2	+ 3,1	+ 2,5	107,5	+ 6,3	+ 6,1	107,6	+10,2	126,9	+12,2	102,9	+13,6	108,6	- 6,0	146,4	- 5,0
April	104,8	+ 2,8	+ 2,6	98,9	- 1,8	- 1,9	101,8	- 2,5	116,3	+ 6,7	97,7	- 2,3	96,3	+ 1,2	132,0	+23,1
Mai	100,8	- 1,0	- 0,9	95,8	- 2,4	- 2,3	98,6	- 2,7	113,4	+ 6,6	97,3	- 3,4	88,5	- 1,4	123,6	+ 5,8
Juni	102,8	+ 5,1	+ 5,1	95,9	+ 3,5	+ 3,7	98,1	+ 2,8	119,2	+10,8	88,7	+ 8,7	91,4	+ 2,0	134,4	+12,0
Juli	105,3	± 0,0	- 0,1	100,3	- 0,5	- 0,6	103,3	+ 1,4	122,8	+ 5,2	97,4	+ 2,4	92,2	- 4,2	128,7	+ 2,2
Aug.	96,2	+ 2,8	+ 2,4	93,6	+ 1,8	+ 1,5	95,1	- 0,2	113,5	+ 9,8	84,7	+ 0,8	84,8	+ 1,6	108,5	+ 7,7
Sept.	99,3	- 0,2	- 0,9	96,4	- 1,3	- 1,9	95,8	+ 0,8	117,7	+ 7,1	87,8	-14,1	94,0	- 2,0	113,5	+ 4,1
Okt.	106,3	+ 0,7	± 0,0	104,9	+ 0,8	+ 0,2	100,8	- 1,3	119,7	+ 2,8	113,5	+ 3,9	104,9	- 3,3	115,3	+ 0,9
Nov.	110,4	+ 1,9	+ 1,2	109,1	+ 2,3	+ 1,5	104,5	+ 1,8	123,2	+ 6,3	105,8	+ 0,8	111,4	- 0,6	119,5	+ 0,9
Dez.	125,6	+ 1,1	+ 0,2	128,7	+ 1,7	+ 0,8	122,4	+ 1,1	140,3	+ 1,4	122,5	+ 0,2	125,4	- 1,1	117,0	- 0,9
2000 Jan.	91,1	- 0,9	- 1,8	91,1	- 0,8	- 1,5	91,3	- 0,3	121,3	+ 5,5	78,0	–11,2	83,6	- 3,9	94,0	- 1,9
Febr.	96,3	+ 8,8	+ 7,2	93,8	+ 8,1	+ 6,5	94,4	+ 4,3	119,2	+ 7,6	78,1	+18,5	96,9	+10,9	109,7	+11,1
März	110,7	- 3,1	- 4,2	104,7	- 2,6	- 3,6	107,7	+ 0,1	125,8	- 0,9	90,8	–11,8	105,1	- 3,2	138,4	- 5,5
April	104,4	- 0,4	- 1,1	101,5	+ 2,6	+ 2,2	103,7	+ 1,9	117,8	+ 1,3	103,4	+ 5,8	92,5	- 3,9	117,7	-10,8
Mai	111,9	+11,0	+10,0	106,7	+11,4	+10,6	108,8	+10,3	132,3	+16,7	102,4	+ 5,2	96,3	+ 8,8	136,0	+10,0
Juni	100,0	- 2,7	- 3,8	95,6	- 0,3	- 1,3	101,4	+ 3,4	121,7	+ 2,1	82,3	- 7,2	83,4	- 8,8	119,4	-11,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \star Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufs-

räumen. — $\bf 3$ Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

	Erwerbstät	tige 1) 2	2)			rbeitnehr	ner 1)		Res	chäftig	te 3)					Arbeitslos		Τ		
Zeit	Tsd	Verän gegen	derun i Vorja			sd	Ver- änderi gegen Vorjah %	ung r	-	gbau I ar- ten- Ge-	Bau	ı- ıpt-	Kurz- arbeiter	Beschäf- tigte in Beschäf- tigung- schaffen- den Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung		Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Arbo lose quo %	n-	Offene Stellen Tsd
	Deutsc	hland	b																	
1997 1998 1999 1999 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März	35 868 35 996 36 113 36 242 36 364 36 528 36 570 36 447 36 189 35 545 35 621 35 846	- + + + + + + + + + + + + + + + + + + +	0,8 0,4 0,3 0,3 0,1 0,1 0,2 0,2 0,1 0,1 0,2 0,2	+ 1	288 128 117 98 37 48 78 61 20 44 73 76	31 949 32 001 32 100 32 367 32 386 31 658	+	1,1 0,2 0,3 0,1 0,2	7)	6 316 6 400 6 370 6 374 6 409 6 386 6 380 6 350 6 321 6 322 6 331		1 225 1 159 1 111 1 133 1 140 1 138 1 134 1 124 1 095 1 028 1 006 1 020	183 115 119 107 88 86 90 90 85 101 121 126	302 385 430 422 407 390 380 372 358 327 319	9) 34 35 34 32 34 35 34 32 32 33 34	3 4 279 8 4 099 4 4 027 9 4 024 2 3 943 1 3 883 6 3 901 4 4 047 3 4 293 2 4 277	- 10: - 18: - 10: - 7: - 2: - 4: - 15: - 16: - 18:	5 7 7 2 2 2 3 3 5 5 0	11,4 11,1 10,5 10,3 10,1 9,9 10,0 10,3 11,0 10,9 10,6	337 422 456 482 479 458 431 412 402 438 498 536
April Mai Juni Juli	36 047 o) 36 215 				93 147 					6 333 6 343 6 361		1 030 1 039 	107 97 81 66	306 309 314 320	35 36 35 33	3 788 6 3 724	- 210 - 210	1	9,8 9,3 9,1 9,3	560 567 560 553
	Westde	eutscl	hland	d																
1997 1998 1999 1999 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni									7)	5 753 5 813 5 775 5 779 5 801 5 804 5 779 5 746 5 720 5 727 5 727 5 735 5 752	(q (q	836 804 775 788 794 789 784 768 727 717 730 738 743 	133 81 92 83 69 66 71 70 66 77 89 90 74 68 68 56	68 71 82 83 81 78 76 74 70 69 69 68 69 70 71	9) 19 21 21 20 20 20 19 19 20 20 21 21 21	3 2 904 2 756 5 2 672 2 622 2 677 2 622 1 2 591 8 2 604 5 2 690 4 2 827 1 2 797 2 691 1 2 586 9 2 455 2 427	- 11' - 14' - 12' - 11' - 11' - 11' - 11' - 11' - 11' - 14' - 19' - 29' - 20' - 20' - 23' - 22'	7	9,8 9,4 8,8 8,6 8,5 8,3 8,6 9,0 8,9 8,6 7,9 7,5 7,4	282 342 386 413 409 391 368 354 388 439 467 497 491
	Ostdeu	ıtschl	and																	
1997 1998 1999 1999 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli									7)	564 586 595 595 599 604 607 604 602 604 606 607 609	p) p) p)	389 355 336 345 346 345 340 327 301 289 290 292 295 	49 34 27 24 20 21 19 19 19 24 32 36 33 29 26	235 314 348 338 327 313 304 299 287 259 250 243 236 239 243	9) 18 9) 14 14 13 12 13 13 13 12 12 12 12 13 13 14 14 14	9 1 375 3 1 344 4 1 335 4 1 321 9 1 293 9 1 297 9 1 357 9 1 467 1 486 6 1 450 8 1 401 4 1 329	+ 1 - 3 + 1! + 5: + 8! + 10! + 4! + 3: + 5: + 5: + 5: + 2: + 1:	1 1 2 2 3 5 5 5 7 7 3 3 9 9	18,1 18,2 17,6 17,4 17,6 17,2 16,9 17,7 19,1 19,3 18,9 17,8 16,5 17,0	56 79 70 69 70 67 63 55 48 51 59 69 71 70 69

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige "Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). —

6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — o Erste vorläufige Schätzung.

7. Preise Deutschland

	Preisindex f	eisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte									Indizes der		
		nach Gebie	ten	nach Güter	gruppen 1)			Gesamt-	Index der Erzeuger- preise	Index der Erzeuger-	Außenhand	lei	Index der
					andere Ver- und	Dienstleis- tungen		wirt- schaft-	gewerb- licher	preise landwirt-			Welt- markt-
	insgesamt	West-	Ost- deutschland	Nah- rungs- mittel	Ge- brauchs- güter	ohne Wohnungs- mieten	Woh- nungs- mieten	liches Baupreis- niveau 1)	Produkte im Inlands- absatz 2)	schaft- licher Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	preise für Roh- stoffe 3)
Zeit	1995 = 100	dediscilland	dediscilland	Illittei	gutei	Imeten	Illietell	Illiveau 17	absatz =/	1991 = 100	1995 = 100	Liiiiuiii	storie =/
		al											
	Indexsta	and											
1996 1997	101,4 103,3	101,3 103,2	101,9 104,2	100,9 102,1	100,5 101,8	101,6 104,1	103,4 106,3	99,8 99,0	98,8 99,9	91,1 92,5	100,0 101,5	100,4 104,0	108,5 122,8
1998 1999	104,3 104,9	104,1 104,8	105,3 105,7	103,0 101,9	101,9 102,8	106,1 106,4	108,0 109,2	98,8 98,5	99,5 98,5	87,1 82,7	101,4 100,9	100,7 100,2	97,0 113,5
1998 Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	101,1	99,0	93,4
Okt. Nov.	104,2 104,2	104,0 104,1	105,2 105,3	101,4 101,7	101,9 102,0	106,1 105,9	108,3 108,3	98,7	98,9 98,5	84,2 82,7	100,7 100,6	98,0 97,7	87,5 86,2
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4	36,7	98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan. Febr. März	104,1 104,3 104,4	103,9 104,1 104,3	105,0 105,3 105,3	103,1 103,1 103,0	101,6 101,4 101,6	105,2 106,2 106,2	108,7 108,8 108,9	98,5	97,8 97,7 97,7	83,5 84,2 84,7	100,1 100,2 100,3	97,1 97,2 98,0	83,2 83,7 93,9
April Mai Juni	104,8 104,8 104,9	104,6 104,7 104,8	105,6 105,7 105,7	103,4 103,5 102,9	102,8 102,5 102,7	105,4 105,8 106,2	109,0 109,1 109,1	98,4	98,3 98,3 98,4	83,5 84,0 85,4	100,4 100,5 100,7	98,7 99,0 99,3	104,2 106,3 109,8
Juli Aug.	105,4 105,3	105,3 105,3	106,1 105,9	101,9 100,8	103,1 103,2	107,8 107,8	109,3 109,3	98,5	98,7 98,8	84,4 83,9	100,9 101,0	100,2 100,7	118,1 121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4	36,5	98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt. Nov. Dez.	105,0 105,2 105,5	104,9 105,1 105,5	105,7 105,8 106,0	99,9 100,1 100,4	103,5 103,7 104,0	106,2 106,4 107,0	109,5 109,7 109,7	98,7	99,1 99,2 99,4	82,9 84,0 84,8	101,5 101,7 102,1	102,1 103,5 105,2	126,4 138,1 145,2
2000 Jan. Febr. März	105,8 106,2 106,4	105,7 106,1 106,3	106,4 106,9 107,0	101,3 102,0 101,3	104,4 104,6 105,3	106,9 107,6 107,4	110,0 110,2 110,3	98,9	99,8 100,0 100,0	83,7 86,4 88,5	102,4 102,8 103,1	106,0 107,8 108,7	146,5 157,1 161,5
April Mai	106,4 106,3	106,3 106,2	107,0 107,0	101,9 102,2	104,9 105,0	107,7 107,0	110,4 110,5	99,2	100,4 101,0	88,3 p) 89,0	103,6 104,3	108,4 110,6	149,9 172,1
Juni Juli	106,9 107,4	106,8 107,3	107,5 107,9	102,2 101,8	105,8 106,2	107,9 109,4	110,6 110,7		101,3			110,7	170,2 167,7
	Verände	erung ge	gen Vorja	hr in %									
1996	+ 1,4	+ 1,3 + 1,9	+ 1,9 + 2,3	+ 0,9 + 1,2	+ 0,5 + 1,3	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2 - 0,8	- 1,2 + 1,1	- 0,5 + 1,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997 1998	+ 1,9 + 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 2,5 + 1,9	+ 2,8 + 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	+ 3,6	_ 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	,	- 5,1		- 0,5	+ 17,0
1998 Sept. Okt.	+ 0,6 + 0,5	+ 0,6 + 0,5	+ 0,6 + 0,5	+ 0,4 ± 0,0	- 0,2 - 0,5	+ 1,1 + 1,5	+ 1,6 + 1,5		- 1,0 - 1,4	- 8,9 - 8,9	- 0,9 - 1,3	- 5,4 - 6,2	- 25,3 - 31,0
Nov. Dez.	+ 0,5 + 0,4	+ 0,5 + 0,3	+ 0,7 + 0,5	+ 0,1	- 0,3 - 0,2	+ 1,2 + 0,9	+ 1,4 + 1,4	± 0,0	- 1,8 - 1,9	- 11,3 - 7,3	- 1,4	- 6,1 - 6,6	- 29,1 - 31,7
1999 Jan. Febr.	+ 0,2 + 0,2	+ 0,2 + 0,2	+ 0,2 + 0,2	- 0,4 - 0,4	- 0,2 - 0,2	+ 0,3 + 0,3	+ 1,3 + 1,2	+ 0,1	- 2,3 - 2,4	– 9,4 – 9,8	- 1.8	- 6,6 - 6,2	- 24,1 - 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2	,	- 2,3	- 8,6	- 1,7	- 4,9	- 9,5
April Mai	+ 0,7 + 0,4	+ 0,7 + 0,5	+ 0,6 + 0,3	- 0,2 - 0,8	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,7	- 1,7 - 1,7	- 8,1 - 5,4		- 3,9 - 3,0	- 1,0 + 4,4
Juni Juli	+ 0,4 + 0,6	+ 0,4 + 0,7	+ 0,2 + 0,4	- 1,5 - 1,6	+ 0,8 + 0,9	± 0,0 + 0,6	+ 1,0 + 1,1		- 1,5 - 1,0	- 4,4 - 4,3	1	- 1,8 - 0,4	+ 11,8 + 21,6
Aug. Sept.	+ 0,7 + 0,7	+ 0,8 + 0,8	+ 0,3 + 0,4	– 1,7 – 1,7	+ 1,4 + 1,4	+ 0,2 + 0,2	+ 1,1 + 1,0	- 0,5	- 0,7 - 0,5	- 3,2 - 2,3	- 0,4 + 0,2	+ 0,8 + 2,7	+ 28,3 + 40,7
Okt. Nov.	+ 0,8 + 1,0	+ 0,9 + 1,0	+ 0,5 + 0,5	– 1,5 – 1,6	+ 1,6 + 1,7	+ 0,1 + 0,5	+ 1,1 + 1,3	± 0,0	+ 0,2 + 0,7	- 1,5 + 1,6	+ 0,8 + 1,1	+ 4,2 + 5,9	+ 44,5 + 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 1,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan. Febr.	+ 1,6 + 1,8	+ 1,7 + 1,9	+ 1,3 + 1,5	- 1,7 - 1,1	+ 2,8 + 3,2	+ 1,6 + 1,3	+ 1,2 + 1,3	+ 0,4	+ 2,0 + 2,4	+ 0,2 + 2,6		+ 9,2 + 10,9	+ 76,1 + 87,7
März April	+ 1,9 + 1,5	+ 1,9 + 1,6	+ 1,6 + 1,3	– 1,7 – 1,5	+ 3,6 + 2,0	+ 1,1 + 2,2	+ 1,3 + 1,3		+ 2,4 + 2,1	+ 4,5 + 5,7	+ 2,8 + 3,2	+ 10,9 + 9,8	+ 72,0 + 43,9
Mai Juni	+ 1,4 + 1,9	+ 1,4 + 1,9	+ 1,2 + 1,7	- 1,3 - 0,7	+ 2,4 + 3,0	+ 1,1 + 1,6	+ 1,3 + 1,4	+ 0,8	+ 2,7	p) + 6,0 p) + 5,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9 + 55,0
Juli	+ 1,9	l	1	l			l						

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — $\bf 1$ Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *) Deutschland

	Bruttolöhne -gehälter 1)		Nettolöhne -gehälter 2)		Empfangen monetäre S leistungen	ozial-	Massen- einkommer	₁ 4)	Verfügbare Einkommen		Sparen 6)		Spar- quote 7)
		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr		Ver- änderung gegen Vorjahr	
Zeit	Mrd DM	%	Mrd DM	%	Mrd DM	%	Mrd DM	%	Mrd DM	%	Mrd DM	%	%
1991 1992 1993 1994	1 351,4 1 463,0 1 501,0 1 522,7	8,3 2,6 1,4	937,4 998,8 1 028,0 1 024,1	6,5	427,6 475,4 512,8 531,3	11,2 7,9	1 365,1 1 474,2 1 540,8 1 555,3	8,0 4,5 0,9	1 915,5 2 051,4 2 120,8 2 178,5	7,1 3,4 2,7	250,1 265,4 263,3 253,4	6, - 0, - 3,	8 12,4
1995 1996 p) 1997 p) 1998 p) 1999 p)	1 570,0 1 585,7 1 579,8 1 605,8 1 639,9	3,1 1,0 – 0,4 1,6 2,1	1 030,9 1 024,5 1 004,6 1 021,6 1 040,1	0,7 - 0,6 - 1,9 1,7 1,8	555,6 596,8 611,0 620,2 641,5	4,6 7,4 2,4 1,5 3,4	1 586,5 1 621,3 1 615,6 1 641,7 1 681,6	2,0 2,2 - 0,4 1,6 2,4	2 253,7 2 304,7 2 351,3 2 416,6 2 469,6	3,5 2,3 2,0 2,8 2,2	252,1 249,3 244,6 241,9 230,9	- 0, - 1, - 1, - 1, - 4,	1 10,8 9 10,4 1 10,0
1999 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p)	374,7 394,8 409,8 460,5	2,2 2,7 2,3 1,4	239,6 247,0 267,9 285,6	2,5 2,3 1,0	161,1 158,0 159,4 163,0	4,3 1,9 3,1 4,5	400,8 404,9 427,3 448,6	2,7 2,3 2,6 2,3	610,8 609,8 608,3 640,7	1,1 2,2 2,5 3,0	76,8 54,6 48,9 50,6	- 8, - 6, - 0, - 0,	9,0 1 8,0 1 7,9
2000 1.Vj. p)	385,1	2,8	245,8	2,6	166,9	3,6	412,7	3,0	624,8	2,3	78,5	2,	3 12,6
	Mrd Euro												
1999 p)	838,4		531,8		328,0		859,8		1 262,7		118,0		. .
1999 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p) 2000 1.Vj. p)	191,6 201,9 209,5 235,5 196,9		122,5 126,3 137,0 146,0 125,7	· :	82,4 80,8 81,5 83,4 85,3		204,9 207,0 218,5 229,4 211,0		312,3 311,8 311,0 327,6 319,5		39,2 27,9 25,0 25,9 40,1		

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen. —

5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geeleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

	Gesamtwirts	chaft					Produziereno	des Gewerbe (einschl. Baug	ewerbe)		
	Tariflohn- un	d -gehaltsniv	eau 1)		Löhne und G		Tariflohn- un	d -gehaltsnive	eau 1)		Löhne und	
	auf Stundenl	oasis	auf Monatsb	asis	je Arbeitnehi (Inlandskonz		auf Stundenl	oasis	auf Monatsb	asis	je Beschäfti (Inlandskon	
Zeit	1995=100	% gegen Vorjahr										
1991 1992 1993 1994	76,7 85,8 92,2 95,3	11,9 7,5 3,4	78,6 87,2 92,9 95,6	11,0 6,5 2,9	81,8 90,5 94,6 96,6	10,5 4,6 2,2	73,4 82,9 90,6 94,3	12,9 9,3 4,1	76,9 85,9 92,0 94,8	11,7 7,1 3,0	77,6 88,4 92,3 96,1	13,9 4,4 4,1
1995 1996 p) 1997 p) 1998 p) 1999 p)	100,0 102,7 104,2 106,2 109,2	4,9 2,7 1,5 1,9 2,8	100,0 102,4 103,9 105,8 108,6	4,6 2,4 1,5 1,8 2,7	100,0 101,9 102,7 104,2 106,1	3,5 1,9 0,8 1,5 1,8	100,0 103,8 105,8 107,7 110,9	6,1 3,8 1,9 1,8 3,0	100,0 102,9 104,6 106,4 109,4	5,5 2,9 1,7 1,7 2,8	100,0 102,9 104,7 106,4 108,3	4,1 2,9 1,7 1,6 1,8
1999 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p)	99,9 100,8 112,8 123,4	2,9 3,0 3,1 2,4	99,4 100,3 112,2 122,7	2,8 2,9 3,0 2,3	98,4 102,4 105,3 118,2	1,4 2,1 2,2 1,6	101,0 101,7 118,6 122,4	4,0 2,9 3,2 2,0	99,7 100,3 116,9 120,7	3,9 2,8 3,0 1,9	100,9 109,8 104,5 117,7	1,6 2,5 1,9 1,1
2000 1.Vj. p) 2.Vj. p)	101,6 102,6	1,7 1,8	101,0 102,1	1,6 1,8	101,0	2,6	102,4 103,6	1,4 1,9	101,0 102,2	1,2 1,9	104,3	3,4
1999 Dez. p)	101,2	2,9	100,7	2,8			101,8	2,7	100,4	2,6	110,7	- 0,4
2000 Jan. p) Febr. p) März p)	101,3 101,3 102,1	1,5 1,5 2,0	100,8 100,8 101,5	1,5 1,4 1,9			101,8 101,8 103,5	0,8 0,7 2,6	100,4 100,4 102,0	0,7 0,6 2,5	103,6 104,0 105,4	4,6 5,3 0,6
April p) Mai p) Juni p)	102,7 102,7 102,6	2,1 1,7 1,7	102,1 102,1 102,0	2,1 1,7 1,7			103,8 103,7 103,4	2,4 1,4 1,7	102,4 102,3 102,0	2,4 1,4 1,7	106,9 115,5	0,6 5,5

¹ Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbauge-

werbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

			1999		2000			
Position	1998	1999	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
A. Leistungsbilanz	+ 43 325	+ 22 822	+ 4 520	+ 3 363	- 7864	+ 1 188	- 3 166	- 6
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	795 973	199 853	223 391	221 163	83 759	72 327	83 4
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	696 475	173 213	196 886	211 887	78 193	66 349	78 4
Saldo	+ 118 807	+ 99 498	+ 26 640	+ 26 505	+ 9 276	+ 5 566	+ 5 978	+ 49
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	235 997	62 481	63 551	58 519	21 718	20 033	22 (
Ausgaben	232 834	243 463	63 622	66 833	63 842	22 787	21 205	22 2
Saldo	- 866	- 7 463	- 1 138	- 3 282	- 5 323	- 1 069	- 1 172	-
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 26 403	- 6 409	- 6 493	- 6 275	- 263	- 3 939	- 28
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	61 119	66 776	12 895	15 253	25 188	5 485	4 832	6 4
eigene Leistungen	106 899	109 595	27 468	28 626	30 730	8 531	8 865	9
Saldo	- 45 780	- 42 813	- 14 573	- 13 370	- 5 539	- 3 045	- 4 033	- 2
3. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 13 295	+ 1651	+ 5 461	+ 2840	+ 1 293	+ 1547	+
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –) 1)	- 69 113	– 64 276	- 6711	+ 3 820	+ 47 760	+ 30 460	+ 5019	+ 7
1. Direktinvestitionen	- 102 590	- 138 809	- 23 339	- 47 319	+ 147 995	+ 1 132	- 6 225	 – 10
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 102 390 - 182 968	- 136 809 - 212 902	- 26 935	- 72 740	- 63 301	- 36 217	- 18 577	- 10
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 80 380	+ 74 093	+ 3 596	+ 25 421	+ 211 296	+ 37 349	+ 12 352	+ 24
2. Wertpapieranlagen	- 85 262	- 28 923	+ 29814	+ 2 967	– 192 617	- 34 402	- 7 866	_ 5
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 302 069	– 316 457	- 64 269	– 101 246	– 153 859	- 43 150	_ 25 811	_ 29
Dividendenwerte	- 98 720	 - 153 719	- 37 220	- 53 915	– 116 892	_ 26 469	- 18 238	_ 17
festverzinsliche Wertpapiere	- 187 098	– 148 957	_ 20 982	_ 31 678	- 38 596	- 14 092	- 4737	- 8
Geldmarktpapiere	- 16 253	_ 13 781	- 6 067	- 15 653	+ 1629	- 2 589	- 2836	- 3
ausländische Anlagen im								
Euro-Währungsgebiet	+ 216 808	+ 287 534	+ 94 083	+ 104 213	- 38 758	+ 8 748	+ 17 945	+ 24
Dividendenwerte	+ 98 298	+ 97 714	+ 27 088	+ 44 783	- 105 724	- 20 369	- 4 651	+ 4
festverzinsliche Wertpapiere	+ 102 727	+ 119 242		+ 40 360	+ 46 812	+ 22 203	+ 13 859	+ 15
Geldmarktpapiere	+ 15 784	+ 70 578	+ 24 667	+ 19 070	+ 20 154	+ 6914	+ 8 737	+ 5
3. Finanzderivate	- 8 232	- 1032	+ 1462	- 478	+ 2 481	+ 1399	+ 2 073	+
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 90 753	- 16 069	+ 48 455	+ 91 347	+ 61 838	+ 16 790	+ 21
Eurosystem	+ 2719	+ 9 400		+ 2 332	- 5 113	- 3 453		- 2
öffentliche Stellen	- 9 009	- 14 109	- 3 928	- 3 638	- 8 743			+ 1
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 112 649	+ 1720	+ 38 025	+ 133 161	+ 83 378	+ 13 922	+ 18
lang fristig	+ 606	- 10 707		+ 4 785	+ 8 863	+ 3 851	- 209	- 1
kurzfristig	+ 154 926	+ 123 334	+ 7 931	+ 33 240	+ 124 293	+ 79 525	+ 14 131	+ 19
Unternehmen und Privatpersonen	- 30 725	- 17 196	- 13 572	+ 11 733	- 27 958	- 16 204	- 1 685	+ 3
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: –)	+ 8 453	+ 13 729	+ 1418	+ 192	- 1446	+ 493	+ 247	+ 1
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	+ 13 127	+ 28 162	+ 543	– 12 641	– 42 736	_ 32 941	- 3 400	_ 7

^{*} Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

	Leistungsbilanz										Nachrichtlich:
Zeit	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7)
ZCIC	Mio DM	manuci -7 =7	manuci 57 17	icistungen -7	CITIKOTTITICIT	tragarigeri	Tragarigeri	Dilatiz 97	Weiten 77	aktionen	tionswerten 23
1985	+ 52 613	+ 73 353	- 1 848	- 2 947	+ 13 638	- 29 583	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 8 303	- 1 843
1986	+ 86 482	+ 112 619	- 3 520	- 6 467	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 3 635	- 5 964
1987	+ 82 114	+ 117 735	- 4 288	- 11 177	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 1 745	- 41 219
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	-122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	-110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5264	- 55 330	+ 1391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 846	+ 116 467	- 6160	- 59 942	- 2488	- 52 722	+ 52	- 1 164	+ 6 640	- 681	+ 8 468
1998 8)	- 8 019	+ 126 970	- 2554	- 67 568	- 11569	- 53 298	+ 1 289	+ 17 254	- 7 128	- 3 397	- 8 231
1999 8)	- 35 466	+ 127 983	- 10015	- 79 767	- 23353	- 50 314	- 252	r) - 57 091	+ 24 517	+ 68 292	- 72 364
1998 4.Vj. 8)	- 1036	+ 32 258	+ 249	- 14 981	- 4 796	- 13 766	- 100	- 31 143	- 1264	+ 33 542	- 4777
1999 1.Vj. 8)	- 9 547	+ 30 026	- 3 686	- 18 700	- 6 674	- 10 514	+ 424	- 88 086	+ 26 083	+ 71 126	- 31 672
2.Vj. 8)	+ 1 281	+ 30 560	- 2 071	- 18 394	+ 1 233	- 10 047	- 109	+ 24 243	- 577	- 24 837	+ 14 219
3.Vj. 8)	- 17 459	+ 31 148	- 2 420	- 23 645	- 7 626	- 14 916	- 1656	r) - 4 655	- 812	+ 24 583	- 28 794
4.Vj. 8)	- 9 740	+ 36 249	- 1 839	- 19 028	- 10 286	- 14 837	+ 1089	r) + 11 408	- 177	- 2 579	- 26 117
2000 1.Vj. 8)	- 6 386	+ 29 009	- 2 109	- 19 137	- 3 603	- 10 545	+ 313	r) + 56 295	- 1 469	- 48 752	+ 62 618
2.Vj. 8p)	- 8 166	+ 29 779	- 1 869	- 23 808	+ 417	- 12 685	+ 20	+ 10 974	+ 4 671	- 7 499	- 45 858
1999 Sept. 8)	- 4 982	+ 10 883	- 150	- 8 214	- 2 564	- 4 938	- 228	r) – 17 056	- 260	+ 22 526	- 36 170
Okt. 8)	- 3 530	+ 11 037	- 388	- 5 691	- 3 673	- 4 815	+ 298	r) + 7 402	+ 224	- 4 394	+ 29 352
Nov. 8)	- 290	+ 15 269	- 629	- 7 322	- 2 400	- 5 208	+ 312	r) - 18 074	- 692	+ 18 743	- 38 939
Dez. 8)	- 5 920	+ 9 943	- 822	- 6 015	- 4 212	- 4 814	+ 479	r) + 22 079	+ 291	- 16 928	- 16 531
2000 Jan. 8)	- 15 536	+ 5 195	- 1 193	- 7 846	- 8 463	- 3 229	+ 337	r) + 28 450	- 81	- 13 170	+ 51 212
Febr. 8)	+ 1 496	+ 12 998	- 376	- 5 999	- 1 222	- 3 904	- 285	r) - 12 800	- 857	+ 12 446	- 3 782
März 8)	+ 7 653	+ 10 817	- 541	- 5 292	+ 6 082	- 3 412	+ 262	r) + 40 645	- 531	- 48 029	+ 15 188
April 8)	- 3 345	+ 9 385	- 641	- 7 222	+ 104	- 4 970	+ 379	r) - 6 732	+ 2 648	+ 7 051	- 18 192
Mai 8)	- 6 338	+ 7 387	- 775	- 8 064	- 1576	- 3 310	- 44	+ 38 649	+ 335	- 32 602	+ 5 196
Juni 8p)	+ 1 516	+ 13 008	- 453	- 8 523	+ 1888	- 4 404	- 315	- 20 943	+ 1 688	+ 18 053	- 32 862
	Mio Euro										
1999 8)	- 18 134	+ 65 437	- 5 121	- 40 784	- 11 940	- 25 72 5	- 129	r) _ 29 190	+ 12 535	+ 34 917	- 36 999
1999 1.Vj. 8)	- 4 881	+ 15 352	- 1 884	- 9 561	- 3 412	- 5 376	+ 217	- 45 038	+ 13 336	+ 36 366	- 16 194
2.Vj. 8)	+ 655	+ 15 625	- 1 059	- 9 405	+ 630	- 5 137	- 56	+ 12 395	- 295	- 12 699	+ 7 270
3.Vj. 8)	- 8 927	+ 15 926	- 1 237	- 12 089	- 3 899	- 7 626	- 847	r) - 2 380	- 415	+ 12 569	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 980	+ 18 534	- 940	- 9 729	- 5 259	- 7 586	+ 557	r) + 5 833	- 90	- 1 319	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	- 3 265	+ 14 832	- 1 078	- 9 785	- 1 842	- 5 392	+ 160	r) + 28 783	- 751	- 24 927	+ 32 016
2.Vj. 8p)	- 4 175	+ 15 226	- 956	- 12 173	+ 213	- 6 486	+ 10	+ 5 611	+ 2388	- 3 834	- 23 447
1999 Jan. 8)	- 6 115	+ 4 216	- 1 620	- 3 776	- 3 541	- 1 394	+ 490	- 31 183	+ 12 445	+ 24 364	- 13 841
Febr. 8)	- 230	+ 5 513	- 240	- 2 276	- 650	- 2 578	- 183	+ 9 188	+ 996	- 9 770	+ 1 858
März 8)	+ 1 464	+ 5 623	- 24	- 3 510	+ 779	- 1 404	- 90	- 23 042	- 105	+ 21 772	- 4 211
April 8)	+ 2 418	l	- 386	- 3 207	+ 2 155	- 1 789	- 75	+ 6 434	- 125	- 8 652	- 139
Mai 8)	- 4 587		- 465	- 3 284	- 2 439	- 1 576	+ 50	+ 3 399	- 116	+ 1 254	+ 8 332
Juni 8)	+ 2 823		- 207	- 2 914	+ 915	- 1 773	- 30	+ 2 562	- 54	- 5 301	- 923
Juli 8) Aug. 8) Sept. 8)	- 1 810 - 4 570 - 2 547	+ 7 337 + 3 025 + 5 564	- 293 - 867 - 77	- 3 778 - 4 112 - 4 200	- 2 722 + 134 - 1 311	- 2 352 - 2 749 - 2 525	- 550 - 180 - 116	- 3 334 + 9 674	+ 146 - 429 - 133	+ 5 547 - 4 496 + 11 517	+ 13 576 - 9 805 - 18 494
Okt. 8)	- 1 805	+ 5 643	- 198	- 2 910	- 1 878	- 2 462	+ 160	r) + 3 784	+ 115	- 2 247	+ 15 008
Nov. 8)	- 148	+ 7 807	- 322	- 3 744	- 1 227	- 2 663		r) - 9 241	- 354	+ 9 583	- 19 909
Dez. 8)	- 3 027	+ 5 084	- 420	- 3 075	- 2 154	- 2 462		r) + 11 289	+ 149	- 8 655	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 7 943	+ 2 656	- 610	- 4 011	- 4 327	- 1 651	- 146	r) + 14 546	- 42	- 6 734	+ 26 184
Febr. 8)	+ 765	+ 6 646	- 192	- 3 067	- 625	- 1 996		r) - 6 545	- 438	+ 6 364	- 1 934
März 8)	+ 3 913	+ 5 530	- 277	- 2 706	+ 3 110	- 1 744		r) + 20 781	- 271	- 24 557	+ 7 766
April 8) Mai 8) Juni 8p)	- 1 710 - 3 241 + 775	+ 3 777	- 328 - 396 - 232	- 3 692 - 4 123 - 4 358	+ 53 - 806 + 965	- 2 541 - 1 692 - 2 252	_ 22	r) – 3 442 + 19 761 – 10 708	+ 1354 + 171 + 863	+ 3 605 - 16 669 + 9 230	- 9 302 + 2 657 - 16 802

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: – . — 7 Zunahme: – . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

					2000					
Länder gruppe/Land		1997	1998	1999 1)	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	888 616	955 170	510 418	42 045	46 446	52 137	45 253	52 153	50 25
	Einfuhr	772 149	828 200	444 981	39 389	39 801	46 607	40 455	48 377	43 60
	Saldo	+ 116 467	+ 126 970	+ 65 437	+ 2 656	+ 6 646	+ 5 530	+ 4798	+ 3 777	+ 665
I. Industrialisierte	Ausfuhr	667 038	728 539	396 084	33 348	36 878	40 720	35 818	40 120	
Länder	Einfuhr	585 621	628 089	332 478	29 023	29 096	34 783	29 963	35 546	
	Saldo	+ 81 417	+ 100 450	+ 63 606	+ 4 325	+ 7 781	+ 5 937	+ 5856	+ 4574	
1. EU-Länder	Ausfuhr	493 554	539 793	293 373	25 336	27 115	29 793	27 089	29 281	
	Einfuhr	424 430	452 037	240 079	20 920	20 795	24 381	21 180	25 343	
	Saldo	+ 69 124	+ 87 757	+ 53 294	+ 4416	+ 6321	+ 5412	+ 5 909	+ 3 938	
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	375 758	413 055	225 669	19 699	20 648	23 010	20 904	22 565	
	Einfuhr	337 439	361 921	192 072	16 629	16 215	19 305	16 941	20 018	
	Saldo	+ 38 319	+ 51 134	+ 33 598	+ 3 070	+ 4433	+ 3 706	+ 3 963	+ 2 547	
darunter:										
Belgien und	Ausfuhr	51 666	54 288	28 836	2 478	2 583	3 103	2 672	2 828	
Luxemburg	Einfuhr	47 421	46 437	23 145	2 019	2 198	2 325	2 070	2 470	
24.0	Saldo	+ 4 245	+ 7851	+ 5 691	+ 459	+ 386	+ 778	+ 602	+ 358	
Frankreich	Ausfuhr	94 420	105 901	58 667	5 162	5 454	5 652	5 433	6 051	1
Frankleich										
	Einfuhr	81 090	88 914	46 017	3 818	3 460	4 833	4 120	4 731	
	Saldo	+ 13 330	+ 16 987	+ 12 650	+ 1344	+ 1993	+ 819	+ 1313	+ 1320	
Italien	Ausfuhr	65 053	70 533	38 378	3 281	3 667	3 954	3 601	3 944	
	Einfuhr	61 074	64 513	33 331	2 837	2 657	3 234	2 935	3 271	
	Saldo	+ 3 978	+ 6 020	+ 5 047	+ 444	+ 1010	+ 720	+ 665	+ 673	
Niederlande	Ausfuhr	63 054	66 910	34 277	2 966	3 030	3 572	3 154	3 203	
	Einfuhr	67 537	69 425	35 853	3 695	3 459	3 966	3 666	4 334	
	Saldo	- 4 483	- 2515	- 1576	- 729	- 429	- 394	- 512	- 1132	
Österreich	Ausfuhr	46 680	51 760	28 194	2 362	2 493	2 729	2 615	2 666	
Osterreien	Einfuhr	29 082	33 078	18 182	1 577	1 645	1 788	1 636	1 771	I
	Saldo	+ 17 598	+ 18 683	+ 10 012	+ 785	+ 848	+ 941	+ 979	+ 895	
		1	l .	1			ı		1	
Spanien	Ausfuhr	33 071	38 454	22 681	2 006	2 132	2 428	2 117	2 491	
	Einfuhr	25 941	27 801	14 307	1 284	1 351	1 557	1 301	1 637	-
	Saldo	+ 7 130	+ 10 653	+ 8 374	+ 722	+ 781	+ 871	+ 816	+ 854	
Schweden	Ausfuhr	20 630	21 874	11 654	1 025	1 072	1 226	1 140	1 129	
	Einfuhr	14 819	16 331	8 303	705	805	776	892	912	
	Saldo	+ 5812	+ 5 543	+ 3 351	+ 320	+ 267	+ 450	+ 248	+ 217	
Vereinigtes	Ausfuhr	74 962	81 356	43 228	3 554	4 251	4 350	3 918	4 431	
Königreich	Einfuhr	54 342	56 694	30 759	2 721	2 922	3 573	2 558	3 554	
Konigreich	Saldo	+ 20 620	+ 24 662	+ 12 470	+ 834	+ 1328	+ 777	+ 1360	+ 878	
		1	l	l					1	
Andere europäische		62 869	66 640	33 559	2 503	3 120	3 463	2 819	3 418	.
Industrieländer	Einfuhr	56 705	58 057	30 515	2 680	2 751	3 064	2 706	3 054	.
	Saldo	+ 6 164	+ 8 582	+ 3 044	- 177	+ 368	+ 399	+ 113	+ 363	.
darunter:		l				l				
Schweiz	Ausfuhr	39 847	42 686	22 844	1 724	2 026	2 320	1 849	2 126	-
	Einfuhr	29 858	32 550	17 084	1 287	1 502	1 657	1 411	1 608	
	Saldo	+ 9 989	+ 10 136	+ 5 761	+ 436	+ 525	+ 663	+ 438	+ 517	
Außereuropäische	Ausfuhr	110 615	122 107	69 152	5 509	6 642	7 464	5 911	7 421	
Industrieländer	Einfuhr	104 487	117 995	61 884	5 423	5 551	7 338	6 076	7 149	
	Saldo	+ 6 128	+ 4111	+ 7 268	+ 86	+ 1092	+ 126	- 165	+ 272	
darunter:									1	
Japan	Ausfuhr	20 476	18 310	10 460	887	1 039	1 110	905	1 093	
•	Einfuhr	37 478	41 047	21 467	1 888	1 967	2 626	2 167	2 427	
	Saldo	- 17 002	- 22 737	- 11 007	- 1 002	- 928	- 1516	- 1 261	- 1334	
Vereinigte Staaten		76 617	89 751	51 557	4 042	4 948	5 607	4 344	5 586	
von Amerika	Einfuhr	59 039	68 307	36 389	3 201	3 226	4 218	3 551	4 217	
vo/cia	Saldo	+ 17 578	+ 21 444	+ 15 169	+ 841	+ 1722	+ 1389	+ 794	+ 1369	
II. Reformländer	Ausfuhr	102 960	115 463	56 757	4 357	4 886	5 833	4 835	6 186	
ii. Keroriiiandei										
	Einfuhr Saldo	96 792 + 6 168	108 819	62 325 - 5 568	5 711	6 229	6 695 - 862	5 821	7 171	
darunter:	Jaido	+ 6 168	+ 6 645	- 5 568	- 1 353	- 1 343	- 862	- 987	- 900	
Mittel- und	Auctoba	00.202	101 499	49 060	3 748	4 256	4 992	4 177	5 290	
osteuropäische	Ausfuhr Einfuhr	90 282 74 304	84 280	47 640	4 235	4 256	5 215	4 177	5 458	
Reformländer	Saldo				- 4 235 - 487	- 4750 - 494	- 223	- 388	- 168	
				I			ı		1	
China 3)	Ausfuhr	10 629	11 900	6 949	540	571	757	598	824	
	Einfuhr	21 534	23 181	13 677	1 381	1 351	1 348	1 156	1 591	
	Saldo	- 10 906	- 11 280	- 6 728	- 840	- 780	- 591	- 558	- 766	
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	116 124	108 860	56 410	4 239	4 570	5 460	4 500	5 689	
<u> </u>	Einfuhr	88 792	90 249	48 185	4 608	4 428	5 071	4 623	5 601	
	Saldo	+ 27 332	+ 18 610	+ 8 226	- 368	+ 142	+ 389	- 123	+ 88	
darunter:		I			1	I				
Südostasiatische	Ausfuhr	48 444	36 657	18 779	1 539	1 730	1 959	1 676	2 042	
Schwellenländer 4)	Einfuhr	40 094	42 310	22 238	2 186	2 012	2 415	2 132	2 554	
	Saldo	+ 8 350	- 5 653	- 3 459	- 647	- 282	- 456	- 456	- 511	
OPEC-Länder	Ausfuhr	20 024	19 213	9 137	646	723	924	697	871	1
Or LC-Lander	Einfuhr	13 932	11 215	6 414	742	685	672	769	843	
	LIIII UIII	10 702	1 11213	1 0414	ı /4Z	1 003	U/2	. /09	. 043	1

^{*} Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für "Alle Länder" enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgegliedert noch nicht

vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	Dienstleistung	en									1
							übrige Dienst	leistungen			
								darunter:			
Zeit	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	für selb- ständige	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen	Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
1995	- 54 720	- 51 404	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 595
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171
1997	- 59 942	- 54 142	+ 5 702	+ 2 315	- 4 148	+ 6 649	- 16 318	- 2 402	- 1 649	- 1 698	- 790
1998	- 67 568	- 56 542	+ 5 461	+ 3 011	- 2 933	+ 5 468	- 22 033	- 2 582	- 2 505	- 1 634	- 9 935
1999	- 40 784	- 29 796	+ 3 126	+ 1 065	- 1 299	+ 2 010	- 15 891	- 2 104	- 642	- 888	- 11 052
1998 4.Vj.	- 14 981	- 11 545	+ 1571	+ 648	- 810	+ 1174	- 6 020	- 697	- 633	- 490	- 4 306
1999 1.Vj.	- 9 561	- 5 875	+ 513	+ 242	- 371	+ 539	- 4 610	- 459	- 361	+ 91	- 3 504
2.Vj.	- 9 405	- 7 787	+ 836	+ 262	- 200	+ 486	- 3 002	- 505	- 45	- 246	+ 876
3.Vj.	- 12 089	- 10 070	+ 812	+ 535	- 370	+ 484	- 3 480	- 529	- 224	- 461	- 3 438
4.Vj.	- 9 729	- 6 064	+ 966	+ 25	- 359	+ 502	- 4 799	- 610	- 12	- 272	- 4 987
2000 1.Vj.	- 9 785	- 6 493	+ 775	+ 76	- 632	+ 536	- 4 047	- 732	- 391	+ 93	- 1 935
2.Vj.	- 12 173	- 8 518	+ 1 158	+ 470	- 539	+ 423	- 5 166	- 543	- 365	- 285	+ 498
1999 Aug.	- 4 112	- 3 688	+ 303	+ 375	- 184	+ 191	- 1 109	- 212	- 75	- 152	+ 286
Sept.	- 4 200	- 3 347	+ 158	+ 172	- 129	+ 192	- 1 245	- 134	- 22	- 152	- 1 158
Okt.	- 2 910	- 2 540	+ 247	+ 57	- 42	+ 124	- 757	- 130	- 28	- 107	- 1 771
Nov.	- 3 744	- 1 962	+ 199	- 93	- 227	+ 144	- 1 804	- 231	- 2	- 89	- 1 138
Dez.	- 3 075	- 1 562	+ 520	+ 60	- 90	+ 234	- 2 238	- 249	+ 19	- 76	- 2 077
2000 Jan.	- 4 011	- 2 173	+ 86	+ 19	- 230	+ 141	- 1 854	- 204	- 7	+ 24	- 4 351
Febr.	- 3 067	- 1 732	+ 284	+ 45	- 203	+ 159	- 1 621	- 258	- 319	+ 28	- 653
März	- 2 706	- 2 588	+ 405	+ 12	- 199	+ 235	- 572	- 270	- 65	+ 40	+ 3 069
April	- 3 692	- 2 478	+ 252	+ 387	- 197	+ 101	- 1 758	- 182	- 24	- 103	+ 156
Mai	- 4 123	- 2 769	+ 530	- 94	- 191	+ 169	- 1 767	- 172	- 84	- 80	- 726
Juni	- 4 358	- 3 271	+ 376	+ 177	- 151	+ 153	- 1 641	- 189	- 257	- 102	+ 1067

 $^{{\}bf 1}$ Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — ${\bf 2}$ Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — ${\bf 3}$ Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. -4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Mio DM / Mio Euro

	BIS EFFEC 1550	Titlle Biti, ab i	JJJ WIIO EUIO						IVIIO DIVI 7 IVIIO	Laio	
		Öffentlich 1)				Privat 1)					
			International Organisation								
Zeit	Insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Europäische Gemein- schaften	sonstige laufende Übertra- gungen 3)	insgesamt	weisungen lauf der Gast- Übe	stige fende ertra- igen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1995 1996 1997 1998 1999	- 55 710 - 51 294 - 52 722 - 53 298 - 25 725	- 40 247 - 35 281 - 36 823 - 37 263 - 17 162	- 33 188 - 30 674 - 31 509 - 33 077 - 15 253	- 29 961 - 27 553 - 28 502 - 30 382 - 13 837	- 7 060 - 4 607 - 5 313 - 4 186 - 1 909	- 15 463 - 16 013 - 15 900 - 16 035 - 8 563	- 7 401 - - 7 519 - - 6 936 -	- 7 863 - 8 612 - 8 381 - 9 099 - 5 134	- 3 845 - 3 283 + 52 + 1 289 - 129	- 4 394 - 2 617 - 2 821 - 2 443 - 1 342	+ 549 - 666 + 2873 + 3732 + 1213
1998 4.Vj.	- 13 766	- 9824	- 8 258	- 7 740	- 1 567	- 3 942	- 1734 -	- 2 208	- 100	- 873	+ 773
1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	- 5 376 - 5 137 - 7 626 - 7 586	- 3 459 - 3 209 - 5 603 - 4 892	- 2 734 - 3 186 - 5 027 - 4 306	- 2 207 - 2 972 - 4 581 - 4 078	- 724 - 23 - 576 - 586	- 1 917 - 1 928 - 2 024 - 2 694	- 857 - - 857 - - 857 - - 857 -	- 1 060 - 1 071 - 1 166 - 1 837	+ 217 - 56 - 847 + 557	- 206 - 278 - 297 - 561	+ 423 + 222 - 550 + 1 118
2000 1.Vj. 2.Vj.	- 5 392 - 6 486	- 3 515 - 4 482	- 2 576 - 4 674	- 2 063 - 4 435	- 939 + 192	- 1 877 - 2 003	11:1	- 1 042 - 1 169	+ 160 + 10	- 237 - 290	+ 397 + 300
1999 Aug. Sept.	- 2 749 - 2 525	- 2 030 - 1 882	- 1 721 - 1 718	- 1 612 - 1 650	- 309 - 164	- 720 - 643		- 434 - 357	- 180 - 116	- 86 - 103	- 95 - 13
Okt. Nov. Dez.	- 2 462 - 2 663 - 2 462	- 1 812 - 1 854 - 1 225	- 1 511 - 1 519 - 1 275	- 1 476 - 1 382 - 1 219	- 301 - 335 + 50	- 649 - 809 - 1 236	- 286 -	- 363 - 523 - 951	+ 152 + 160 + 245	- 104 - 203 - 254	+ 256 + 363 + 499
2000 Jan. Febr. März	- 1 651 - 1 996 - 1 744	- 1012 - 1393 - 1111	- 575 - 1 145 - 856	- 432 - 869 - 762	- 436 - 248 - 254	- 639 - 604 - 634	- 278 -	- 361 - 326 - 356	+ 172 - 146 + 134	- 81 - 76 - 80	
April Mai Juni	- 2 541 - 1 692 - 2 252	- 1 908 - 960 - 1 615	- 1 931 - 1 209 - 1 535	- 1 802 - 1 154 - 1 479	+ 23 + 249 - 81	- 634 - 733 - 637	- 278 - - 278 - - 278 -	- 355 - 455 - 359	+ 194 - 22 - 161	- 74 - 95 - 121	+ 73

¹ Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM ab 1999 Mio Euro

				1999 r)		2000				
Position	1997	1998	1999 r)	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. r)	2.Vj.	April r)	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapital- anlagen im Ausland	205 626	550.074	222.427	60.630	07.550	450.343	00.343	40.000	22.265	25.05
(Zunahme/Kapitalausfuhr: –)	- 385 626	- 569 874	l .		l	- 150 242	- 99 312			
Direktinvestitionen 1) Reteiligungskenitel	- 70 634 - 42 595	- 160 409 - 106 380			- 39 625 - 43 599	- 33 344 - 15 485	- 31 666 - 14 111	- 9811 - 3771	- 21 852 - 3 628	
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren		- 100 380 - 12 500 - 34 073	- 5 113	- 1 278	- 1 278	- 15 483 - 1 278 - 15 185		- 426		- 42
übrige Anlagen	- 14 944 - 6 895	- 34 073 - 7 455			- 2 274	- 13165	- 14 707 - 1 570	- 5 285 - 329	- 16 936 - 842	
2. Wertpapieranlagen	- 156 104	- 248 176	- 176 340	- 38 686	- 38 472	- 100 377	- 38 244	- 7 071	- 12 687	- 18 48
Dividendenwerte 3) Investmentzertifikate 4) festverzinsliche Wertpapiere 5) Geldmarktpapiere	- 66 486 - 6 860 - 81 966 - 791	113 54317 468109 4927 673	- 92 806	- 2 562 - 17 880	- 5 580 - 9 508	- 49 092 - 17 313 - 32 892 - 1 081	- 17 582 - 10 196 - 9 268 - 1 198	- 1 373 - 3 932 - 1 156 - 611	- 3 521 - 4 714	- 2 74 - 3 39
3. Finanzderivate 6)	- 15 377	- 11 812	+ 1 924	+ 4 639	- 4 194	- 1 164	+ 3 498	+ 1 589	+ 519	+ 139
4. Kredite	- 139 156	- 141 235	- 63 925	- 29 821	- 5 070	- 14 672	- 32 380	- 24 438	+ 1829	- 977
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	- 139 672 - 52 665 - 87 008	- 135 479 - 61 397 - 74 082	- 44 270 - 42 728 - 1 542	- 17 661 - 9 951 - 7 710	- 9 765	- 22 778 - 7 848 - 14 931	- 8 132 - 5 566 - 2 566	- 11 647 - 2 979 - 8 668		- 195
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 4 023 - 2 102 + 6 124	- 4 103 - 575 - 3 529	- 1 975		- 387	- 24 727 + 841 - 25 568	+ 5 799 - 601 + 6 400	- 2 318 + 31 - 2 349	- 483	- 14
Staat langfristig kurzfristig 7)	- 3 110	- 1 501 - 1 722 + 220	- 376	- 92	- 252	+ 32 - 90 + 122	- 4 137 - 319 - 3 818	- 218		- 5
Bundesbank	+ 500	- 151	- 47 544	- 14 264	- 13 251	+ 32 801	- 25 910	- 10 708	+ 2 568	- 17 77
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 354	- 8 243	- 1 203	- 479	- 190	- 685	- 521	- 357	- 74	_ 9
II. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 384 461	+ 587 128	+ 303 237	+ 58 249	+ 93 384	+ 179 025	+ 104 923	+ 36 646	+ 52 026	+ 16 25
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	- 6 474	+ 31 277	+ 170 965	+ 31 805	+ 8 136	+ 10 144	+ 13 52
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr ausländischer	+ 8 195 - 800	+ 9 443 - 1 000	+ 21 166 -	+ 2 663	+ 18 427 -	+ 159 607 -	+ 761 -	+ 1 052 -	- 3 243 -	+ 2 95
Direktinvestoren übrige Anlagen	+ 12 492 - 645	+ 29 833 - 857	- 197	+ 6	- 146	+ 11 484 - 126	- 96	- 35	+ 13 401 - 13	_ 4
2. Wertpapieranlagen		+ 254 783	l .		l		+ 77 055			
Dividendenwerte ³⁾ Investmentzertifikate festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾ Geldmarktpapiere	+ 27 284 - 4 172 + 122 524 + 12 087	+ 100 938 - 3 094 + 144 658 + 12 281	+ 5 709 + 83 847	+ 576 + 24 179	+ 3 720 + 8 266	- 96 627 + 5 133 + 6 861 - 1 843	+ 19 793	+ 701 + 5 212	+ 597 + 8 415	+ 63 + 616
3. Kredite	+ 208 264	+ 294 983	+ 98 252	+ 15 432	+ 21 273	+ 94 493	- 3 925	+ 21611	+ 27 921	- 53 45
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	+ 204 283 + 49 505 + 154 778	+ 61 270	+ 34 255	+ 11 387	+ 835	+ 81 259 + 14 376 + 66 883	+ 584	+ 23 707 + 2 287 + 21 420	_ 120	
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 17 662 + 270 + 17 392	+ 12 875	+ 1 527	- 1 254	- 237	+ 13 284 - 829 + 14 112	- 166	- 416	- 462	+ 71
Staat langfristig kurzfristig 7)	- 13 038 - 7 351 - 5 687	- 8 580	- 8 300	- 1715	- 2 952	_ 22	- 119 + 29 - 148	+ 133	- 115	+ 1
Bundesbank		+ 3 588			l	_ 34	+ 75			
4. sonstige Kapitalanlagen	- 768	- 57	- 46	+ 2	_ 11	+ 43	- 13	- 15	+ 3	_
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: –)	_ 1 164	+ 17 254	_ 29 190	_ 2 380	+ 5 833	+ 28 783	+ 5611	_ 3 442	+ 19 761	_ 10 70

¹ Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende

Dez.

Währungsrese	erven und sons	tige Auslandsa	ktiva				Auslandsverb	indlichkeiten		
	Währungsrese	erven								
insgesamt	zusammen	Gold	Devisen Sonder- an dund ziehungs- EZB		Forde- rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
122 763 115 965	120 143 113 605	13 688 13 688	61 784 60 209	8 496 7 967	36 176 31 742		39 541 24 192	23 179 19 581	16 362 4 611	83 222 91 774
123 261 120 985	121 307 119 544	13 688 13 688	68 484 72 364	10 337 11 445	28 798 22 048		16 390 15 604	16 390 15 604	- -	106 871 105 381
127 849 135 085	126 884 134 005	13 688 17 109	76 673 100 363	13 874 16 533	22 649 -	966 1 079	16 931 15 978	16 931 15 978	- -	110 918 119 107
134 128 140 284	133 662 139 818	13 688 13 688	79 380 85 429	17 473 17 580		466	19 776 14 516	19 776 14 516	- -	114 351 125 768
135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	l –	1 079	15 978	15 978	-	119 107

^{*} Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

	Währungsreser	ven und sonstig	e Auslandsforde							
		Währungsreser	ven							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte1 abzüglich Spalte 9)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	– 3 910	9	6 714	102 096
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	- 26 500	8	6 024	88 520
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

			,											
	Forderung	en an das A	usland					Verbindlich	nkeiten geg	enüber dem	n Ausland			
			Forderung	en an ausläi	ndische Nic	ntbanken				Verbindlichl	keiten gege	nüber auslä	ndischen N	chtbanken
					aus Hande	lskrediten						aus Hande	lskrediten	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	Žahlungs-	geleistete An- zahlungen	insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken		aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
	Alle Lä	nder												
1996 1997 1998 1999	441 888 461 760 502 610 277 331	141 722 140 729 52 774	285 932 320 038 361 881 224 557	114 420 132 372 169 889 115 564	171 512 187 666 191 992 108 993	155 722 172 843 176 485 100 777	15 790 14 823 15 507 8 216	351 943 392 071 429 240 293 849	73 713 80 743 81 092 56 632	278 230 311 328 348 148 237 217	162 435 181 987 220 628 166 026	115 795 129 341 127 520 71 191	75 721 85 746 87 576 52 047	40 074 43 595 39 944 19 144
2000 März April Mai Juni	325 782 328 014 339 883 337 049	71 766 70 092 63 510 59 217	254 016 257 922 276 373 277 832	136 671 140 966 157 596 158 523	117 345 116 956 118 777 119 309	108 689 108 548 110 164 111 239	8 656 8 408 8 613 8 070	329 251 333 416 350 743 357 043	66 654 64 614 65 637 54 313	262 597 268 802 285 106 302 730	187 557 194 755 209 999 225 659	75 040 74 047 75 107 77 071	54 730 53 545 53 926 56 491	20 310 20 502 21 181 20 580
	EU-Länd	der												
1996 1997 1998 1999 2000 März April Mai Juni	287 183 287 024 307 523 157 617 185 449 185 972 187 296 188 363	141 428 130 611 130 398 47 992 66 742 64 398 58 089 54 129	145 755 156 413 177 125 109 625 118 707 121 574 129 207 134 234	63 748 68 161 84 422 56 450 60 307 63 489 69 814 74 712	82 007 88 252 92 703 53 175 58 400 58 085 59 393 59 522	73 261 80 199 83 927 48 500 53 654 53 556 54 704 55 228	8 746 8 053 8 776 4 675 4 746 4 529 4 689 4 294	204 124 236 747 265 214 194 809 213 814 212 273 221 665 233 190	62 940 68 777 68 873 49 243 58 986 56 755 57 988 47 557	141 184 167 970 196 341 145 566 154 828 155 518 163 677 185 633	89 223 110 157 137 494 111 605 118 810 120 151 127 690 148 075	51 961 57 813 58 847 33 961 36 018 35 367 35 987 37 558	41 443 46 097 46 896 27 532 29 091 28 317 28 655 30 070	10 518 11 716 11 951 6 429 6 927 7 050 7 332 7 488
Juni		r EWU-l			39 322	33 220	4 294	233 190	4/ 55/	100 000 1	146 075	3/ 336	30 070	7 400
1996 1997 1998 1999	171 830 174 416 190 953 104 071	74 597 66 022 68 418 25 946	97 233 108 394 122 535 78 125	36 309 42 064 54 167 38 747	60 924 66 330 68 368 39 378	54 529 60 694 62 491 36 074	6 395 5 636 5 877 3 304	153 278 177 629 197 566 151 179	48 060 51 339 50 579 38 117	105 218 126 290 146 987 113 062	66 594 82 879 103 899 88 763	38 624 43 411 43 088 24 299	30 771 35 206 35 021 20 173	7 853 8 205 8 067 4 126
2000 März	112 260	32 691	79 569 79 375	35 891	43 678 43 513	40 335	3 343 3 090	160 486 153 846	40 720	119 766	93 652	26 114 25 521	21 526	4 588 4 692
April Mai Juni	112 232 109 374 109 137		78 700 81 002	35 862 34 042 36 196	44 658 44 806	40 423 41 438 41 837	3 220 2 969	152 396 160 419	37 657 34 741 30 738	116 189 117 655 129 681	90 668 91 538 102 518	26 117	20 829 21 229 22 135	4 888 5 028
	Andere	Industri	elander											
1996 1997 1998 1999	78 545 89 482 109 682 71 958	8 212 6 436 8 246 3 595	70 333 83 046 101 436 68 363	37 293 45 814 61 999 45 540	33 040 37 232 39 437 22 823	30 219 34 050 36 162 21 220	2 821 3 182 3 275 1 603	93 654 95 662 102 058 68 024	7 181 7 884 7 655 4 870	86 473 87 778 94 403 63 154	57 768 55 306 61 741 44 518	28 705 32 472 32 662 18 636	22 731 26 280 26 292 15 387	5 974 6 192 6 370 3 249
2000 März	89 394	3 622	85 772	60 871	24 901	23 332	1 569	83 115	5 111	78 004	58 451	19 553	16 127	3 426
April Mai Juni	90 083 98 330 94 207	4 280 3 987 3 840	85 803 94 343 90 367	61 343 69 963 65 989	24 460 24 380 24 378	22 885 22 736 22 767	1 575 1 644 1 611	89 056 95 399 89 490	5 304 5 124 4 478	83 752 90 275 85 012	64 388 71 286 65 349	19 364 18 989 19 663	15 924 15 377 16 144	3 440 3 612 3 519
	Reform	länder												
1996 1997 1998 1999 2000 März	22 025 27 427 30 107 16 402 17 059	200 296 360 231 218	27 131 29 747 16 171	5 916 7 914 4 603	21 215 21 833 11 568	19 487 20 218 10 934	1 610 1 728 1 615 634 785	9 342 10 690 11 383 6 256 6 787	45 90 135 78 127	10 600 11 248 6 178	613 595 657 481 479	8 684 10 005 10 591 5 697	4 007 4 941 3 119	5 226 5 998 5 650 2 578 2 607
April	17 059	210	16 841 16 922	4 702 4 657	12 139 12 265	11 354 11 577	688	6 609	100	6 660 6 509	479	6 181 6 016	3 574 3 356	2 660
Mai Juni	17 407 17 944	222 218	17 185 17 726	4 653 4 855	12 532	11 831	701	6 860 7 045	101	6 759	520	6 239	3 532	2 707 2 615
	Entwick	lungslän	der											
1996 1997 1998 1999 2000 März	54 135 57 827 55 298 31 354 33 880	6 116 4 379 1 725 956 1 184	48 019 53 448 53 573 30 398 32 696	9 287 12 481 15 554 8 971 10 791	38 732 40 967 38 019 21 427 21 905	36 119 39 107 36 178 20 123 20 349	2 613 1 860 1 841 1 304 1 556	44 823 48 972 50 585 24 760 25 535	3 547 3 992 4 429 2 441 2 430	41 276 44 980 46 156 22 319 23 105	14 831 15 929 20 736 9 422 9 817	26 445 29 051 25 420 12 897 13 288	8 089 9 362 9 447 6 009 5 938	18 356 19 689 15 973 6 888 7 350
April Mai Juni	34 806 36 850 36 535	1 183 1 212 1 030	33 623 35 638 35 505	11 477 13 166 12 967	22 146 22 472 22 538	20 530 20 893 21 106	1 616 1 579 1 432	25 478 26 819 27 318	2 455 2 424 2 164	23 023 24 395 25 154	9 723 10 503 11 647	13 300 13 892 13 507	5 948 6 362 6 549	7 352 7 530 6 958

^{*} Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	ECU-Werte 1) 1 ECU = DM	
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991	29,409		88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076	
1992	29,500		88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031	
1993	29,189		89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639	
1994	29,238		89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452	
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375	
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954	
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438	
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913	
1998 Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980	
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381	
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626	
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791	
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733	
	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = WE) ²⁾										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583	

^{*} Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw.	Vereinigte Staaten	Japan	Dänemark	Schweden	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen	Schweiz	Kanada	Australien	Neuseeland		
im Monat	USD	JPY	DKK	SEK		NOK		CAD	AUD 1)	NZD 1)		
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = DM)												
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942			
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476			
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235			
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848			
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399		
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782			
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889			
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070			
1998 Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883		
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583		
Okt. Nov. Dez.	1,6378 1,6816 1,6686	1,3623 1,3973 1,4217	26,301 26,302 26,286	20,894 21,040 20,711	2,7760 2,7928 2,7884	22,567	122,618 121,490 122,878	1,0920	1,0135 1,0660 1,0334	0,9021		
	Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = WE) 2)											
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145		
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588		
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623		
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451		
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723		
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249		
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479		
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664		
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154		
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097		
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798		
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178		
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891		
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716		
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057		
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674		
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097		
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355		
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174		
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394		

^{*} Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vi.1999 = 100

	1.Vj.1999 = 100											
						: der preislicher eit der deutscl		Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder				
	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber			iber	schaft 3) geg		ileli vvii t-	Währungen	gegenüber 18	Industrieländ	dern 3) 4)	idei
	39 Ländern 1)		13 Ländern 2)		38 Ländern 4) 18 Industrieländern 4)							
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucher- preise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucher- preise	auf Basis der		auf Basis der Preisdefla- toren des Gesamt- absatzes 5)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
1990 1991 1992 1993 1994	74,7 84,0	105,9 104,5	109,5 106,2 110,0 103,9 102,7	111,8 106,7 110,4 104,7 103,6		100,7 98,2 101,8 104,6 104,8	99,7 98,3 102,0 103,9 103,8	94,7 93,3 91,2 93,7 91,9	100,9 101,1 97,3 88,1 88,2	129,8 131,7 123,7 116,3 108,8	94,4 92,7 90,9 92,8 98,7	74,5 81,0 84,5 102,8 110,9
1995	93,2	107,8	107,8	108,7	109,0	109,6	108,9	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	106,1	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5
1997	90,4	96,6	99,1	99,4	98,5	101,4	100,5	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	100,8	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	p) 97,5	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2
1995 1.Vj.	90,6	107,1	106,1	107,2	109,1	109,1	108,3	88,3	86,3	104,1	102,5	114,1
2.Vj.	92,9	108,0	107,1	108,0	110,3	110,1	109,5	82,8	83,1	105,0	105,5	126,9
3.Vj.	93,7	107,8	108,3	109,3	108,4	109,3	108,5	85,8	83,5	107,5	105,2	114,9
4.Vj.	95,4	108,5	109,5	110,5	108,4	109,9	109,4	87,7	83,0	108,1	108,2	105,9
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	108,0	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,5	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	106,1	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0
4.Vj.	95,5	104,5	106,9	107,4	102,7	105,2	104,8	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,7	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	101,0	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,7	99,6	98,3	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	99,9	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8
1998 Jan. Febr. März	93,4 92,5 91,8	97,6 96,4 95,4	99,7 98,8 97,9	99,6 98,8 97,8	99,4 98,8 97,8	100,4 100,0 99,7	99,0	103,6 102,6 103,3	103,9 103,8 105,9	106,5 106,6 108,3	100,2 100,6 99,6	91,3 94,0 91,8
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0		104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	100,5	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7		106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0		106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	101,6	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8		103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	102,8	103,8	105,7	105,2	102,4	102,6		99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	101,9	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9		99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	p) 100,0	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0		99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1		102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5		102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	p) 98,0	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6		103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	95,1	94,5	94,8	95,2	97,1	98,1	p) 96,7	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6		101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0		99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,2	96,3	96,1	p) 95,1	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1		99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3		99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	92,4	90,8	90,2	90,8	94,2	95,0	p) 93,5	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	91,2	89,5	89,2	89,8	93,6	94,5		102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4		102,2	106,0	104,5	94,6	117,3
April	88,4	86,8	86,1	86,6	91,4	92,3	p) 91,6	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2		106,1	105,7	103,0	96,2	118,9
Juni	89,9	88,1	87,4	88,1	92,1	92,8		103,4	102,3	103,5	97,0	118,8
Juli	89,4	87,6	86,9	88,0	p) 92,2	p) 93,0		104,3	103,1	103,7	97,6	117,3

^{*} Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den

Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegen. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1999 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2000 beigefügte Verzeichnis.

September 1999

 Die Beziehungen Deutschlands zum Internationalen Währungsfonds nach Einführung des Euro

- Außenwirtschaftliche Anpassungen in den Industrieländern nach den Krisen in wichtigen Schwellenländern
- Der Übergang vom Saisonbereinigungsverfahren Census X-11 zu Census X-12-ARIMA

Oktober 1999

- Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse
- Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion

November 1999

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst
 1999

Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland
- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen
- Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

Januar 2000

- Die Integration des deutschen Geldmarkts in den einheitlichen Euro-Geldmarkt
- Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland
- Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute

Februar 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

März 2000

- Transparenz in der Geldpolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1998
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1999

April 2000

- Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte
- Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz
- Kerninflationsraten als Hilfsmittel der Preisanalyse

Mai 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2000

Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999
- Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS^{plus} Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

Juli 2000

- Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn
- Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland
- Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr

August 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere

Februar 2000

1/00

How Safe was the "Safe Haven"? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences

Mai 2000 2/00

The determinants of the euro-dollar exchange rate. Synthetic fundamentals and a non-existing currency

Juli 2000 3/00

Concepts to Calculate Equilibrium Exchange Rates: An Overview

Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
 (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westund ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999¹) (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990°)
- 9 Wertpapierdepots, August 2000

O Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

² Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

³ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁴ Nur die Abschnitte "Monatliche Bilanzstatistik", "Auslandsstatus" und "Kundensystematik" ("Tabellarische Gesamtübersicht", "Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen" sowie die zugehörigen Texte) sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2000¹¹
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2000
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999

- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Großund Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschaftsund Währungsunion³⁾

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung Nr. 1, Juli 2000³⁾

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.